

Freiburg-Umfrage 2020 Ergebnisse zum Beteiligungshaushalt 2021/22



Impressum

Herausgeberin: Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement
Abteilung Informationsmanagement
Berliner Allee 1
79114 Freiburg i.Br.

Schriftleitung: Michael Haußmann

Layout: Martina Scheffel

Bearbeitung: Andreas Kern, Annika Trautwein

Ihr Kontakt zu uns: statistik@stadt.freiburg.de

**Weitere
Veröffentlichungen:** <https://fritz.freiburg.de/>



Copyright: Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung 4.0 international zugänglich:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



Inhalt

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick	3
1 Einstellungen zur Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt	4
1.1 Haushaltspräferenzen der Befragten	6
1.2 Zufriedenheit mit der bisherigen Ausgabenstruktur	7
1.3 Konkrete Vorschläge zu Einsparungen und Mehrausgaben	9
2 Zeitvergleich :Einstellung zu Mehrausgaben und Einsparungen seit 2007	12
3 Zufriedenheit mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg	15
4 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Merkmalen	20
4.1 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Geschlecht	20
4.2 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Alter	22
4.3 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Haushaltstyp	24
4.4 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Berufstätigkeit	25
4.5 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Schulausbildung	27
4.6 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach beruflicher Ausbildung	28
4.7 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Migrationshintergrund	29
4.8 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Wohndauer in Freiburg	30
4.9 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Einkommen	32
5 Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Bevölkerungsgruppen	33
6 Vertrauen in die kommunale Finanzpolitik	39

7	Methodischer Anhang	40
7.1	Die Vorgehensweise.....	40
7.2	Die Grundgesamtheit	41
7.3	Rücklaufstatistik und Repräsentativstatistik.....	41
7.4	Fehlende Angaben	45
7.5	Indexwerte „Städtische Finanzen“	45
7.6	Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale	46
7.7	Soziale Bevölkerungsgruppen	53
	Tabellenteil.....	61
	Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale	63
	Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen.....	75
	Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Einsparungen.....	145
	Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Mehrausgaben	155
	Fragebogen	167



Andreas Kern



Annika Trautwein

Beteiligungshaushalt 2021/22 - Ergebnisse der Freiburg-Umfrage 2020 -

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Inmitten in der Corona-Pandemie sind die Freiburger_innen weiterhin zufrieden mit der derzeitigen Ausgabenstruktur im städtischen Haushalt, ein gutes Signal für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung. Gleichzeitig ist der Wunsch, mehr Geld auszugeben, im Vergleich zu 2018 größer geworden.

Wohnungsbau und Klimaschutz sind die beiden Themen, die den Freiburger_innen derzeit besonders unter den Nägeln brennen und denen sie im städtischen Haushalt die höchste Priorität unter den 34 abgefragten Bereichen zuordnen würden. Auf Rang drei folgt das Thema Digitalisierung, welches in diesem Jahr erstmalig abgefragt wurde.

Im Vergleich zur Befragung vor zwei Jahren ist insbesondere der Bedeutungszuwachs des Klimaschutzes bemerkenswert: 2018 rangierte das Thema noch auf Rang 8, jetzt auf Rang 2. Konsequenterweise soll deshalb auch mehr Geld für Naturschutz, Öffentlichen Nahverkehr und Radwege ausgegeben werden.

Die veränderte Schwerpunktsetzung geht zu Lasten des Themenbereichs Betreuung und (Aus-)Bildung von Kindern und Jugendlichen. Hier votieren die Befragten zwar immer noch in starkem Maße für Mehrausgaben, im Vergleich zu früheren Jahren ist aber ein massiver Bedeutungsverlust zugunsten der Umweltthemen feststellbar.

Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen sowie Straßen für den motorisierten Verkehr sind die beiden Haushaltsposten, bei denen weite Teile der Befragten weiterhin Einsparpotenzial sehen. Die Themen Kulturförderung und Theaterangebote haben sich dagegen aus dem „Einsparkeller“ herausgearbeitet, dort werden inzwischen sogar etwas mehr Ausgabe- als Einsparpotenziale gesehen.

Als Teil des Freiburger Beteiligungshaushalts sollen die vorliegenden Ergebnisse der Freiburg-Umfrage die Sicht der Bürger_innen in die Haushaltsberatungen einbringen – wir wünschen dem Gemeinderat viel Erfolg bei der Weichenstellung für die Jahre 2021 und 2022!

1

Einstellungen zu Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt

Auffällig an den vorliegenden Ergebnissen der aktuellen Befragungsrunde ist, dass die Befragten heute andere Akzentuierungen im städtischen Haushalt vornehmen möchten als in der Vergangenheit. Die von den Befragten gewünschte Ausgabenstruktur unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von denen früherer Befragungen. Bislang wurden die von den Bürger_innen gewünschten Mehrausgaben stark von Ausgabenposten, die der (Aus-)Bildung von Kindern- und Jugendlichen sowie deren Freizeitgestaltung zu Gute kommen, dominiert. Dass diese Themen für die Befragten nach wie vor bedeutsam sind, wird an den stark positiven Ausschlägen bei den Themen „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Kindergärten / Kindertagesstätten“, „Betreuungsangebote an Schulen“, „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ oder auch „Schwimmbäder“ sichtbar. Es lässt sich aber feststellen, dass diese Themen bei den Befragten nicht mehr die höchste Priorität haben und von anderen Themen abgelöst wurden, bei denen eine Schwerpunktsetzung im städtischen Haushalt als drängender erachtet wird.

Bei der Betrachtung der Rangfolge der Indexwerte¹ zu Mehrausgaben und Einsparungen (>Grafik 1, S. 5) wird deutlich, dass sich fünf Bereiche von den übrigen Themen abheben. Hier sind die positiven Ausschläge besonders deutlich und bringen zum Ausdruck, dass der Anteil der Befragten, der mehr Geld ausgeben möchte, den Anteil derjenigen, die Geld einsparen möchten, weit überwiegt.

Die Rangfolge wird nun angeführt vom „Wohnungsbau“, der in den vergangenen

Jahren stetig an Bedeutung gewonnen hat (>Tabelle 3, S. 13).

Daneben schlägt sich die Tatsache, dass die Folgen des Klimawandels immer stärker im öffentlichen Bewusstsein verankert sind sowie die starke Mobilisierungswirkung von Bewegungen wie „Fridays for future“, die für schnellere und konkrete Maßnahmen zur Eindämmung des menschengemachten Klimawandels eintreten, in den haushaltspolitischen Präferenzen der Bürger_innen nieder. So zählen in der aktuellen Erhebung der „Klimaschutz“ und der „Naturschutz“ zu den fünf Haushaltsposten, bei denen die Befragten am stärksten für eine Ausweitung der städtischen Ausgaben votieren. Diese haben die „Kinder- und Jugendthemen“ in der Rangfolge nach unten verdrängt.

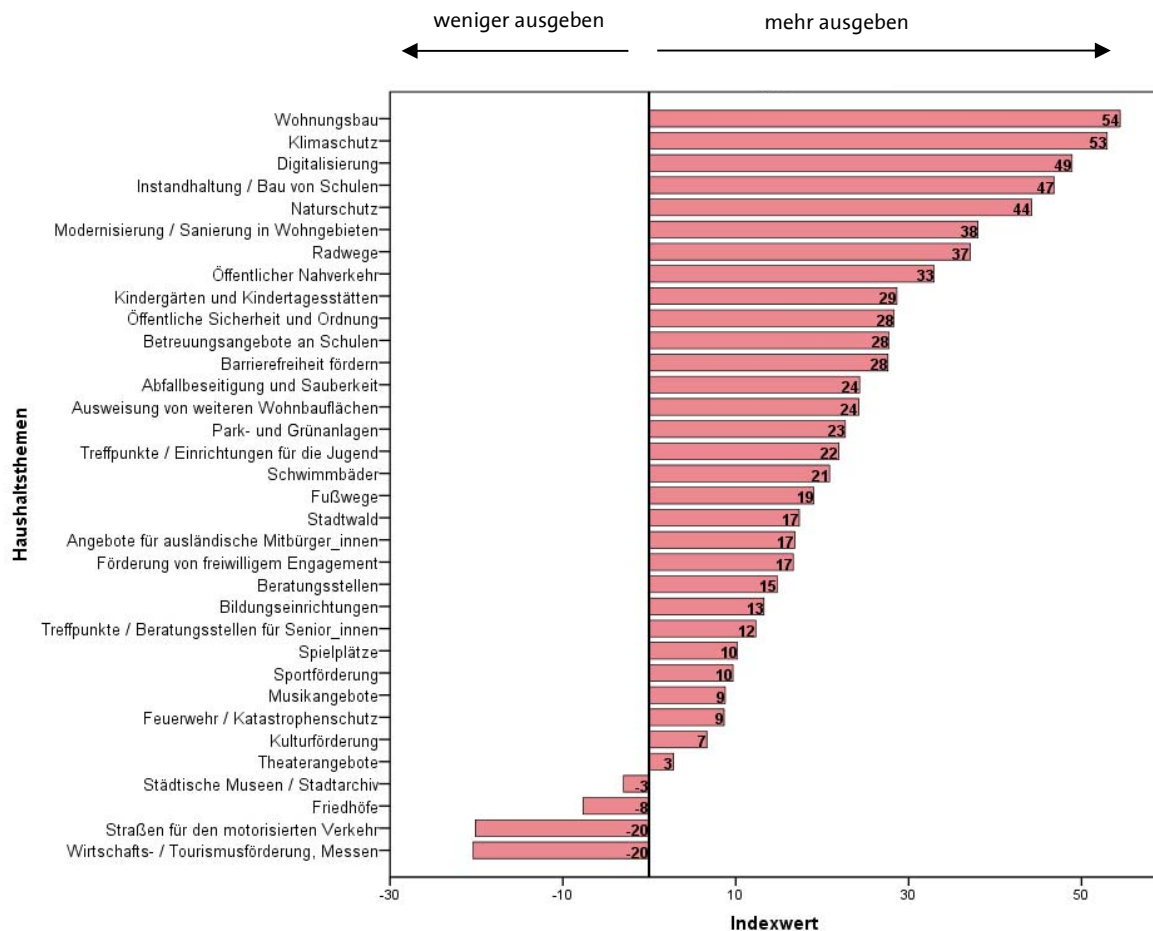
Dass der „Umwelt- und Klimaschutz“ in dieser Runde des Beteiligungshaushaltes für die Befragten von zentraler Bedeutung ist, wird auch daran deutlich, dass es ihr Wunsch ist, die Haushaltstruktur so anzupassen, dass schnellere Fortschritte bei der Verkehrswende gemacht werden. So rangieren die Themen „Radwege“ und „Öffentlicher Nahverkehr“ relativ weit oben in der Rangfolge, während bei „Straßen für den motorisierten Autoverkehr“ neben „Wirtschaft- / Tourismusförderung, Messen“ das größte Einsparpotenzial gesehen wird.

Erstmalig wurde das Thema „Digitalisierung (Online-Dienste, Infrastruktur, Digitalisierung an Schulen,...)“ abgefragt. An der Aufzählung in der Klammer wird deutlich, dass dieses sehr viele Aspekte umfasst. Viele Befragte halten Mehrausgaben in diesem Bereich für angebracht, daher erreicht die „Digitalisierung“ auf Anhieb einen hohen Indexwert und landet an dritter Stelle der Rangfolge. Damit wird deutlich, dass die Befragten sich auch in diesem Bereich für Zukunftsinvestitionen aussprechen.

¹ Erläuterung siehe Kapitel 7.5

Grafik 1**Haushalts-Index nach Haushaltsthemen**

Beispiel: 30% der Befragten möchten mehr Geld ausgeben, und 24% der Befragten weniger ergibt einen Indexwert von 6.



Nur bei vier Haushaltsthemen überwiegt die Zahl der Befragten, welche die Ausgaben kürzen möchten. Dies äußert sich in negativen Indexwerten. Am deutlichsten ist der Wunsch der Bürger_innen nach Einsparungen bei der „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ sowie bei den „Straßen für den motorisierten Verkehr“. Die beiden anderen Themen bei denen mehr Befragte für Einsparungen als für Mehrausgaben votieren folgen bereits mit beträchtlichem Abstand: Sowohl bei den „Friedhöfen“ als auch bei den „Städtischen Museen / Stadtarchiv“ überwiegt der Anteil derjenigen, die kürzen würden nur vergleichsweise knapp gegenüber denjenigen, die diese Bereiche finanziell stärken möchten.

Trotz der sich durch die Corona-Pandemie zuspitzenden Lage der öffentlichen Haushalte möchten die Befragten in den meisten Bereichen weiterhin mehr Geld ausgeben. Es lässt sich also grundsätzlich feststellen, dass die Befragten Schwierigkeiten mit der im Fragebogen formulierten Vorgabe hatten, dass Mehrausgaben an einer Stelle mit Einsparungen bei anderen Positionen kompensiert werden sollten. Dieses Antwortverhalten hängt sicher auch damit zusammen, dass es leichter fällt, sich vorzustellen, was geschieht, wenn in einem Bereich mehr Geld ausgegeben wird. Schwieriger vorherzusehen sind die Konsequenzen, die eine Verknappung der finanziellen Mittel der Stadt mit sich bringt. So ist häufig unklar, ob die Aufgaben von anderen Institutionen übernommen werden, die Leistungen vollständig verzichtbar sind

oder ob im betreffenden Bereich auch mit geringeren finanziellen Mitteln ein ausreichendes Angebot gemacht werden kann.

1.1

Haushaltspräferenzen der Befragten

➤ **Grafik 2** erlaubt einen detaillierteren Blick auf das Antwortverhalten der Befragten bezüglich der 34 Haushaltsthemen².

Betrachtet man die roten Balken, die für das von den Befragten gesehene Einsparpotenzial in den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg stehen, so fallen erneut die beiden Haushaltsposten „Straßen für den motorisierten Verkehr“ und „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ auf, bei denen mit weitem Abstand die höchsten Anteile der Befragten für Einsparungen votieren. Im Bereich „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“, der in Freiburg im Wesentlichen mit der städtischen Tochtergesellschaft FWTM gleichzusetzen ist, sehen 28 % Einsparmöglichkeiten. Dem widersprechen nur 8 % der Befragten, die diesen Aufgabenbereich der Stadt Freiburg finanziell stärken möchten. Im Anhang finden sich die Antworten auf die offene Frage „welche konkreten Einsparungen“ den Befragten vorschweben. Hier wird deutlich, dass neben der Messe und der Wirtschaftsförderung vor allem die Tourismusförderung als Einsparpotenzial gesehen wird.

Beim Haushaltsthema „Straßen für den motorisierten Verkehr“ sieht ein Drittel der Befragten Einsparpotenziale. Damit möchte ein um fünf Prozentpunkte höherer Anteil als bei der „Wirtschaftsförderung“ die kommunalen Mittel kürzen. Dass für diese beiden Themen dennoch identische Indexwerte resultieren, liegt daran, dass bei den „Straßen“ (13 %) ein höherer Anteil für

„Mehrausgaben“ votiert als bei der Wirtschaftsförderung (8 %). Wie bereits bei früheren Umfragen sorgt damit auch in der aktuellen Erhebung der Bereich „Straßen für den motorisierten Verkehr“ unter den Befragten für eine vergleichsweise hohe Polarisierung. Auch das Thema „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ ist stark umstritten. Hier möchten 38 % der Befragten die Ausgaben ausweiten, ihnen stehen aber 14 % gegenüber, welche die Ausgaben für die „Ausweisung weiterer Wohnbaugebiete“ kürzen möchten.

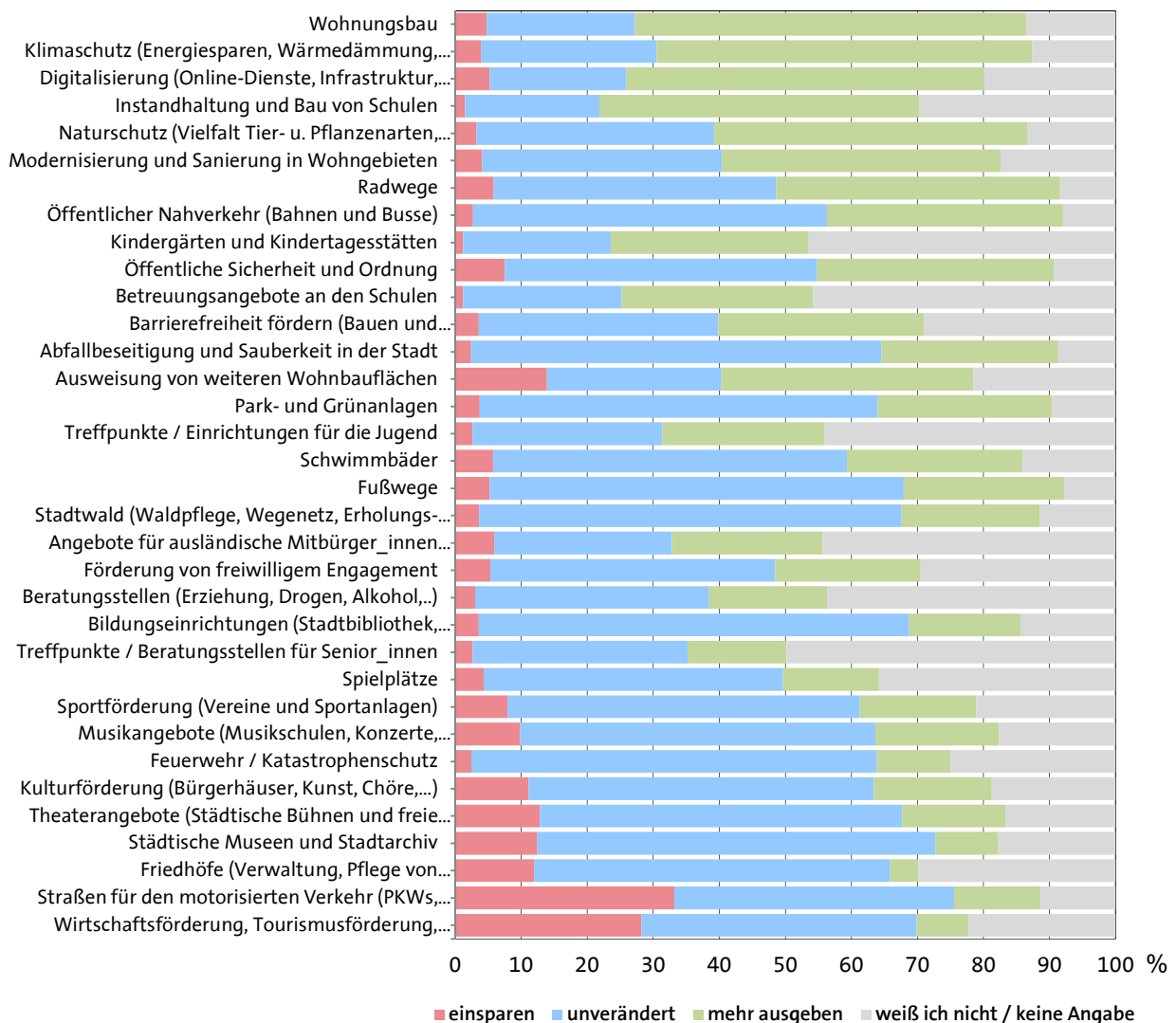
Weitere Themen, die unter den Befragten vergleichsweise kontrovers beurteilt werden, sind „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“, „Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)“, „Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre)“, „Theaterangebote (Städtische Bühnen und Freie Theater)“ sowie „Städtische Museen und Stadtarchiv“. Bei den übrigen Haushaltsthemen ist eine höhere Einhelligkeit unter den Befragten feststellbar, ob der betreffende Bereich eher finanziell ausgeweitet oder mit Kürzungen versehen werden soll. Die Tabelle mit den Anteilswerten für alle Bereiche findet sich im Tabellenanhang.

Betrachtet man die grünen Balken, die für eine Ausweitung der Ausgaben stehen, so wird deutlich, dass diese bei den obersten Themen mit Abstand den größten Raum einnehmen. Jeweils mehr als die Hälfte der Befragten will bei den drei Themen „Wohnungsbau“ (60 %), „Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO₂-Reduktion)“ (57 %) und „Digitalisierung (Online-Dienste, Infrastruktur, Digitalisierung an Schulen, ...)“ (54 %) die Ausgaben ausweiten. Beim Thema „Instandhaltung / Bau von Schulen“, dass an vierter Stelle der Rangfolge der Indexwerte liegt, ist der Anteil der Befragten, die für Mehrausgaben plädiert mit 48 % schon geringer.

² Im Tabellenteil im Anhang findet sich für alle Haushaltsthemen eine tabellarische Auszählung mit den Anteilswerten der vier Antwortkategorien und den daraus resultierenden Indexwerten.

Grafik 2

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?



Erwartungsgemäß sind die Anteile derjenigen, die sich bei einzelnen Aufgabenfeldern für die Kategorie „weiß ich nicht / kann ich nicht beurteilen“ entscheiden, dort am größten, wo sich Angebote an spezielle Bevölkerungsgruppen richten und die konkreten Inhalte vermutlich nicht allgemein bekannt sind, weshalb sich viele Befragten kein Urteil erlauben (können). So machen relativ viele Befragten „keine Angaben“ bei den Themen „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen“ (50 %), „Kindergärten und Kindertagesstätten (47 %), „Betreuungsangebote an den Schulen“ (46 %), „Angebote für ausländische Mitbürger-

innen (Sprachkurse, Treffs)“, „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ und „Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol,...)“ (jeweils 44 %).

1.2

Zufriedenheit mit der bisherigen Ausgabenstruktur

Durch die reine Betrachtung der Indexwerte geht ein wesentlicher Aspekt verloren: Der Index misst nur das Verhältnis der Befragten, die mehr ausgeben wollen, zu den Befragten, die in einem Bereich einsparen möchten. Der Anteil derjenigen, die der Auffassung sind, dass

die Ausgaben bezüglich eines Haushaltsthemas unverändert bleiben sollten, geht aus den Indexwerten hingegen nicht hervor. In **>Grafik 2** sind diese Bereiche hellblau eingefärbt. In **>Tabelle 1** ist deshalb dargestellt, wie hoch die Anteile der Befragten sind, die für ein Haushaltsthema keine Veränderung wünschen.

Grundsätzlich zeigt die Tabelle, dass die Befragten zufrieden mit der Verteilung der Ausgaben und stark an einer Kontinuität bei den Haushaltsausgaben interessiert sind.³ Bei 14 der abgefragten 34 Haushaltsthemen ist mehr als die Hälfte der Befragten der Auffassung, dass die Ausgaben in Zukunft unverändert bleiben sollen.

Besonders hoch ist der Anteil der Befragten, welche die Ausgaben unverändert lassen möchten, in den Bereichen „Bildungseinrichtungen“ (65,1 %), „Stadtwald“ (64,0 %), „Fußwege“ (62,7 %), „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ (62,1 %), „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ (61,4 %), „Städtische Museen / Stadtarchiv“ (60,3 %) sowie „Park- und Grünanlagen“ (60,2 %). Bei diesen sieben Haushaltsthemen ist jeweils ein Anteil von mehr als 60 % aller Befragten der Auffassung, dass die derzeitigen Aufwendungen angemessen sind.

Am Ende der Rangfolge stehen die Haushaltsthemen mit hohen Indexwerten, sprich die Bereiche, in denen überwiegend mehr ausgegeben werden soll. Jeweils weniger als ein Viertel der Befragten sind mit den derzeitigen Ausgaben in den Bereichen „Betreuungsangebote an Schulen“ (24 %), „Wohnungsbau“ (22,4 %), „Kindergärten und Kindertagesstätten“

(22,3 %), „Digitalisierung“ (20,7 %) sowie „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (20,4 %) zufrieden.

³ Einschränkung muss man allerdings anmerken, dass es sich hier um ein typisches Antwortverhalten handelt, das allgemein bei Befragungen beobachtet werden kann: Wenn als Antwortmöglichkeit eine sogenannte „mittlere Kategorie“ angeboten wird, in der sich die Befragten mit ihrer Antwort nicht eindeutig festlegen müssen, wird häufig, wie im vorliegenden Fall, diese „bequeme“ Kategorie stark besetzt. Deshalb wird in Befragungen häufig auf mittlere Kategorien verzichtet, damit die Befragten sich eindeutig entscheiden müssen.

Tabelle 1

Antwortkategorie „Ausgaben sollen unverändert belassen werden“

	Ausgaben unverändert belassen	
	Anzahl	Anteil in %
Bildungseinrichtungen	1697	65,1
Stadtwald	1667	64,0
Fußwege	1633	62,7
Abfallbeseitigung und Sauberkeit	1619	62,1
Feuerwehr / Katastrophenschutz	1600	61,4
Städtische Museen / Stadtarchiv	1571	60,3
Park- und Grünanlagen	1570	60,2
Theaterangebote	1429	54,8
Friedhöfe	1404	53,9
Musikangebote	1402	53,8
Öffentlicher Nahverkehr	1396	53,6
Schwimmbäder	1396	53,6
Sportförderung	1390	53,3
Kulturförderung	1362	52,3
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1233	47,3
Spielplätze	1181	45,3
Förderung von freiwilligem Engagement	1124	43,1
Radwege	1114	42,7
Straßen für den motorisierten Verkehr	1103	42,3
Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen	1087	41,7
Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten	946	36,3
Barrierefreiheit fördern	945	36,3
Naturschutz	939	36,0
Beratungsstellen	923	35,4
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	848	32,5
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	749	28,8
Angebote für ausländische Mitbürger_innen	701	26,9
Klimaschutz	693	26,6
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	689	26,4
Betreuungsangebote an Schulen	626	24,0
Wohnungsbau	584	22,4
Kindergärten und Kindertagesstätten	582	22,3
Digitalisierung	540	20,7
Instandhaltung / Bau von Schulen	531	20,4

1.3

Konkrete Vorschläge zu Einsparungen und Mehrausgaben

Neben der Festlegung, in welchen Bereichen gespart oder mehr Geld ausgeben werden soll, konnten die Befragten in einer offenen Frage auch konkrete Vorschläge für Einsparungen und Mehrausgaben machen. Im Anhang dieser Veröffentlichung finden sich sowohl der

Fragebogen als auch die Angaben der Befragten, welche konkreten Einsparungen und Mehrausgaben ihnen vorschweben⁴. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Befragten fast doppelt so viele konkrete Vorschläge zu möglichen Mehrausgaben (2 142 Nennungen) als zu Einsparungen (1 076 Nennungen) gemacht haben.

⁴ Die Einsparvorschläge finden sich auf den Seiten 145 ff. Die konkreten Vorschläge für Mehrausgaben befinden sich auf den Seiten 155 ff.

2

Zeitvergleich: Einstellungen zu Mehrausgaben und Einsparungen seit 2007

Bereits in den Umfragen von 2007, 2010, 2012, 2014, 2016 und 2018 wurden die Einstellungen der Freiburger_innen zu Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt abgefragt. Da es sich auch bei den früheren Erhebungen um Repräsentativbefragungen handelte, lassen sich die Ergebnisse der insgesamt sechs Befragungen prinzipiell gut miteinander vergleichen. Einschränkend muss allerdings angemerkt werden, dass die Haushaltskategorien ab der Bürgerumfrage 2014 teilweise angepasst wurden. **>Tabelle 2**

Grund für die vorgenommenen Änderungen war, dass die Antwortkategorien in den früheren Erhebungen nicht präzise genug die freiwilligen städtischen Leistungen der Stadt Freiburg abgebildet haben. Daher wurde für die Kategorien, bei denen angenommen wurde, dass nicht allgemein bekannt ist, was sich genau dahinter verbirgt, ausführlicher beschrieben, was mit den städtischen Geldern in diesem Bereich konkret umgesetzt wird. Außerdem wurden die Kategorien „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ und „Fußwege“ neu in den Fragekatalog mit aufgenommen. Für die aktuelle Erhebung wurden die Erläuterungen der Antwortkategorien „Friedhöfe“ und „Straßen für den motorisierten Verkehr“ geringfügig verändert. Außerdem wurden die Kategorien „Digitalisierung“, „Barrierefreiheit fördern“ sowie „Förderung von freiwilligem Engagement“ neu in den Fragebogen mit aufgenommen.

In der folgenden Tabelle sind die Veränderungen zwischen den verschiedenen Erhebungen dargestellt **>Tabelle 2**.

Für die früheren Erhebungen von 2007 bis 2012 und die drei Erhebungen von 2014 bis

2018 besteht dabei eine direkte Vergleichbarkeit, da hier jeweils mit den identischen Antwortkategorien erhoben wurde.

Tabelle 2

Antwortkategorien der Freiburg-Umfrage seit 2014

2020 - 2014	2012 - 2007
Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)	Theaterangebot
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	Treffpunkte für die Jugend
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen / histor. Grabdenkmale)	Friedhöfe
Naturschutz (Vielfalt Tier- / Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz)	Naturschutz
Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)	Stadtwald
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	Treffpunkte/ Beratungsstellen für Senioren
Angebote für ausländische Mitbürger_innen (Sprachkurse, Treffs)	Integration ausländischer Mitbürger
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	
Straßen / Regelung des Autoverkehrs	Straßen
Fußwege	
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	Wirtschaftsförderung

2020	2018 - 2014	2012 - 2007
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen ...)	Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen / historische Grabdenkmale)	Friedhöfe
Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse...)	Straßen / Regelung des Autoverkehrs	Straßen

Tabelle 3

Haushalts-Index im Zeitverlauf (sortiert nach der Veränderung 2018-2020)

	Index							
	2007	2010	2012	2014	2016	2018	2020	Veränderung 2018-2020
Klimaschutz	40	30	23	19	21	30	53	23
Naturschutz	21	17	17	14	17	29	44	15
Theaterangebote	-20	-19	-17	-9	-4	-9	3	12
Öffentlicher Nahverkehr	19	19	21	17	15	22	33	11
Wirtschafts-/Tourismusförderung, Messen	-4	-8	-6	-28	-29	-31	-20	11
Friedhöfe	-26	-17	-18	-19	-15	-18	-8	10
Radwege	7	12	16	15	15	27	37	10
Fußwege				7	6	9	19	10
Modernisierung/Sanierung in Wohngebieten	11	22	29	30	27	29	38	9
Kulturförderung	-16	-13	-11	-5	0	-2	7	9
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen				29	21	16	24	8
Musikangebote	-3	1	0	3	9	4	9	5
Park- und Grünanlagen	1	10	11	13	16	19	23	4
Treffpunkte/Beratungsstellen für Senior_innen	9	3	7	8	7	9	12	3
Städtische Museen/Stadtarchiv	-15	-15	-16	-8	-3	-6	-3	3
Angebote für ausländische Mitbürger_innen	9	10	9	16	26	15	17	2
Schwimmbäder	9	12	10	12	23	20	21	1
Sportförderung	3	2	4	9	11	9	10	1
Stadtwald	-9	-3	-1	10	12	17	17	0
Wohnungsbau	-5	18	34	51	51	56	54	-2
Abfallbeseitigung/Sauberkeit in der Stadt	14	16	19	17	21	26	24	-2
Beratungsstellen	21	13	15	18	17	18	15	-3
Feuerwehr/Katastrophenschutz	5	8	8	6	10	12	9	-3
Bildungseinrichtungen	22	15	15	17	20	19	13	-6
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	21	26	32	24	34	35	28	-7
Spielplätze	20	17	18	17	18	18	10	-8
Treffpunkte/Einrichtungen für die Jugend	40	28	29	33	35	33	22	-11
Straßen für den motorisierten Verkehr	-2	5	11	-3	-5	-7	-20	-13
Instandhaltung/Bau von Schulen	57	44	41	49	51	61	47	-14
Betreuungsangebote an Schulen	59	48	39	44	42	48	28	-20
Kindergärten und Kindertagesstätten	54	38	40	43	42	54	29	-25
Indexwerte insgesamt	342	339	379	449	511	562	594	32
Digitalisierung							49	49
Barrierefreiheit fördern							28	28
Förderung von freiwilligem Engagement							17	17
Indexwerte insgesamt	342	339	379	449	511	562	688	688

Auffällig ist zunächst, dass die Indexwerte insgesamt zwischen der letzten und der aktuellen Befragung erneut angewachsen sind. Auch ohne die Indexwerte der neu hinzugekommenen Haushaltsthemen ist

die Gesamtsumme leicht von 562 auf 594 Indexpunkte gestiegen. Daher überwiegen im Zeitvergleich die positiven Veränderungen der Indexwerte. Seit der Bürgerumfrage 2012 sind die Summen der

Indexwerte verglichen mit der jeweils früheren Befragung beständig angewachsen. Zwischen den beiden Befragungen 2007 und 2010 hatten sich die Zunahmen und Rückgänge der verschiedenen Indexwerte noch die Waage gehalten. In den Folgejahren haben sich die Befragten in immer stärkerem Maße eine Ausweitung der städtischen Ausgaben gewünscht.

Damit lässt sich feststellen, dass die Haushaltsdisziplin der Befragten über die Jahre deutlich abgenommen hat. Dies liegt sicher auch darin begründet, dass die ersten beiden Erhebungen zum städtischen Haushalt noch stark von der damaligen angespannten Finanzlage der Stadt Freiburg geprägt waren. In den Folgejahren hat sich bei den Bürger_innen die Auffassung durchgesetzt, dass die finanziellen Spielräume der Stadt Freiburg wieder gewachsen sind, weshalb sie häufiger als früher für Mehrausgaben in den verschiedenen Bereichen votieren.

Die Corona-Pandemie wird allerdings auch für die kommunalen Haushalten massive Einbrüche mit sich bringen. Zum einen sinken die Einnahmen (Gewerbesteuer,...) in Folge der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage zum anderen müssen die Kommunen Mehraufwendungen (Sozialabgaben, finanzielle Unterstützungen,...) tragen, um die Auswirkungen der Pandemie abzufedern. Dies schlägt sich im Antwortverhalten der Bürger_innen nieder. Die Indexwerte insgesamt sind nur moderat gestiegen. Dass es zu keinem Rückgang kam, dürfte auch damit zusammenhängen, dass Bereiche, in denen in früheren Erhebungen überwiegend für Kürzungen votiert wurde (Theater- und Musikangebote, Kulturförderung, Städtische Museen / Stadtarchiv), ohnehin stark von der Corona-Krise betroffen sind und weitere Einsparungen daher wahrscheinlich nur schwer verkraften würden. So scheint die Meinung vorzuherrschen, dass es zunächst gilt, die Folgen der Pandemie abzufedern, auch wenn dies die Verschuldung der Stadt weiter in die

Höhe treiben sollte. Bislang spielten die finanziellen Folgen der Krise für den Haushalt der Stadt Freiburg in der öffentlichen Diskussion nur eine untergeordnete Rolle, so dass es wenig verwundert, dass die eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten kaum Niederschlag im Antwortverhalten in der Freiburg-Umfrage 2020 finden. Vermutlich wird sich erst an den Ergebnissen 2022 die verschlechterte Finanzlage der Stadt Freiburg ablesen lassen.

Richtet man den Blick auf die von den Befragten gewünschten inhaltlichen Veränderungen im Vergleich zu früheren Erhebungen, so werden allerdings massive Verschiebungen deutlich. Dies bringt zum Ausdruck, dass sich die Bürger_innen eine veränderte Schwerpunktsetzung im kommunalen Finanzhaushalt wünschen.

Grundsätzlich soll dem Klima- und Umweltschutz bei der Aufstellung des kommunalen Haushalts wesentlich höhere Bedeutung beigemessen werden. Auch soll die Verkehrswende durch entsprechende Schwerpunktsetzung im kommunalen Haushalt weiter befördert werden. Der Bereich mit den höchsten Zuwächsen ist der „Klimaschutz“ hier ist der Indexwert um 23 Punkte gestiegen, auch der „Naturschutz“ (+15 Punkte) konnte im Vergleich zur letzten Erhebung wesentlich zulegen. Im Verkehrsbereich sind es der „Öffentliche Nahverkehr“ (+ 11 Punkte) sowie die „Rad- und Fußwege“ (jeweils +10 Punkte) bei denen sich ein starker Anstieg der Indexwerte beobachten lässt. Damit wird deutlich, dass sich in diesen Bereichen wesentlich höhere Anteile der Befragten für Mehrausgaben aussprechen, während der Anteil derjenigen, die beim öffentlichen Nahverkehr sowie bei der Fortbewegung zu Fuß und per Rad Einsparungen vornehmen möchte, im Vergleich zu früheren Erhebungen gesunken ist. Demgegenüber steht der Indexwert für „Straßen für den motorisierten Verkehr“, dessen Negativtrend der letzten Jahre sich verstärkt hat und der nun einen weiteren Einbruch zu verzeichnen

hat. So ist der Indexwert von -7 Punkte (2018) um weitere 13 Punkte abgesackt und liegt nun mit -20 Punkte am Ende der Rangfolge der Indexwerte. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die haushaltspolitischen Präferenzen der Bürger_innen deutlich von der stärkeren Verankerung des Umwelt- und Klimaschutzes im öffentlichen Bewusstsein beeinflusst wurden. Diese stärkere Verankerung kann durchaus mit der Mobilisierungswirkung der Bewegungen „Fridays for future“ und „Radentscheid Freiburg“ in Zusammenhang gebracht werden.

Demgegenüber stehen die „Kinder- und Jugendthemen“. Hier sind die Indexwerte im Vergleich zu früheren Erhebungen deutlich zurückgegangen. Mit Ausnahme der „Spielplätze“ (-8 Punkte) sind bei allen Themen dieses Bereiches Rückgänge der Indexwerte im zweistelligen Bereich festzustellen. Zwar weisen die „Kinder- und Jugendthemen“ weiterhin stark positive Indexwerte auf (d.h. der Anteil derjenigen, welche die Ausgaben ausweiten möchten, übersteigt diejenigen, die für Kürzungen plädieren). Insgesamt ist aber ein spürbarer Bedeutungsverlust zugunsten anderer Politikbereiche festzustellen. Am deutlichsten ist der Einbruch bei den „Kindergärten und Kindertagesstätten“ (-25 Punkte). Auch die „Betreuungsangebote an Schulen“ (-20 Punkte), „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (-14 Punkte) sowie die „Treffpunkte/Einrichtungen für die Jugend“ (-11 Punkte) weisen stark rückläufige Indexwerte auf.

3

Zufriedenheit mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg

Für die 34 Haushaltsthemen sollten die Befragten nicht nur angeben, ob sie die bisherigen Ausgaben für angemessen halten, sondern darüber hinaus auch beurteilen, wie zufrieden sie mit diesen

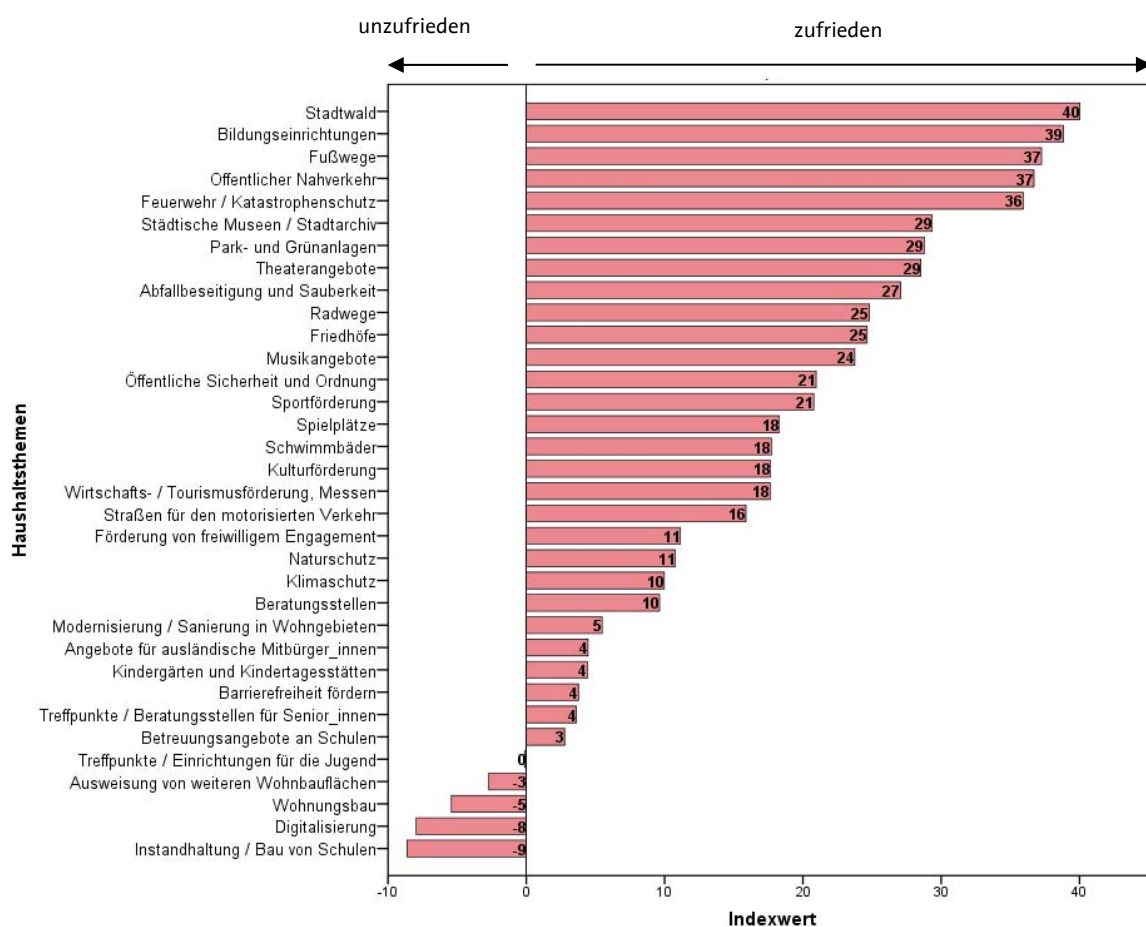
sind. Für die anschauliche Darstellung der Angaben wurde ein Zufriedenheits-Index gebildet >Grafik 5. Er setzt sich wie folgt zusammen: die Antwortkategorie „sehr zufrieden“ wurde in den Indexwert +100, die Antwortkategorie „zufrieden“ in den Indexwert +50, die Antwortkategorie „unzufrieden“ in den Indexwert -50 und die Antwortkategorie „sehr unzufrieden“ in den Indexwert -100 umgewandelt. Maximal kann der Zufriedenheitsindex den Wert +100 annehmen. Dies ist der Fall, wenn alle Befragten mit einem Thema „sehr zufrieden“ sind. Wenn alle Befragten „sehr unzufrieden“ sind, nimmt der Index den Wert -100 an. Indexwerte nahe „Null“ bedeuten, dass sich die Zufriedenheit und die Unzufriedenheit mit dem betreffenden Thema gerade die Waage halten.

In >Grafik 5 ist zu erkennen, dass die Befragten mit fünf Themenfeldern in besonderer Weise zufrieden sind. Hierzu zählen der „Stadtwald“ (40 Punkte), die „Bildungseinrichtungen“ (39 Punkte), die „Fußwege“, der „Öffentliche Nahverkehr“ (jeweils 37 Punkte) sowie der Bereich „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ (36 Punkte).

Insgesamt zeigt sich, dass die Freiburger_innen den Aufgabenbereichen der Stadt äußerst positiv gegenüber stehen. So liegen die Indexwerte von 23 der insgesamt 34 Bereiche im zweistelligen positiven Zahlenbereich. Überhaupt werden nur vier Themen negativ bewertet. Dabei überwiegen für den Bereich „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ (-3 Punkte) diejenigen, die nicht zufrieden sind, nur knapp. Etwas deutlicher fällt die Unzufriedenheit im Bereich „Wohnungsbau“ (-5 Punkte) aus. Die negativsten Bewertungen erhalten die Themen „Digitalisierung“ (-8 Punkte) und „Instandhaltung / Bau von Schulen“ (-9 Punkte).

Grafik 5

Zufriedenheits-Index nach Haushaltsthemen



Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Zufriedenheitswerte, die bei der letzten Umfrage 2018 deutlich eingebrochen waren, sich nun wieder auf dem Niveau der Erhebungen der Jahre 2014 und 2016 befinden. Hierbei könnte es sich um einen Effekt der zeitlichen Nähe der Erhebungsphase der letzten Umfrage, die zwischen den Pfingst- und Sommerferien 2018 lag, und dem Wahlkampf der Oberbürgermeisterwahl im Frühjahr desselben Jahres handeln. Damals wurden viele der vorgegebenen Haushaltsbereiche kritisch beleuchtet und kontrovers diskutiert, was zum verbreiteten Einbruch der Zufriedenheitswerte geführt haben könnte. Bei den meisten Bereichen haben sich die Indexwerte zwischenzeitlich wieder erholt und liegen nun

auf dem Niveau der Erhebungen von 2014 und 2016.

Unter den Themen, die im Vergleich zur letzten Erhebung besonders starke Zuwächse zu verzeichnen haben, befinden sich auch solche, die Schwerpunkte in der politischen Arbeit der letzten Jahren darstellten („Wohnungsbau“: +18 Punkte, „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“: +13 Punkte und „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“: +11 Punkte) sowie solche, die die Bürger_innen im Zuge der Einschränkungen der Corona-Krise besonders zu schätzen gelernt haben („Bildungseinrichtungen“: +17 Punkte und „Stadtwald“ +14 Punkte).

Tabelle 4

Zufriedenheits-Index im Zeitverlauf (sortiert nach der Veränderung 2018-2020)

	Zufriedenheitsindex				Veränderung 2018-2020
	2014	2016	2018	2020	
Wohnungsbau	-20	-15	-23	-5	18
Bildungseinrichtungen	28	25	22	39	17
Stadtwald	35	32	26	40	14
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	-12	-15	-16	-3	13
Straßen für den motorisierten Verkehr	12	13	3	16	13
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	20	17	9	21	12
Modernisierung/Sanierung in Wohngebieten	0	-1	-6	5	11
Abfallbeseitigung und Sauberkeit	30	29	17	27	10
Feuerwehr/Katastrophenschutz	31	29	26	36	10
Kindergärten und Kindertagesstätten	2	2	-5	4	9
Öffentlicher Nahverkehr	38	39	28	37	9
Betreuungsangebote an Schulen	-1	1	-5	3	8
Sportförderung	17	16	15	21	6
Fußwege	36	38	32	37	5
Park- und Grünanlagen	33	32	25	29	4
Friedhöfe	24	21	22	25	3
Instandhaltung/Bau von Schulen	-4	-3	-11	-9	2
Spielplätze	14	17	16	18	2
Radwege	29	32	24	25	1
Beratungsstellen	12	10	9	10	1
Treffpunkte/Einrichtungen für die Jugend	-1	-2	0	0	0
Wirtschafts-/Tourismusförderung, Messen	22	20	18	18	0
Angebote für ausländische Mitbürger_innen	3	4	5	4	-1
Städtische Museen/Stadtarchiv	31	30	31	29	-2
Klimaschutz	23	20	12	10	-2
Theaterangebote	32	33	31	29	-2
Schwimmbäder	25	21	21	18	-3
Treffpunkte/Beratungsstellen für Senior_innen	9	6	7	4	-3
Naturschutz	27	24	17	11	-6
Musikangebote	31	31	32	24	-8
Kulturförderung	25	25	26	18	-8
Indexwerte insgesamt	551	531	408	539	131
Förderung von freiwilligem Engagement				11	11
Barrierefreiheit fördern				4	4
Digitalisierung				-8	-8
Indexwerte insgesamt	551	531	408	546	138

Nur drei Aufgabenbereiche weisen deutlich gesunkene Zufriedenheitswerte auf: Am stärksten ist der Rückgang bei der „Kulturförderung“ und den „Musikangeboten“ (jeweils -8 Punkte). Aber auch mit dem „Naturschutz“ (-6 Punkte) sind die Befragten

nicht so zufrieden, wie sie es noch bei der letzten Umfrage 2018 waren.

Neben den Veränderungen im Zeitverlauf stellt sich die Frage, wie die Einstellung der Befragten zu Mehr- oder Minderausgaben

mit der Zufriedenheit mit dem betreffenden Bereich zusammenhängt. Dies kann durch eine gemeinsame Betrachtung des Zusammenhangs zwischen dem Haushalts-Index und dem Zufriedenheits-Index beantwortet werden. Hierfür werden alle Haushaltsthemen im nachfolgenden Streudiagramm dargestellt. **>Grafik 6**

Auf der vertikalen Achse liegt der Haushalts-Index und auf der horizontalen Achse der Zufriedenheits-Index.⁵ Zunächst wurden im Diagramm vier Bereiche farblich markiert, um die Ausprägungen der Indexwerte deutlich zu machen. Die meisten Themen fallen in den grünen Bereich des Diagramms: Hier sind sowohl der Haushalts- als auch der Zufriedenheitsindex positiv. Demgegenüber liegt der rote Bereich in dem beide Indexwerte negativ sind, dies trifft auf keines der vorgegebenen Themen zu. Im blauen Bereich in der rechten unteren Ecke liegen die Themen bei denen sich die Befragten ein „einfrieren“ der Ausgaben wünschen: Überwiegend sind sie mit diesen zufrieden (positiver Zufriedenheitsindex) dennoch sollen hier Einsparungen vorgenommen werden (negativer Haushaltsindex). Am dringlichsten für die Befragten sind die Themen, die sich in der gelben Zone befinden: Hier sind die Befragten überwiegend unzufrieden (negativer Zufriedenheitsindex) weshalb sie in starkem Maße für Mehrausgaben plädieren (positive Indexwerte).

Um die Verteilung der vorgegebenen Themen noch deutlicher zu machen, haben die Achsen ihren Schnittpunkt nicht bei null, sondern jeweils auf dem Mittelwert der beiden Indizes.⁶ Somit werden im rechten Teil des Diagramms die Themen dargestellt, mit denen die Befragten überdurch-

schnittlich zufrieden sind, und im linken Teil die Themen, mit denen die Befragten unterdurchschnittlich zufrieden bzw. unzufrieden sind. Äquivalent dazu sind im oberen Teil die Themen mit überdurchschnittlichen Mehrausgaben abgebildet und im unteren Teil die Themen, die unterdurchschnittliche Werte beim Haushalts-Index aufweisen. Im Diagramm lassen sich demnach vier Bereiche ausmachen, die im Folgenden beschrieben werden.

Dabei wird sichtbar, dass ein deutlicher Zusammenhang (Pearsons $r = -0,44$) zwischen der Zufriedenheit mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg und der Tatsache besteht, ob die Befragten für diese Bereiche mehr oder weniger Geld im städtischen Haushalt bereitstellen möchten. Erkennen lässt sich dies daran, dass die Punktwolke ein diagonales Band bildet, das von der linken oberen in die rechte untere Ecke verläuft. Es lässt sich also feststellen, dass je unzufriedener die Bürger_innen mit einem Aufgabenbereich sind, desto stärker wollen sie die Ausgaben im kommunalen Haushalt für diese ausweiten und umgekehrt.

Am drängendsten sind dabei sicher die Haushaltsthemen, die in den linken oberen Bereich fallen. Für diese gilt, dass die Befragten mit ihnen (deutlich) unterdurchschnittlich zufrieden sind und daher für Mehrausgaben plädieren. Diese Themen werden demnach so wahrgenommen, dass hier ein dringender Handlungsbedarf besteht, weshalb jeweils deutliche Mehrheiten der Befragten in diesen Bereichen mehr Ausgaben sehen möchten.

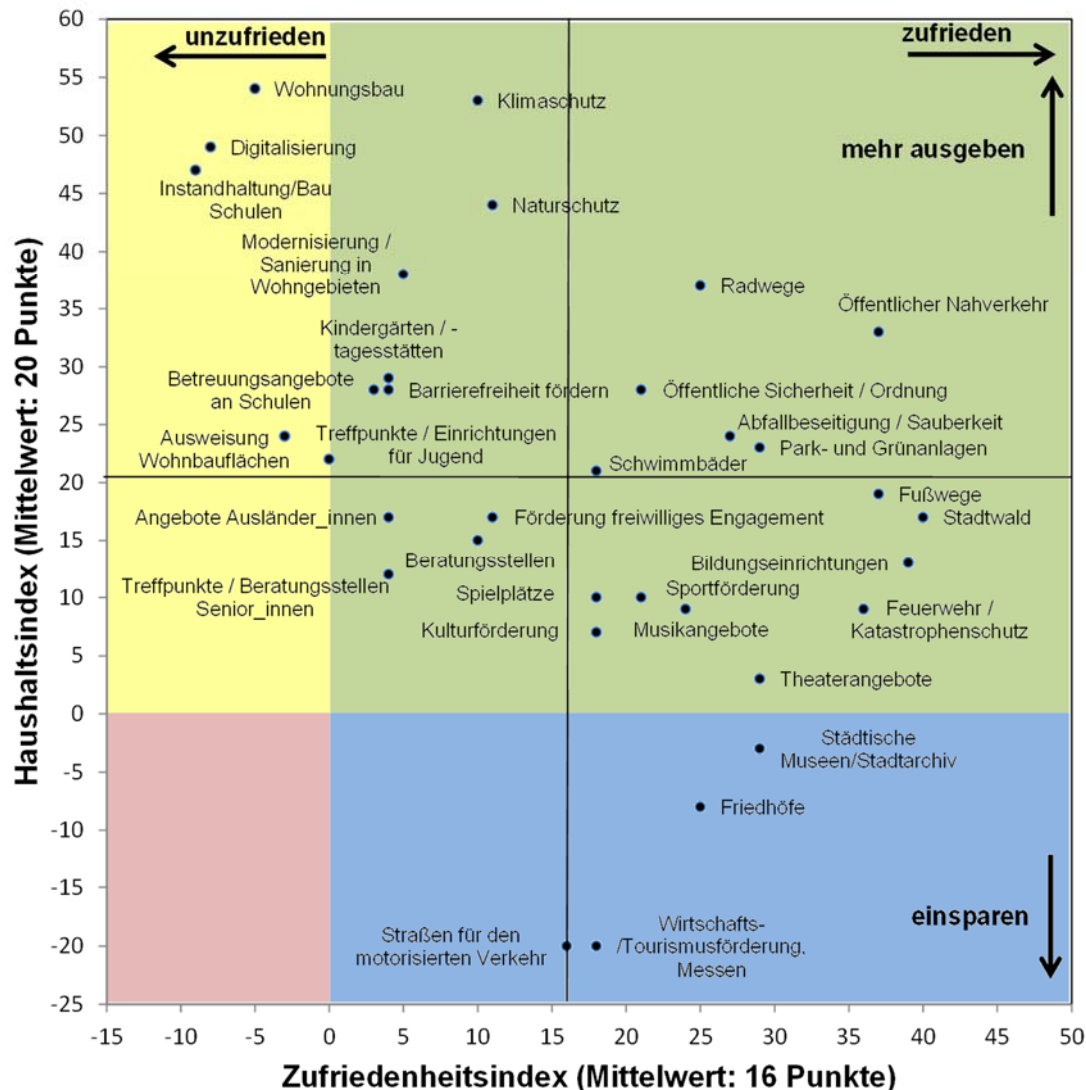
Zu diesen Themen zählen die Aufgabenbereiche, welche die Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel haben, wie die „Betreuungsangebote an Schulen“, „Kindergärten / -tagesstätten“ und „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“.

⁵ Beide Indizes liegen auf vergleichbaren Skalen, deren Wertebereiche jeweils zwischen +100 und -100 liegt, wobei für beide Skalen gilt, dass je näher die Werte am Nullpunkt liegen, desto indifferenter die Befragten dem Thema gegenüber stehen.

⁶ Der Mittelwert des Haushalts-Index liegt bei 20 Punkten und der Mittelwert des Zufriedenheits-Index bei 16 Punkten.

Grafik 6

Haushalts- und Zufriedenheits-Index der städtischen Aufgabenbereiche



Der größte Wunsch nach Mehrausgaben wird für den „Wohnungsbau“ gefordert. Mit diesem Thema sind die Befragten nach der „Instandhaltung / Bau von Schulen“ und der „Digitalisierung“ am wenigsten zufrieden. Daneben finden sich in diesem Teil der Abbildung auch die Themen aus dem Bereich „Bauen und Wohnen“ wie die „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“, „Modernisierung / Sanierung Wohngebiete“ und der „Wohnungsbau“. Weitere Themen, die in diesen Bereich fallen, sind der „Klima-“, und „Naturschutz“ sowie die „Förderung von Barrierefreiheit“.

Diesem Bereich gegenüber steht der rechte, untere Bereich des Diagramms. Überspitzt lässt sich formulieren, dass die Befragten mit diesen Aufgabenbereichen so zufrieden sind, dass sie in Abwägung mit anderen Themen eine Verringerung der Ausgaben wünschen. Hierzu zählen aus dem Kulturbereich die Themen „Musikangebote“, „Kulturförderung“, „Städtische Museen/Stadtarchiv“ und „Theaterangebote“. Besonders stark ist der Einsparwunsch bei den „Friedhöfen“ und vor allem bei „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ sowie den „Straßen für den motorisierten Verkehr“. Diese beiden Themen weisen aber auch jeweils nur eine leicht

überdurchschnittliche Zufriedenheit der Befragten auf. Neben „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ sind es die Themen „Spielplätze“, „Sportförderung“, „Bildungseinrichtungen“, „Stadtwald“ und „Fußwege“, mit denen die Befragten zwar (weit) überdurchschnittlich zufrieden sind, bei denen sie aber auch nur unterdurchschnittlich häufig für eine Ausweitung der Ausgaben in diesen Bereichen votieren.

In diese beiden Quadranten des Diagramms fallen die meisten abgefragten Themen. In der rechten oberen Ecke finden sich dagegen Themen, mit denen die Befragten überdurchschnittlich zufrieden sind, die aber dennoch finanziell weiter ausgeweitet werden sollen. Das Antwortverhalten für diese Themen kann also auf die Formel gebracht werden, dass diese als sehr zufriedenstellend wahrgenommen werden, aber weiter verbessert werden sollen. Zu diesen zählt „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ sowie mit dem „Öffentlichen Personennahverkehr“ und den „Radwegen“ zwei Themen aus dem Verkehrsbereich. Weitere Bereiche, mit denen die Befragten überdurchschnittlich zufrieden sind und die dennoch unterdurchschnittliche Haushaltswerte aufweisen, sind: „Schwimmbäder“, „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“ und „Park- und Grünanlagen“.

Zuletzt gibt es die Themen „Treffpunkte / Beratungsstellen / Einrichtungen für Senior_innen“, „Beratungsstellen“, „Angebote für Ausländer_innen“ und „Förderung des freiwilligen Engagements“ im unteren linken Quadranten des Diagramms, die nicht nur eine schlechtere Bewertung hinsichtlich der Zufriedenheit erfahren, sondern für die sich die Befragten auch eher weniger Mehrausgaben bzw. Einsparungen wünschen. Dies kann so interpretiert werden, dass die Befragten mit diesen Bereichen zwar nicht zufrieden sind, sie diese in der Abwägung mit den übrigen Haushaltsthemen aber auch nicht als so wichtig erachten, dass sich eine Mehrheit für Ausgabensteigerungen findet.

4

Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Merkmale

In den folgenden Abschnitten wird untersucht, inwiefern sich die Einstellungen der verschiedenen sozialen Gruppen zu Mehrausgaben und Einsparungen im städtischen Haushalt unterscheiden. Hierbei werden für die soziodemografischen Merkmale (zur Methodik siehe Kapitel 7) die Indexwerte für die verschiedenen Haushaltsthemen verglichen. Als Darstellungsform wurden Balkendiagramme gewählt, wobei die Haushaltsthemen in den folgenden Grafiken stets in derselben Reihenfolge wie in der Abbildung für alle Befragten (**>Grafik 1 S. 5**) dargestellt sind. Die Abweichungen einzelner Gruppen zu den Befragten insgesamt sind durch diese Darstellung auf einen Blick zu erkennen.

4.1

Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Geschlecht

Wenn man die Einstellungen der Freiburgerinnen und Freiburger zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt nach dem Geschlecht differenziert, fällt zunächst auf, dass Frauen insgesamt mehr Geld ausgeben würden als Männer **>Grafik 7**. Durchschnittlich vergeben die Frauen 21,3 Punkte pro Aufgabenbereich, bei den Männern sind es nur 18,7 Punkte. Dies wird in der untenstehenden Grafik daran deutlich, dass bei den Frauen die positiven Ausschläge stärker sind.

Zu den Themen, bei denen die Frauen jeweils deutlich höhere Indexwerte als die Männer aufzuweisen haben, zählen mit dem „Klimaschutz“ und dem Bereich „Naturschutz“ zwei Umweltthemen.

Daneben votieren Frauen in stärkerem Maße für eine Ausweitung der städtischen Finanzen bei Angeboten für Kinder und

Jugendliche. Hierzu zählen „Kindergärten / -tagesstätten“, „Schwimmbäder“, und Treffpunkte/Einrichtungen für die Jugend“.

Auch im Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ möchten Frauen die Ausgaben stärker ausweiten als Männer. Desweiteren sind es Themen, die den sozialen Zusammenhalt befördern, bei denen Frauen in höherem Maße als Männer Mehrausgaben fordern. Neben den „Angeboten für ausländische Mitbürger_innen“ zählen hierzu die „Förderung der „Barrierefreiheit“, die „Kulturförderung“, „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen“ sowie „Beratungsstellen“.

Umgekehrt finden sich nur wenige Haushaltsthemen, bei denen sich Männer in stärkerem Maße als Frauen für eine Ausweitung der städtischen Aufwendungen aussprechen. Der größte Abstand lässt sich

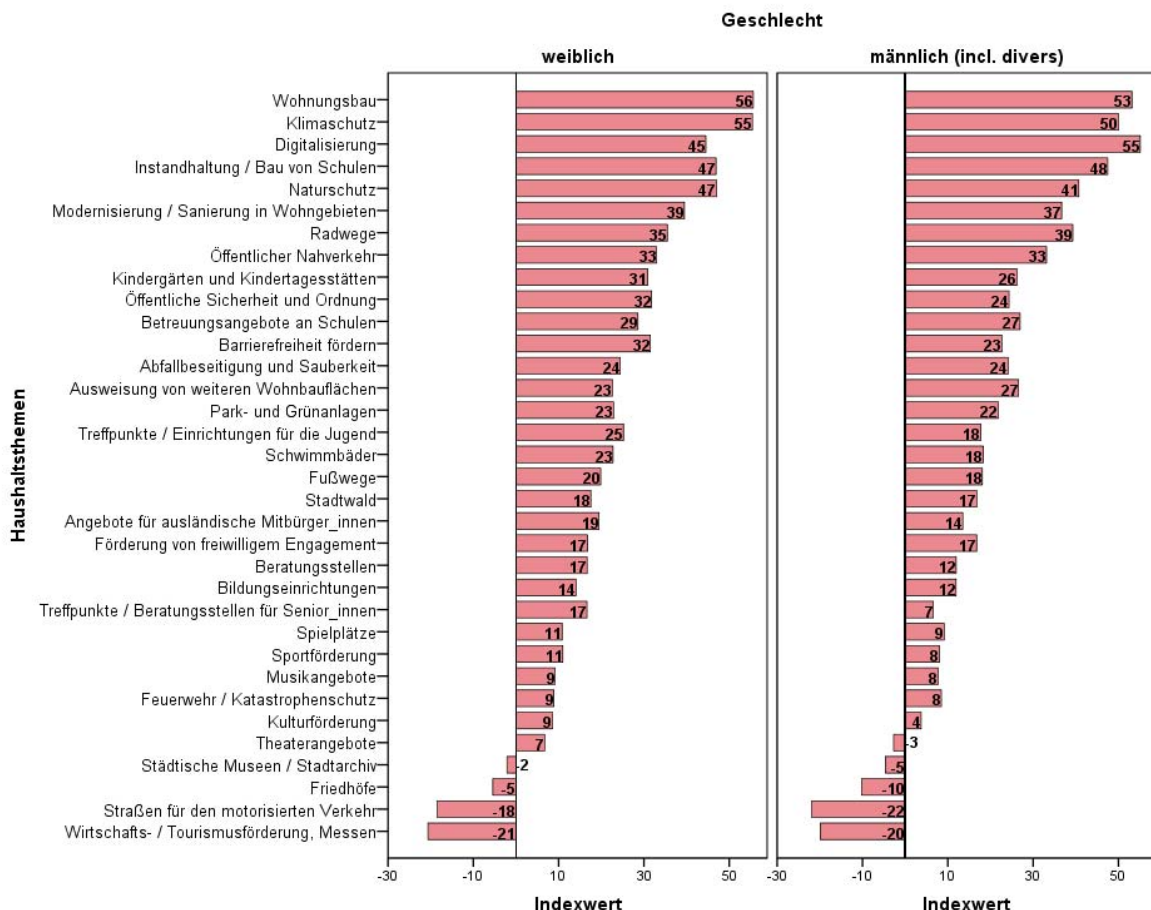
bei der „Digitalisierung“ feststellen, diese ist Männern finanzpolitisch wesentlich wichtiger als Frauen.

Auffällig ist, dass die männlichen Befragten in stärkerem Maße im Vergleich zu den Frauen die Verkehrswende durch eine veränderte finanzpolitische Prioritätensetzung vorantreiben möchten: sie fordern häufiger Kürzungen für den Bereich „Straßen für den motorisierten Verkehr“ und sprechen sich bei den Radwegen deutlicher für eine Ausweitung der städtischen Aufwendungen aus als dies die Frauen tun.

Zuletzt ist es die „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“, die bei den Männern eine höhere finanzpolitische Prioritätensetzung erfährt.

Grafik 7

Haushalts-Index nach Geschlecht



4.2

Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Alter

➤ **Grafik 8** zeigt die Einstellungen der unterschiedlichen Altersgruppen bzw. Generationen zu Mehrausgaben und Einsparungen. Bereits auf den ersten Blick sind die Abweichungen zur ➤ **Grafik 1, S. 5**, in der die Präferenzen aller Befragten dargestellt sind, deutlich zu erkennen. Die Balken der einzelnen Alterskategorien sind nicht gleichmäßig abnehmend, sondern weisen an vielen Stellen Brüche auf. Das bedeutet, dass das Alter einen wesentlichen Einfluss auf die Einstellungen der Befragten zum städtischen Haushalt hat.

Es gibt kaum einen Bereich des kommunalen Haushaltes, für dessen Beurteilung das Alter der Befragten unerheblich wäre.

Besonders deutliche Alterseffekte lassen sich bei den Haushaltsthemen, die den Bereichen Klima- und Verkehrswende zugerechnet werden können, feststellen. Jüngere Befragte wollen diese in wesentlich stärkerem Maße durch eine Veränderung der finanziellen Prioritäten vorantreiben. Sie votieren beim „Klima- und Naturschutz“ sowie bei den „Radwegen“ in deutlich höherem Maße als ältere Befragte für eine Ausweitung der städtischen Ausgaben. Umgekehrt fordern sie zu wesentlich höheren Anteilen Kürzungen im Bereich „Straßen für den motorisierten Verkehr“.

Weitere Altersunterschiede finden sich bei den Themen, die mit der Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen zu tun haben. So fordert die Altersgruppe der 30- bis unter 45-Jährigen häufiger mehr Geld für „Kindergärten und Kindertagesstätten“ als andere Altersgruppen. Dies macht sich in einem deutlich überdurchschnittlichen Indexwert bemerkbar und lässt sich auf einen erhöhten Bedarf in dieser Altersgruppe zurückführen, da hier verstärkt Familien mit berufstätigen Eltern

zu finden sind. Bemerkenswert ist, dass bei der „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“, „Betreuungsangebote an Schulen“, Spielplätze“ die mittleren und höheren Altersgruppen größere Indexwerte als die 16- bis unter 30-Jährigen aufweisen, die eigentlich die stärkste biographische Nähe zu diesen Themen aufweist.

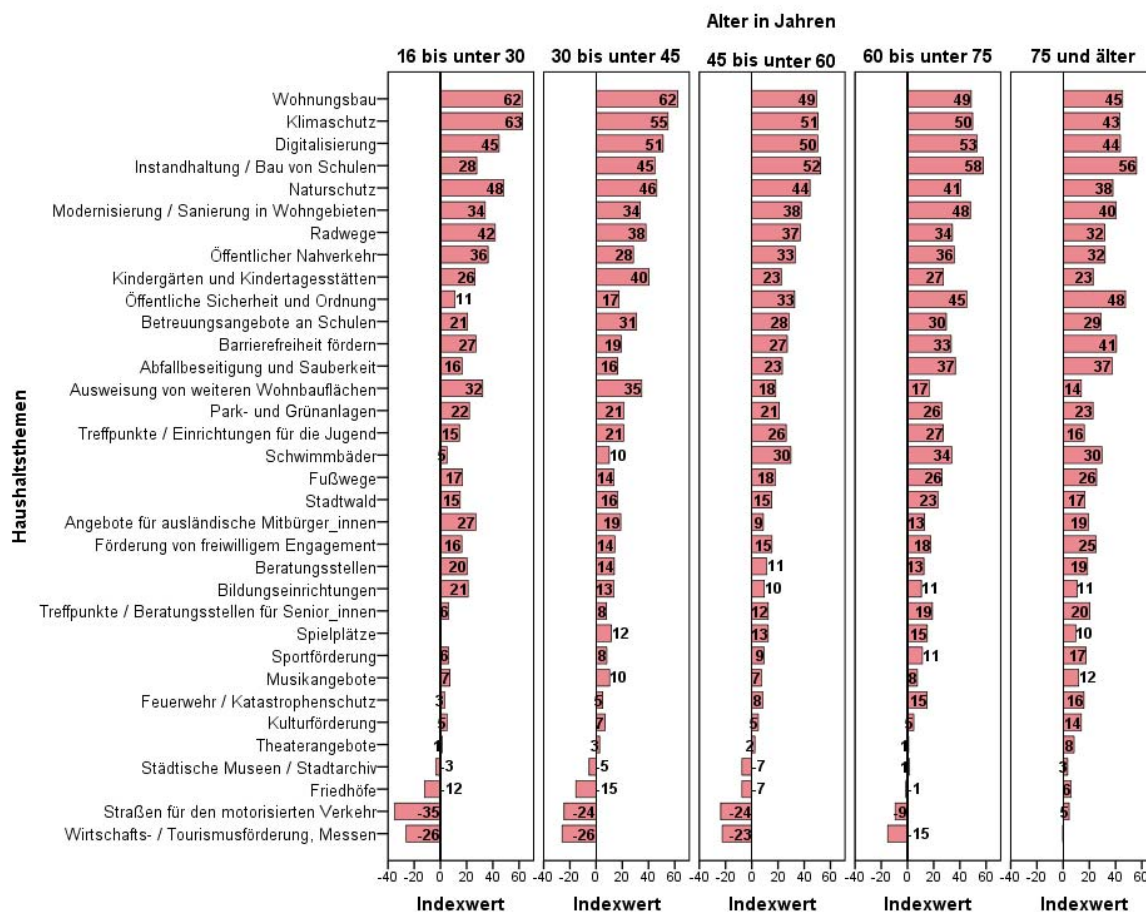
Daneben wünschen sich die jüngeren Altersgruppen Verbesserungen auf dem angespannten Freiburger Wohnungsmarkt. Dies äußert sich darin, dass die beiden jüngsten Altersgruppen der Befragten unter 45 Jahren in besonders starkem Maße eine finanzielle Stärkung der Bereiche „Wohnungsbau“ sowie die „Ausweisung von weiteren Wohnflächen“ fordern.

Umgekehrt sieht es im Aufgabenbereich „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ aus. Hierbei sehen die Befragten neben dem motorisierten Verkehr das höchste Einsparpotenzial. Jüngere Befragte wollen hier in stärkerem Umfang Einsparungen vornehmen als die Älteren.

Bei der Digitalisierung sind es die mittleren Altersgruppen, welche diesen Bereich in besonderem Maße finanziell stärken möchten. „Barrierefreiheit fördern“ möchten hingegen insbesondere die älteren Altersgruppen. Dies trifft speziell auf die Altersgruppe der über 75-Jährigen zu, die aufgrund von altersbedingten körperlichen Einschränkungen direkt von Mehrausgaben in diesem Bereich profitieren könnten.

Grafik 8

Haushalts-Index nach Alter



Sehr starke Alterseffekte in der Richtung, dass mit steigendem Alter höhere Indexwerte (d.h. Mehrausgaben) verbunden sind, finden sich in den Bereichen „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“, „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ und „Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt“. Hier steigen die Indexwerte von Altersgruppe zu Altersgruppe stetig an. Das Antwortverhalten bei diesen Themen macht deutlich, dass mit zunehmendem Alter ein wachsendes Bedürfnis hinsichtlich öffentlicher Sicherheit und Ordnung, ein wachsendes Schutz- und Sicherheitsbedürfnis sowie höhere Ansprüche an die Sauberkeit im öffentlichen Raum einhergehen.

Auch für die Themen „Schwimmbäder“ und „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen“ wollen vor allem ältere Befragte

mehr Geld ausgeben. Mit steigendem Alter der Befragten ist hier eine Zunahme der Indexwerte zu beobachten. Dabei richten sich „Treffpunkte für Senior_innen“ direkt an diese Altersgruppe, so dass Senior_innen hier sensibler sind für die Notwendigkeit, öffentliche Gelder zu investieren.

Ein weiterer deutlicher Alterseffekt lässt sich für die „Friedhöfe“ beobachten. Diese zählen ebenfalls zu den Bereichen, in denen sich insgesamt mehr Befragte für Einsparungen als für Mehrausgaben aussprechen, was sich in den negativen Indexwerten äußert. Allerdings nimmt mit zunehmendem Alter der Wunsch nach (drastischen) Einsparungen bei den

Friedhöfen ab. Hierfür lassen sich zwei Gründe anführen. Zum einen ist bei den älteren Befragten eine stärkere persönliche Betroffenheit und damit verbunden eine stärkere Präsenz dieses Themas anzunehmen. Zum anderen wird hier ein Wandel der Friedhofskultur und ein Wandel der Einstellungen gegenüber den Bestattungsformen deutlich, der sich auch in Freiburg beobachten lässt.

4.3

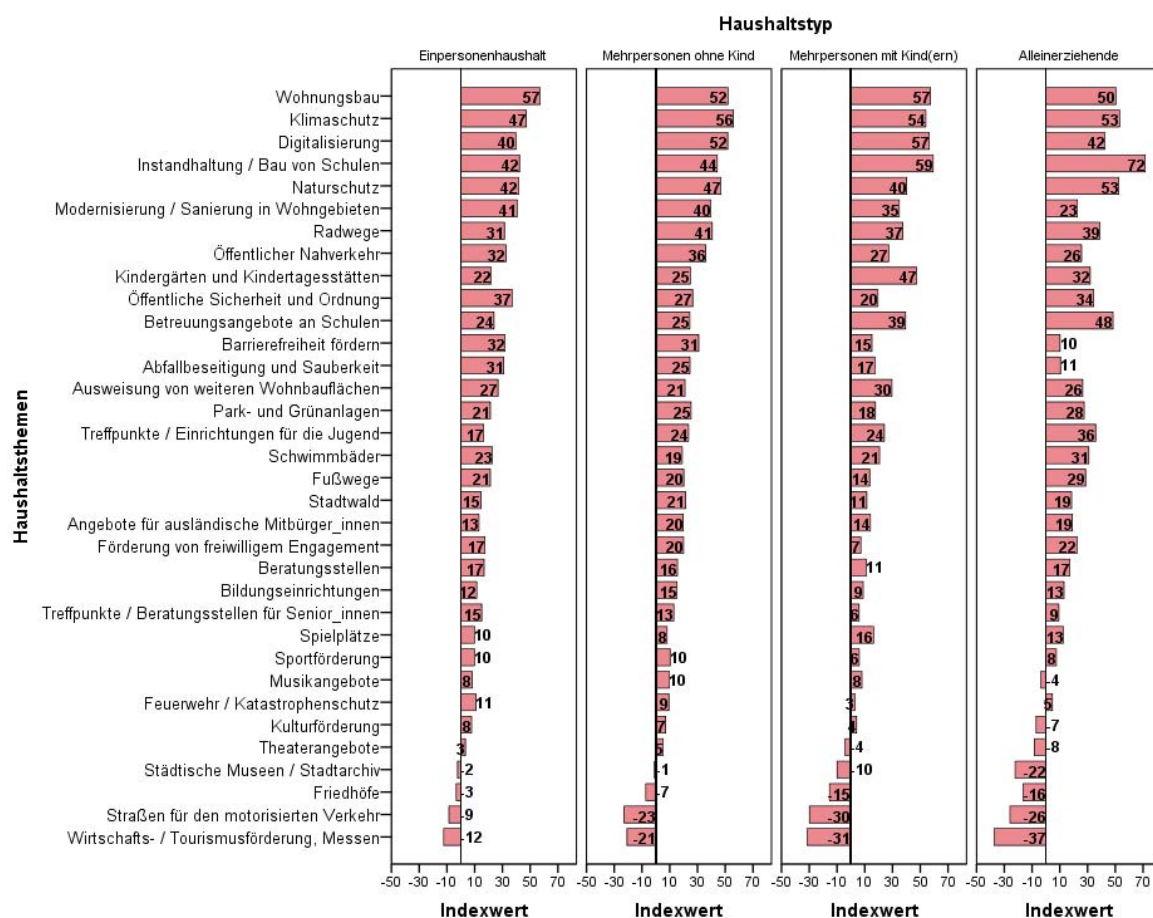
Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Haushaltstyp

Hinsichtlich der Differenzierung nach Haushaltstypen entsteht ein ganz anderes Bild als bei den Altersgruppen. Deutliche Unterschiede lassen sich hier insbesondere

zwischen den Einpersonenhaushalten (Singles, ältere Alleinstehende) und Mehrpersonenhaushalten ohne Kind(ern) auf der einen Seite und Mehrpersonenhaushalten mit Kind(ern) und Alleinerziehenden auf der anderen Seite beobachten. Hier ist anzumerken, dass die Gruppe der „Alleinerziehenden“ mit Vorsicht betrachtet werden muss, da ihre Fallzahl mit 34 Befragten, darunter nur sechs Männer, sehr gering ist. Daher kann aufgrund der vorliegenden Daten nicht geklärt werden, ob es sich bei den Abweichungen dieser Gruppe um besondere Bedarfslagen oder zufällige Ergebnisse aufgrund der geringen Fallzahlen handelt >Grafik 9.

Grafik 9

Haushalts-Index nach Haushaltstyp



Deutlich ins Auge fallen die Unterschiede zwischen den Haushaltstypen mit Kindern und ohne Kinder bei den Themen, die sich an Kinder und Jugendliche sowie deren Freizeitgestaltung richten. Erwartungsgemäß sind die „Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ und die „Alleinerziehenden“ bei den Themen „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Kindergärten / Kindertagesstätten“, „Betreuungsangebote an Schulen“ sowie „Spielplätzen“ deutlich häufiger für Mehrausgaben als die kinderlosen Haushaltstypen. Da die beiden Haushaltstypen mit Kindern von allen diesen Angeboten direkt profitieren, ist es wenig überraschend, dass sie hier für deutliche Mehrausgaben votieren.

Die Bereiche, denen die Einpersonenhaushalte und/oder Mehrpersonenhaushalte ohne Kind(er) eine höhere Bedeutung beimessen, sind unter anderen: „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“, „Öffentliche Sicherheit“, „Barrierefreiheit fördern“, „Beratungsstellen“ und „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen“. Dahinter stehen aber auch Alterseffekte, da die beiden Haushaltstypen ohne Kinder die „älteren“ Gruppen sind und bei diesen Themen starke Alterseffekte greifen (siehe Kapitel 4.2 Mehrausgaben und Einsparungen nach Alter).

Dass die „Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ bei der Äußerung ihrer Haushaltspräferenzen eine ausgeprägte Schwerpunktsetzung vornehmen, wird auch im unteren Bereich der Abbildung deutlich. So setzen diese neben den deutlich gewünschten Mehrausgaben in den Bereichen, die Kindern und Jugendlichen nutzen, auch stärkere Einsparwünsche bei den Themen, die insgesamt von den Befragten negativ bewertet werden, entgegen. Bei der „Wirtschafts-, Tourismusförderung / Messen“, den „Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse, ...)“, den „Friedhöfen“, den „Städtische Museen / Stadtarchiv“ sowie bei den „Theaterangeboten“ sehen die

„Mehrpersonenhaushalte mit Kindern“ höheres Einsparpotenzial als die übrigen Haushaltstypen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Befragten, die in Haushalten mit Kindern leben, bei den Haushaltsthemen für Mehrausgaben votieren, von denen sie bzw. ihre Kinder direkt profitieren. Ihre Indexwerte weisen daher eine deutlich größere Spannweite auf, da sie bei diesen Themen massiv für Mehrausgaben eintreten und in der Abwägung dazu bei anderen Themen starke Einsparungen fordern.

4.4

Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Berufstätigkeit

Die vier Gruppen, die entstehen, wenn die Stichprobe nach Berufstätigkeit aufgegliedert wird, sind in ihrer Zusammensetzung in mancher Hinsicht relativ homogen. Die Gruppe der „Ganztags-Berufstätigen“ sind eher Männer mittleren Alters, tendenziell höherer Bildung und mittleren bis hohen Einkommen. Die Gruppe der Teilzeitbeschäftigten bilden überwiegend Frauen mittleren Alters, mittlerer Bildung und mittleren Einkommen, die Gruppe der Studierenden besteht aus jungen Personen mit Abitur und geringem Einkommen und die Gruppe der Nicht-Berufstätigen ist in der Mehrheit höheren Alters und zeichnet sich durch einen eher niedrigerem Bildungsgrad und ein relativ geringeres Einkommen aus.⁷

Diese Unterscheidung nach Berufstätigkeit führt zu sich aus anderen sozialen Differenzierungen wiederholenden Ergebnissen (z.B. Geschlecht, Alter, Bildung). Die Studierenden haben den Wunsch, insbesondere bei den sozial und ökologisch progressiven Themen mehr Geld auszugeben: „Klimaschutz“, „Naturschutz“, „Bildungseinrichtungen“ und „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“ (Index: 39 Punkte / Gesamt: 15 Punkte). Eine weitere auffällige

⁷ Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Berufstätigkeit“ im Tabellenteil unter „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“.

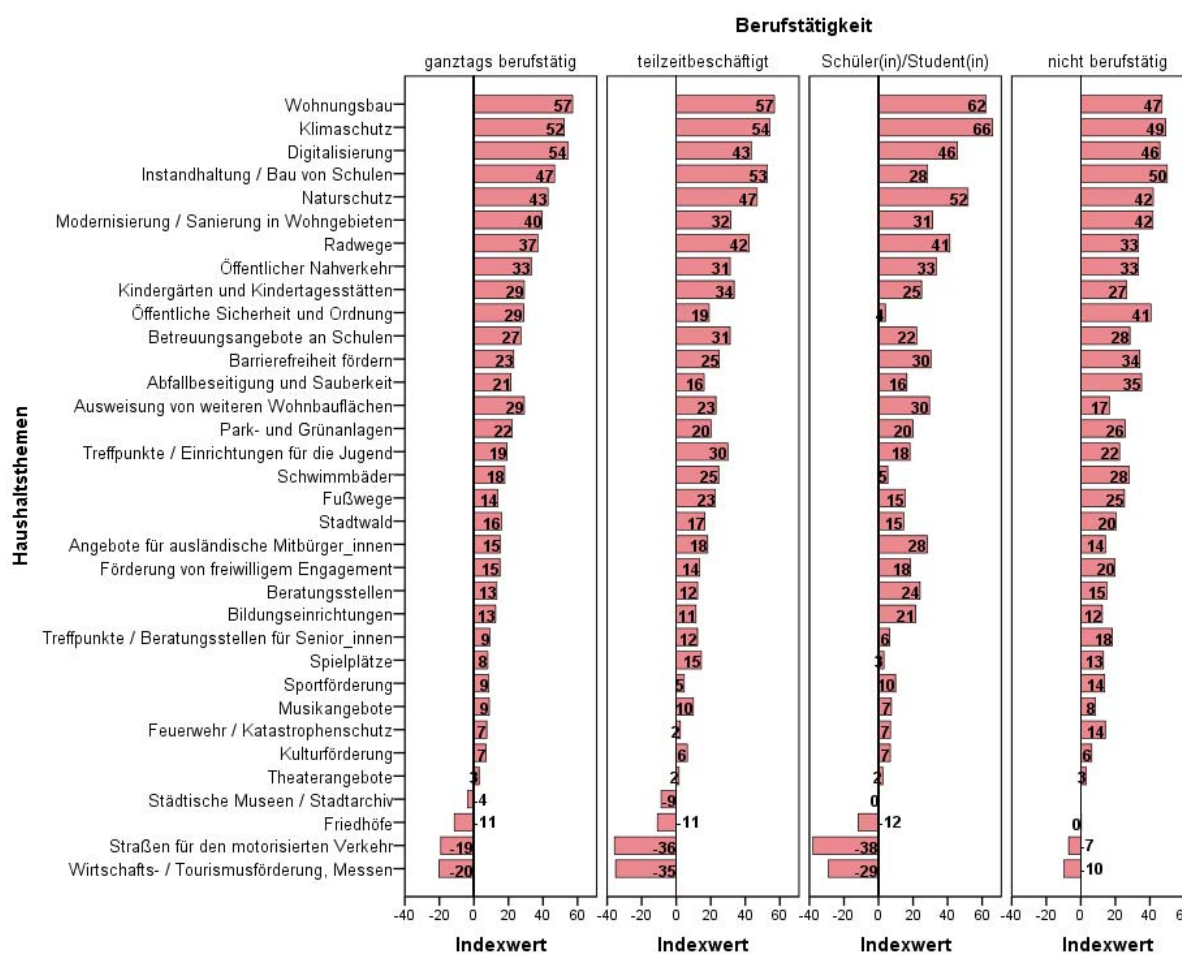
Position bei den Studierenden ist „Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse, ...)“. Entsprechend ihrem starken Engagement in der Bewegung „Fridays for future“ möchten Schüler_innen und Studierende die Klima- und Verkehrswende in besonderem Maße durch eine verstärkte Akzentuierung im kommunalen Haushalt vorantreiben. Daneben sind sie besonders vom angespannten Freiburger Wohnungsmarkt betroffen, weshalb sie sowohl den „Wohnungsbau“ als auch die „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ finanziell stärken wollen.

Bei vielen Haushaltsthemen steht den „Schüler_innen / Student_innen“ eine

andere Gruppe mit konträren Auffassungen gegenüber. Hierbei handelt es sich um die „Nicht-Berufstätigen“, in der überdurchschnittliche viele Frauen und ältere Befragte enthalten sind. Ein Blick auf die Diagramme zeigt: Dort, wo die eine Gruppe besondere Ausschläge hat, weist die andere nur (unter-)durchschnittliche Indexwerte auf und umgekehrt. So sind z.B. die Themen „öffentliche Sicherheit / Ordnung“, „Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt“ aber auch „Schwimmbäder“, „Fußwege“ und „Friedhöfe“ für die „Nicht-Berufstätigen“ von höherer Bedeutung als für die übrigen Gruppen **>Grafik 10**.

Grafik 10

Haushalts-Index nach Berufstätigkeit



Die „Familien- oder Kinderthemen“ wie „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Kindergärten / Kindertagesstätten“, „Betreuungsangebote an Schulen“ und „Treffpunkte für Jugend“ sowie „Spielplätze“ zählen für die „ganztags Berufstätigen“ vor allem für die „Teilzeitbeschäftigten“ zu den wichtigsten Haushaltsposten. Der wesentliche Grund dafür wird sein, dass im Allgemeinen in diesen beiden Gruppen viele Familien mit Kindern zu finden sind und im Speziellen, dass die Betreuung bzw. Unterbringung der Kinder und Jugendlichen ein wichtiges Anliegen für Berufstätige ist. Darüber hinaus ist bemerkenswert, dass „ganztags Berufstätige“ in speziellem Maße für Mehrausgaben im Bereich „Digitalisierung“ votieren. Die anderen Gruppen weisen hier wesentlich geringere Indexwerte auf.

4.5

Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Schulbildung

Dass die Schulbildung der Befragten einen deutlichen Einfluss auf ihr Antwortverhalten und somit auf ihre haushaltspolitischen Präferenzen hat, lässt sich an der sich stark unterscheidenden Struktur der drei Diagramme ablesen. Daher lassen sich bei fast allen Haushaltsthemen Unterschiede feststellen, wenn die Schulbildung bei der Analyse berücksichtigt wird.

Deutlich mit dem Bildungsgrad steigen die Indexwerte bei den Haushaltsbereichen, die mit dem Klima- und Umweltschutz zusammenhängen. Je höher der Schulabschluss der Befragten ist, desto eher plädieren sie für Mehrausgaben in den Bereichen „Klimaschutz“, „Naturschutz“, „Öffentlicher Nahverkehr“ und „Radwege“. Umgekehrt verhält es sich bei „Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse, ...)“. Bei den Befragten mit Volks-/Hauptschulabschluss überwiegt der Anteil derjenigen, die hier mehr städtisches Geld aufwenden möchten, die Befragten, die in diesem Bereich sparen möchte sogar um

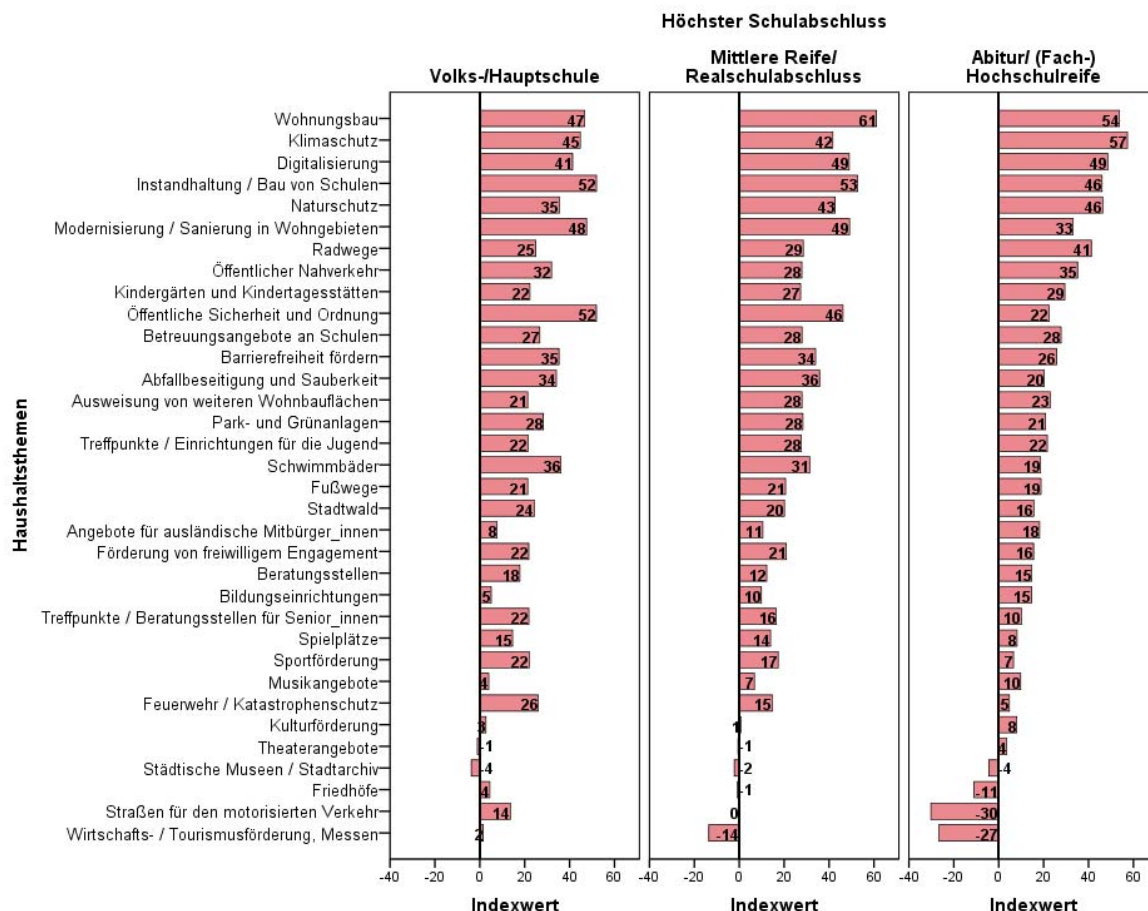
14 %-Punkte. Im Vergleich dazu sehen die Befragten mit Abitur / (Fach-)Hochschulreife in keinem der 34 vergebenen Haushalts-Bereiche so viel Sparpotenzial wie beim motorisierten Individualverkehr. Ähnliche Effekte, wenn auch wesentlich weniger stark ausgeprägt lassen sich im Bereich der Kulturförderung, den Theater- und Musikangeboten, den Bildungseinrichtungen sowie bei den „Angeboten für ausländische Mitbürger_innen feststellen. Auch hier steigt mit dem Bildungsgrad der Befragten die Bereitschaft diese Bereiche finanziell zu stärken. Gleiches gilt auch für die „Digitalisierung“.

Umgekehrte Bildungseffekte lassen sich in den Aufgabenbereichen „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“, „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“, und „Feuerwehr / Katastrophenschutz“ feststellen. Hier liegen die Indexwerte der Befragten mit geringerer Schulbildung zum Teil deutlich über denen der Befragten mit höherer Schulbildung. Dies zeigt, dass öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie die Sauberkeit des öffentlichen Raumes für Personen mit geringerer Schulbildung besonders wichtig sind. Hier überlagern sich aber auch Bildungs- und Alterseffekte: im Kapitel 4.2 „Mehrausgaben und Einsparungen nach Alter“ konnte gezeigt werden, dass mit dem Alter der Befragten diese Aufgabenbereiche an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig ist bei den älteren Befragten das Bildungsniveau niedriger als bei den jüngeren Befragten⁸. Ähnliches dürfte für „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen“, „Sportförderung“ und die „Schwimmbäder“ gelten. Auch bei den „Friedhöfen“ ist eine Überlagerung von Alters- und Bildungseffekten festzustellen. Zum einen wollen ältere Menschen bei den Friedhöfen weniger stark einsparen, zum anderen ist denkbar, dass der Wandel der Bestattungskultur vor allen in den höheren Bildungsschichten wirkt >Grafik 11.

⁸ Vgl.: Tabellenteil im Anhang „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Altersgruppen“

Grafik 11

Haushalts-Index nach Schulbildung



4.6

Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach beruflicher Ausbildung

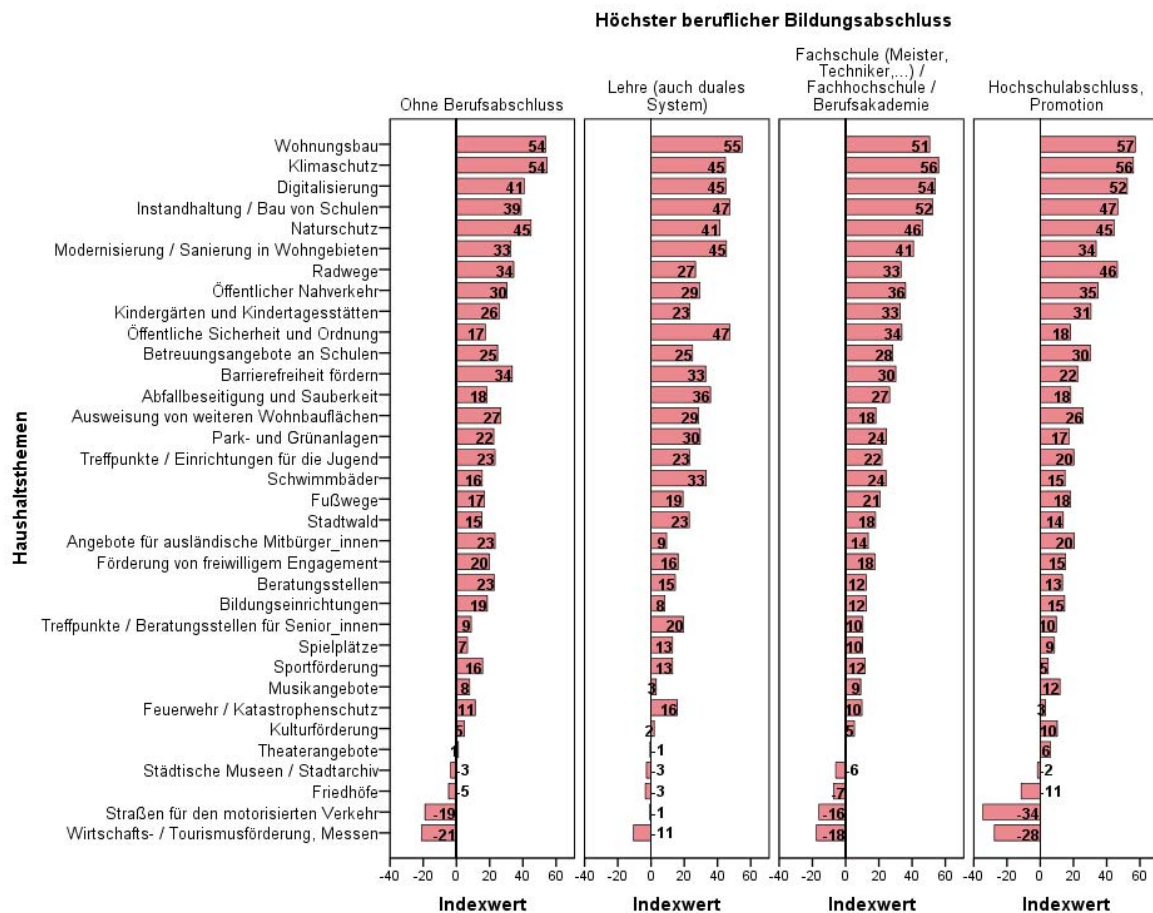
Die Auswertung der haushaltspolitischen Präferenzen nach dem höchsten beruflichen Abschluss wiederholt bzw. bestätigt die Unterscheidung nach der Schulbildung.

Zunächst irritiert, dass die Gruppe der Befragten „Ohne Berufsabschluss“ bei den progressiven Haushaltsthemen „Klimaschutz“, „Naturschutz“, „Bildungseinrichtungen“ und bei den „Angeboten für ausländische Mitbürger_innen“ vergleichsweise hohe Indexwerte aufweist. Dies erklärt sich bei näherer Betrachtung der Zusammensetzung dieser Gruppe: Sie wird dominiert von Schüler_innen und

Student_innen, die zwar über eine hohe Schulbildung aber noch nicht über einen beruflichen Bildungsabschluss verfügen. Daher bestätigen sich hier die Ergebnisse der **>Grafik 10** (Haushalts-Index nach Berufstätigkeit), in der deutlich wird, dass Schüler_innen und Student_innen diese Themen stärker als der Allgemeinheit am Herzen liegen **>Grafik 12**.

Grafik 12

Haushalts-Index nach beruflicher Ausbildung



Inhaltliche Unterschiede lassen sich dabei insbesondere zwischen der Gruppe „Lehre (auch duales System)“ auf der einen Seite und den beiden Gruppen „Fachschule / Fachhochschule / Berufsakademie“ und „Hochschulabschluss / Promotion“ auf der anderen Seite feststellen. Dabei wiederholen sich die im vorangehenden Kapitel 4.5 „Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Schulbildung“ beschriebenen Bildungseffekte.

4.7

Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Migrationshintergrund

Auffällig ist, dass die „Deutschen mit Migrationshintergrund“ in den Bereichen „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“, „Feuerwehr / Katastrophenschutz“, „Modernisie-

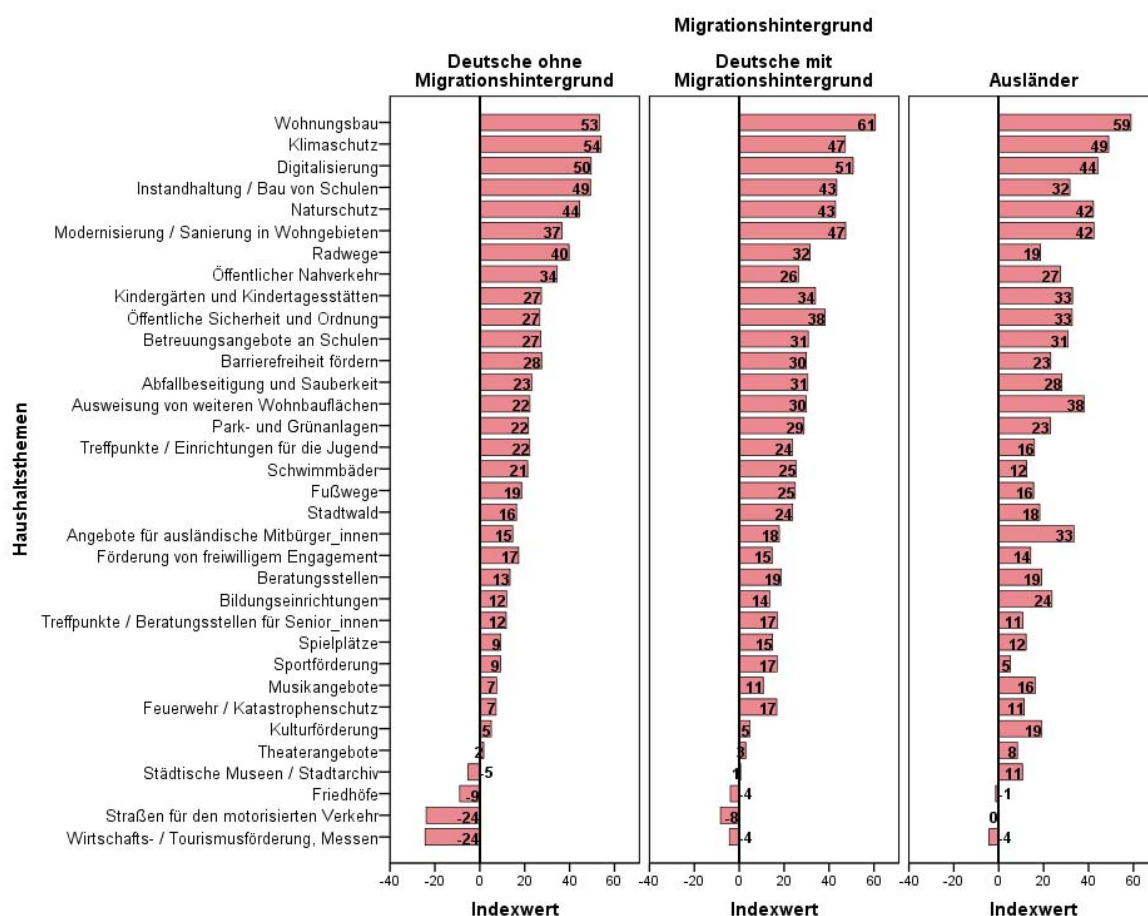
rung / Sanierung in den Wohngebieten“ und „Abfallbeseitigung / Sauberkeit in der Stadt“ überdurchschnittlich häufig für Mehrausgaben plädieren.

Für die Gruppe der „Deutschen ohne Migrationshintergrund“ sind die Haushaltsthemen „Klimaschutz“ sowie die mit der Beschleunigung der Verkehrswende im Zusammenhang stehenden Themen („Radwege“, „Öffentlicher Nahverkehr“ sowie „Kürzungen bei „Straßen für den motorisierten Verkehr“) von besonderer Bedeutung. Dies lässt sich daran ablesen, dass die Indexwerte dieser Gruppe in diesen Bereichen deutlich höher liegen. Auch die Ausgaben im Bereich „Digitalisierung“ sollen insbesondere nach den Vorstellungen dieser Gruppe ausgeweitet werden

>Grafik 13.

Grafik 13

Haushalts-Index nach Migrationshintergrund



Bei der „Wirtschafts- / Tourismusförderung“ lassen sich die deutlichen Einsparwünsche der Befragten im Wesentlichen auf die Gruppe „Deutsche ohne Migrationshintergrund“ zurückzuführen, während bei den „Deutschen mit Migrationshintergrund“ und bei den „Ausländer_innen“ der Anteil derjenigen, die diesen Bereich kürzen möchten, wesentlich kleiner ausfällt.

4.8

Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Wohndauer in Freiburg

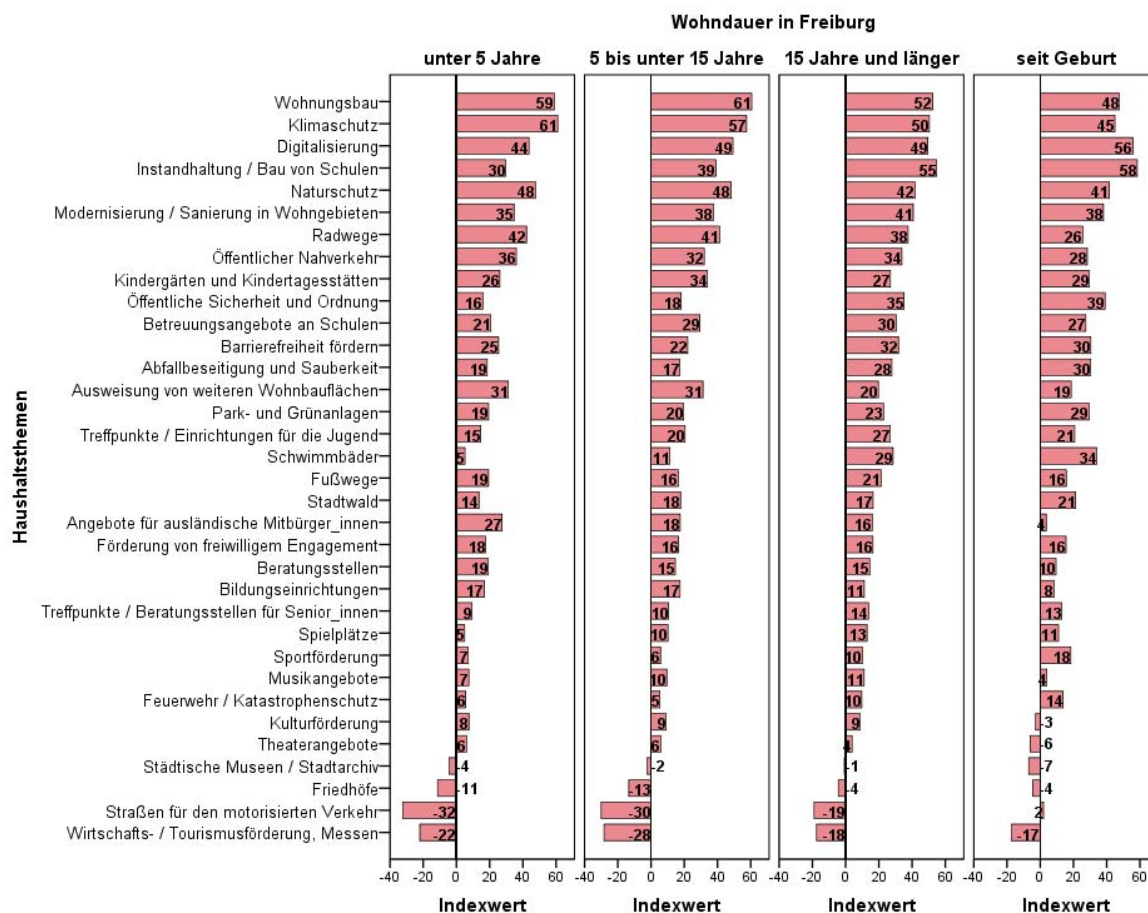
Dass die Wohndauer der Befragten einen starken Einfluss auf ihr Antwortverhalten hat, lässt sich auf einen Blick an der sich

stark unterscheidenden Struktur der vier Diagramme erkennen. Auffällig ist insbesondere die Gruppe der in Freiburg geborenen Personen, die in ihren Auffassungen zum Teil deutlich von denen der übrigen Befragten abweicht. Zu den Besonderheiten dieser Bevölkerungsgruppe⁹ zählt neben einem überproportional hohen Anteil von Personen mit niedrigen Bildungsabschlüssen ein überproportional hoher Anteil von über 60-Jährigen >Grafik 14.

⁹ Vgl. Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Wohndauer in Freiburg“ im Tabellenteil unter „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“.

Grafik 14

Haushalts-Index nach Wohndauer in Freiburg



Auffällig ist, dass je länger die Befragten in Freiburg leben, sie desto eher eine Ausweitung der Ausgaben für den Erhalt und die Ausweitung der bestehenden kommunalen Infrastruktur fordern. Dies wird vor allem beim Thema „Instandhaltung / Bau von Schulen“ deutlich. Ebenso trifft es bei den „Park- und Grünanlagen“, der „Sportförderung“, den „Spielplätzen“ sowie den „Schwimmbädern“ zu. Auch die Themen „Sauberkeit“ und „öffentliche Sicherheit“ werden bei längerer Wohndauer in Freiburg höher bewertet. Hier kommt allerdings zusätzlich der in Kapitel 4.2 beschriebene Alterseffekt zum Tragen.

Herausstechend sind die Indexwerte derjenigen, die „unter 5 Jahren“ und „5 bis unter 15 Jahre“ in Freiburg leben, bei den Aufga-

benbereichen „Wohnungsbau“ und „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“. Diese Werte liegen über den Werten derer, die bereits seit längerer Zeit in Freiburg leben. Hier wird deutlich, dass die relativ neu zugezogenen Personen besonders vom angespannten Wohnungsmarkt in der Stadt Freiburg sowie im Freiburger Umland betroffen sind, weshalb sich diese besonders für Maßnahmen aussprechen, die diesem Zustand entgegenwirken sollen. Auch die „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“, und die „Bildungseinrichtungen“ liegen den relativ frisch zugezogenen Befragten näher als den Personen, die schon seit längerer Zeit in Freiburg leben. Die Bereiche „Klimaschutz“ und der „Naturschutz“ erhalten die deutlich höchsten Indexwerte bei Befragten, die „unter 5 Jah-

ren“ in Freiburg leben. Dies hängt damit zusammen, dass Studierende häufig eine kurze Wohndauer in Freiburg aufweisen. Neben dem Klima- und Naturschutz liegt diesen die Verkehrswende besonders am Herzen, weshalb von dieser Gruppe in starkem Maße Kürzungen bei „Straßen für den motorisierten Verkehr“ zugunsten von neuen „Radwegen“ und dem Ausbau des „Öffentlichem Nahverkehrs“ gefordert werden.

4.9

Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach Einkommen

Vergleicht man die Indexwerte der Haushaltsthemen differenziert nach den vier Einkommensgruppen, so lässt sich für eine Reihe von Bereichen feststellen, dass das Einkommen der Befragten ihr Antwortverhalten beeinflusst. Allerdings muss einschränkend angemerkt werden, dass das Einkommen stark mit den übrigen sozialen Merkmalen wie Alter und Bildungsgrad korrespondiert, so dass sich hier verschiedene Aspekte überlagern.

Zudem sind die Einkommenseffekte weniger gravierend als der Einfluss der übrigen sozialen Merkmale. Dies lässt sich bereits daran erkennen, dass sich die Struktur der Balkendiagramme für die vier Einkommensgruppen jeweils nur geringfügig von der Abbildung aller Befragten [>Grafik 1, S. 5](#) unterscheidet und keine größeren Brüche zwischen den Einkommensgruppen zu erkennen sind.

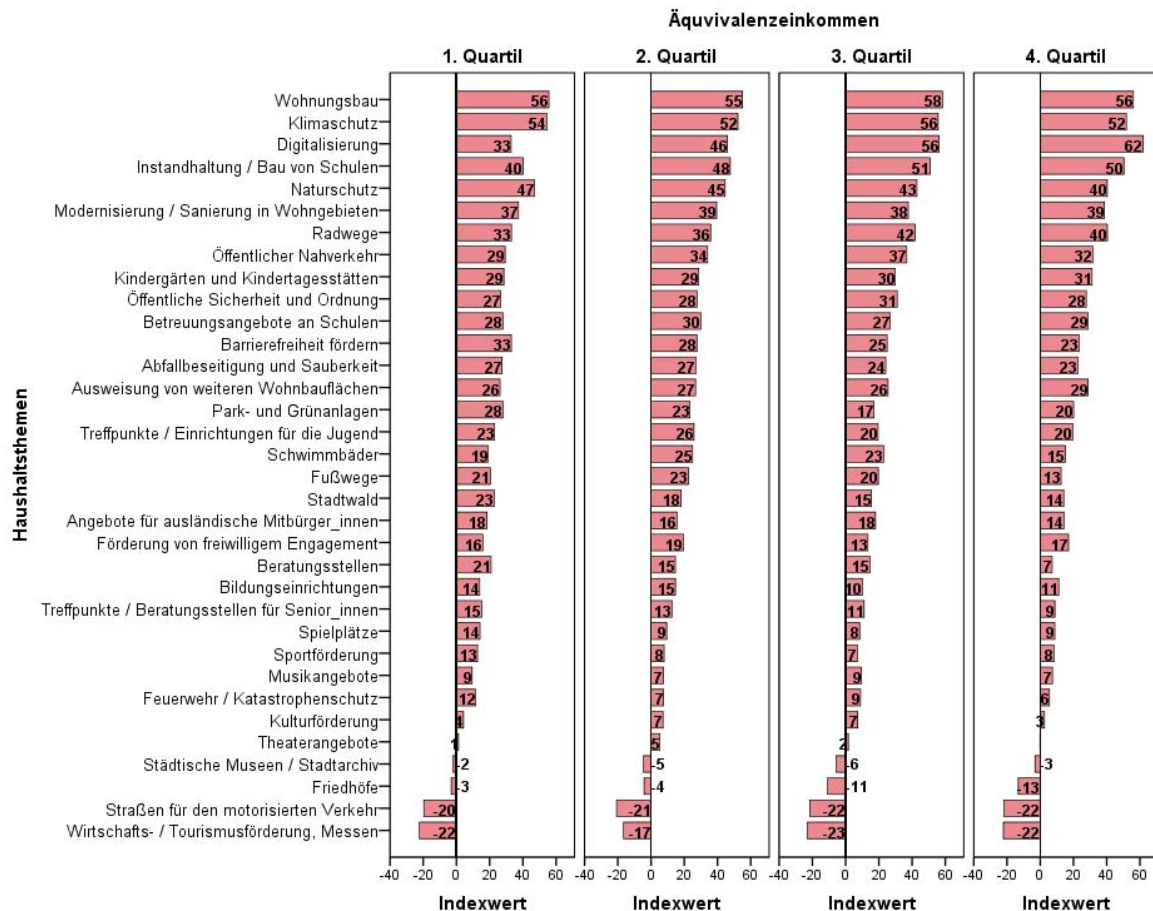
Der augenfälligste Einkommenseffekt besteht bei der haushaltspolitischen Präferenzen zum Thema „Digitalisierung“. Je höher das Einkommen der Befragten ist, desto stärker wünschen sie sich, dass die kommunalen Aufwendungen in diesem Bereich ausgeweitet werden. Bei keinem anderen der 34 vorgegebenen Haushaltsthemen hat das Einkommen einen solch markanten Einfluss.

Umgekehrte Einkommenseffekte, die vergleichsweise wesentlich weniger stark ausgeprägt sind, lassen sich auf den Feldern „Barrierefreiheit fördern“ und „Beratungsstellen“ feststellen. Mit steigendem Einkommen sinken die Indexwerte für diese beiden Bereiche. Was die Indexwerte für das Thema „Instandhaltung / Bau von Schulen“ anbelangt, fallen die Werte des niedrigsten Quartil gegenüber den anderen Einkommensgruppen ab. Die Befragten mit den höheren Einkommen messen demnach der Renovierung von Schulen größere Bedeutung bei und votieren mit überwiegender Mehrheit dafür, in diesem Bereich die finanziellen Aufwendungen der Stadt auszuweiten. Erklärt werden können die Werte damit, dass die Haushalte mit Kindern im ersten Einkommensquartil unterrepräsentiert sind. Daher spricht sich in dieser Einkommensgruppe ein geringerer Anteil für Mehrausgaben bei diesen Themen aus.

Allerdings sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen nicht so bedeutend wie bei den übrigen sozialen Unterscheidungsmerkmalen [>Grafik 15](#).

Grafik 15

Haushalts-Index nach Einkommen



5

Mehrausgaben und Einsparungen unterschieden nach sozialen Bevölkerungsgruppen

In die bisherigen Betrachtungen sind lediglich die Unterschiede innerhalb der einzelnen Merkmalsausprägungen eingeflossen. Die Befragten wurden jeweils nach einem soziodemografischen Merkmal (Alter, Geschlecht,...) unterschieden, um anschließend die jeweiligen Haushalts-Indizes darzustellen. Da zwischen den sozialen Merkmalen enge Zusammenhänge bestehen, kommt es bei dieser Form der Betrachtung der Ergebnisse zu Überlagerungen von Effekten. Das kann zur Folge haben, dass die Effekte sich gegenseitig aufheben oder

verstärken. Um die bisher dargestellten Ergebnisse etwas plastischer zu machen, wurden, basierend auf den soziodemografischen Merkmalen der Befragten, soziale Bevölkerungsgruppen gebildet und deren Haushaltspräferenzen abgebildet.

Im methodischen Anhang ist das Verfahren zur Bildung der sozialen Bevölkerungsgruppen beschrieben. Hier wurden die Befragten nach soziodemografischen Merkmalen zu acht sozialen Bevölkerungsgruppen zusammengefasst. Was diese Gruppen kennzeichnet und wie diese sich voneinander unterscheiden, ist ebenfalls im methodischen Anhang beschrieben.

Im Folgenden werden die Einstellungen der sozialen Bevölkerungsgruppen zum städti-

schen Haushalt dargestellt werden. Es geht also um die Frage, wie Befragte, die nach den Ausprägungen der soziodemografischen Merkmale große Ähnlichkeit miteinander haben, die 34 Aufgabenbereiche der Stadt Freiburg einschätzen. Um deutlich zu machen, welche Schwerpunkte die jeweiligen Gruppen in der Haushaltsplanung legen, werden insbesondere die Abweichungen von den Indexwerten aller Befragten erläutert >Grafik 16 und 17.

Die „Befragten in Ausbildung / Studierenden“ weichen in ihren Ansichten zum Haushalt der Stadt Freiburg deutlich von den übrigen Befragten ab; dies wird schon bei der Betrachtung der Grafik 16 deutlich. Die Struktur ihrer Balken unterscheidet sich stark von den übrigen und der aller Befragten. Demnach würden „Befragte in Ausbildung / Studierende“ deutlich andere Prioritäten im Haushalt setzen. Dabei ist zunächst grundsätzlich festzustellen, dass sie insgesamt 92 Indexpunkte weniger als alle Befragten vergeben und damit gemeinsam mit den „Berufstätigen Männer in kinderlosen Haushalten“ die sparsamsten Haushaltspräferenzen aller sozialen Gruppen äußern.

Betrachtet man die Felder, auf denen die „Befragten in Ausbildung / Studierenden“ wesentlich stärker für eine Ausweitung der Ausgaben votieren als alle Befragten, so fällt insbesondere der „Klimaschutz“ ins Auge. Keine andere soziale Gruppe weist diesem Bereich eine so hohe Bedeutung bei. Auch die „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“, die „Radwege sowie „Beratungsstellen“ und der „Naturschutz“ haben bei den „Befragten in Ausbildung / Studierenden“ einen wesentlich höheren Stellenwert als bei der Gesamtheit der Befragten.

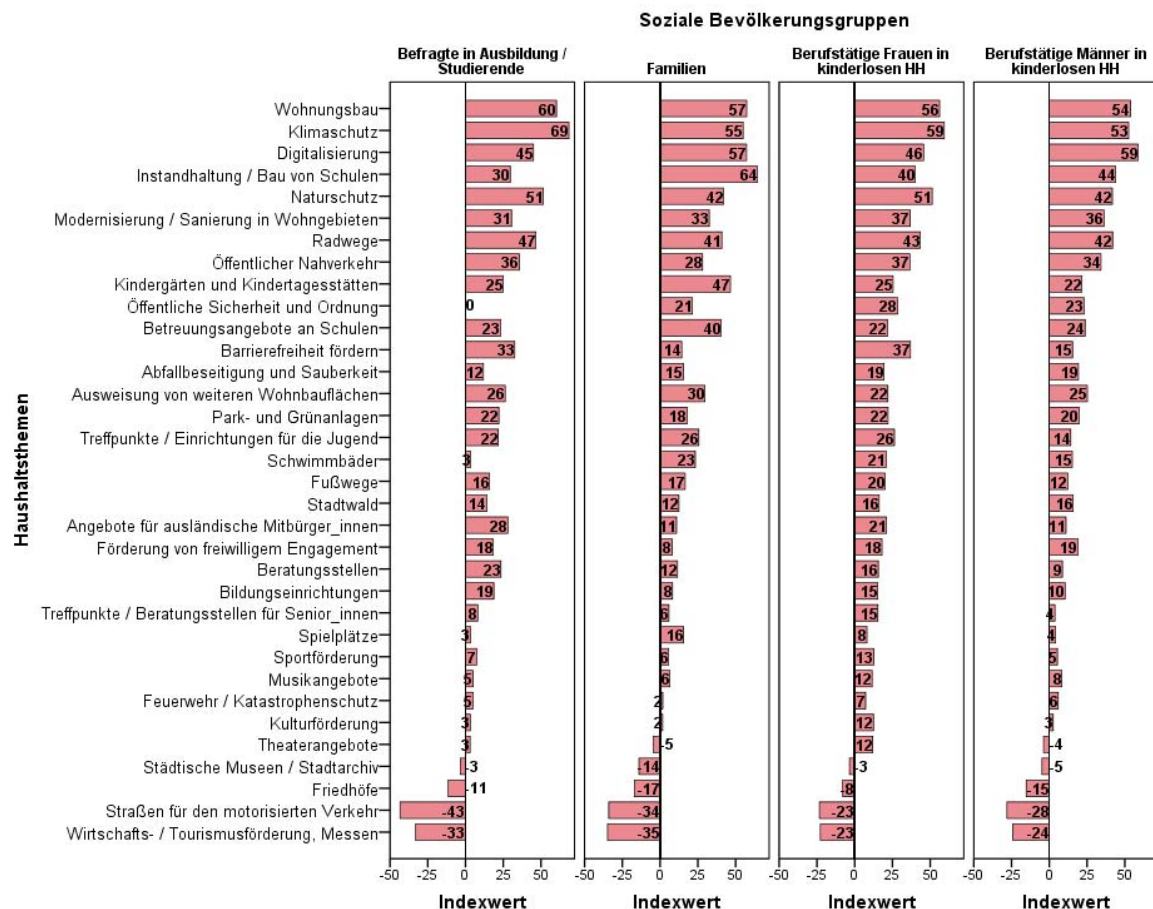
Demgegenüber stehen die Haushaltsthemen, bei denen die „Befragten in Ausbildung / Studierenden“ deutlich weniger ausgeben bzw. stärkere Kürzungen vornehmen wollen als die übrigen

Befragten. Besonders wenig Wert legt diese Gruppe auf „Öffentliche Sicherheit / Ordnung“. Überraschend ist, dass „Befragte in Ausbildung / Studierende“ weniger finanzielle Mittel in die „Instandhaltung / Bau von Schulen“ stecken würden. Sie bilden die Gruppe mit dem geringsten Durchschnittsalter und gleichzeitig verfügen sie über eine überdurchschnittliche Bildung. Das bedeutet, dass sie lange im Bildungssystem waren und z.T. noch sind. Dennoch sehen sie hier weniger Investitionsbedarf als die übrigen Gruppen. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass ein großer Teil der „Befragten in Ausbildung / Studierenden“ erst zum Studium nach Freiburg kommt und daher eine geringe Verbundenheit mit den Freiburger Schulen besitzt. Sie könnten auch der Auffassung sein, dass stärker in die Inhalte und weniger in die „Instandhaltung“ investiert werden sollte. Weitere Themen, bei denen die „Befragten in Ausbildung / Studierenden“ weniger Ausgaben bzw. Einsparungen fordern, sind: „Straßen für den motorisierten Verkehr“, „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“, „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ und „Schwimmbäder“.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich die „Befragten in Ausbildung / Studierende“ so vehement wie keine andere soziale Bevölkerungsgruppe dafür einsetzt, dass der Klima- und Naturschutz sowie die Beschleunigung der Verkehrswende durch entsprechende Schwerpunktsetzung im kommunalen Haushalt vorangetrieben werden. Dafür wünschen sie in anderen Bereichen wesentlich geringere Mehrausgaben / Kürzungen, so dass sie insgesamt sehr sparsam mit den städtischen Mitteln umgehen.

Grafik 16

Haushalts-Index nach sozialen Bevölkerungsgruppen (Teil1)



Die „Familien“ passen ihre haushaltspolitischen Präferenzen sehr stark an ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse an. Dies wird bereits an der Darstellung der Indexwerte dieser Gruppe deutlich. Ihnen stehen Themen nahe, die alle in Verbindung mit der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen stehen. Für diese Themen fordern sie eine deutliche Ausweitung der Ausgaben. Im Gegensatz zu diesen Themen sehen sie bei 20 Haushaltsthemen deutliches Einsparpotenzial. Dies führt dazu, dass die „Familien“ in der Summe aller Indexwerte um 75 Punkte unter dem Gesamtwert aller Befragten liegen. Die Aufgabenbereiche, in denen die „Familien“ wesentlich häufiger Mehrausgaben fordern als alle Befragten sind: „Kindergärten und Kindertagesstätten“, „Instandhaltung / Bau von

Schulen“, „Betreuungsangebote an Schulen“ sowie die „Digitalisierung (Online-Dienste, Infrastruktur, Digitalisierung an Schulen)“. Die „Familien“ fordern also insbesondere dort Mehrausgaben, wo sie Kindern, Jugendlichen und deren Betreuung zu Gute kommen.

Demgegenüber stehen die Aufgabenbereiche, in denen diese Gruppe wesentlich geringere Indexwerte aufweist als alle Befragten. Hierzu zählen „Förderung von freiwilligem Engagement“, „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“, „Friedhöfe“, „Städtische Museen / Stadtarchiv“, „Barrierefreiheit fördern“ und besonders deutlich die „Straßen für den motorisierten Verkehr“ und „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“. Damit zeichnen sich die Haus-

haltspräferenzen der Familien durch eine starke Polarisierung aus. Ersichtlich ist diese unter anderem am Diagramm, das sich durch eine große Spannweite und einen sehr schlanken Mittelbau auszeichnet. In den Bereichen, die ihnen wichtig sind, plädieren sie in deutlich stärkerem Maße als alle Befragten für eine Ausweitung der Ausgaben. In den meisten anderen Bereichen sind sie dafür wesentlich zurückhaltender in der Forderung nach Mehrausgaben, was sich in geringeren Indexwerten als die Gesamtheit ausdrückt. Darüber hinaus finden sich weitere Bereiche, in denen die Indexwerte deutlich unter denen aller Befragter liegen.

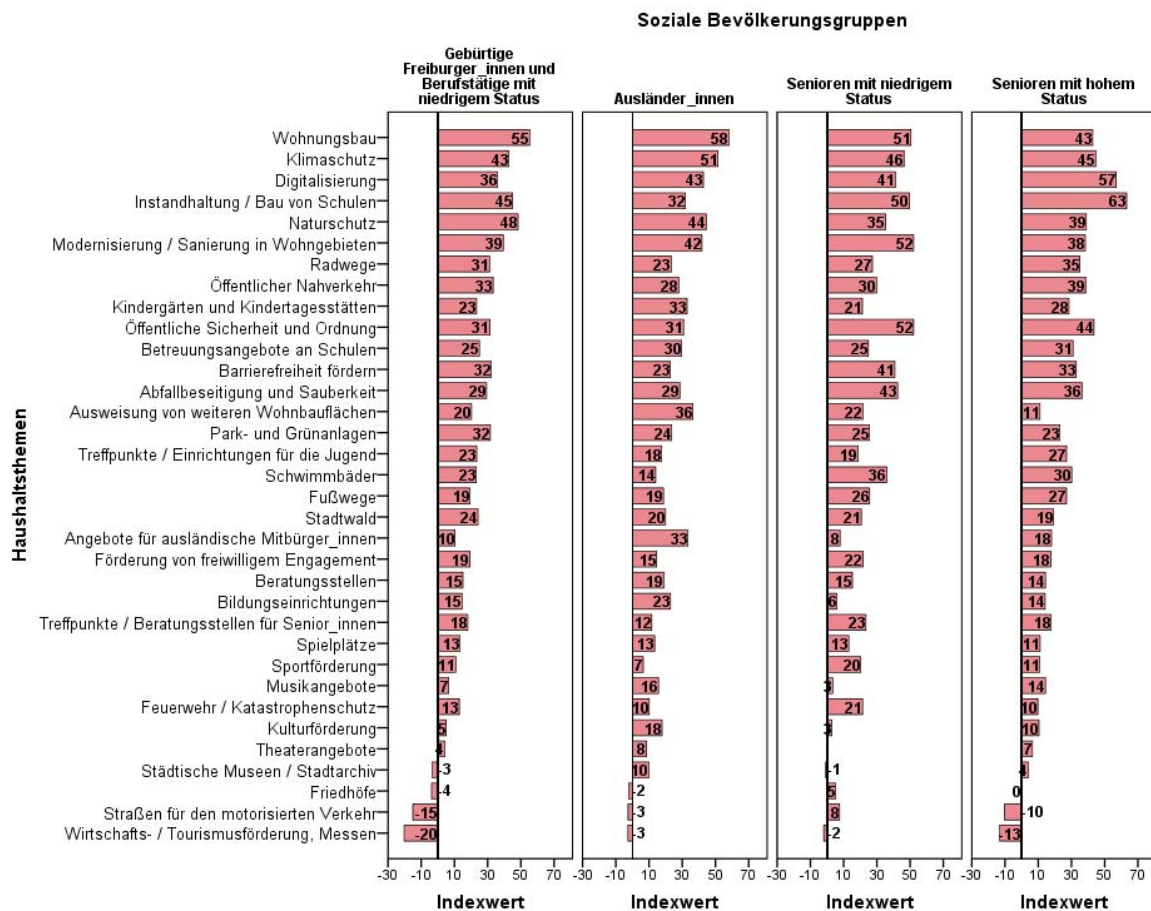
Die Beträge der Abweichungen der **„Berufstätigen Frauen in kinderlosen Haushalten“** im Vergleich zu den Indexwerten aller Befragten fallen vergleichsweise gering aus. Auch in den Haushaltsbereichen, bei denen die größten Unterschiede zu allen Befragten bestehen, fallen diese vergleichsweise moderat aus. Es gibt also im Unterschied zu den anderen sozialen Gruppen kaum ein Haushaltsthema, das den „Berufstätigen Frauen in kinderlosen Haushalten“ wesentlich (un-)wichtiger als den übrigen Gruppen ist. Dass ihre Auffassungen inhaltlich weitestgehend derer aller Befragten entsprechen, wird außerdem dadurch deutlich, dass sich die Struktur des Diagramms wenig von der aller Befragten **>Grafik 1, S. 5**, unterscheidet. Leicht überdurchschnittliche Indexwerte weist diese Gruppe auf den Feldern „Barrierefreiheit fördern“, „Theaterangebote“, „Naturschutz“, „Klimaschutz“, „Radwege“ und „Kulturförderung“ während die Bereiche „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“, „Betreuungsangebote an Schulen“ und „Instandhaltung / Bau von Schulen“ bei dieser Gruppe unterdurchschnittliche Indexwerte haben.

Die Gruppe der **„Berufstätigen Männer in kinderlosen Haushalten“** ist die Gruppe mit der höchsten Haushaltsdisziplin. Die Gruppe vergibt insgesamt 116 Indexpunkte weniger als alle Befragten. Nur bei der „Digita-

lisierung“ und den „Radwegen“ liegen die Indexwerte dieser Gruppe nennenswert über dem Durchschnitt. Auf vier Feldern entsprechen die Indexwerte dieser Gruppe (fast) denen von allen Befragten („Förderung von freiwilligem Engagement“, „Öffentlicher Nahverkehr“, „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“, „Klimaschutz“ und „Musikangebote“). Alle weiteren Abweichungen sind mit negativen Vorzeichen versehen, d.h. hier fordern die **„Berufstätigen Männer in kinderlosen Haushalten“** in geringerem Maße Mehrausgaben oder stärkere Einsparungen als die Gesamtheit der Befragten. Die stärksten negativen Abweichungen finden sich bei den „Friedhöfen“, „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“, „Straßen für den motorisierten Verkehr“, „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen“ sowie bei der „Förderung von Barrierefreiheit“.

Grafik 17

Haushalts-Index nach sozialen Bevölkerungsgruppen (Teil 2)



Eine in ihren Haushaltspräferenzen bemerkenswerte Gruppe stellen die „Gebürtigen Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status“ dar. Besonders am Herzen liegen dieser Gruppe die Themen „Park- und Grünanlagen“, „Stadtwald“, „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen“, „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ und „Barrierefreiheit fördern“. Dass sie vergleichsweise moderat bei „Straßen für den motorisierten Verkehr“ einsparen möchten und zudem unterdurchschnittliche Indexwerte bei Themen aufweisen, die von der Mehrheit der Befragten als wichtige Zukunftsthemen gesehen werden („Radwege“, „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“, „Klimaschutz“ und „Digitalisierung“) macht deutlich, dass diese Gruppe dem „Mainstream“ konträr laufen-

de Auffassungen zu den haushaltspolitischen Schwerpunkten aufweist.

Die Struktur der Haushaltspräferenzen der „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ weicht deutlich von der aller Befragten ab. Dies wird auch in der Abbildung deutlich, die sich in ihrem Aufbau stark von der Abbildung aller Befragter >Grafik 1, S. 5 unterscheidet. Diese Gruppe würde demnach andere Schwerpunkte im Städtischen Haushalt setzen, weshalb ihre Haushaltspräferenzen zum Teil deutlich von den Präferenzen der Gesamtheit der befragten Personen abweichen. Eine Besonderheit ist beispielsweise, dass ihre Verteilung kaum nennenswerte negative Indexwerte aufweist, d.h. in aller Regel plädieren „Ausländer_innen / Personen mit

Migrationshintergrund“ für eine Ausweitung der städtischen Finanzen in den vorgegeben 34 Bereichen.

Ein Bereich, in dem die „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ wesentlich höhere Indexwerte als alle Befragten aufweisen, ist die „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“. Eine mögliche Erklärung hierfür ist, dass Menschen mit Migrationshintergrund stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind und sich diese Gruppe daher von einer Ausweitung der „Wirtschaftsförderung“ positive Impulse erhofft.

Weitere Haushaltsthemen, welche dieser Gruppe wichtiger als allen Befragten sind als allen Befragten, sind die „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“, „Straßen für den motorisierten Verkehr“, „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“, „Städtische Museen / Stadtarchiv“, „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“, „Kulturförderung“ und „Bildungseinrichtungen“. Auffällig ist, dass es sich hierbei vorwiegend um Haushaltsthemen aus dem unteren Bereich des Diagrammes handelt, d.h. die Haushaltsthemen, die bei allen Befragten nur von nachrangiger Bedeutung sind und daher geringe oder negative Indexwerte erhalten. Diese werden von den „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ als wesentlich wichtiger eingeschätzt. Demgegenüber steht eine Reihe von Haushaltsthemen, die bei dieser Gruppe deutlich geringere Indexwerte aufweisen. Hierzu zählen die Themen „Barrierefreiheit fördern“, „Öffentlicher Nahverkehr“, „Digitalisierung“, „Schwimmbäder“, „Radwege“ sowie die „Instandhaltung / Bau von Schulen“.

Die soziale Bevölkerungsgruppe mit insgesamt den höchsten Indexwerten sind die „Senior_innen mit niedrigem Status“. Das bedeutet, dass sie am stärksten für Mehrausgaben bei den Haushaltsthemen votieren. Dies wird unter anderem daran deut-

lich, dass die Balken ihrer Indexwerte am stärksten nach rechts ausschlagen.

Am deutlichsten weichen ihre Auffassungen zu den städtischen Haushaltsthemen im Bereich „Straßen für den motorisierten Verkehr“ von denen aller Befragten ab. Während alle anderen sozialen Bevölkerungsgruppen hier negative Indexwerte aufweisen, übersteigt bei den „Senior_innen mit niedrigem Status“ der Anteil derjenigen, die mehr Geld in Straßen für den Autoverkehr stecken möchte, die Befragten, die hier Einsparungen vornehmen wollen, sogar um 8 %-Punkte. Ein weiterer Bereich, in denen sich die haushaltspolitischen Vorstellungen der „Senior_innen mit niedrigem Status“ deutlich von den übrigen Befragten unterscheiden, ist die „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“. Gemeinsam mit der „Modernisierung in den Wohngebieten“ liegt dieser Aufgabenbereich bei „Senior_innen mit niedrigem Status“ sogar an der Spitze der Rangfolge ein.

Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe von Bereichen, die den „Senior_innen mit geringem Status“ wesentlich wichtiger als allen Befragten sind. Um mehr als zehn Indexwerte weichen die Werte dieser Gruppe bei den Haushaltsthemen „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“, „Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“, „Schwimmbäder“, „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“, „Barrierefreiheit fördern“, „Feuerwehr / Katastrophenschutz“, „Friedhöfe“, „Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen“ sowie „Sportförderung“ ab. Aus diesen Indexwerten wird ersichtlich, dass diese Gruppe ein erhöhtes Sicherheits- und Ordnungsempfinden hat und daher in diesen Bereichen für Mehrausgaben plädiert. Des Weiteren wird deutlich, dass die Gruppe die haushaltspolitischen Präferenzen stark an ihre eigenen Bedürfnisse angepasst hat. Bei den obenstehenden Themen weisen die „Senior_innen mit niedrigem Status“ jeweils die höchsten Indexwerte aller sozialen Gruppen auf, d.h. keine andere Gruppe plädiert

im Vergleich zu dieser Gruppe bei diesen Themen so stark für Mehrausgaben. Demgegenüber stehen die Haushaltsthemen, in denen die Indexwerte der „Senior_innen mit niedrigem Status“ wesentlich geringer sind: so haben die Bereiche „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“, „Naturschutz“ und „Radwege“ für keine andere Gruppe eine solch nachrangige Bedeutung für den kommunalen Haushalt, wie es bei dieser Gruppe der Fall ist.

Auch den „Senior_innen mit hohem Status“ sind die Bereiche „Abfallbeseitigung und Sauberkeit“ und „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ deutlich wichtiger als allen Befragten, auch wenn die Abweichungen hier nicht so stark sind wie bei den „Senior_innen mit niedrigem Status“. Des Weiteren weisen die „Senior_innen mit hohem Status“ überdurchschnittliche Indexwerte bei den Haushaltsthemen „Instandhaltung / Bau von Schulen“, „Straßen für den motorisierten Verkehr“, „Schwimmbäder“ und „Digitalisierung“ auf. Umgekehrt erachten die „Senior_innen mit hohem Status“ beim „Naturschutz“ und „Klimaschutz“ sowie bei den Wohnungsmarktthemen „Wohnungsbau“ und „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ in geringerem Ausmaß Mehrausgaben für notwendig als alle Befragten.

Bemerkenswert sind die Unterschiede zwischen den beiden Senior_innen-Gruppen. Während den „Senior_innen mit hohem Status“ die „Angebote für ausländische Mitbürger_innen“, „Musikangebote“, „Instandhaltung / Bau von Schulen“ und vor allem die „Digitalisierung“ wesentlich wichtiger sind als den „Senior_innen mit niedrigem Status“, vergeben diese bei den Themen „Straßen für den motorisierten Verkehr“, „Modernisierung / Sanierung in Wohngebieten“, „Feuerwehr / Katastrophenschutz“, Wirtschafts- / Tourismusförderung, Messen“ sowie der „Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen“ deutlich höhere Werte.

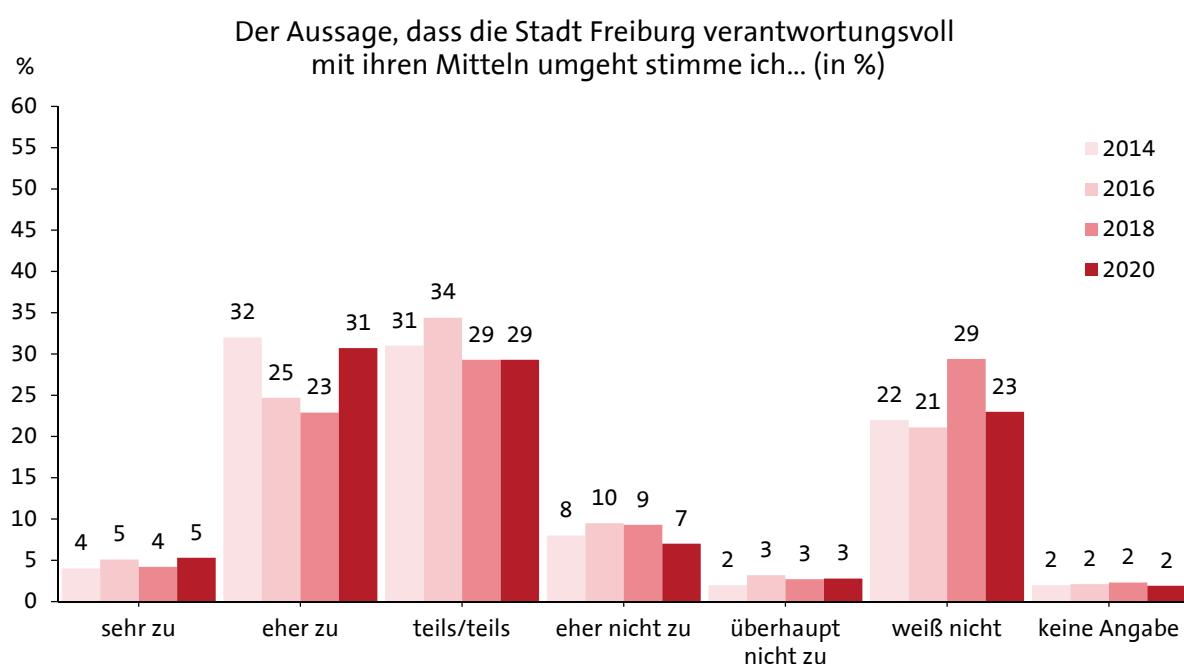
6

Vertrauen in die kommunale Finanzpolitik

Neben den Fragen zu den Haushaltspräferenzen sollten die Befragten angeben, wie sehr sie der Aussage zustimmen, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht. Dabei wird deutlich, dass das Vertrauen der Befragten in die Finanzpolitik der Stadt Freiburg im Vergleich zur letzten Befragung gewachsen ist. Bei der letzten Erhebung stand ein hoher Anteil der Befragten dem Umgang der Stadt Freiburg mit den finanziellen Mitteln unschlüssig gegenüber. Der Anteil derjenigen, die bei dieser Fragestellung „keine Angabe“ machte bzw. „weiß nicht“ angaben, ist in der aktuellen Umfrage deutlich zurück gegangen und liegt nun wieder auf dem Niveau der Erhebungen von 2014 und 2016.

Der Rückgang des Anteils der im Hinblick auf diese Fragestellung indifferenten Befragten führte zu einem Anstieg der Befragten, die der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht „eher zustimmen“. Es lässt sich somit insgesamt feststellen, dass das Vertrauen der Bürger_innen in eine verantwortungsvolle Finanzpolitik (wieder) gewachsen ist >Grafik 18.

Grafik 18



Bemerkenswert ist, dass Männer im Vergleich zu Frauen der Stadt eher einen verantwortungsvollen Umgang mit den kommunalen Mitteln attestieren. Mit der Schulbildung bzw. mit der beruflichen Bildung steigt das Vertrauen in einen vertrauensvollen Umgang der Stadt Freiburg mit ihren Mitteln. Von den sozialen Bevölkerungsgruppen äußern die „Berufstätigen Frauen in kinderlosen Haushalten“, die „Berufstätigen Männer in kinderlosen Haushalten“ sowie die „Senior_innen mit hohem Status“ die stärkste Zustimmung (vgl. Tabellenanhang).

7

Methodischer Anhang

Im Folgenden wird erläutert, wie die Befragung der Freiburger Bürgerinnen und Bürger durchgeführt wurde. Ebenso wird dargestellt, über welche Personengruppe diese Erhebung Aussagen ermöglicht und es werden weitere methodische Fragen geklärt.

7.1

Die Vorgehensweise

Die Befragung wurde als postalische Erhebung im Zeitraum von Anfang September bis Ende Oktober 2020 durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden 5 984 Erhebungsbögen mit einem Begleitbrief von Oberbürgermeister Martin Horn verschickt, in dem über den Zweck der Umfrage informiert und um Teilnahme gebeten wurde. Der ausgefüllte Fragebogen konnte in einem beigefügten Rückumschlag portofrei zurückgesandt oder bei den Rathäusern und Ortsverwaltungen abgegeben werden. Außerdem wurde den Befragten bei dieser Erhebung die Möglichkeit eingeräumt, den Fragebogen auch online auf einem geschützten Bereich im Internet auszufüllen. Die Zugangsdaten (ein 14-stelliger Organisationscode¹⁰) und der dazugehörige Link waren Teil des Anschreibens. Die Erhebung wurde durch Öffentlichkeitsarbeit mit

¹⁰ Der Organisationscode erfüllte darüber hinaus die Aufgabe zu garantieren, dass sich nicht andere Personen, als die zufällig aus dem Melderegister ausgewählten, an der Befragung beteiligen und sicher zu stellen, dass keine mehrfachen Teilnahmen erfolgten.

mehreren Presseberichten unterstützt. Jeweils im Abstand von zwei Wochen wurden die Personen, die noch nicht geantwortet hatten, mit einem persönlichen Schreiben an die Befragung erinnert und um Teilnahme gebeten. Dem ersten der beiden Erinnerungsschreiben waren Kopien von Presseartikeln, in denen über die Freiburg-Umfrage berichtet wurde, beigelegt, um die Antwortbereitschaft zu erhöhen.

7.2

Die Grundgesamtheit

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine repräsentative Stichprobe aus dem Freiburger Einwohnermelderegister. Berücksichtigt wurde die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung im Alter zwischen 16 Jahren und 95 Jahren. Die Stichprobe wurde methodisch so ausgewählt, dass kleinräumige Aussagen auf der Ebene der Stadtbezirke möglich sind. Würde man die Stichprobe entsprechend der allgemeinen Bevölkerungsstruktur ziehen, könnten für bestimmte Stadtgebiete keine oder nur sehr gering differenzierte Analysen durchgeführt werden, da zu wenige Befragungen zur Verfügung stehen würden. Um stadtbezirksbezogene Auswertungen durchführen zu können, wurde deshalb ein disproportionaler Stichprobendesign gewählt. Dies bedeutet, dass Stadtbezirke mit einer geringen Einwohnerzahl zunächst überproportional in der Stichprobe berücksichtigt wurden. Dies betrifft unter anderem Stadtbezirken vor allem die eingemeindeten Ortschaften.¹¹ Durch diese Vorgehensweise wird eine ausreichende Fallzahl erreicht, um für diese Gebiete vertiefte Analysemöglichkeiten zu eröffnen. Sofern repräsentative Aussagen über die Gesamtstadt getroffen werden sollen, werden die in der Stichprobe überproportional enthaltenen Interviews durch einen Faktor geringer gewichtet, so dass die Ergebnisse auf

gesamstädtischer Ebene nicht durch das disproportionale Stichprobendesign verzerrt werden. Die vorliegende Umfrage kann damit sowohl repräsentative Aussagen für die Gesamtbevölkerung als auch für die Stadtbezirke liefern.

Bei den Stadtbezirken sollte eine Zahl von etwa 35 Interviews je Stadtbezirk gewährleistet sein, um stabile Ergebnisse zu erhalten. Deshalb werden bei der Auswertung folgende benachbarten Stadtbezirke zusammengefasst: Brühl-Güterbahnhof mit Brühl-Industriegebiet und Haslach-Schildacker mit Haslach-Gartenstadt. Der Stadtbezirk Mundenhof wurde angesichts seiner geringen Einwohnerzahl von etwa 50 Personen aus der Erhebung ausgeschlossen.

7.3

Rücklaufstatistik und Repräsentativität

Die Freiburg-Umfrage konnte Ende Oktober 2020 mit gutem Erfolg abgeschlossen werden. Insgesamt gingen 2 606 vollständig ausgefüllte Fragebögen ein. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 43,5 %. Von den Rücksendungen gingen 2 048 schriftlich ein. Weitere 558 Befragte (21,4 %) haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich in einem Online-Formular an der Umfrage zu beteiligen.

Die Freiburg-Umfrage besitzt damit eine breite repräsentative Basis, um über die Einstellungen der Freiburger Bevölkerung zum städtischen Haushalt Auskunft zu geben. Die große Anzahl der Antworten ist ein Zeichen für das Engagement der Bürgerschaft, die dieses Instrument für eine breite Bürgerbeteiligung genutzt hat. Allen Bürgerinnen und Bürgern, die einen Fragebogen erhalten und sich die Zeit genommen haben diesen vollständig auszufüllen und an das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement zurückzusenden, sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.

¹¹ Es handelt sich um die Stadtbezirke Altstadt-Mitte, Brühl-Beurbarung, Ebnet, Kappel, Günterstal, Mooswald-West, Lehen, Waltershofen, Haslach-Haid, St. Georgen-Süd, Tiengen und Munzingen.

Die für postalische Befragungen gute Ausschöpfungsquote konnte durch eine Optimierung des Erhebungsverfahrens erreicht werden, das eine personenbezogene Rücklaufkontrolle und damit eine individuelle Nachfassaktion ermöglichte.¹² Nachdem die Fragebogen Anfang September postalisch aufgegeben wurden, trafen in den ersten 1,5 Wochen bereits mehr als tausend ausgefüllte Fragebogen bei der Stadtverwaltung Freiburg ein. Eine Woche später hatten bereits 60 % der Personen, die den Fragebogen insgesamt ausgefüllt hatten, geantwortet.

Insgesamt liegt der Rücklauf der aktuellen Umfrage mit 43,5 % über dem der letzten Bürgerumfrage (40,5 %) und konnte damit an das Niveau früherer Bürgerumfragen anknüpfen. So kamen 2014 47,1 % der verschickten Fragebögen zurück, 2012 lag die Rücklaufquote bei 48,9 %, 2010 bei 45,4 % und 2007 konnten 46,2 % der angeschriebenen Personen zur Teilnahme gewonnen werden. Ein außerordentlich guter Rücklauf wurde bei der Umfrage von 2003 erzielt: Damals wurde eine Rücklaufquote von 61,7 % erreicht, was einen ungewöhnlich hohen Wert für eine schriftliche Befragung darstellt.

Die Stichprobe ermöglicht durch ihr Auswahlverfahren und die hohe Ausschöpfungsquote repräsentative Aussagen über die verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf der Ebene der Stadtbezirke
>Tabelle 5.

In der nachfolgenden Tabelle **>Tabelle 5** sind die Rücklaufquoten der verschiedenen Stadtbezirke dargestellt. Es zeigt sich, dass sich die Beteiligung an der Freiburg-Umfrage in den Stadtbezirken stark unterscheidet. Dabei lassen sich dieselben kleinteiligen Muster erkennen, wie sie auch

für die Beteiligung an Wahlentscheidungen charakteristisch sind. Dort, wo die Rücklaufquoten der Freiburg-Umfrage gering sind, ist auch die Wahlbeteiligung¹³ unterdurchschnittlich und umgekehrt. Gebiete mit geringen Rücklaufquoten sind „Weingarten“, „Landwasser“, „Haslach-Egerten“, „Haslach-Schildacker“ und „Brühl-Industriegebiet“. Aufgrund ihrer soziostrukturellen Zusammensetzung finden sich diese typischerweise am Ende der Rangfolge. In acht der insgesamt 41 Stadtbezirke haben sich hingegen mehr als die Hälfte der angeschriebenen Personen an der Freiburg-Umfrage beteiligt. Mit Abstand am besten ließen sich die Bürger_innen in der Unterwiesche-Nord aktivieren: hier sind 56,1 % der verschickten Fragebogen durch die angeschriebenen Personen ausgefüllt worden. Weitere Stadtbezirke mit hoher Rücklaufquote sind: „Kappel“, „St. Georgen-Süd“, „Oberau“, „Waldsee“, „Herdern-Nord“, „Ebnet“ und das „Vauban“. Bei einem ausgefüllten Fragebogen wurde die Organisationsnummer, mit der die Fragebögen den Stadtbezirken zugeordnet wurden, unkenntlich gemacht. Daher kann dieser Fall nicht für Auswertungen nach Stadtbezirken verwendet werden.

¹² Die Stichprobenadressen und Erhebungsbögen werden dazu mit einer Identifikationsnummer versehen. Diese Hilfsmerkmale werden nur für die Organisation der Erhebung verwendet und dann aus Datenschutzgründen gelöscht.

¹³ Vgl. Veröffentlichungen von Wahlanalysen für Freiburg zu diversen Wahlentscheidungen in der Online-Bibliothek der kommunalen Statistikstelle der Stadt Freiburg: <https://fritz.freiburg.de/onlinebibliothek>

Tabelle 5

Rücklaufquoten nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Zahl der verschickten Fragebögen	Zahl der erhaltenen Fragebögen	Rücklaufquote in %
111 Altstadt-Mitte	230	104	45,2
112 Altstadt-Ring	95	41	43,2
120 Neuburg	108	50	46,3
211 Herdern-Süd	163	80	49,1
212 Herdern-Nord	158	83	52,5
220 Zähringen	174	86	49,4
231 Brühl-Güterbahnhof	197	78	39,6
232 Brühl-Industriegebiet	33	4	12,1
233 Brühl-Beurbarung	155	57	36,8
240 Hochdorf	100	47	47,0
310 Waldsee	134	71	53,0
320 Littenweiler	154	71	46,1
330 Ebnet	143	73	51,0
340 Kappel	123	68	55,3
410 Oberau	162	86	53,1
421 Oberwiehre	165	82	49,7
422 Mittelwiehre	99	46	46,5
423 Unterwiehre-Nord	132	74	56,1
424 Unterwiehre-Süd	181	82	45,3
430 Günterstal	120	56	46,7
512 Stühlinger-Eschholz	192	78	40,6
513 Alt-Stühlinger	197	79	40,1
521 Mooswald-West	232	109	47,0
522 Mooswald-Ost	129	45	34,9
531 Betzenh.-Bischofslinde	231	88	38,1
532 Alt-Betzenhausen	136	53	39,0
540 Landwasser	140	44	31,4
550 Lehen	125	60	48,0
560 Waltershofen	112	51	45,5
611 Haslach-Egerten	181	50	27,6
612 Haslach-Gartenstadt	160	57	35,6
613 Haslach-Schildacker	11	3	27,3
614 Haslach-Haid	190	76	40,0
621 St. Georgen-Nord	167	73	43,7
622 St. Georgen-Süd	117	64	54,7
630 Opfingen	79	36	45,6
640 Tiengen	141	65	46,1
650 Munzingen	136	51	37,5
660 Weingarten	219	70	32,0
670 Rieselfeld	159	61	38,4
680 Vauban	104	53	51,0
999 nicht zuordenbar		1	
Gesamtsumme	5 984	2 606	43,5

Wie gut die demografische Struktur der Freiburger Bevölkerung durch die Stichprobe abgebildet wird, zeigt die folgende Tabelle **>Tabelle 6**

Tabelle 6

Demografische Struktur der Befragten im Vergleich mit der Grundgesamtheit (in %)

	Grundgesamtheit	Angeschriebene	Teilnehmende ¹⁴
16 bis unter 30 Jahren	26,6	25,6	19,8
30 bis unter 45 Jahren	25,1	26,9	25,5
45 bis unter 60 Jahren	22,0	21,7	26,0
60 bis unter 75 Jahren	16,0	16,1	19,0
75 Jahre und älter	10,3	9,7	9,8
Weiblich	52,6	53,0	55,7
Männlich	47,4	47,0	44,3
Deutsche	82,5	82,4	91,0
Ausländer_innen	17,5	17,6	9,0

Zunächst lässt sich erkennen, dass die zufällig aus dem Melderegister ausgewählten Personen („Angeschriebene“), die Angaben zu den Merkmalen Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit machten, sehr nahe an der gesamten Freiburger Bevölkerung („Grundgesamtheit“) liegen. Eine Differenz besteht bei den „16- bis unter 30-Jährigen“: Deren Anteil liegt bei den Angeschriebenen um 1 %-Punkte unter der Grundgesamtheit. Umgekehrt wurden von den „30- bis unter 45-Jährigen“ (26,9 %) etwas mehr Personen ausgewählt, als es der Grundgesamtheit (25,1 %) entsprochen hätte. Bei allen anderen Gruppen liegt die Abweichung zwischen den angeschriebenen Personen und der Grundgesamtheit unter einem Prozentpunkt.

¹⁴ Gültige Prozent, d.h. fehlende Angaben wurden für die Berechnung der Anteilswerte nicht berücksichtigt.

Anschließend greifen die für Befragungen typischen Effekte, die sich daraus ergeben, dass verschiedene Bevölkerungsgruppen eine unterschiedliche Bereitschaft aufweisen, einen ausführlichen schriftlichen Fragebogen zu verschiedenen kommunalpolitischen Themenstellungen und der eigenen Lebenssituation auszufüllen.

Eine Gruppe, die sich unterdurchschnittlich häufig an Umfragen beteiligt, sind die 16- bis 30-Jährigen. Diese Altersgruppe ist bei den Teilnehmenden um 6,8 %-Punkte unterrepräsentiert, wobei 1 %-Punkt bereits auf die Stichprobenziehung (siehe Spalte „Angeschriebene“) zurückzuführen ist. Dies liegt sicherlich daran, dass ein hoher Anteil dieser Altersgruppe erst zur Ausbildung oder zum Studium nach Freiburg kam, daher nicht so lange hier lebt und / oder sich (noch) nicht so sehr für kommunalpolitische Fragestellungen interessiert.

Demgegenüber stehen Angeschriebene, die sich in den mittleren Altersgruppen befinden. Sie beteiligen sich überdurchschnittlich stark an der Befragung und liegen daher in der Altersverteilung über dem Anteil, welcher der Grundgesamtheit entsprechen würden. Beachtlich ist, dass in der Gruppe der „75-Jährigen und Älteren“ neu eine leicht negative Abweichung von -0,6 %-Punkten besteht. Dies zeigt, wie stark sich auch die Gruppe der Hochbetagten an dieser Umfrage beteiligt und überrascht insbesondere vor dem Hintergrund, dass Personen im Alter bis zu 95 Jahren angeschrieben werden. Unter diesen befinden sich sicherlich eine Reihe von Personen, die körperlich oder geistig nicht mehr in der Lage sind, den Fragebogen auszufüllen. Dass die Rücklaufquote in dieser Gruppe sogar über der Grundgesamtheit liegt, macht deutlich, dass, wenn die körperlichen und geistigen Voraussetzungen gegeben sind, die Bereitschaft einen solchen Fragebogen auszufüllen in dieser Gruppe sehr stark ausgeprägt ist.

Relativ gering, auch im Vergleich mit früheren Umfragen, sind die Unterschiede im Antwortverhalten zwischen Männern und Frauen. Zwar haben sich Frauen auch an dieser Umfrage stärker als Männer beteiligt, ihr Anteil an der Stichprobe übersteigt aber nur um 3,1 %-Punkte eine Verteilung, die der Grundgesamtheit entsprochen hätte. Bei der Bürgerumfrage 2012 lag der Anteil der Frauen noch um knapp 5 %-Punkte über der Freiburger Bevölkerung insgesamt.

Die stärkste, aber zu erwartende Abweichung, ist beim Erhebungsmerkmal Nationalität zu verzeichnen. Die ausländische Bevölkerung ist in der Erhebung um 8,5 %-Punkte unterrepräsentiert. Dies lässt sich bei einer schriftlichen Erhebung ohne den aufwändigen Einsatz fremdsprachiger Fragebögen nicht vermeiden. Angesichts der in vielen Umfragen gewählten Alternative, sich auf die deutsche Wohnbevölkerung zu beschränken und damit die Migrantinnen und Migranten aus der Erhebung auszuschließen, erschien es sinnvoller, diese Unschärfe in Kauf zu nehmen. Stattdessen werden alle ausgewerteten Fragestellungen nach den soziodemografischen Merkmalen differenziert betrachtet. Auf diesem Wege lassen sich die Unterschiede, die in der Bewertung der Themenstellungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen bestehen, transparent machen.

7.4

Fehlende Angaben

Im Rahmen von Umfragen tritt die Problematik auf, dass für einzelne Fragen keine Angaben gemacht werden („Item-Nonresponse“). Dafür kann es mehrere Ursachen geben. Zum einen kann es sich um Flüchtigkeitsfehler handeln, weil etwa vergessen wurde, ein Merkmal anzukreuzen. Andererseits kann es eine bewusste Entscheidung der Befragungsperson sein, die wiederum verschiedene Gründe haben kann. Fragen zu Einkommen oder politischer Orientierung können trotz Daten-

schutz als zu heikel angesehen werden, so dass eine Beantwortung unterbleibt.

Bei anderen Fragen fällt eine Entscheidung schwer, besonders wenn es an dem notwendigen Wissen fehlt, um die Frage überhaupt zu beantworten. So ist es durchaus wenig überraschend, wenn 55 % der über 75-Jährigen keine Bewertung zu der Ausgabeposition „Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend“ abgeben.¹⁵

Für die statistische Auswertung stellt sich nun die Frage, wie mit diesen fehlenden Angaben, vor allem bei der Berechnung von Anteilswerten, umgegangen werden soll. Sollen sich diese auf alle befragten Personen beziehen oder nur auf die Personen, die eine konkrete Frage beantwortet haben? In der vorliegenden Veröffentlichung sind in der tabellarischen Auswertung die fehlenden Angaben als eigene „weiß nicht / keine Angabe“-Kategorie ausgewiesen. Auf diese Weise ist eine hohe Transparenz der abgegebenen Antworten gewährleistet. Da für die Gesamtzahlen zusätzlich die Absolutwerte in allen Tabellen angegeben wurden, ist es möglich, die Berechnungen nachzuvollziehen und, falls gewünscht, auch auf anderer Basis zu prozentuieren. Lediglich für die soziodemografischen Merkmale finden sich im folgenden Kapitel „Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale“ Grafiken, die auf die gültigen Werte, d.h. ohne Berücksichtigung der Kategorie „Keine Angabe“, prozentuiert sind.

7.5

Indexwerte „Städtische Finanzen“

Um die Ergebnisse der Bewertung der Haushaltsthemen der Stadt Freiburg durch die Befragten übersichtlicher zu gestalten, wurde für diese Frage ein Index gebildet. Die Interviewten konnten zu 34 Haushaltsthemen angeben, ob die finanziellen Mittel, die von der Stadt für diesen Aufgabenkreis

¹⁵ Siehe Tabellenteil S. 84.

aufgewendet werden, gekürzt (Indexwert: -1), unverändert bleiben (Indexwert: 0) oder ausgeweitet (Indexwert: +1) werden sollen. Bei fehlenden Angaben wurde ebenfalls der Wert 0 vergeben. Die (prozentualen) Indexwerte wurden berechnet, indem der Mittelwert gebildet und mit dem Faktor 100 multipliziert wurde.

Der Index ist so zu interpretieren, dass er angibt, um welchen Wert der Anteil derjenigen, die in einem Bereich mehr ausgeben wollen, den Anteil derjenigen, die in diesem Bereich kürzen wollen, übersteigt. Beispielsweise möchten im Bereich „Wohnungsbau“ 59 % der Befragten, dass mehr städtische Gelder ausgeben werden und 5 % der Befragten die Ausgaben kürzen. Somit ist der Indexwert für diesen Haushaltsposten 59. Ist der Indexwert negativ, so überwiegen die Befragten, die den betreffenden Bereich kürzen wollen. Liegt der Wert des Index nahe 0, so gleichen sich die Anteile der Befragten, die in diesem Bereich einsparen wollen und der Befragten, die mehr ausgeben wollen aus und / oder der Anteil derjenigen, die diesen Bereich unverändert lassen wollen, ist besonders hoch. Der Index wurde dafür eingesetzt, die Einstellungen der verschiedenen sozialen Gruppen zu Mehrausgaben und Einsparungen im Haushalt darzustellen (siehe Kapitel 4 und Kapitel 5). Außerdem wurde der Index für den Zeitvergleich mit den Befragungsergebnissen von 2018, 2016, 2014, 2012, 2010 und 2007 verwendet (siehe Kapitel 2).

7.6

Soziale und wirtschaftliche Differenzierungsmerkmale

Die hier vorgestellten Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wie die Bürger_innen die einzelnen Fragen beantwortet haben – beispielsweise welcher Anteil der Befragten in einem Haushaltsbereich einsparen oder mehr Geld ausgeben würde. Neben diesen Gesamtergebnissen ist es von Interesse zu

erfahren, ob es Unterschiede zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen gibt. Haben Frauen und Männer unterschiedliche Einstellungen zu den Haushaltsthemen, gibt es Unterschiede zwischen Jüngeren und Älteren, wie antworteten die Alleinerziehenden, die Familien mit Kindern oder die Alleinlebenden? Um Antworten auf diese Fragen geben zu können, wurden die gewonnenen Daten nach den folgenden zentralen soziodemografischen Merkmalen differenziert ausgewertet.¹⁶

Geschlecht¹⁷

1 442 Frauen und 1 145 Männer haben sich an der Umfrage beteiligt. Eine Person hat bei der Frage nach dem Geschlecht „divers“ angegeben. Die Gruppe von Befragten mit der Geschlechtsausprägung „divers“ lässt sich deshalb aufgrund der geringen Größe nicht mit den Gruppen der weiblichen und männlichen Befragten vergleichen. Aus diesem Grund wurden die diverse Person zufällig der Gruppe mit den männlichen Befragte zugeordnet. Die Chance, dass die Person den weiblichen Befragten zugeordnet wurde, war dabei gleich hoch. Lediglich 18 Personen haben ihr Geschlecht nicht angegeben. >Tabelle 7 >Grafik 19 Dem Merkmal Geschlecht wird der vorliegenden Veröffentlichung zentrale Bedeutung beigemessen. So sollen alle Unterschiede, die sich bei den Einstellungen der Befragten zum städtischen Haushalt finden, nach Gender-Gesichtspunkten berichtet werden

Betrachtet man, wie sich Frauen und Männer¹⁸ auf die verschiedenen Altersgruppen verteilen, so wird deutlich, dass der „Frauenüberschuss“ in der jüngsten Altersgruppe besonders hoch ist. Was den

¹⁶ Zur Verteilung der soziodemografischen Merkmale siehe Tabellenteil „Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale“ und „Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen“.

¹⁷ Diese Angaben sind (ebenso wie alle folgenden Angaben) proportional gewichtet; siehe Erläuterung oben unter „Die Grundgesamtheit – Wer wurde befragt?“

¹⁸ Siehe „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht“ im Tabellenteil im Anhang.

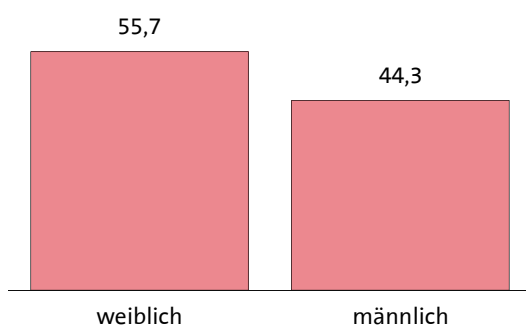
Haushaltstyp anbelangt, sind die Frauenanteile bei den Einpersonenhaushalten und bei den „Alleinerziehenden“ besonders hoch. So sind 60 % der Personen in Einpersonenhaushalten und 84 % der Alleinerziehenden weiblich. Auch was den Berufsstatus anbelangt, finden sich signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Frauen sind stärker in den Gruppen „Teilzeitbeschäftigt“, „Schüler_in / Student_in bzw. „Nicht-Berufstätig“ vertreten, während die Männer die Gruppe der „Ganztags-Berufstätigen“ dominieren.

Tabelle 7

	Anzahl	%
weiblich	1 442	55,3
Männlich	1 146	44,0
keine Angabe	18	0,7
Gesamt	2 606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 19



Des Weiteren lassen sich Bildungs- und Einkommensunterschiede feststellen. Überproportional viele Frauen finden sich in den unteren drei Einkommensquartilen und in der Gruppe derjenigen mit „Mittlerer Reife / Realschulabschluss“. Bemerkenswert ist, dass das Geschlechterverhältnis in der Gruppe der Befragten mit „Fachhochschulreife, Abitur“ genau dem aller Befragten entspricht. Auch in dem Bereich des „höchsten beruflichen Abschlusses“ unterscheiden sich die Befragten nach dem Geschlecht. So sind bei den Befragten „ohne beruflichen Abschluss“ und bei den Befragten mit einer Lehre (Duales System) als höchstem Beruflichem Abschluss jeweils

die Frauen überproportional stark vertreten. Ebenso bestehen Unterschiede bei der Wohndauer in Freiburg zwischen den Geschlechtern. Bei 60 % der Frauen beträgt die Wohndauer unter 5 Jahre und 57 % der Befragten, die seit 5 bis unter 15 Jahren in Freiburg wohnen, sind weiblich.

Altersgruppen

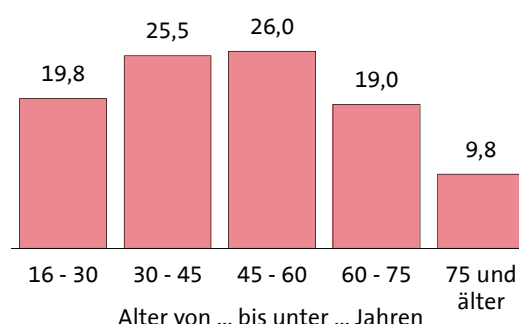
Für die aktuelle Freiburg-Umfrage wurden auch 16- und 17-Jährige angeschrieben, da diese seit der Gemeinderatswahl 2019 wahlberechtigt sind. **>Tabelle 8 >Grafik 20** Es wurden aus den Altersangaben fünf Alterskategorien gebildet, die lebensbiografischen Abschnitten zugeordnet werden können.

Tabelle 8

	Anzahl	%
16 bis unter 30	507	19,4
30 bis unter 45	652	25,0
45 bis unter 60	667	25,6
60 bis unter 75	487	18,7
75 und älter	251	9,6
keine Angabe	43	1,6
Gesamt	2 606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 20



Die 16- bis unter 30-Jährigen bilden die Gruppe der jungen Erwachsenen, die sich vielfach noch in Studium und Ausbildung und vor der Familiengründung befinden. In der Gruppe der 30 bis unter 45-Jährigen befinden sich überdurchschnittlich viele Familien, während bei den 45- unter 60-Jährigen die Kinder allmählich erwachsen

werden und aus dem elterlichen Haushalt ausziehen. Die 60- unter 75-Jährigen sind die so genannten jungen Alten. Der Ruhestand hat begonnen oder steht kurz bevor, viele sind verheiratet oder leben in Partnerschaft und können diese Lebensphase aktiv gestalten. Bei den über 75-Jährigen nehmen die altersspezifischen Problemlagen zu. Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt an und viele Menschen dieser Altersgruppe sind verwitwet, so leben 52 % der Befragten Personen dieser Altersgruppe in einem Ein-Personen-Haushalt.

Wenig überraschend ist, dass die Wohndauer der Befragten in Freiburg und ihr Alter zusammenhängen: Ältere Befragte sind in den Gruppen mit längerer Wohndauer stärker vertreten als in der Grundgesamtheit. Daneben lassen sich aber auch Bildungseffekte feststellen. So sind zwei 53 % der Befragten mit Volks-/Hauptschulabschluss älter als 60 Jahre, während bei den Befragten mit höheren Bildungsabschlüssen die jüngeren Jahrgänge überrepräsentiert sind. So verfügen beispielsweise 92 % der Befragten im Alter von 16 bis unter 30 Jahren über Abitur, während der Anteil der Abiturienten bei allen Befragten nur bei 71 % liegt.

Haushaltstyp

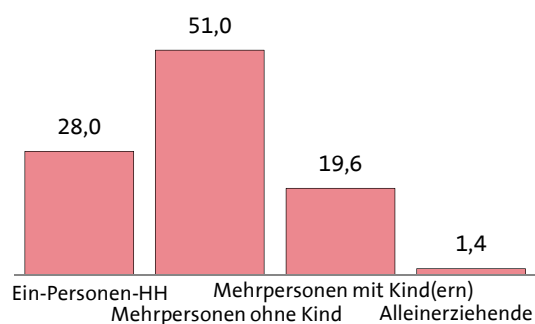
Im Hinblick auf den Haushaltstyp wird nach der Anzahl der Personen und Kinder unterschieden: Einpersonen- und Mehrpersonenhaushalte ohne Kind(er), die Haushalte der Alleinerziehenden und Mehrpersonenhaushalte mit mindestens zwei erwachsenen Personen und mindestens einem Kind **>Tabelle 9 >Grafik 21.**

Tabelle 9

	Anzahl	%
Einpersonenhaushalt	704	27,0
Mehrpersonen ohne Kind	1 280	49,1
Mehrpersonen mit Kind(ern)	493	18,9
Alleinerziehende	34	1,3
Keine Angabe	94	3,6
Gesamt	2 606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 21



Bei den Einpersonenhaushalten sind ältere Menschen überrepräsentiert, während unter den Mehrpersonenhaushalten mit Kindern die Familien zu finden sind.¹⁹ Die „Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder“, die größte Gruppe, sind eine Mischkategorie, in die sowohl kinderlose Paare, Paare mit erwachsenen Kindern (zumeist schon aus dem Haus), aber auch Wohngemeinschaften von Studierenden hineinfallen. Die Kategorie der „Alleinerziehenden“ beinhaltet Erwachsene, die alleine mit ihren Kinder in einem Haushalt leben. Diese Gruppe erhält zwar aufgrund der besonderen Lebenssituation berechnete Aufmerksamkeit, muss aber gleichzeitig bezüglich der Repräsentativität mit Vorsicht betrachtet werden, da der Anteil dieser Gruppe an der Stichprobengesamtheit mit 1,4 % (nur 34 Fälle) sehr gering ist.

¹⁹ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp“ im Tabellenteil im Anhang.

Berufstätigkeit

Bei der Berufstätigkeit wird unterschieden zwischen den berufstätigen und nicht berufstätigen Befragten, wobei die Schülerinnen und Schüler und die Studierenden als eigene Gruppe ausgewiesen werden. Weiterhin wird nach dem Beschäftigungsumfang zwischen Vollzeit- und Teilzeitberufstätigen differenziert **>Tabelle 10 >Grafik 22**. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Hat eine Person angegeben, dass sie „teilzeitbeschäftigt“ und „Schüler_in / Student_in“ ist, so wurde der letzten Kategorie höhere Bedeutung beigemessen. Gaben Befragte an, dass sie „ganztags-berufstätig“ sind, so wurden sie dieser Kategorie zugeordnet, unabhängig davon welche weiteren Angaben sie noch gemacht haben.

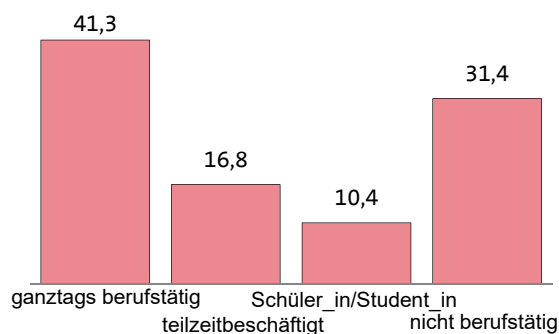
Die „Ganztags-Berufstätigen“ stellen die größte Gruppe dar. Diese Gruppe zeichnet sich durch einen überdurchschnittlichen Anteil von Männern, sowie Personen der mittleren Altersgruppen zwischen 30 und 60 Jahren aus. Desweiteren verfügt diese Gruppe über ein höheres Einkommen als die Grundgesamtheit. Demgegenüber stehen die „Nicht-Berufstätigen“: hierbei handelt es sich insbesondere um Senior/innen, die sich durch eine hohe Wohndauer in Freiburg auszeichnen und überdurchschnittlich häufig in Einpersonenhaushalten leben. Des Weiteren verfügen die „Nicht-Berufstätigen“ über ein unterdurchschnittliches Einkommen und Schulbildung.

Tabelle 10

	Anzahl	%
ganztags berufstätig	1 078	41,3
Teilzeitbeschäftigt	439	16,8
Schüler(in)/Studierender	271	10,4
nicht berufstätig	819	31,4
Gesamt	2 606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 22



Erwartungsgemäß sind die „Schüler(innen) und Studierenden“ eine sehr junge Altersgruppe, die sich durch eine kurze Wohndauer in Freiburg und ein unterdurchschnittliches Einkommen auszeichnet. Deutliche Geschlechtsunterschiede lassen sich zwischen den Vollzeit- und den Teilzeit-Berufstätigen finden. So ist knapp die Hälfte der männlichen Befragten ganztags berufstätig, während bei den Frauen nur ein Anteil von 32 % voll berufstätig ist. Umgekehrt sieht es bei den Teilzeitbeschäftigten aus, während bei den Männern nur 10 % zu dieser Gruppe zählen, sind 22 % der weiblichen Befragten in Teilzeit beschäftigt.

Höchster Schulabschluss

Der Schulabschluss wird nach den drei allgemeinbildenden Schulabschlüssen kategorisiert. Die vierte Kategorie „Anderer Abschluss / im Ausland erworben“ trifft auf 270 Personen zu, dies entspricht einem Anteil von 10,4 % der Befragten. Da unklar ist, mit welchem Bildungsabschluss des deutschen Bildungssystems diese Abschlüsse entsprechen, werden diese bei den Auswertungen nach soziodemografischen Merkmalen (Kapitel 4) und im Tabellenanhang ignoriert.

Nimmt man die im Rahmen des Zensus 2011 ermittelten Daten zum Bildungsgrad der Freiburger Bevölkerung als Maßstab so wird deutlich, dass, wie bei Befragungen allgemein üblich, auch bei der Freiburg-Umfrage 2020 Personen mit höherer Bildung eher bereit waren, den umfang-

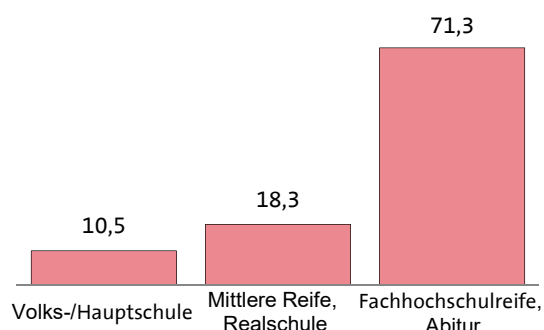
reichen Fragebogen zu beantworten. Dennoch lässt sich feststellen, dass die Gruppen aller Bildungsabschlüsse gut besetzt sind, so dass sich für alle Schularten differenzierte Analysen vornehmen lassen und Bildungseffekte mit den vorliegenden Daten anschaulich gemacht werden können. Dabei ist die Gruppe der Personen mit Fachhochschulreife bzw. Abitur nicht nur aufgrund des oben beschriebenen Selektionseffektes am größten, sondern auch aufgrund des besonderen Charakters von Freiburg als „Universitäts- und Verwaltungsstadt“. Der hohe Anteil von Studierenden und universitätsnahen Beschäftigten in der Bevölkerung Freiburgs schlägt sich erwartungsgemäß auch in der Stichprobe der Freiburg-Umfrage nieder. So gibt es einen relativ hohen Anteil von jungen Befragten mit kurzer Wohndauer, welche die Fachhochschulreife bzw. Abitur haben.²⁰ >Tabelle 11 >Grafik 23

Tabelle 11

	Anzahl	%
Volks-/Hauptschule	236	9,0
Mittlere Reife / Realschule	412	15,8
Fachhochschulreife / Abitur	1 606	61,6
Anderer Abschluss / im Ausland erworben	270	10,4
keine Angabe	83	3,2
Gesamt	2 606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 23



²⁰ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem Schulabschluss“ im Tabellenteil im Anhang.

Bei der Schulbildung der Befragten ist ein deutlicher Alterseffekt erkennbar. So nimmt der Anteil der Abiturienten mit dem Alter deutlich ab. In der jüngsten Altersgruppe bis 30 Jahren liegt ihr Anteil bei 92 %, von den „30- bis unter 45-Jährigen“ haben 83 % und von den „45- bis unter 60-Jährigen“ 70 % die Fachhochschulreife. Auch eine Mehrheit der Befragten bei den 60- bis unter 75-Jährigen verfügt über das Abitur, jedoch ist der Anteil mit 55% geringer als der der jüngeren Altersgruppen. In der Gruppe der „75-Jährigen und Älteren“ fällt der Anteil weiter ab (43 %). Ein ähnlicher Effekt ist bei der Wohndauer festzustellen. Mit steigender Wohndauer sinkt das Bildungsniveau der Befragten.

Höchster beruflicher Abschluss

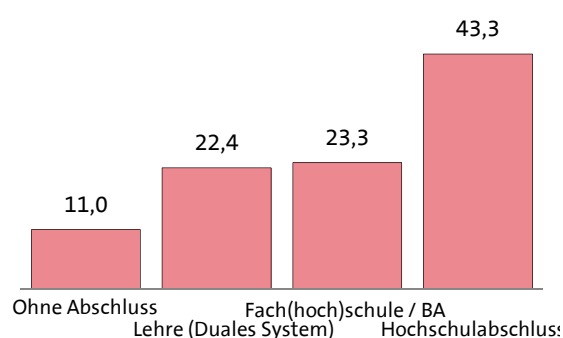
In der Freiburg-Umfrage wurde neben dem höchsten Schulabschluss auch der höchste berufliche Abschluss erhoben. Von den 2 606 Befragten haben 272 (10,4 %) „(noch) keinen beruflichen Abschluss“. Eine abgeschlossene Lehre bzw. eine Berufsausbildung im dualen System können 553 Personen (21,2 %) vorweisen. Einen Fachschulabschluss (Meister, Techniker) oder einen Fachhochschulabschluss oder einen Abschluss an einer Berufsakademie haben 576 Befragte erworben, dies entspricht einem Anteil von 22,1 %. Die größte Gruppe sind die Hochschulabsolventen: 1070 Befragte (41,0 %) haben einen Universitätsabschluss bzw. eine Promotion erfolgreich abgeschlossen. Weitere 98 Befragte (3,8 %) haben einen anderen Abschluss bzw. einen im Ausland erworbenen Berufsabschluss. Da unklar ist, mit welchem beruflichen Abschluss diese vergleichbar sind, werden diese bei den Auswertungen nach soziodemografischen Merkmalen (Kapitel 4) und im Tabellenanhang ignoriert. >Tabelle 12 >Grafik 24

Tabelle 12

	Anzahl	%
Ohne Abschluss	272	10,4
Lehre (Duales System)	553	21,2
Fach(hoch)schule / BA	576	22,1
Hochschulabschluss	1 070	41,0
Anderer Abschluss / im Ausland erworben	98	3,8
keine Angabe	38	1,4
Gesamt	2 606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 24



Es lässt sich ein deutlicher Zusammenhang feststellen zwischen der beruflichen Ausbildung der Befragten und dem Einkommen über das sie verfügen können.²¹ So befindet sich von den Befragten ohne beruflichen Abschluss mit 27 % ein wesentlich höherer Anteil im ersten Einkommensquartil als dies bei allen Befragten (11 %) der Fall ist. Umgekehrt verfügt in der Gruppe mit den höchsten Einkommen mit 65 % und ein deutlich überdurchschnittlicher Anteil (insgesamt: 43 %) über einen Hochschulabschluss.

Migrationshintergrund

In das wichtige Differenzierungsmerkmal Migrationshintergrund sind verschiedene Informationen eingeflossen. Als Ausländer_innen gelten die Befragten, die nicht über eine deutsche Staatsbürgerschaft verfügen. Unter Deutsche ohne Migrationshintergrund werden Personen gefasst, welche die deutsche Staatsangehörigkeit seit

²¹ Siehe „Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem beruflichen Abschluss“ im Tabellenteil im Anhang.

Geburt haben, nicht außerhalb Deutschlands geboren sind und keine andere Muttersprache als Deutsch sprechen. Alle übrigen Befragten wurden der Personengruppe Deutsche mit Migrationshintergrund zugeordnet. Diese Befragten haben entweder die deutsche Staatsangehörigkeit erst nach ihrer Geburt erworben oder sie sind außerhalb Deutschlands geboren oder sie sprechen eine andere Muttersprache als deutsch, was auf einen Migrationshintergrund der Befragten selber oder aber der Elterngeneration schließen lässt. 22 Befragte haben alle drei Fragen, auf denen die Einteilung erfolgte, nicht beantwortet und konnten somit nicht zugeordnet werden

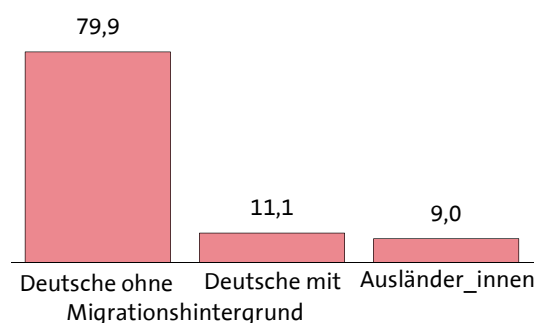
>Tabelle 13 >Grafik 25.

Tabelle 13

	Anzahl	%
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2 064	79,2
Deutsche mit Migrationshintergrund	287	11,0
Ausländer_innen	233	8,9
keine Angabe	22	,8
Gesamt	2 606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 25



Elf Prozent der Befragten zählen zur Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund. Damit ist diese Gruppe größer als die der Ausländer (8,9 %). Dies zeigt, wie wichtig die vorgenommene Differenzierung ist, bei der auch frühere andere Staatsbürgerschaften, die Geburtsorte und die Muttersprachen der befragten Personen in den Blick genommen werden.

Wohndauer in Freiburg

Die Wohndauer hat sicherlich einen wichtigen Einfluss auf die Vertrautheit und den Informationsstand im Hinblick auf die kommunalpolitischen Belange. Deshalb wurde die Wohndauer als Differenzierungsmerkmal aufgenommen. Eine besondere Gruppe stellen die in Freiburg seit Geburt Lebenden dar. Hinter dieser Bezeichnung verbergen sich alle Befragten, bei denen die Wohndauer in Freiburg gleich ihrem Alter ist >Tabelle 14 >Grafik 26.

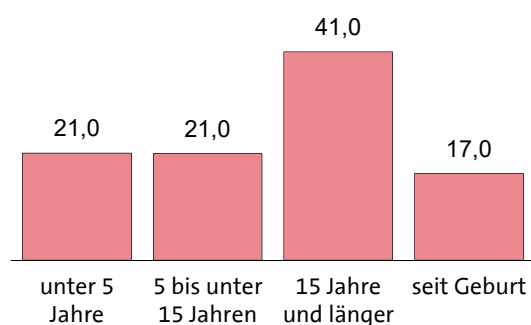
Die größte Gruppe der Befragten lebt seit „15 Jahren und länger“ in Freiburg.²² Diese Gruppe zeichnet sich durch einen großen Anteil an „Nicht-Berufstätigen“ und ein hohes Durchschnittsalter aus. Wobei es wenig überraschend ist, dass zwischen der Wohndauer und dem Alter der Befragten ein Zusammenhang besteht: Je kürzer die Wohndauer in Freiburg ist, desto jünger sind die Befragten. In der Gruppe, die 5 Jahre und kürzer in Freiburg lebt, befinden sich überdurchschnittlich viele Schüler_innen/Studierende und Personen ohne Berufsabschluss sowie ausländische Mitbürger/innen.

Tabelle 14

	Anzahl	%
unter 5 Jahre	526	20,2
5 bis unter 15 Jahre	525	20,1
15 Jahre und länger	1 026	39,3
Seit Geburt	426	16,3
keine Angabe	105	4,0
Gesamt	2 606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Grafik 26



Eine besondere Gruppe stellen die gebürtigen Freiburger/innen dar. Diese zeichnen sich durch ein relativ geringes Bildungsniveau und einen erhöhten Anteil von „Deutschen ohne Migrationshintergrund“.

Äquivalenzeinkommen

Etwas mehr als ein Fünftel der Befragten hat die Frage nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen nicht beantwortet. Die Haushalte der übrigen Befragten wurden so unterteilt, dass vier möglichst gleichgroße Gruppen entstanden. Die Haushalte des 1. Quartils bildet das Viertel der Haushalte mit den geringsten Einkommen. Die Haushalte des 4. Quartils sind das Viertel der Haushalte, das bezogen auf die Haushaltsgröße über das höchste Einkommen verfügen kann >Tabelle 15.

Um die Wohlfahrtsposition verschiedener Haushalte vergleichen zu können, muss die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen je nach Lebensalter durch verschiedene Gewichtungsfaktoren berücksichtigt werden. Ein Zweipersonenhaushalt mit einem Einkommen von 2 000 € befindet sich in einer besseren Wohlfahrtsposition als ein Einpersonenhaushalt mit einem Einkommen von 1 000 €, da durch gemeinsames Wirtschaften Vorteile erreicht werden können. Bestimmte Ausstattungsgegenstände, wie z.B. eine Waschmaschine oder ein Kühlschrank, müssen beispielsweise nur einmal angeschafft werden. Auch ist zu berücksichtigen, dass Kinder einen geringeren Bedarf als Erwachsene haben, der aber mit dem Alter zunimmt. Um eine Vergleichbarkeit der Wohlfahrtsituation zu erreichen, wurden so genannte Äquivalenzeinkommen auf der Grundlage der OECD-Skala errechnet. Die erwachsene Bezugsperson des Haushalts geht mit 100 % in die Äquivalenzberechnung²³ ein, jede weitere Person ab 15 Jahren mit 50 %,

²³ Für die Berechnung wurden die Mittelwerte der Einkommenskategorien verwendet, wobei für die untere Klasse ein Mittelwert von 625 € und für die obere Klasse von 6 500 € verwendet wurde.

Kinder bis 14 Jahren mit 30 %. Diese Bedarfsgewichtung hat einen großen Einfluss auf das Einkommen und ist ein stark diskutiertes Problem in der Armuts- und Einkommensmessung.

Tabelle 15

	Anzahl	%
1. Quartil (unter 1375 €)	510	19,6
2. Quartil (1 375 € bis 2 075 €)	562	21,5
3. Quartil (2 076 € bis 2 750 €)	545	20,9
4. Quartil (2 751 € und mehr)	498	19,1
keine Angabe	492	18,9
Gesamt	2 606	100,0

Prozentangaben in der Grafik beziehen sich nur auf die gültigen Angaben

Das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen in Freiburg liegt bei 2 102 € pro Person. Die mittleren 50 % der Verteilung (Interquartilsabstand) verfügen über ein monatliches Nettoäquivalenzeinkommen zwischen 1 375 € und 2 750 €. Jeweils etwa ein Viertel der Befragten haben ein Einkommen, das über bzw. unterhalb dieser Spanne liegt. In der folgenden Tabelle ist die Verteilung der Äquivalenzeinkommen dargestellt.

Erwartungsgemäß sind besonders überproportional viele Jüngere bzw. Schüler und Studierende, Alleinerziehende und Befragte „ohne Berufsausbildung“ im unteren Einkommensquartil zu finden.²⁴ Männer (2 236 Euro) verfügen über ein höheres durchschnittliches Äquivalenzeinkommen als Frauen (1 997 Euro). Der Bildungsgrad hat ebenfalls einen Einfluss auf das Einkommen: Personen mit höherer Bildung verfügen häufig auch über ein höheres Einkommen. So liegt das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen bei Befragten mit „Volks-/Hauptschulabschluss“ bei 1 621 Euro, während die Befragten mit „Mittlere Reife/ Realschulabschluss“ über 1 861 Euro und diejenigen mit „Abitur/ (Fach-)Hochschulreife“ über 2 223 Euro verfügen

²⁴ Siehe Tabelle „Aufteilung der sozialen Gruppen nach Äquivalenzeinkommen“ im Tabellenteil im Anhang.

können. Noch deutlicher wird dieser Zusammenhang bei der beruflichen Ausbildung. Während die Befragten „ohne Berufsabschluss“ ein Äquivalenzeinkommen von 1 156 Euro haben, steigt dieser Durchschnittswert mit einer höherwertigen Berufsausbildung der Befragten stark an. So liegt das durchschnittliche Einkommen von Befragten mit „Lehre“ bei 1 822 Euro und mit einer Fach(-hoch)schul-ausbildung (Meister, Techniker,...) bei 2 181 Euro. Hochschulabsolventen können mit durchschnittlich 2 453 Euro über das höchste Einkommen verfügen.

7.7

Soziale Bevölkerungsgruppen

Die Grundlage der folgenden Analyse sind die neun soziodemografischen Merkmale (Geschlecht, Alter, Haushaltstyp usw.) mit ihren insgesamt 35 Ausprägungen. Um diese übersichtlicher darzustellen und um die zwischen ihnen bestehenden Zusammenhänge transparenter zu machen, wurden die Befragten anhand dieser Merkmale zu sozialen Gruppen zusammengefasst. Die einzelnen soziodemografischen Merkmale werden bei dieser Form der Analyse also nicht mehr getrennt für sich betrachtet, sondern zunächst kombiniert, um Gruppen zu bilden, auf deren Grundlage dann die weitere Auswertung (Kapitel 5) erfolgt.

Hierfür wurde auf die Methode der „Clusteranalyse“ zurückgegriffen. Ziel der Analyse war es, eine überschaubare Zahl von Gruppen zu finden, die sich voneinander möglichst stark unterscheiden, während sich die Personen innerhalb der Gruppen möglichst stark ähneln sollen. Welche Charakteristika diese aufweisen, wird im Folgenden dargestellt. **>Tabelle 16 und 17** Die Bezeichnungen der Bevölkerungsgruppen sind Beschreibungen, die zusammengefasst und plakativ hervorstechende Merkmale ausweisen

Tabelle 16

Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen, Teil 1

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	
	Befragte in Ausbildung / Studierende	Familien	Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten	Gesamt
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	62	59	100	0	56
männlich	38	41	0	100	44
Altersgruppen					
16 bis unter 30	88	6	18	15	20
30 bis unter 45	12	56	30	33	25
45 bis unter 60	0	38	43	36	26
60 bis unter 75	0	1	9	16	19
75 und älter	0	0	0	0	10
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	20	0	38	28	28
Mehrpersonen ohne Kind	69	0	62	72	51
Mehrpersonen mit Kind(ern)	11	93	0	0	20
Alleinerziehende	0	7	0	0	1
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	0	45	71	87	41
teilzeitbeschäftigt	2	42	29	13	17
Schüler(in)/Student(in)	88	0	0	0	10
nicht berufstätig	10	13	0	0	31
Höchster Schulabschluss					
Volks/-Hauptschule	0	3	1	5	10
Mittlere Reife, Realschule	3	15	11	7	18
Fachhochschulreife, Abitur	97	82	88	87	71
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Abschluss	48	4	0	1	11
Lehre (Duales System)	9	17	11	11	22
Fach(hoch)schule / BA	7	24	33	26	23
Hochschulabschluss	36	55	56	61	43
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	92	88	91	89	80
Deutsche mit Migrationshintergrund	8	12	9	11	11
Ausländer	0	0	0	0	9
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	67	10	23	18	21
5 bis unter 15 Jahre	18	34	24	26	21
15 Jahre und länger	1	41	39	36	41
seit Geburt	13	15	15	19	17
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	67	18	7	5	24
2. Quartil	25	32	17	13	27
3. Quartil	6	40	40	32	26
4. Quartil	2	36	36	50	24
Gesamt (Prozent)	10	16	15	15	100
Gesamt (Anzahl)	270	429	402	400	2606

Gruppe 1: „Junge Befragte in Ausbildung/ Studierende“

Die Gruppe „Befragte in Ausbildung/ Studierende“ wird im Folgenden als „Studierende“ bezeichnet. Diese ist im Wesentlichen durch das hohe Bildungsniveau, das geringe Durchschnittsalter und das niedrige Einkommen, über das die in dieser Gruppe zusammengefassten Personen verfügen, geprägt. 88% der in der Gruppe enthaltenen Personen sind Schüler_innen und Student_innen, daneben finden sich in dieser Gruppe aber auch 2 % die teilzeitbeschäftigt sind und 10 % Nichtberufstätige. Die Gruppe besteht zu 62 % aus Frauen. Ein hervorstechendes Merkmal dieser Bevölkerungsgruppe ist ihr hoher Schulbildungsgrad: fast alle Befragten verfügen über das „Abitur / Fachhochschulreife“ (97 %) und 3 % haben die „Mittlere Reife“. Knapp die Hälfte der „Studierenden“ verfügt (noch) nicht über einen beruflichen Abschluss, 9 % haben eine „Lehre“ absolviert, 7 % haben einen „FH / BA – Abschluss“ und 36 % einen „Hochschulabschluss“. Die in dieser Gruppe dominierende Haushaltsform ist „Mehrpersonen ohne Kinder“ (69 %), zu der auch Wohngemeinschaften zählen. Ein Fünftel der „Studierenden“ lebt alleine. Nur 11 % der Gruppe fallen in die Kategorie „Mehrpersonenhaushalt mit Kindern“.

Bei den „Studierenden“ handelt es sich um die mit Abstand jüngste der acht Gruppen: 88 % sind „unter 30 Jahren“ und 12 % sind „30 bis unter 45 Jahre“. Das Durchschnittsalter dieser Gruppe beträgt 24 Jahre (Gesamt: 48 Jahre) >Tabelle 19 und folglich ist die kürzeste durchschnittliche Wohndauer in Freiburg mit sechs Jahren (Gesamt: 25 Jahre) ein weiteres Kennzeichen der „Studierenden“. Außerdem zeichnen sie sich durch das geringste Äquivalenzeinkommen aller Bevölkerungsgruppen aus: zwei Drittel % der zu dieser Gruppe zusammengefassten Befragten befinden sich im untersten Einkommensquartil. Das Durchschnittsäquivalenzeinkommen liegt bei 1 150 Euro

und liegt damit weit unter dem Gesamtdurchschnitt (2 102 Euro) >Tabelle 19.

Gruppe 2: „Familien“

Die Befragten, die zur Gruppe „Familien“ zählen, leben ausschließlich in Haushalten mit Kindern, Frauen sind mit 59 % (Gesamt 56 %) geringfügig überrepräsentiert. Die Altersverteilung dieser Gruppe zeigt, dass hier Personen mit mittlerem Alter dominieren. 6 % sind im Alter von „16 bis unter 30 Jahre“ (insgesamt 20 %), 56 % sind „30 bis unter 45 Jahre“ alt (insgesamt 25 %) und 38 % sind „45 bis unter 60 Jahre“ (insgesamt 256%). Zu 93 % leben die Personen dieser Gruppe in „Mehrpersonenhaushalten mit Kindern“, die übrigen 7 % sind „Alleinerziehende“. Nur 13 % dieser Gruppe sind nicht berufstätig (insgesamt 31 %) – dafür sind wesentlich mehr Teilzeitbeschäftigte (42 %) enthalten als in der Grundgesamtheit (17 %). Der größte Anteil der Befragten, die der Gruppe „Familien“ zugerechnet wurde ist „ganztags berufstätig“ (45 %). Durchschnittlich verfügen die Befragten der Gruppe „Familien“ über ein Äquivalenzeinkommen von 2 093 Euro, damit liegen sie leicht unter dem Durchschnitt aller Befragten (2 102 Euro) >Tabelle 19. Das schulische Bildungsniveau dieser Gruppe ist überdurchschnittlich. So verfügen 82 % der Befragten dieser Gruppe über das Abitur (Gesamt: 71 %). Nur 3 % haben als höchsten Schulabschluss einen „Vols-/Hauptschulabschluss“ (insgesamt 10 %). Auch die Verteilung der beruflichen Abschlüssen (u.a. 54 % mit Hochschulabschluss / Gesamt: 43 %) macht das hohe Bildungsniveau dieser Gruppe deutlich. Die durchschnittliche Wohndauer der „Familien“ ist mit 20 Jahren unterdurchschnittlich (25 Jahre), dennoch leben nur 10 % weniger als fünf Jahre in Freiburg.

Gruppe 3: „Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten“

In dieser Gruppe sind Frauen, die ausschließlich in kinderlosen Haushalten leben und vollständig erwerbstätig sind: 71 %

sind voll – und 29 % teilzeitbeschäftigt. Daher sind die mittleren Altersgruppen bei den „Berufstätigen Frauen in kinderlosen Haushalten“ besonders stark vertreten: 30 % sind „30 bis unter 45 Jahre“ alt, weitere 43 % sind im Alter zwischen „45 und unter 60 Jahren“. Zu den hervorstechenden Merkmalen diese Gruppe zählen das hohe Bildungs- und Einkommensniveau. So verfügen 56 % der „Berufstätigen Frauen in kinderlosen Haushalten“ über einen Hochschulabschluss und 76 % gehören zu den beiden höchsten Einkommensquartilen. Aus diesem Grund bezieht diese Gruppe mit durchschnittlich 2 568 Euro auch das zweithöchste Äquivalenzeinkommen aller sozialen Gruppen >Tabelle 19. Auffällig ist auch die Haushaltsstruktur: etwas mehr als ein Drittel lebt in Einpersonenhaushalten, die übrigen 63 % leben in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“. Was die Wohndauer in Freiburg anbelangt ist ein relativ hoher Anteil von Personen, die zwischen „15 Jahre und länger“ hier lebt (39 %), auffällig, demgegenüber sind die gebürtigen Freiburger_innen in dieser Gruppe mit 15 % unterrepräsentiert.

Gruppe 4: „Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten“

Diese Gruppe ähnelt der dritten Gruppe „Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten“ in zwei wichtigen Merkmalen. So leben die Personen dieser Gruppe ebenso ausschließlich in kinderlosen Haushalten und sind vollständig erwerbstätig: 87 % sind voll – und 13 % sind teilzeitbeschäftigt. Allerdings unterscheiden sich die Gruppen in dem Merkmal Geschlecht. Während in der Gruppe 3 alleinig Frauen enthalten sind, sind die Personen in dieser Gruppe männlich.

Auch in den „Berufstätigen Männern in kinderlosen Haushalten“ sind vor allem die mittleren Altersgruppen vertreten: 33 % sind „30 bis unter 45 Jahre“ alt, weitere 36 % sind im Alter zwischen „45 und unter 60 Jahren“. Wie auch bei der dritten Gruppe ist das Bildungs- und Einkommensni-

veau in dieser Gruppe hoch. So verfügen 61 % der Mitglieder dieser Gruppe über einen Hochschulabschluss und 82 % gehören zu den beiden höchsten Einkommensquartilen. Das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen dieser Gruppe ist mit 2 876 Euro das höchste aller sozialen Gruppen. Die „Berufstätigen Männer in kinderlosen Haushalten“ leben vor allem in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ (72 %). Die übrigen 28 % leben in Einpersonenhaushalten. Die meisten Personen dieser Gruppe leben „15 Jahre und länger“ in Freiburg (36 %). 19 % sind gebürtige Freiburger.

Gruppe 5: „Gebürtige Freiburger_innen und Berufstätige mit niedrigem Status“

Eine in vielerlei Hinsicht besondere Gruppe stellt die Gruppe der „Gebürtige Freiburger_innen und Berufstätige mit niedrigem Status“ dar. Ein hervorstechendes Merkmal dieser Gruppe ist, dass 27 % der Personen dieser Gruppe in Freiburg geboren sind. Dieser Anteil ist damit deutlich höher als die der anderen sozialen Gruppen. Lediglich in der siebten Gruppe „Senior_innen mit niedrigem Status“ sind mehr Personen, die seit Geburt in Freiburg leben (33 %). Darüber hinaus weist diese Gruppe mit 27 Jahren eine wesentlich höhere durchschnittliche Wohndauer in Freiburg auf, als dies bei allen Befragten der Fall ist (25 Jahre). Eine weitere Besonderheit dieser Gruppe stellt das relativ geringe schulische und berufliche Bildungsniveau dar. So verfügen 18 % über einen „Volks-/Hauptschulabschluss“ (Gesamt: 10 %) und weitere 44 % über einen „Realschulabschluss“ (Gesamt: 18 %), während nur 38 % Abiturient_innen sind (Gesamt: 71 %). Was die beruflichen Ausbildung dieser Gruppe anbelangt so dominieren mit 57 % Personen, die als höchsten Abschluss eine „Lehre“ absolviert haben (Gesamt: 22 %). Mit Ausnahme der „Senior_innen mit niedrigem Status“ (66 %) ist in keiner Gruppe der Anteil der Befragten mit Lehre so hoch.

Tabelle 17

Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen, Teil 2

	Gruppe 5 Gebürtige Freiburger- innen und Berufstätige mit niedrigem Status	Gruppe 6 Ausländer- innen	Gruppe 7 Senior_innen mit niedrigem Status	Gruppe 8 Senior_innen mit hohem Status	Gesamt
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	58	53	65	51	56
männlich	42	47	35	49	44
Altersgruppen					
16 bis unter 30	22	24	0	0	20
30 bis unter 45	16	36	0	0	25
45 bis unter 60	54	23	0	0	26
60 bis unter 75	6	13	54	63	19
75 und älter	1	4	46	37	10
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	36	26	50	37	28
Mehrpersonen ohne Kind	63	45	49	63	51
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	28	1	0	20
Alleinerziehende	0	1	0	0	1
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	47	46	0	0	41
teilzeitbeschäftigt	12	12	7	1	17
Schüler(in)/Student(in)	0	12	1	0	10
nicht berufstätig	41	29	92	99	31
Höchster Schulabschluss					
Volks/-Hauptschule	18	8	51	2	10
Mittlere Reife, Realschule	44	22	43	7	18
Fachhochschulreife, Abitur	38	70	7	90	71
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Abschluss	22	15	14	0	11
Lehre (Duales System)	57	18	66	1	22
Fach(hoch)schule / BA	16	23	19	32	23
Hochschulabschluss	5	44	1	66	43
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	86	0	87	87	80
Deutsche mit Migrationshintergrund	14	9	13	13	11
Ausländer	0	91	0	0	9
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	18	33	2	5	21
5 bis unter 15 Jahre	12	29	5	9	21
15 Jahre und länger	43	34	59	75	41
seit Geburt	27	3	33	11	17
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	43	46	37	10	24
2. Quartil	49	23	43	23	27
3. Quartil	4	18	17	32	26
4. Quartil	4	13	4	34	24
Gesamt (Prozent)	11	10	11	11	100
Gesamt (Anzahl)	275	257	294	279	2606

Mit 1 432 Euro verfügt diese Gruppe über ein unterdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen (Gesamt: 2 102 Euro) >Tabelle 19, obwohl der Anteil der „ganztags Berufstätigen“ (47 %) etwas über dem Durchschnitt liegt (Gesamt: 41 %) sind. Allerdings hat diese Gruppe nach den zwei Gruppen mit den Senior_innen den höchsten Anteil an Personen, die nicht berufstätig sind (41 %). Dieser Anteil ist deutlich größer als der der Grundgesamtheit (31 %). In der Altersverteilung dominiert die Gruppe der „45- bis unter 60-Jährigen“ (54 %), während die ältesten Befragten (6 % „60 bis unter 75“ x und 1 % „75 Jahre und älter“) jeweils deutlich unterrepräsentiert sind.

Gruppe 6: „Ausländer_innen“

Die deutliche Mehrheit von 91 % der Personen dieser Gruppe sind Ausländer_innen. Die weiteren 9 % dieser Gruppe sind „Deutsche mit Migrationshintergrund“. Ein anderes wesentliches Merkmal dieser Gruppe ist das unterdurchschnittliche Äquivalenzeinkommen: 46 % der Gruppenmitglieder befindet sich im ersten, etwa ein Viertel sind im zweiten Einkommensquartil. Ein Kennzeichen dieser Gruppe ist der überdurchschnittliche Anteil von „Mehrpersonenhaushalten mit Kindern“: 26 % der „Ausländischen Mitbürger/innen“ lebt in einem solchen Haushalt (insgesamt nur 20 %). Eine weitere Besonderheit dieser Gruppe ist die relativ kurze Wohndauer in Freiburg: 33 % der „Ausländischen Mitbürger/innen“ wohnen kürzer als fünf Jahre in Freiburg. Die durchschnittliche Wohndauer dieser Gruppe liegt bei 14 Jahre (insgesamt 25 Jahre) >Tabelle 19. Betrachtet man die Verteilungen des höchsten Schulabschlusses und des höchsten beruflichen Abschlusses jeweils ohne die Kategorie „anderer / ausländischer Abschluss“ so liegt diese bei den „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ relativ nahe an der aller Befragten. Da unklar bleibt mit welchen Abschlüssen des deutschen Bildungssystems die „anderen / ausländischen Abschlüsse“ vergleichbar sind, kann eine Be-

wertung des Bildungsniveaus dieser Gruppe nicht abschließend vorgenommen werden.

Gruppe 7: „Senior_innen mit niedrigem Status“

Die Unterteilung der Befragten der Freiburg-Umfrage 2020 in soziale Bevölkerungsgruppen sieht zwei Senior_innen-Gruppen vor. Auch bei früheren Umfragen der Stadt Freiburg hatten sich die Senior_innen in zwei Gruppen differenzieren lassen.²⁵ In beiden Gruppen liegt das Durchschnittsalter bei über 70 Jahren>Tabelle 19, folglich sind diese Personen bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr berufstätig.

Die beiden Senior_innen-Gruppen unterscheiden sich vor allem nach dem Bildungsstatus und dem Einkommen der zusammengefassten Personen. 51 % der „Senior_innen mit niedrigem Status“ verfügen über einen Volks- bzw. Hauptschulabschluss (Gesamt: 10 %). Lediglich 7 % der Personen in der Gruppe sind Abiturienten und 1 % sind Hochschulabsolventen. Im Vergleich mit der Grundgesamtheit haben überdurchschnittlich viele „Senior_innen mit niedrigem Status“ eine Lehre abgeschlossen (66 %, Gesamt: 22 %). Neben dem Niveau der schulischen und beruflichen Abschlüsse ist das Einkommen dieser Gruppe unterdurchschnittlich. Im ersten Einkommensquartil befinden sich 36 % und im zweiten Quantil sind es 43 % der Personen dieser Gruppe. Neben den Gruppen „Befragte in Ausbildung/ Studierende“ und „Gebürtige Freiburger_innen und Berufstätige mit niedrigem Status“ steht den „Senior_innen mit niedrigem Status“ mit 1 545 Euro ein unterdurchschnittliches Äquivalenzeinkommen >Tabelle 19 zu Verfügung. Die Hälfte der Personen dieser Gruppe lebt in „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“

²⁵ Siehe Berichtsbände zu den Bürgerumfragen 2010 bis 2016 unter: <https://fritz.freiburg.de/onlinebibliothek>

(50 %) und 49 % leben in Einpersonenhaushalten. Mit 33 % ist der Anteil an Personen, die seit Geburt in Freiburg leben, dieser Gruppe größer als der der anderen Gruppen. Durchschnittlich wohnen die „Senior_innen mit niedrigem Status“ seit 52 Jahren in Freiburg.

Gruppe 8: „Senior_innen mit hohem Status“

Wie bereits im vorherigen Abschnitt erwähnt werden die an der Umfrage beteiligten Senior_innen in zwei Gruppen eingeteilt. Die Senior_innen der zweiten Gruppen „Senior_innen mit hohem Status“ verfügen im Vergleich mit der Gruppe „Senior_innen mit niedrigem Status“ über ein deutlich höheres Bildungsniveau. So haben 66 % der Personen dieser Gruppe einen Hochschulabschluss oder eine Promotion. Dieser Anteil ist nicht nur deutlich höher als der, der anderen Senior_innen-Gruppe (1 %), sondern er ist auch höher als der, der Untersuchungseinheit (43 %). Ebenso ist der Anteil an Abiturienten in dieser Gruppe überdurchschnittlich hoch (90 %, Gesamt:

71 %). Vergleicht man die Gruppe mit der anderen Senior_innen-Gruppe, fällt auf, dass sich die „Senior_innen mit hohem Status“ überwiegend in den zwei höchsten Einkommensquartilen befinden. Außerdem verfügen sie über ein deutlich höheres durchschnittliches Äquivalenzeinkommen von 2 474 Euro >Tabelle 19. Weitere Unterschiede zwischen den zwei Senior_innen-Gruppen lassen sich bei der Haushaltsstruktur erkennen. Der Anteil der „Einpersonenhaushalten“ ist mit 37 % geringer, dafür ist der Anteil an „Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder“ mit 63 % höher. Ebenso wohnen die „Senior_innen mit hohem Status“ kürzer in Freiburg (39 Jahre) als die „Senior_innen mit niedrigem Status“. Ein möglicher Grund hierfür ist, dass die Personen der Gruppe „Senior_innen mit hohem Status“ häufiger zur Ausbildung oder im Laufe an anderen Stationen tätig waren, während die „Senior_innen mit niedrigem Status“ stärker in Freiburg verwurzelt sind.

Tabelle 18

Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen der Clusteranalyse

	Anzahl	Anteil an Gesamt in %
Befragte in Ausbildung / Studierende	270	10,4
Familien	429	16,5
Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	402	15,4
Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten	400	15,3
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	275	10,6
Ausländer_innen	257	9,8
Senior_innen mit niedrigem Status	294	11,3
Senior_innen mit hohem Status	279	10,7
Gesamt	2 606	100,0

Die acht sozialen Bevölkerungsgruppen im Überblick

Die oben stehende Tabelle enthält die absolute Größe der gebildeten sozialen Bevölkerungsgruppen und deren

prozentuale Anteile an allen Befragten. Sie liefert damit ein Bild, wie sich die Bevölkerung im Alter von 16 bis 95 Jahren in Freiburg insgesamt zusammensetzt. Die größte Gruppe mit einem Anteil von 16,5 %

sind die „Familien“. Insgesamt 15,4 % der Befragten wurden der Gruppe „Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten“ zugeordnet. Die Gruppe der „Berufstätigen Männer in kinderlosen Haushalten“ umfasst 15,3 % der Befragten, 10,4 % gehören zur Gruppe „Befragte in Ausbildung / Studierende“ und 10,6 % wurden der Gruppe der „Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit geringem (Aus-)Bildungsgrad“ zugeordnet.

Die beiden Senior_innen-Gruppen „Senior_innen mit niedrigem Status“ (11,3 %) und „Senior_innen mit hohem Status“ (10,7 %) umfassen gemeinsam etwas mehr als ein Fünftel aller Befragten. Die kleinste Gruppe sind die „Ausländer_innen / Personen mit Migrationshintergrund“ (9,8 %).

Tabelle 19

Durchschnittsalter, durchschnittliche Wohndauer und durchschnittliches Äquivalenzeinkommen der acht sozialen Bevölkerungsgruppen

	Alter	Wohndauer in Freiburg	Äquivalenzeinkommen
	im Durchschnitt		
Befragte in Ausbildung / Studierende	24	6	1 150
Familien	42	20	2 069
Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	44	20	2 574
Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten	45	21	2 862
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	44	27	1 432
Ausländer_innen	43	15	1 671
Senior_innen mit niedrigem Status	73	52	1 545
Senior_innen mit hohem Status	72	39	2 474
Gesamt	48	24	2 102

Tabellenteil

Zusammenhang der soziodemografischen Merkmale¹

¹ Im Folgenden werden innerhalb der Tabellen stärker abweichende Anteile fett markiert. Hierzu wurden die „korrigiert standardisierten Residuen“ betrachtet und auffällig hohe, nach oben abweichende Werte notiert – siehe hierzu Shelby Haberman (Haberman, Shelby: Analysis of Residuals in Cross-Classified Tables, in: Biometrics 29, 1 (1973). S. 205-220) und Alan Aqresti (Aqresti, Alan: Categorical Data Analysis. Hoboken 2002).

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Geschlecht

	weiblich	männlich
	Anteil in %	
Altersgruppen		
16 bis unter 30	61	39
30 bis unter 45	56	44
45 bis unter 60	53	47
60 bis unter 75	55	45
75 und älter	56	44
Haushaltstyp		
Einpersonenhaushalt	60	40
Mehrpersonen ohne Kind	51	49
Mehrpersonen mit Kind(ern)	58	42
Alleinerziehende	84	16
Berufstätigkeit		
ganztags berufstätig	43	57
teilzeitbeschäftigt	74	26
Schüler_in / Student_in	61	39
nicht berufstätig	61	39
Höchster Schulabschluss		
Volks- / Hauptschule	50	50
Mittlere Reife, Realschule	64	36
Fachhochschulreife, Abitur	56	44
Höchster beruflicher Abschluss		
Ohne Berufsabschluss	62	38
Lehre (auch duales System)	60	40
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	54	46
Hochschulabschluss, Promotion	53	47
Migrationshintergrund		
Deutsche ohne Migrationshintergrund	56	44
Deutsche mit Migrationshintergrund	55	45
Ausländer_innen	56	44
Wohndauer in Freiburg		
unter 5 Jahre	60	40
5 bis unter 15 Jahre	57	43
15 Jahre und länger	55	45
seit Geburt	53	47
Äquivalenzeinkommen		
1. Quartil	60	40
2. Quartil	57	43
3. Quartil	57	43
4. Quartil	44	56
Soziale Bevölkerungsgruppen		
Befragte in Ausbildung / Studierende	62	38
Familien	59	41
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	100	
Berufstätige Männer in kinderlosen HH		100
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	58	42
Ausländer_innen	53	47
Senior_innen mit niedrigem Status	65	35
Senior_innen mit hohem Status	51	49
Alle Befragten	56	44
Alle Befragten (absolut)	1442	1146

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Altersgruppen

	16 bis unter 30	30 bis unter 45	45 bis unter 60	60 bis unter 75	75 und älter
	Anteil in %				
Geschlecht					
weiblich	21	25	25	19	10
männlich	18	26	27	20	10
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	14	21	24	23	18
Mehrpersonen ohne Kind	26	16	25	24	9
Mehrpersonen mit Kind(ern)	11	54	34	1	
Alleinerziehende	7	46	42	1	3
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	14	36	40	9	
teilzeitbeschäftigt	10	37	40	11	1
Schüler_in / Student_in	88	10	1		1
nicht berufstätig	9	11	9	42	29
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3	7	17	41	32
Mittlere Reife, Realschule	7	18	35	26	14
Fachhochschulreife, Abitur	25	28	26	15	6
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	64	8	9	9	9
Lehre (auch duales System)	12	19	31	24	14
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	10	22	35	23	10
Hochschulabschluss, Promotion	19	35	23	16	7
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	20	23	27	19	10
Deutsche mit Migrationshintergrund	15	32	18	21	13
Ausländer_innen	24	35	24	13	4
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	57	28	9	3	2
5 bis unter 15 Jahre	19	53	18	7	3
15 Jahre und länger	1	14	37	31	16
seit Geburt	19	17	30	23	10
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	34	21	20	18	7
2. Quartil	17	25	26	21	11
3. Quartil	13	29	29	19	10
4. Quartil	10	32	30	18	9
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	88	12			
Familien	6	56	38	1	
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	18	30	43	9	
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	15	33	36	16	
Gebürtige Freiburger_innen und					
Befragte mit niedrigem Status	22	16	54	6	1
Ausländer_innen	24	36	23	13	4
Senior_innen mit niedrigem Status				54	46
Senior_innen mit hohem Status				63	37
Alle Befragten	20	25	26	19	10
Alle Befragten (absolut)	507	652	667	487	251

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Haushaltstyp

	Ein- personen- haushalt	Mehr- personen ohne Kind	Mehr- personen mit Kind(ern)	Allein- erziehende
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	30	47	20	2
männlich	25	56	19	
Altersgruppen				
16 bis unter 30	20	68	12	
30 bis unter 45	23	33	42	2
45 bis unter 60	25	47	25	2
60 bis unter 75	34	65	1	
75 und älter	52	47		
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	27	52	20	1
teilzeitbeschäftigt	19	37	42	3
Schüler_in / Student_in	19	65	15	1
nicht berufstätig	37	53	9	1
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	47	45	8	
Mittlere Reife, Realschule	33	50	16	1
Fachhochschulreife, Abitur	25	53	20	2
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	27	57	16	
Lehre (auch duales System)	36	47	16	1
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	26	53	19	2
Hochschulabschluss, Promotion	24	51	23	2
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	28	52	18	2
Deutsche mit Migrationshintergrund	29	49	21	
Ausländer_innen	27	44	29	1
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	26	61	13	
5 bis unter 15 Jahre	27	40	31	2
15 Jahre und länger	30	51	18	1
seit Geburt	26	54	18	2
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	31	46	19	3
2. Quartil	32	43	23	1
3. Quartil	37	40	22	2
4. Quartil	19	66	15	
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	20	69	11	
Familien			93	7
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	38	62		
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	28	72		
Gebürtige Freiburger_innen und				
Befragte mit niedrigem Status	36	63	1	
Ausländer_innen	26	45	28	1
Senior_innen mit niedrigem Status	50	49	1	
Senior_innen mit hohem Status	37	63		
Alle Befragten	28	51	20	1
Alle Befragten (absolut)	704	1280	493	34

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Berufstätigkeit

	ganztags berufstätig	teilzeit- beschäftigt	Schüler_in / Student_in	nicht berufstätig
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	32	22	11	34
männlich	53	10	9	27
Altersgruppen				
16 bis unter 30	30	8	47	15
30 bis unter 45	58	25	4	13
45 bis unter 60	63	26	1	10
60 bis unter 75	21	10		69
75 und älter	2	2	1	94
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	41	11	7	41
Mehrpersonen ohne Kind	43	12	13	33
Mehrpersonen mit Kind(ern)	42	36	8	15
Alleinerziehende	27	38	5	30
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	25	4		70
Mittlere Reife, Realschule	40	19	1	39
Fachhochschulreife, Abitur	43	19	14	25
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	11	7	49	33
Lehre (auch duales System)	39	18	4	39
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	47	17	4	32
Hochschulabschluss, Promotion	48	20	8	24
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	41	18	11	31
Deutsche mit Migrationshintergrund	41	16	8	35
Ausländer_innen	48	9	13	30
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	41	10	34	15
5 bis unter 15 Jahre	49	23	7	21
15 Jahre und länger	39	18	1	42
seit Geburt	41	15	8	36
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	19	14	26	41
2. Quartil	38	23	7	33
3. Quartil	53	18	2	27
4. Quartil	65	12	1	21
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende		2	88	10
Familien	45	42		13
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	71	29		
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	87	13		
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	47	12		41
Ausländer_innen	46	12	12	29
Senior_innen mit niedrigem Status		7	1	92
Senior_innen mit hohem Status		1		99
Alle Befragten	41	17	10	31
Alle Befragten (absolut)	1078	439	271	819

Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem Schulabschluss

	Volks- / Hauptschule	Mittlere Reife, Realschule	Fachhoch- schulreife, Abitur
	Anteil in %		
Geschlecht			
weiblich	9	20	70
männlich	12	15	72
Altersgruppen			
16 bis unter 30	2	6	92
30 bis unter 45	3	14	83
45 bis unter 60	6	24	70
60 bis unter 75	21	24	55
75 und älter	32	25	43
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	17	21	62
Mehrpersonen ohne Kind	9	18	74
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	16	79
Alleinerziehende		18	82
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	7	18	75
teilzeitbeschäftigt	3	20	77
Schüler_in / Student_in		2	98
nicht berufstätig	23	22	55
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Berufsabschluss	22	13	65
Lehre (auch duales System)	27	45	28
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	23	71
Hochschulabschluss, Promotion			99
Migrationshintergrund			
Deutsche ohne Migrationshintergrund	10	18	72
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	19	70
Ausländer_innen	10	24	66
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	3	7	90
5 bis unter 15 Jahre	3	13	84
15 Jahre und länger	11	21	68
seit Geburt	23	29	48
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	15	19	67
2. Quartil	14	25	62
3. Quartil	8	18	74
4. Quartil	3	9	87
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Befragte in Ausbildung / Studierende		3	97
Familien	3	15	82
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	1	11	88
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	7	87
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	18	44	38
Ausländer_innen	8	22	70
Senior_innen mit niedrigem Status	51	43	7
Senior_innen mit hohem Status	2	7	90
Alle Befragten	10	18	71
Alle Befragten (absolut)	236	412	1606

Aufteilung der sozialen Gruppen nach höchstem beruflichen Abschluss

	ohne Berufs- abschluss	Lehre (auch duales System)	Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	Hochschul- abschluss, Promotion
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	12	24	22	41
männlich	9	20	24	46
Altersgruppen				
16 bis unter 30	35	13	11	40
30 bis unter 45	4	17	20	60
45 bis unter 60	4	26	32	39
60 bis unter 75	5	28	28	38
75 und älter	10	33	26	31
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	10	29	22	38
Mehrpersonen ohne Kind	12	20	24	44
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	18	23	51
Alleinerziehende	3	18	32	48
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	3	21	26	50
teilzeitbeschäftigt	4	23	23	49
Schüler_in / Student_in	51	8	8	33
nicht berufstätig	12	29	25	34
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	23	62	14	1
Mittlere Reife, Realschule	8	62	30	1
Fachhochschulreife, Abitur	10	10	23	57
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	11	23	23	43
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	21	26	42
Ausländer_innen	16	18	21	44
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	25	13	18	44
5 bis unter 15 Jahre	6	14	17	63
15 Jahre und länger	5	23	28	44
seit Geburt	14	41	26	19
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	27	26	20	28
2. Quartil	8	32	25	36
3. Quartil	3	21	29	48
4. Quartil	1	10	23	65
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	48	9	7	36
Familien	4	17	24	55
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH		11	33	56
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	1	11	26	61
Gebürtige Freiburger_innen und				
Befragte mit niedrigem Status	22	57	16	5
Ausländer_innen	15	18	23	44
Senior_innen mit niedrigem Status	14	66	19	1
Senior_innen mit hohem Status		1	32	66
Alle Befragten	11	22	23	43
Alle Befragten (absolut)	272	553	576	1070

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Migrationshintergrund

	Deutsche ohne Migrations- hintergrund	Deutsche mit Migrations- hintergrund	Ausländer_ innen
	Anteil in %		
Geschlecht			
weiblich	80	11	9
männlich	80	11	9
Altersgruppen			
16 bis unter 30	81	9	11
30 bis unter 45	74	14	12
45 bis unter 60	84	8	8
60 bis unter 75	82	12	6
75 und älter	81	15	4
Haushaltstyp			
Einpersonenhaushalt	80	12	8
Mehrpersonen ohne Kind	82	11	8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	75	12	13
Alleinerziehende	91	3	7
Berufstätigkeit			
ganztags berufstätig	78	11	11
teilzeitbeschäftigt	85	11	5
Schüler_in / Student_in	81	8	11
nicht berufstätig	79	12	9
Höchster Schulabschluss			
Volks- / Hauptschule	84	10	6
Mittlere Reife, Realschule	81	10	8
Fachhochschulreife, Abitur	85	9	6
Höchster beruflicher Abschluss			
Ohne Berufsabschluss	79	10	11
Lehre (auch duales System)	84	10	6
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	82	11	7
Hochschulabschluss, Promotion	83	10	8
Wohndauer in Freiburg			
unter 5 Jahre	77	9	14
5 bis unter 15 Jahre	77	10	13
15 Jahre und länger	78	15	7
seit Geburt	94	4	2
Äquivalenzeinkommen			
1. Quartil	70	15	15
2. Quartil	78	15	7
3. Quartil	85	9	6
4. Quartil	89	6	5
Soziale Bevölkerungsgruppen			
Befragte in Ausbildung / Studierende	92	8	
Familien	88	12	
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	91	9	
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	89	11	
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	86	14	
Ausländer_innen		9	91
Senior_innen mit niedrigem Status	87	13	
Senior_innen mit hohem Status	87	13	
Alle Befragten	80	11	9
Alle Befragten (absolut)	2064	287	233

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Wohndauer in Freiburg

	unter 5 Jahre	5 bis unter 15 Jahre	15 Jahre und länger	seit Geburt
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	23	21	40	16
männlich	19	21	42	18
Altersgruppen				
16 bis unter 30	61	20	2	16
30 bis unter 45	23	44	22	11
45 bis unter 60	8	14	58	20
60 bis unter 75	4	8	67	21
75 und älter	4	7	70	19
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	19	20	45	16
Mehrpersonen ohne Kind	24	16	41	18
Mehrpersonen mit Kind(ern)	13	33	37	16
Alleinerziehende	3	38	38	21
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	20	24	38	17
teilzeitbeschäftigt	12	29	44	15
Schüler_in / Student_in	70	15	2	13
nicht berufstätig	10	14	56	20
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	6	6	46	42
Mittlere Reife, Realschule	8	14	49	29
Fachhochschulreife, Abitur	26	23	39	12
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	47	11	19	23
Lehre (auch duales System)	12	13	42	32
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	16	16	49	19
Hochschulabschluss, Promotion	21	31	40	8
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	20	20	40	20
Deutsche mit Migrationshintergrund	18	20	56	7
Ausländer_innen	33	31	33	3
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	32	18	34	16
2. Quartil	16	21	44	18
3. Quartil	15	25	43	18
4. Quartil	18	24	42	16
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	67	18	1	13
Familien	10	34	41	15
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	23	24	39	15
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	18	26	36	19
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	18	12	43	27
Ausländer_innen	33	29	34	3
Senior_innen mit niedrigem Status	2	5	59	33
Senior_innen mit hohem Status	5	9	75	11
Alle Befragten	21	21	41	17
Alle Befragten (absolut)	526	525	1026	426

Aufteilung der sozialen Gruppen nach Äquivalenzeinkommen

	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	26	28	27	19
männlich	21	25	24	29
Altersgruppen				
16 bis unter 30	44	24	19	13
30 bis unter 45	19	25	28	28
45 bis unter 60	18	26	29	27
60 bis unter 75	22	29	26	23
75 und älter	19	31	28	22
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	25	29	32	15
Mehrpersonen ohne Kind	23	24	21	32
Mehrpersonen mit Kind(ern)	23	31	28	17
Alleinerziehende	53	18	26	3
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	11	23	31	35
teilzeitbeschäftigt	19	36	27	17
Schüler_in / Student_in	73	20	4	3
nicht berufstätig	32	29	23	16
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	35	36	21	8
Mittlere Reife, Realschule	25	37	27	12
Fachhochschulreife, Abitur	22	23	27	28
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	66	23	8	3
Lehre (auch duales System)	27	38	25	11
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	19	27	31	23
Hochschulabschluss, Promotion	15	21	28	36
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	21	26	27	26
Deutsche mit Migrationshintergrund	32	35	20	13
Ausländer_innen	43	22	21	15
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	38	22	19	21
5 bis unter 15 Jahre	20	26	29	26
15 Jahre und länger	20	29	27	24
seit Geburt	23	28	26	23
Soziale Bevölkerungsgruppen				
Befragte in Ausbildung / Studierende	67	25	6	2
Familien	18	32	33	18
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	7	17	40	36
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	13	32	50
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	43	49	4	4
Ausländer_innen	46	23	18	13
Senior_innen mit niedrigem Status	37	43	17	4
Senior_innen mit hohem Status	10	23	32	34
Alle Befragten	24	27	26	24
Alle Befragten (absolut)	510	562	545	498

Aufteilung der sozialen Gruppen nach sozialen Bevölkerungsgruppen

	Befragte in Ausbildung / Studierende	Familien	Berufstätige Frauen in kinderlosen Haushalten	Berufstätige Männer in kinderlosen Haushalten
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	11	17	28	
männlich	9	15		35
Altersgruppen				
16 bis unter 30	47	5	14	12
30 bis unter 45	5	36	18	20
45 bis unter 60		24	26	21
60 bis unter 75		1	8	13
75 und älter				1
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	7		21	16
Mehrpersonen ohne Kind	14		19	22
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	80		
Alleinerziehende		91		
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig		18	26	32
teilzeitbeschäftigt	1	41	27	12
Schüler_in / Student_in	87			
nicht berufstätig	3	7		
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule		4	1	8
Mittlere Reife, Realschule	2	13	10	6
Fachhochschulreife, Abitur	15	18	20	18
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	47	6		1
Lehre (auch duales System)	4	13	8	8
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	17	23	18
Hochschulabschluss, Promotion	9	21	21	22
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12	18	18	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	8	18	12	15
Ausländer_innen				
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	34	8	17	13
5 bis unter 15 Jahre	9	27	18	19
15 Jahre und länger		17	15	14
seit Geburt	8	15	14	17
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	24	13	5	3
2. Quartil	8	21	11	8
3. Quartil	2	22	26	21
4. Quartil	1	13	25	36
Alle Befragten	10	16	15	15
Alle Befragten (absolut)	270	429	402	400

Aufteilung der sozialen Gruppen nach sozialen Bevölkerungsgruppen – Fortsetzung -

	Gebürtige Freiburger_ innen und Berufstätige mit niedrigem Status	Ausländer_ innen	Senior_innen mit niedrigem Status	Senior_innen mit hohem Status
	Anteil in %			
Geschlecht				
weiblich	11	9	13	10
männlich	10	11	9	12
Altersgruppen				
16 bis unter 30	11	12		
30 bis unter 45	6	14		
45 bis unter 60	20	9		
60 bis unter 75	3	7	33	36
75 und älter	1	4	53	41
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalt	13	9	20	14
Mehrpersonen ohne Kind	12	9	11	14
Mehrpersonen mit Kind(ern)		14	1	
Alleinerziehende		7		3
Berufstätigkeit				
ganztags berufstätig	12	11		
teilzeitbeschäftigt	7	7	5	1
Schüler_in / Student_in		12	1	
nicht berufstätig	14	9	33	34
Höchster Schulabschluss				
Volks- / Hauptschule	19	6	59	2
Mittlere Reife, Realschule	27	9	29	5
Fachhochschulreife, Abitur	6	7	1	14
Höchster beruflicher Abschluss				
Ohne Berufsabschluss	21	11	14	
Lehre (auch duales System)	27	7	32	1
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	8	9	15
Hochschulabschluss, Promotion	1	8		17
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund	11		12	12
Deutsche mit Migrationshintergrund	13	8	13	13
Ausländer_innen		100		
Wohndauer in Freiburg				
unter 5 Jahre	9	16	1	2
5 bis unter 15 Jahre	6	14	3	5
15 Jahre und länger	11	8	16	20
seit Geburt	16	2	21	7
Äquivalenzeinkommen				
1. Quartil	16	18	17	5
2. Quartil	17	8	17	10
3. Quartil	1	6	7	14
4. Quartil	1	5	2	16
Alle Befragten	11	10	11	11
Alle Befragten (absolut)	275	257	294	279

Tabellarische Auszählung nach soziodemografischen Merkmalen

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Wohnungsbau				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	4	21	60	15	56
männlich	5	24	58	12	53
Altersgruppen					
16 bis unter 30	3	19	65	13	62
30 bis unter 45	3	19	66	12	62
45 bis unter 60	8	24	57	11	49
60 bis unter 75	4	28	53	15	49
75 und älter	5	26	50	19	45
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	2	23	60	15	57
Mehrpersonen ohne Kind	5	24	57	13	52
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	19	64	12	57
Alleinerziehende	5	32	56	7	50
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	4	23	61	11	57
teilzeitbeschäftigt	6	20	63	11	57
Schüler_in / Student_in	3	17	65	16	62
nicht berufstätig	5	25	52	17	47
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	4	25	50	21	47
Mittlere Reife, Realschule	3	22	65	10	61
Fachhochschulreife, Abitur	5	24	59	12	54
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	2	23	56	19	54
Lehre (auch duales System)	5	23	60	13	55
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	25	57	11	51
Hochschulabschluss, Promotion	4	22	62	12	57
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	24	58	13	53
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	22	64	11	61
Ausländer_innen	6	13	65	16	59
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	3	21	62	15	59
5 bis unter 15 Jahre	4	16	65	15	61
15 Jahre und länger	5	26	57	13	52
seit Geburt	6	26	54	13	48
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	5	19	61	14	56
2. Quartil	5	21	60	14	55
3. Quartil	3	24	61	11	58
4. Quartil	4	27	60	9	56
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	3	18	63	16	60
Familien	6	21	63	11	57
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	4	22	61	13	56
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	28	58	9	54
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	5	19	61	15	55
Ausländer_innen	6	14	64	16	58
Senior_innen mit niedrigem Status	3	26	54	17	51
Senior_innen mit hohem Status	6	30	49	15	43
Alle Befragten	5	22	59	14	54
Alle Befragten (absolut)	125	584	1544	353	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	14	25	37	24	23
männlich	14	28	40	18	27
Altersgruppen					
16 bis unter 30	9	27	41	23	32
30 bis unter 45	9	25	43	23	35
45 bis unter 60	19	27	37	17	18
60 bis unter 75	17	28	34	20	17
75 und älter	17	25	31	27	14
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	12	25	39	23	27
Mehrpersonen ohne Kind	15	28	36	21	21
Mehrpersonen mit Kind(ern)	13	26	43	18	30
Alleinerziehende	6	41	32	21	26
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	14	26	43	17	29
teilzeitbeschäftigt	13	30	36	20	23
Schüler_in / Student_in	8	29	37	26	30
nicht berufstätig	17	23	33	27	17
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	14	23	35	28	21
Mittlere Reife, Realschule	14	26	42	19	28
Fachhochschulreife, Abitur	15	28	38	20	23
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	10	28	36	26	27
Lehre (auch duales System)	13	24	42	22	29
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	17	28	36	18	18
Hochschulabschluss, Promotion	13	27	39	20	26
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	15	28	37	20	22
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	23	41	24	30
Ausländer_innen	8	20	46	26	38
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	9	26	40	25	31
5 bis unter 15 Jahre	13	20	44	23	31
15 Jahre und länger	16	28	36	20	20
seit Geburt	15	31	34	20	19
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	11	27	37	25	26
2. Quartil	13	25	40	21	27
3. Quartil	14	28	39	19	26
4. Quartil	14	28	43	16	29
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	8	29	34	29	26
Familien	13	26	43	18	30
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	15	27	37	22	22
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	15	32	40	14	25
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	15	27	35	23	20
Ausländer_innen	8	21	45	26	36
Senior_innen mit niedrigem Status	15	22	37	27	22
Senior_innen mit hohem Status	21	26	32	20	11
Alle Befragten	14	26	38	22	24
Alle Befragten (absolut)	362	689	994	561	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Modernisierung und Sanierung in Wohngebieten				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	4	35	43	18	39
männlich	4	39	41	16	37
Altersgruppen					
16 bis unter 30	5	39	39	16	34
30 bis unter 45	4	39	38	19	34
45 bis unter 60	5	37	42	16	38
60 bis unter 75	2	33	50	15	48
75 und älter	2	33	43	22	40
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	2	33	43	21	41
Mehrpersonen ohne Kind	4	36	44	16	40
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	40	39	16	35
Alleinerziehende	9	42	32	17	23
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	5	36	44	15	40
teilzeitbeschäftigt	4	42	36	18	32
Schüler_in / Student_in	5	41	36	18	31
nicht berufstätig	3	32	45	20	42
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	2	30	50	19	48
Mittlere Reife, Realschule	3	31	52	14	49
Fachhochschulreife, Abitur	5	39	38	17	33
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	5	40	37	19	33
Lehre (auch duales System)	3	31	49	17	45
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	36	45	14	41
Hochschulabschluss, Promotion	4	40	38	18	34
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4	37	41	17	37
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	35	49	15	47
Ausländer_innen	5	32	47	16	42
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	5	35	40	19	35
5 bis unter 15 Jahre	4	37	41	18	38
15 Jahre und länger	3	36	44	17	41
seit Geburt	5	36	43	16	38
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	6	34	43	18	37
2. Quartil	4	33	43	19	39
3. Quartil	3	40	41	16	38
4. Quartil	3	42	42	13	39
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	6	39	37	19	31
Familien	4	43	37	16	33
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	6	32	42	20	37
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	4	44	40	12	36
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	4	32	43	20	39
Ausländer_innen	4	33	46	16	42
Senior_innen mit niedrigem Status	2	25	54	20	52
Senior_innen mit hohem Status	3	40	41	16	38
Alle Befragten	4	36	42	17	38
Alle Befragten (absolut)	107	946	1098	454	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Digitalisierung (Online-Dienste, Infrastruktur, Digitalisierung an Schulen, ...)				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	6	20	50	23	45
männlich	4	21	60	15	55
Altersgruppen					
16 bis unter 30	7	28	52	13	45
30 bis unter 45	5	20	56	18	51
45 bis unter 60	6	21	56	17	50
60 bis unter 75	3	18	56	23	53
75 und älter	4	11	48	37	44
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	5	23	45	28	40
Mehrpersonen ohne Kind	4	21	56	19	52
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	17	63	13	57
Alleinerziehende	14	20	57	10	42
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	4	21	58	17	54
teilzeitbeschäftigt	8	22	51	19	43
Schüler_in / Student_in	8	26	54	12	46
nicht berufstätig	5	18	50	27	46
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	5	17	46	32	41
Mittlere Reife, Realschule	4	20	53	23	49
Fachhochschulreife, Abitur	6	22	55	17	49
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	9	21	49	21	41
Lehre (auch duales System)	4	22	49	25	45
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	19	60	15	54
Hochschulabschluss, Promotion	4	22	57	18	52
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	21	54	19	50
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	17	57	20	51
Ausländer_innen	6	20	50	23	44
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	7	25	50	18	44
5 bis unter 15 Jahre	6	21	55	18	49
15 Jahre und länger	5	18	54	24	49
seit Geburt	4	22	59	14	56
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	10	26	43	21	33
2. Quartil	5	22	51	21	46
3. Quartil	2	20	58	19	56
4. Quartil	2	19	64	15	62
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	8	26	53	13	45
Familien	7	17	64	12	57
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	5	21	51	22	46
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	2	24	61	13	59
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	6	29	42	23	36
Ausländer_innen	7	20	50	23	43
Senior_innen mit niedrigem Status	4	14	45	38	41
Senior_innen mit hohem Status	4	16	61	19	57
Alle Befragten	5	21	54	20	49
Alle Befragten (absolut)	136	540	1411	519	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Instandhaltung und Bau von Schulen				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	1	19	48	32	47
männlich	2	22	49	27	48
Altersgruppen					
16 bis unter 30	3	26	31	40	28
30 bis unter 45	1	20	46	32	45
45 bis unter 60	2	21	54	24	52
60 bis unter 75	1	18	58	23	58
75 und älter		13	56	30	56
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	1	18	44	37	42
Mehrpersonen ohne Kind	1	21	46	32	44
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	21	61	15	59
Alleinerziehende	3	18	75	4	72
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	1	20	48	31	47
teilzeitbeschäftigt	1	22	54	23	53
Schüler_in / Student_in	4	25	32	39	28
nicht berufstätig	1	18	51	29	50
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	1	17	53	30	52
Mittlere Reife, Realschule	2	17	54	27	53
Fachhochschulreife, Abitur	2	22	48	29	46
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	1	25	40	33	39
Lehre (auch duales System)	2	19	49	31	47
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	21	54	24	52
Hochschulabschluss, Promotion	2	20	48	30	47
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	20	50	28	49
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	20	46	30	43
Ausländer_innen	3	23	35	39	32
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	2	23	31	44	30
5 bis unter 15 Jahre	2	23	41	35	39
15 Jahre und länger	1	18	56	25	55
seit Geburt	3	20	61	16	58
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	3	23	43	31	40
2. Quartil	1	20	49	30	48
3. Quartil	1	19	52	28	51
4. Quartil	1	21	51	27	50
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	3	27	32	39	30
Familien	1	19	66	14	64
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH		18	41	41	40
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	2	25	46	27	44
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	2	22	47	29	45
Ausländer_innen	4	22	35	39	32
Senior_innen mit niedrigem Status	1	15	50	33	50
Senior_innen mit hohem Status		15	64	20	63
Alle Befragten	2	20	48	30	47
Alle Befragten (absolut)	40	531	1260	775	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Betreuungsangebote an den Schulen				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	1	21	30	48	29
männlich	1	28	28	43	27
Altersgruppen					
16 bis unter 30	2	25	22	50	21
30 bis unter 45	1	24	32	42	31
45 bis unter 60	2	28	30	41	28
60 bis unter 75	1	22	30	48	30
75 und älter		17	29	55	29
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	1	18	25	56	24
Mehrpersonen ohne Kind	1	22	26	51	25
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	36	41	22	39
Alleinerziehende	3	35	52	10	48
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	1	25	29	45	27
teilzeitbeschäftigt	1	28	32	39	31
Schüler_in / Student_in	2	23	24	50	22
nicht berufstätig	1	21	29	50	28
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	1	22	28	49	27
Mittlere Reife, Realschule	2	22	30	46	28
Fachhochschulreife, Abitur	1	25	29	45	28
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss		27	25	48	25
Lehre (auch duales System)	1	21	26	52	25
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	27	29	42	28
Hochschulabschluss, Promotion	1	24	31	44	30
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	25	28	46	27
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	20	33	43	31
Ausländer_innen	2	20	33	45	31
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	2	21	22	55	21
5 bis unter 15 Jahre	1	23	31	45	29
15 Jahre und länger		23	31	46	30
seit Geburt	2	31	29	38	27
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	3	25	31	41	28
2. Quartil	2	21	32	46	30
3. Quartil	1	25	28	46	27
4. Quartil		24	29	46	29
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	23	24	51	23
Familien	1	36	41	22	40
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH		18	22	59	22
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	2	27	26	45	24
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	2	22	27	49	25
Ausländer_innen	2	20	32	46	30
Senior_innen mit niedrigem Status	1	20	26	53	25
Senior_innen mit hohem Status		21	31	49	31
Alle Befragten	1	24	29	46	28
Alle Befragten (absolut)	32	626	755	1194	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Kindergärten und Kindertagesstätten				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	1	20	32	48	31
männlich	2	26	28	45	26
Altersgruppen					
16 bis unter 30	2	18	28	52	26
30 bis unter 45	1	20	41	37	40
45 bis unter 60	2	29	24	45	23
60 bis unter 75	1	21	28	50	27
75 und älter		20	23	57	23
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	1	18	23	57	22
Mehrpersonen ohne Kind	1	20	26	53	25
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	32	49	18	47
Alleinerziehende		43	32	26	32
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	1	22	30	46	29
teilzeitbeschäftigt	1	28	35	36	34
Schüler_in / Student_in	2	19	27	52	25
nicht berufstätig	1	21	28	51	27
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	2	21	24	54	22
Mittlere Reife, Realschule	2	21	29	48	27
Fachhochschulreife, Abitur	1	24	31	45	29
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	1	23	26	50	26
Lehre (auch duales System)	2	20	25	54	23
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	25	33	41	33
Hochschulabschluss, Promotion	1	23	32	44	31
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	24	29	47	27
Deutsche mit Migrationshintergrund	2	19	36	43	34
Ausländer_innen	2	16	35	47	33
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	1	17	27	55	26
5 bis unter 15 Jahre	2	20	36	43	34
15 Jahre und länger	1	25	28	47	27
seit Geburt	2	26	31	41	29
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	2	22	31	45	29
2. Quartil	2	22	30	46	29
3. Quartil	1	23	30	46	30
4. Quartil	1	21	32	47	31
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	19	26	53	25
Familien		34	47	18	47
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH		16	26	58	25
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	3	23	24	49	22
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	2	23	26	49	23
Ausländer_innen	2	16	35	48	33
Senior_innen mit niedrigem Status	1	21	22	56	21
Senior_innen mit hohem Status		21	28	50	28
Alle Befragten	1	22	30	47	29
Alle Befragten (absolut)	32	582	778	1214	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Spielplätze				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	4	43	15	38	11
männlich	4	49	14	33	9
Altersgruppen					
16 bis unter 30	8	44	8	39	
30 bis unter 45	5	51	17	27	12
45 bis unter 60	3	46	16	35	13
60 bis unter 75	3	42	18	38	15
75 und älter	1	42	11	46	10
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	3	36	13	48	10
Mehrpersonen ohne Kind	5	43	13	39	8
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	63	21	12	16
Alleinerziehende	12	49	24	15	13
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	5	46	13	36	8
teilzeitbeschäftigt	4	52	19	25	15
Schüler_in / Student_in	5	45	8	42	3
nicht berufstätig	3	42	16	39	13
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	2	36	17	45	15
Mittlere Reife, Realschule	5	42	19	35	14
Fachhochschulreife, Abitur	5	48	13	34	8
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	4	43	11	41	7
Lehre (auch duales System)	5	39	18	38	13
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	48	15	32	10
Hochschulabschluss, Promotion	4	49	13	35	9
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4	47	13	36	9
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	38	22	33	15
Ausländer_innen	5	42	17	36	12
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	5	41	10	43	5
5 bis unter 15 Jahre	5	48	15	32	10
15 Jahre und länger	3	45	16	36	13
seit Geburt	5	48	16	31	11
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	5	44	19	32	14
2. Quartil	5	44	15	35	9
3. Quartil	4	50	13	33	8
4. Quartil	3	47	12	37	9
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	47	7	42	3
Familien	5	64	20	11	16
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	4	36	12	48	8
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	7	46	11	36	4
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	5	37	18	40	13
Ausländer_innen	5	42	18	35	13
Senior_innen mit niedrigem Status	1	40	15	44	13
Senior_innen mit hohem Status	4	43	15	39	11
Alle Befragten	4	45	15	36	10
Alle Befragten (absolut)	113	1181	379	933	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	2	25	27	46	25
männlich	3	34	21	42	18
Altersgruppen					
16 bis unter 30	6	28	20	46	15
30 bis unter 45	3	29	24	44	21
45 bis unter 60	1	31	28	40	26
60 bis unter 75	1	29	28	42	27
75 und älter	1	28	17	55	16
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	3	25	19	52	17
Mehrpersonen ohne Kind	2	27	26	45	24
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3	38	27	32	24
Alleinerziehende	3	37	39	21	36
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	3	31	22	44	19
teilzeitbeschäftigt	3	26	33	38	30
Schüler_in / Student_in	4	27	23	46	18
nicht berufstätig	2	28	24	46	22
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	1	30	23	46	22
Mittlere Reife, Realschule	3	27	30	40	28
Fachhochschulreife, Abitur	3	29	24	45	22
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	4	25	27	44	23
Lehre (auch duales System)	2	29	26	43	23
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	34	24	41	22
Hochschulabschluss, Promotion	3	28	23	47	20
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	28	24	45	22
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	29	29	37	24
Ausländer_innen	5	34	21	40	16
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4	25	18	53	15
5 bis unter 15 Jahre	3	25	24	48	20
15 Jahre und länger	1	29	28	42	27
seit Geburt	4	35	25	37	21
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	4	31	27	38	23
2. Quartil	2	29	28	41	26
3. Quartil	2	31	22	46	20
4. Quartil	3	27	22	48	20
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	3	23	25	49	22
Familien	2	37	28	33	26
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	1	18	28	53	26
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	4	34	18	44	14
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	4	27	27	42	23
Ausländer_innen	5	33	22	40	18
Senior_innen mit niedrigem Status	2	30	21	47	19
Senior_innen mit hohem Status		27	27	46	27
Alle Befragten	3	29	25	44	22
Alle Befragten (absolut)	69	749	640	1149	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	2	30	18	50	17
männlich	4	37	11	49	7
Altersgruppen					
16 bis unter 30	5	26	11	58	6
30 bis unter 45	3	26	11	59	8
45 bis unter 60	2	32	15	51	12
60 bis unter 75	1	43	20	36	19
75 und älter	1	46	21	32	20
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	2	33	17	47	15
Mehrpersonen ohne Kind	2	33	15	49	13
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	32	10	55	6
Alleinerziehende	10	27	19	44	9
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	3	31	13	53	9
teilzeitbeschäftigt	3	28	15	54	12
Schüler_in / Student_in	5	26	12	57	6
nicht berufstätig	1	39	19	41	18
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule		39	22	39	22
Mittlere Reife, Realschule	3	34	19	45	16
Fachhochschulreife, Abitur	3	32	13	52	10
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	3	27	11	59	9
Lehre (auch duales System)	1	35	21	43	20
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	38	14	44	10
Hochschulabschluss, Promotion	3	30	13	55	10
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	33	14	51	12
Deutsche mit Migrationshintergrund	4	34	21	40	17
Ausländer_innen	5	29	16	50	11
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	3	23	13	61	9
5 bis unter 15 Jahre	4	24	15	57	10
15 Jahre und länger	2	38	16	45	14
seit Geburt	2	42	15	41	13
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	4	33	19	44	15
2. Quartil	3	36	16	46	13
3. Quartil	3	34	14	49	11
4. Quartil	2	33	11	54	9
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	23	12	62	8
Familien	3	32	9	55	6
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	2	24	17	58	15
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	4	35	8	53	4
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	1	29	20	50	18
Ausländer_innen	5	29	16	50	12
Senior_innen mit niedrigem Status		46	24	30	23
Senior_innen mit hohem Status	2	45	20	33	18
Alle Befragten	3	33	15	50	12
Alle Befragten (absolut)	70	848	391	1298	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Angebote für ausländische Mitbürger_innen (Sprachkurse, Treffs)				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	5	25	25	45	19
männlich	7	30	20	43	14
Altersgruppen					
16 bis unter 30	3	25	30	42	27
30 bis unter 45	5	25	24	45	19
45 bis unter 60	9	26	17	48	9
60 bis unter 75	7	33	20	40	13
75 und älter	4	29	23	44	19
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	7	28	20	45	13
Mehrpersonen ohne Kind	6	26	25	43	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	26	19	49	14
Alleinerziehende	9	34	28	29	19
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	7	27	22	44	15
teilzeitbeschäftigt	5	25	23	47	18
Schüler_in / Student_in	4	20	32	44	28
nicht berufstätig	6	30	20	43	14
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	10	29	17	45	8
Mittlere Reife, Realschule	7	28	18	47	11
Fachhochschulreife, Abitur	5	27	24	44	18
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	5	20	28	48	23
Lehre (auch duales System)	8	29	17	47	9
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	29	21	44	14
Hochschulabschluss, Promotion	5	27	25	43	20
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	26	21	47	15
Deutsche mit Migrationshintergrund	9	34	27	30	18
Ausländer_innen	2	27	36	35	33
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4	22	31	43	27
5 bis unter 15 Jahre	5	25	22	48	18
15 Jahre und länger	6	29	22	44	16
seit Geburt	10	33	14	43	4
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	9	24	27	41	18
2. Quartil	7	28	22	43	16
3. Quartil	4	30	22	43	18
4. Quartil	5	29	19	47	14
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	18	32	46	28
Familien	6	28	17	49	11
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	4	20	25	50	21
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	8	31	19	41	11
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	9	25	20	46	10
Ausländer_innen	2	27	35	35	33
Senior_innen mit niedrigem Status	7	31	15	46	8
Senior_innen mit hohem Status	5	34	23	37	18
Alle Befragten	6	27	23	44	17
Alle Befragten (absolut)	155	701	594	1156	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol ...)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	3	35	19	43	17
männlich	4	37	16	44	12
Altersgruppen					
16 bis unter 30	3	32	23	42	20
30 bis unter 45	3	34	17	46	14
45 bis unter 60	3	38	15	44	11
60 bis unter 75	3	39	16	42	13
75 und älter	2	34	20	44	19
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	2	34	19	45	17
Mehrpersonen ohne Kind	3	36	19	42	16
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3	37	14	46	11
Alleinerziehende	14	39	31	16	17
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	3	37	16	43	13
teilzeitbeschäftigt	3	38	15	44	12
Schüler_in / Student_in	3	28	27	42	24
nicht berufstätig	3	34	18	44	15
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	5	26	23	46	18
Mittlere Reife, Realschule	3	34	16	47	12
Fachhochschulreife, Abitur	3	39	18	41	15
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	2	29	25	43	23
Lehre (auch duales System)	3	33	18	46	15
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	37	16	43	12
Hochschulabschluss, Promotion	3	38	16	43	13
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	36	16	45	13
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	37	24	33	19
Ausländer_innen	3	30	22	46	19
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	3	29	22	47	19
5 bis unter 15 Jahre	3	34	17	46	15
15 Jahre und länger	3	39	17	41	15
seit Geburt	5	39	14	43	10
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	4	31	25	40	21
2. Quartil	3	38	17	42	15
3. Quartil	2	40	17	41	15
4. Quartil	4	39	12	45	7
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	2	29	25	43	23
Familien	3	39	14	44	12
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	2	37	18	44	16
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	4	38	13	45	9
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	5	34	20	42	15
Ausländer_innen	3	30	22	46	19
Senior_innen mit niedrigem Status	3	30	19	48	15
Senior_innen mit hohem Status	3	42	17	38	14
Alle Befragten	3	35	18	44	15
Alle Befragten (absolut)	80	923	466	1138	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Schwimmbäder				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	4	54	27	15	23
männlich	8	53	26	13	18
Altersgruppen					
16 bis unter 30	10	59	16	15	5
30 bis unter 45	8	63	18	11	10
45 bis unter 60	3	51	33	13	30
60 bis unter 75	3	47	37	14	34
75 und älter	2	44	32	22	30
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	5	50	27	18	23
Mehrpersonen ohne Kind	7	54	26	13	19
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	60	26	9	21
Alleinerziehende	6	51	37	5	31
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	7	56	25	13	18
teilzeitbeschäftigt	4	58	28	10	25
Schüler_in / Student_in	12	58	17	13	5
nicht berufstätig	3	47	31	18	28
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	2	41	38	20	36
Mittlere Reife, Realschule	2	49	34	15	31
Fachhochschulreife, Abitur	6	57	25	11	19
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	7	55	22	17	16
Lehre (auch duales System)	2	46	35	16	33
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	52	30	13	24
Hochschulabschluss, Promotion	7	59	22	11	15
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	54	27	13	21
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	50	31	13	25
Ausländer_innen	8	53	20	20	12
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	10	58	15	18	5
5 bis unter 15 Jahre	8	61	19	13	11
15 Jahre und länger	4	50	32	14	29
seit Geburt	3	47	38	12	34
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	8	48	27	17	19
2. Quartil	4	54	29	14	25
3. Quartil	7	54	29	10	23
4. Quartil	6	61	21	11	15
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	11	59	15	14	3
Familien	5	60	28	7	23
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	5	57	25	13	21
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	9	55	24	11	15
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	4	49	27	19	23
Ausländer_innen	8	51	22	19	14
Senior_innen mit niedrigem Status	1	42	37	20	36
Senior_innen mit hohem Status	4	48	34	14	30
Alle Befragten	6	54	27	14	21
Alle Befragten (absolut)	150	1396	694	367	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	7	53	18	22	11
männlich	10	54	18	19	8
Altersgruppen					
16 bis unter 30	11	52	18	19	6
30 bis unter 45	9	54	17	20	8
45 bis unter 60	8	55	18	19	9
60 bis unter 75	5	56	16	23	11
75 und älter	4	47	22	27	17
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	8	46	18	28	10
Mehrpersonen ohne Kind	7	58	17	19	10
Mehrpersonen mit Kind(ern)	11	54	17	18	6
Alleinerziehende	12	53	20	15	8
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	9	55	17	19	9
teilzeitbeschäftigt	10	56	15	19	5
Schüler_in / Student_in	10	50	20	19	10
nicht berufstätig	5	51	19	26	14
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	5	43	27	26	22
Mittlere Reife, Realschule	6	47	24	23	17
Fachhochschulreife, Abitur	9	58	16	18	7
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	8	46	24	22	16
Lehre (auch duales System)	8	46	21	24	13
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	59	18	18	12
Hochschulabschluss, Promotion	9	57	14	19	5
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8	54	17	20	9
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	51	22	22	17
Ausländer_innen	9	53	15	23	5
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	8	54	15	23	7
5 bis unter 15 Jahre	11	50	17	22	6
15 Jahre und länger	6	56	17	21	10
seit Geburt	6	51	25	18	18
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	8	49	21	22	13
2. Quartil	9	49	17	25	8
3. Quartil	9	59	16	16	7
4. Quartil	7	61	15	17	8
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	11	50	18	21	7
Familien	11	56	16	17	6
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	5	58	17	20	13
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	11	56	16	17	5
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	9	46	20	25	11
Ausländer_innen	9	52	15	24	7
Senior_innen mit niedrigem Status	4	43	24	28	20
Senior_innen mit hohem Status	3	62	14	20	11
Alle Befragten	8	53	18	21	10
Alle Befragten (absolut)	207	1390	459	550	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Förderung von freiwilligem Engagement				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	5	43	22	30	17
männlich	6	43	23	28	17
Altersgruppen					
16 bis unter 30	8	42	24	27	16
30 bis unter 45	6	43	20	31	14
45 bis unter 60	6	45	22	28	15
60 bis unter 75	3	46	21	29	18
75 und älter	1	38	26	35	25
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	4	41	22	33	17
Mehrpersonen ohne Kind	5	44	25	26	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	44	15	34	7
Alleinerziehende	6	43	29	22	22
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	7	44	22	28	15
teilzeitbeschäftigt	6	46	19	28	14
Schüler_in / Student_in	7	40	25	29	18
nicht berufstätig	3	42	23	32	20
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3	38	25	34	22
Mittlere Reife, Realschule	3	40	24	32	21
Fachhochschulreife, Abitur	6	45	22	27	16
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	3	43	23	30	20
Lehre (auch duales System)	5	40	22	32	16
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	44	23	27	18
Hochschulabschluss, Promotion	6	45	21	28	15
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	44	22	29	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	44	22	27	15
Ausländer_innen	5	38	20	37	14
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	7	41	24	28	18
5 bis unter 15 Jahre	5	41	21	33	16
15 Jahre und länger	5	44	21	29	16
seit Geburt	5	46	21	28	16
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	6	42	22	30	16
2. Quartil	5	39	24	31	19
3. Quartil	6	49	19	26	13
4. Quartil	5	46	22	26	17
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	7	39	25	28	18
Familien	8	46	16	30	8
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	5	46	23	26	18
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	7	42	26	25	19
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	5	43	24	28	19
Ausländer_innen	5	40	19	36	15
Senior_innen mit niedrigem Status	2	36	23	39	22
Senior_innen mit hohem Status	3	51	21	25	18
Alle Befragten	5	43	22	30	17
Alle Befragten (absolut)	139	1124	573	770	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Barrierefreiheit fördern (Bauen und Kommunikation)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	3	33	34	30	32
männlich	4	41	27	28	23
Altersgruppen					
16 bis unter 30	4	35	31	29	27
30 bis unter 45	5	38	24	34	19
45 bis unter 60	4	36	31	29	27
60 bis unter 75	1	40	35	24	33
75 und älter	3	30	43	24	41
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	3	33	35	29	32
Mehrpersonen ohne Kind	3	38	34	25	31
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	38	20	36	15
Alleinerziehende	16	36	26	21	10
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	4	41	27	29	23
teilzeitbeschäftigt	4	35	29	31	25
Schüler_in / Student_in	4	31	34	31	30
nicht berufstätig	3	33	37	28	34
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3	31	38	28	35
Mittlere Reife, Realschule	2	33	36	29	34
Fachhochschulreife, Abitur	4	38	30	28	26
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	1	30	35	34	34
Lehre (auch duales System)	3	33	36	29	33
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	39	34	23	30
Hochschulabschluss, Promotion	4	39	27	30	22
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	37	31	28	28
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	34	36	24	30
Ausländer_innen	3	31	27	39	23
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4	36	29	31	25
5 bis unter 15 Jahre	4	36	26	34	22
15 Jahre und länger	3	36	34	27	32
seit Geburt	4	38	34	25	30
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	4	31	37	29	33
2. Quartil	4	34	32	29	28
3. Quartil	4	41	29	27	25
4. Quartil	3	44	26	27	23
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	2	32	35	31	33
Familien	5	40	20	34	14
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	3	32	40	26	37
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	48	20	27	15
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	4	31	36	30	32
Ausländer_innen	4	31	27	38	23
Senior_innen mit niedrigem Status	2	28	43	27	41
Senior_innen mit hohem Status	2	43	35	20	33
Alle Befragten	4	36	31	29	28
Alle Befragten (absolut)	93	945	813	755	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	26	43	6	25	-21
männlich	30	40	11	19	-20
Altersgruppen					
16 bis unter 30	34	38	7	21	-26
30 bis unter 45	34	36	8	23	-26
45 bis unter 60	31	43	8	19	-23
60 bis unter 75	21	50	6	22	-15
75 und älter	11	48	11	31	
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	21	44	8	27	-12
Mehrpersonen ohne Kind	29	43	9	19	-21
Mehrpersonen mit Kind(ern)	37	36	5	22	-31
Alleinerziehende	45	35	8	12	-37
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	30	42	9	19	-20
teilzeitbeschäftigt	39	35	4	22	-35
Schüler_in / Student_in	36	35	7	23	-29
nicht berufstätig	18	47	8	27	-10
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	9	48	11	32	2
Mittlere Reife, Realschule	20	52	6	23	-14
Fachhochschulreife, Abitur	34	39	7	20	-27
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	27	41	6	26	-21
Lehre (auch duales System)	20	44	10	26	-11
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	26	48	8	18	-18
Hochschulabschluss, Promotion	34	38	7	21	-28
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	31	42	6	21	-24
Deutsche mit Migrationshintergrund	19	47	15	20	-4
Ausländer_innen	18	37	14	32	-4
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	31	39	9	20	-22
5 bis unter 15 Jahre	36	33	7	24	-28
15 Jahre und länger	24	45	7	23	-18
seit Geburt	25	47	8	20	-17
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	30	39	7	24	-22
2. Quartil	25	43	8	23	-17
3. Quartil	31	40	8	21	-23
4. Quartil	30	45	8	16	-22
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	38	37	5	21	-33
Familien	39	38	4	19	-35
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	29	44	6	21	-23
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	35	39	11	15	-24
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	28	41	7	24	-20
Ausländer_innen	17	37	15	31	-3
Senior_innen mit niedrigem Status	11	47	9	33	-2
Senior_innen mit hohem Status	21	52	7	20	-13
Alle Befragten	28	42	8	22	-20
Alle Befragten (absolut)	735	1087	204	581	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre, ...)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	9	54	18	19	9
männlich	14	51	17	18	4
Altersgruppen					
16 bis unter 30	14	49	19	18	5
30 bis unter 45	13	49	19	19	7
45 bis unter 60	12	55	17	16	5
60 bis unter 75	9	58	14	19	5
75 und älter	5	51	19	25	14
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	10	50	17	23	8
Mehrpersonen ohne Kind	12	53	19	16	7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	13	51	17	19	4
Alleinerziehende	19	61	12	8	-7
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	13	52	20	16	7
teilzeitbeschäftigt	11	52	17	20	6
Schüler_in / Student_in	12	52	18	18	7
nicht berufstätig	9	54	15	22	6
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	8	51	11	30	3
Mittlere Reife, Realschule	10	57	11	22	1
Fachhochschulreife, Abitur	12	52	20	15	8
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	10	52	15	24	5
Lehre (auch duales System)	12	48	14	25	2
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	11	57	17	15	5
Hochschulabschluss, Promotion	11	52	21	15	10
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12	53	17	18	5
Deutsche mit Migrationshintergrund	12	55	17	17	5
Ausländer_innen	7	42	26	26	19
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	10	52	17	21	8
5 bis unter 15 Jahre	12	49	21	17	9
15 Jahre und länger	9	55	18	19	9
seit Geburt	16	51	14	19	-3
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	11	49	16	24	4
2. Quartil	10	52	17	21	7
3. Quartil	12	53	19	16	7
4. Quartil	13	58	16	13	3
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	14	52	17	17	3
Familien	14	54	15	16	2
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	9	54	21	16	12
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	17	50	20	14	3
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	10	53	15	21	5
Ausländer_innen	7	41	25	27	18
Senior_innen mit niedrigem Status	7	52	10	30	3
Senior_innen mit hohem Status	8	60	19	13	10
Alle Befragten	11	52	18	19	7
Alle Befragten (absolut)	291	1362	464	489	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	10	56	17	17	7
männlich	16	54	14	17	-3
Altersgruppen					
16 bis unter 30	14	54	16	17	1
30 bis unter 45	14	52	17	16	3
45 bis unter 60	15	53	17	14	2
60 bis unter 75	10	61	11	17	1
75 und älter	6	58	15	20	8
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	11	53	15	21	3
Mehrpersonen ohne Kind	12	56	17	15	5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	16	55	12	17	-4
Alleinerziehende	27	48	19	7	-8
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	14	55	17	15	3
teilzeitbeschäftigt	14	54	16	16	2
Schüler_in / Student_in	14	54	17	15	2
nicht berufstätig	10	56	13	20	3
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	9	54	8	30	-1
Mittlere Reife, Realschule	12	56	12	20	-1
Fachhochschulreife, Abitur	14	56	17	13	4
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	13	50	14	23	1
Lehre (auch duales System)	13	52	12	23	-1
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	14	59	14	13	
Hochschulabschluss, Promotion	12	56	19	13	6
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	13	56	15	16	2
Deutsche mit Migrationshintergrund	12	58	15	15	3
Ausländer_innen	12	44	20	23	8
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	11	52	17	19	6
5 bis unter 15 Jahre	13	54	19	14	6
15 Jahre und länger	11	57	15	16	4
seit Geburt	17	53	12	18	-6
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	14	50	15	21	1
2. Quartil	9	57	14	20	5
3. Quartil	15	56	16	13	2
4. Quartil	14	60	14	11	
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	13	55	16	15	3
Familien	16	58	12	15	-5
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	10	54	21	15	12
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	18	55	15	12	-4
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	13	50	17	20	4
Ausländer_innen	12	44	21	23	8
Senior_innen mit niedrigem Status	8	57	8	27	
Senior_innen mit hohem Status	10	63	17	11	7
Alle Befragten	13	55	16	17	3
Alle Befragten (absolut)	335	1429	408	435	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse, ...)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	9	55	18	18	9
männlich	12	53	19	17	8
Altersgruppen					
16 bis unter 30	13	49	20	18	7
30 bis unter 45	12	49	22	17	10
45 bis unter 60	11	55	18	15	7
60 bis unter 75	6	63	14	17	8
75 und älter	4	56	16	24	12
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	9	53	17	21	8
Mehrpersonen ohne Kind	10	55	19	16	10
Mehrpersonen mit Kind(ern)	12	52	20	16	8
Alleinerziehende	18	57	14	12	-4
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	11	53	20	16	9
teilzeitbeschäftigt	10	55	20	15	10
Schüler_in / Student_in	13	47	21	19	7
nicht berufstätig	7	56	16	21	8
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	7	54	11	29	4
Mittlere Reife, Realschule	8	56	15	21	7
Fachhochschulreife, Abitur	11	55	20	14	10
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	10	49	18	23	8
Lehre (auch duales System)	11	51	15	23	3
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	9	58	18	15	9
Hochschulabschluss, Promotion	9	55	21	14	12
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	10	55	18	17	7
Deutsche mit Migrationshintergrund	10	55	20	15	11
Ausländer_innen	9	43	25	23	16
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	12	46	20	21	7
5 bis unter 15 Jahre	11	54	20	14	10
15 Jahre und länger	7	57	19	18	11
seit Geburt	12	55	16	18	4
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	11	47	21	21	9
2. Quartil	9	54	17	20	7
3. Quartil	10	58	19	14	9
4. Quartil	9	62	16	13	7
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	14	49	19	19	5
Familien	12	56	18	14	6
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	9	56	21	15	12
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	12	55	20	14	8
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	11	49	17	23	7
Ausländer_innen	10	43	25	22	16
Senior_innen mit niedrigem Status	8	53	11	28	3
Senior_innen mit hohem Status	4	67	18	12	14
Alle Befragten	10	54	19	18	9
Alle Befragten (absolut)	257	1402	486	462	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Städtische Museen und Stadtarchiv				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	11	62	9	19	-2
männlich	15	58	10	17	-5
Altersgruppen					
16 bis unter 30	14	55	10	21	-3
30 bis unter 45	15	57	10	18	-5
45 bis unter 60	16	61	8	15	-7
60 bis unter 75	7	69	8	16	1
75 und älter	5	66	8	21	3
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	12	59	9	21	-2
Mehrpersonen ohne Kind	11	62	10	17	-1
Mehrpersonen mit Kind(ern)	17	59	7	17	-10
Alleinerziehende	31	58	9	3	-22
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	14	60	10	16	-4
teilzeitbeschäftigt	16	61	8	15	-9
Schüler_in / Student_in	14	51	14	21	
nicht berufstätig	8	64	8	21	
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	8	60	4	28	-4
Mittlere Reife, Realschule	10	65	8	17	-2
Fachhochschulreife, Abitur	14	61	10	15	-4
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	11	54	8	27	-3
Lehre (auch duales System)	12	59	9	21	-3
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	13	67	7	13	-6
Hochschulabschluss, Promotion	13	60	12	15	-2
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	13	61	8	17	-5
Deutsche mit Migrationshintergrund	12	60	12	16	1
Ausländer_innen	7	52	17	24	11
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	14	54	10	22	-4
5 bis unter 15 Jahre	15	57	12	16	-2
15 Jahre und länger	10	65	9	16	-1
seit Geburt	14	62	7	18	-7
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	12	56	10	22	-2
2. Quartil	12	62	8	18	-5
3. Quartil	14	63	9	14	-6
4. Quartil	14	63	10	13	-3
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	14	54	11	21	-3
Familien	19	61	5	15	-14
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	12	62	9	17	-3
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	17	58	12	12	-5
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	12	56	9	23	-3
Ausländer_innen	7	53	17	23	10
Senior_innen mit niedrigem Status	6	66	5	24	-1
Senior_innen mit hohem Status	6	71	10	12	4
Alle Befragten	12	60	9	18	-3
Alle Befragten (absolut)	324	1571	247	464	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium, ...)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	3	65	17	14	14
männlich	4	65	16	15	12
Altersgruppen					
16 bis unter 30	4	57	25	14	21
30 bis unter 45	3	64	17	16	13
45 bis unter 60	5	69	14	11	10
60 bis unter 75	2	71	13	14	11
75 und älter	4	64	15	17	11
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	4	62	15	18	12
Mehrpersonen ohne Kind	3	66	18	13	15
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	69	14	12	9
Alleinerziehende	4	73	17	6	13
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	4	66	17	13	13
teilzeitbeschäftigt	3	72	14	11	11
Schüler_in / Student_in	4	57	25	13	21
nicht berufstätig	3	63	15	19	12
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	5	59	10	26	5
Mittlere Reife, Realschule	2	71	12	15	10
Fachhochschulreife, Abitur	4	66	18	12	15
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	4	53	23	20	19
Lehre (auch duales System)	5	64	13	19	8
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	72	15	10	12
Hochschulabschluss, Promotion	4	66	18	12	15
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4	67	16	14	12
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	64	18	13	14
Ausländer_innen	2	53	26	18	24
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4	58	21	17	17
5 bis unter 15 Jahre	4	63	21	13	17
15 Jahre und länger	3	69	14	14	11
seit Geburt	4	68	12	16	8
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	5	57	19	18	14
2. Quartil	2	67	17	13	15
3. Quartil	4	69	14	13	10
4. Quartil	3	73	14	10	11
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	58	23	15	19
Familien	5	71	13	11	8
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	3	66	19	12	15
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	70	15	11	10
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	3	59	18	21	15
Ausländer_innen	2	54	25	19	23
Senior_innen mit niedrigem Status	3	66	9	21	6
Senior_innen mit hohem Status	2	70	16	12	14
Alle Befragten	4	65	17	14	13
Alle Befragten (absolut)	94	1697	439	376	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	3	25	58	14	55
männlich	5	29	55	11	50
Altersgruppen					
16 bis unter 30	3	21	66	9	63
30 bis unter 45	4	25	59	12	55
45 bis unter 60	4	28	55	13	51
60 bis unter 75	3	31	53	13	50
75 und älter	5	30	48	17	43
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	4	28	52	16	47
Mehrpersonen ohne Kind	4	26	60	11	56
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	27	58	11	54
Alleinerziehende	9	19	62	9	53
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	5	28	57	11	52
teilzeitbeschäftigt	3	27	57	12	54
Schüler_in / Student_in	3	17	69	11	66
nicht berufstätig	4	28	53	15	49
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	4	29	49	18	45
Mittlere Reife, Realschule	5	33	46	16	42
Fachhochschulreife, Abitur	4	25	61	10	57
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	5	22	59	14	54
Lehre (auch duales System)	4	33	48	15	45
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	27	60	10	56
Hochschulabschluss, Promotion	4	25	60	11	56
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4	27	58	12	54
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	31	53	11	47
Ausländer_innen	5	24	54	18	49
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	2	22	63	12	61
5 bis unter 15 Jahre	4	22	62	12	57
15 Jahre und länger	4	28	54	14	50
seit Geburt	5	33	50	11	45
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	5	24	60	11	54
2. Quartil	4	29	56	11	52
3. Quartil	3	24	59	14	56
4. Quartil	5	31	56	8	52
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	2	18	70	10	69
Familien	3	28	58	11	55
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	3	23	62	12	59
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	6	28	58	8	53
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	6	30	49	15	43
Ausländer_innen	4	23	56	17	51
Senior_innen mit niedrigem Status	4	29	50	18	46
Senior_innen mit hohem Status	4	34	49	13	45
Alle Befragten	4	27	57	13	53
Alle Befragten (absolut)	102	693	1482	329	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Naturschutz (Vielfalt Tier- und Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz, ...)				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	3	34	50	14	47
männlich	4	39	45	12	41
Altersgruppen					
16 bis unter 30	4	34	52	10	48
30 bis unter 45	2	36	48	14	46
45 bis unter 60	3	36	48	13	44
60 bis unter 75	3	40	44	13	41
75 und älter	4	36	42	18	38
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	3	36	45	16	42
Mehrpersonen ohne Kind	3	35	50	12	47
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	39	44	13	40
Alleinerziehende	4	29	57	10	53
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	4	38	47	12	43
teilzeitbeschäftigt	2	36	49	13	47
Schüler_in / Student_in	3	28	55	14	52
nicht berufstätig	3	36	45	15	42
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	4	38	40	18	35
Mittlere Reife, Realschule	3	37	45	15	43
Fachhochschulreife, Abitur	3	36	49	11	46
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	4	31	49	16	45
Lehre (auch duales System)	3	39	44	14	41
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	36	50	11	46
Hochschulabschluss, Promotion	3	36	48	13	45
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	36	48	13	44
Deutsche mit Migrationshintergrund	4	36	47	12	43
Ausländer_innen	3	35	45	17	42
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	2	35	50	13	48
5 bis unter 15 Jahre	3	34	51	12	48
15 Jahre und länger	3	38	45	15	42
seit Geburt	5	36	47	12	41
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	4	33	51	12	47
2. Quartil	2	37	47	14	45
3. Quartil	3	36	46	14	43
4. Quartil	3	43	44	10	40
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	3	30	54	13	51
Familien	3	39	45	13	42
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	2	31	53	14	51
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	40	46	9	42
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	4	31	52	12	48
Ausländer_innen	3	34	47	16	44
Senior_innen mit niedrigem Status	4	38	39	20	35
Senior_innen mit hohem Status	3	44	42	10	39
Alle Befragten	3	36	47	13	44
Alle Befragten (absolut)	84	939	1236	347	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Park- und Grünanlagen				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	3	60	26	10	23
männlich	4	61	26	8	22
Altersgruppen					
16 bis unter 30	5	60	27	8	22
30 bis unter 45	5	60	26	10	21
45 bis unter 60	5	61	25	9	21
60 bis unter 75	1	61	27	10	26
75 und älter	2	62	25	11	23
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	2	62	24	12	21
Mehrpersonen ohne Kind	3	59	29	9	25
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	62	24	8	18
Alleinerziehende	5	56	33	6	28
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	5	60	27	8	22
teilzeitbeschäftigt	3	65	23	9	20
Schüler_in / Student_in	5	59	25	11	20
nicht berufstätig	2	59	27	12	26
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	2	54	31	13	28
Mittlere Reife, Realschule	2	59	31	8	28
Fachhochschulreife, Abitur	4	63	25	8	21
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	3	59	26	11	22
Lehre (auch duales System)	2	57	32	9	30
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	60	28	8	24
Hochschulabschluss, Promotion	5	64	22	9	17
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	63	25	9	22
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	52	35	7	29
Ausländer_innen	6	51	29	15	23
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4	61	23	12	19
5 bis unter 15 Jahre	5	61	24	10	20
15 Jahre und länger	3	62	26	9	23
seit Geburt	5	55	34	7	29
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	4	55	32	9	28
2. Quartil	3	61	26	11	23
3. Quartil	6	63	23	9	17
4. Quartil	4	67	24	5	20
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	2	63	24	10	22
Familien	6	63	24	8	18
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	4	62	26	9	22
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	6	63	25	6	20
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	3	51	35	11	32
Ausländer_innen	6	50	29	15	24
Senior_innen mit niedrigem Status	1	60	27	12	25
Senior_innen mit hohem Status	1	65	24	9	23
Alle Befragten	4	60	26	10	23
Alle Befragten (absolut)	98	1570	689	250	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	3	63	21	12	18
männlich	4	65	21	10	17
Altersgruppen					
16 bis unter 30	4	66	19	11	15
30 bis unter 45	4	64	21	10	16
45 bis unter 60	4	66	19	11	15
60 bis unter 75	2	62	25	11	23
75 und älter	3	62	20	15	17
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	3	65	18	14	15
Mehrpersonen ohne Kind	3	63	24	10	21
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	66	18	10	11
Alleinerziehende	10	51	28	11	19
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	5	64	21	10	16
teilzeitbeschäftigt	2	71	19	9	17
Schüler_in / Student_in	5	60	20	15	15
nicht berufstätig	2	61	23	14	20
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3	55	27	15	24
Mittlere Reife, Realschule	4	60	24	12	20
Fachhochschulreife, Abitur	4	68	19	9	16
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	4	61	19	16	15
Lehre (auch duales System)	3	59	26	12	23
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	63	22	10	18
Hochschulabschluss, Promotion	4	69	18	9	14
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	66	20	11	16
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	54	30	10	24
Ausländer_innen	5	57	23	15	18
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4	64	18	14	14
5 bis unter 15 Jahre	3	67	21	10	18
15 Jahre und länger	4	63	21	12	17
seit Geburt	3	64	24	8	21
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	5	55	28	13	23
2. Quartil	4	65	21	10	18
3. Quartil	3	66	19	12	15
4. Quartil	4	73	18	5	14
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	63	19	14	14
Familien	6	67	18	9	12
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	2	69	18	11	16
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	68	20	7	16
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	3	57	27	13	24
Ausländer_innen	5	56	25	15	20
Senior_innen mit niedrigem Status	2	59	23	16	21
Senior_innen mit hohem Status	2	68	21	10	19
Alle Befragten	4	64	21	11	17
Alle Befragten (absolut)	95	1667	547	298	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen, ...)				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	10	54	4	32	-5
männlich	14	54	4	27	-10
Altersgruppen					
16 bis unter 30	13	47	1	38	-12
30 bis unter 45	17	45	2	36	-15
45 bis unter 60	13	55	5	27	-7
60 bis unter 75	7	65	6	22	-1
75 und älter	4	66	10	19	6
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	10	54	7	29	-3
Mehrpersonen ohne Kind	11	57	4	28	-7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	17	48	1	34	-15
Alleinerziehende	18	46	1	35	-16
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	15	53	4	29	-11
teilzeitbeschäftigt	14	47	3	35	-11
Schüler_in / Student_in	13	43	2	42	-12
nicht berufstätig	6	62	7	25	
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	7	59	12	22	4
Mittlere Reife, Realschule	7	64	6	22	-1
Fachhochschulreife, Abitur	14	53	3	31	-11
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	9	50	4	36	-5
Lehre (auch duales System)	10	60	7	24	-3
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	12	59	5	24	-7
Hochschulabschluss, Promotion	14	50	3	33	-11
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	12	56	3	28	-9
Deutsche mit Migrationshintergrund	12	51	8	28	-4
Ausländer_innen	8	43	7	42	-1
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	13	44	2	41	-11
5 bis unter 15 Jahre	15	45	2	38	-13
15 Jahre und länger	10	59	6	26	-4
seit Geburt	11	66	6	17	-4
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	10	51	7	32	-3
2. Quartil	9	57	5	29	-4
3. Quartil	15	54	4	27	-11
4. Quartil	14	56	1	28	-13
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	13	43	1	43	-11
Familien	18	47	1	33	-17
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	11	56	3	30	-8
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	19	50	3	28	-15
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	10	57	6	27	-4
Ausländer_innen	9	43	7	41	-2
Senior_innen mit niedrigem Status	5	64	10	20	5
Senior_innen mit hohem Status	5	72	5	17	
Alle Befragten	12	54	4	30	-8
Alle Befragten (absolut)	312	1404	113	777	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	2	63	26	9	24
männlich	3	61	27	8	24
Altersgruppen					
16 bis unter 30	4	67	20	9	16
30 bis unter 45	3	68	19	10	16
45 bis unter 60	2	64	25	8	23
60 bis unter 75	1	54	38	7	37
75 und älter	2	50	40	8	37
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	1	58	32	9	31
Mehrpersonen ohne Kind	3	62	27	8	25
Mehrpersonen mit Kind(ern)	3	67	20	9	17
Alleinerziehende		76	11	13	11
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	2	66	24	8	21
teilzeitbeschäftigt	3	71	19	8	16
Schüler_in / Student_in	4	66	20	10	16
nicht berufstätig	2	51	37	10	35
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3	51	37	10	34
Mittlere Reife, Realschule	1	53	37	8	36
Fachhochschulreife, Abitur	3	67	23	7	20
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	4	62	22	12	18
Lehre (auch duales System)	1	54	37	8	36
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	60	29	7	27
Hochschulabschluss, Promotion	3	68	21	8	18
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	65	25	8	23
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	53	34	10	31
Ausländer_innen	3	53	31	12	28
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	3	64	22	11	19
5 bis unter 15 Jahre	3	67	20	9	17
15 Jahre und länger	2	60	30	8	28
seit Geburt	2	60	32	5	30
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	4	56	32	9	27
2. Quartil	2	60	29	8	27
3. Quartil	2	64	26	8	24
4. Quartil	1	70	24	5	23
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	69	16	10	12
Familien	2	72	17	8	15
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	2	70	21	8	19
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	3	67	23	7	19
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	2	54	31	13	29
Ausländer_innen	3	53	32	12	29
Senior_innen mit niedrigem Status	2	44	45	9	43
Senior_innen mit hohem Status	2	56	38	4	36
Alle Befragten	2	62	27	9	24
Alle Befragten (absolut)	63	1619	697	227	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Öffentliche Sicherheit und Ordnung				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	5	48	37	10	32
männlich	10	47	34	8	24
Altersgruppen					
16 bis unter 30	16	47	27	10	11
30 bis unter 45	11	53	28	9	17
45 bis unter 60	5	49	38	8	33
60 bis unter 75	2	43	47	8	45
75 und älter	1	38	49	12	48
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	4	45	41	11	37
Mehrpersonen ohne Kind	9	47	36	8	27
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	52	30	8	20
Alleinerziehende	1	53	36	11	34
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	8	48	36	8	29
teilzeitbeschäftigt	9	57	28	6	19
Schüler_in / Student_in	17	49	21	14	4
nicht berufstätig	4	41	44	11	41
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	2	32	54	12	52
Mittlere Reife, Realschule	3	39	49	9	46
Fachhochschulreife, Abitur	9	52	32	7	22
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	11	47	28	14	17
Lehre (auch duales System)	5	35	52	8	47
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	50	39	7	34
Hochschulabschluss, Promotion	10	54	28	9	18
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8	48	35	9	27
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	45	43	8	38
Ausländer_innen	5	42	38	14	33
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	12	47	28	13	16
5 bis unter 15 Jahre	10	52	29	9	18
15 Jahre und länger	4	48	39	9	35
seit Geburt	7	42	46	6	39
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	11	42	37	10	27
2. Quartil	9	45	36	10	28
3. Quartil	6	49	37	7	31
4. Quartil	6	56	33	5	28
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	18	51	18	12	
Familien	9	54	30	7	21
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	5	54	33	7	28
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	11	49	34	6	23
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	8	41	39	13	31
Ausländer_innen	6	43	37	14	31
Senior_innen mit niedrigem Status	1	34	53	12	52
Senior_innen mit hohem Status	1	47	45	7	44
Alle Befragten	8	47	36	9	28
Alle Befragten (absolut)	196	1233	934	244	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Feuerwehr / Katastrophenschutz				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	2	60	11	27	9
männlich	3	63	12	22	8
Altersgruppen					
16 bis unter 30	4	60	7	30	3
30 bis unter 45	3	61	8	27	5
45 bis unter 60	2	64	11	23	8
60 bis unter 75	1	62	16	20	15
75 und älter	1	60	17	22	16
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	3	57	13	27	11
Mehrpersonen ohne Kind	2	62	11	24	9
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	64	7	25	3
Alleinerziehende		82	5	14	5
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	3	63	11	22	7
teilzeitbeschäftigt	3	63	5	29	2
Schüler_in / Student_in	1	59	8	31	7
nicht berufstätig	1	59	15	24	14
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	2	52	28	18	26
Mittlere Reife, Realschule	1	62	16	21	15
Fachhochschulreife, Abitur	3	63	8	26	5
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	3	54	14	29	11
Lehre (auch duales System)	2	60	18	20	16
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	65	12	20	10
Hochschulabschluss, Promotion	2	64	6	28	3
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	63	10	25	7
Deutsche mit Migrationshintergrund	2	58	19	21	17
Ausländer_innen	4	52	15	29	11
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4	54	9	33	6
5 bis unter 15 Jahre	2	64	7	26	5
15 Jahre und länger	2	62	12	24	10
seit Geburt	2	67	16	15	14
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	3	58	15	24	12
2. Quartil	3	61	11	25	7
3. Quartil	2	63	11	25	9
4. Quartil	2	70	8	21	6
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	57	6	36	5
Familien	3	67	5	24	2
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	2	60	9	29	7
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	3	68	9	19	6
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	3	58	16	24	13
Ausländer_innen	4	54	14	29	10
Senior_innen mit niedrigem Status	2	54	23	21	21
Senior_innen mit hohem Status	1	68	11	20	10
Alle Befragten	2	61	11	25	9
Alle Befragten (absolut)	64	1600	290	652	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse, ...)				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	31	44	12	12	-18
männlich	36	40	14	10	-22
Altersgruppen					
16 bis unter 30	43	38	8	10	-35
30 bis unter 45	37	39	13	11	-24
45 bis unter 60	36	41	13	10	-24
60 bis unter 75	25	50	15	11	-9
75 und älter	14	49	18	19	5
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	25	44	16	16	-9
Mehrpersonen ohne Kind	35	43	13	9	-23
Mehrpersonen mit Kind(ern)	40	38	11	11	-30
Alleinerziehende	35	44	9	12	-26
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	34	42	15	9	-19
teilzeitbeschäftigt	43	41	7	9	-36
Schüler_in / Student_in	46	35	8	12	-38
nicht berufstätig	23	46	16	15	-7
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	9	55	23	14	14
Mittlere Reife, Realschule	16	56	16	13	
Fachhochschulreife, Abitur	42	38	12	9	-30
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	32	41	13	14	-19
Lehre (auch duales System)	19	50	18	12	-1
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	30	47	14	10	-16
Hochschulabschluss, Promotion	44	37	10	10	-34
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	36	42	12	10	-24
Deutsche mit Migrationshintergrund	25	45	17	13	-8
Ausländer_innen	15	47	15	22	
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	42	36	10	12	-32
5 bis unter 15 Jahre	41	38	11	11	-30
15 Jahre und länger	32	42	13	13	-19
seit Geburt	19	54	21	7	2
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	34	40	14	12	-20
2. Quartil	33	43	12	12	-21
3. Quartil	35	41	13	10	-22
4. Quartil	33	46	11	9	-22
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	50	32	7	11	-43
Familien	44	36	10	9	-34
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	34	46	11	9	-23
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	43	36	15	6	-28
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	29	45	14	11	-15
Ausländer_innen	17	47	14	22	-3
Senior_innen mit niedrigem Status	12	51	20	18	8
Senior_innen mit hohem Status	25	49	15	10	-10
Alle Befragten	33	42	13	11	-20
Alle Befragten (absolut)	866	1103	342	296	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	2	54	35	8	33
männlich	3	53	36	7	33
Altersgruppen					
16 bis unter 30	4	50	40	7	36
30 bis unter 45	3	56	32	9	28
45 bis unter 60	3	54	36	6	33
60 bis unter 75	2	52	38	8	36
75 und älter	1	57	33	10	32
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	2	55	35	8	32
Mehrpersonen ohne Kind	3	52	39	7	36
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	57	31	8	27
Alleinerziehende	4	55	30	11	26
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	3	54	36	7	33
teilzeitbeschäftigt	4	55	35	6	31
Schüler_in / Student_in	3	53	36	8	33
nicht berufstätig	2	53	35	10	33
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule		57	32	11	32
Mittlere Reife, Realschule	2	61	30	6	28
Fachhochschulreife, Abitur	3	52	38	6	35
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	2	54	32	12	30
Lehre (auch duales System)	2	60	31	7	29
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	54	38	6	36
Hochschulabschluss, Promotion	3	51	38	7	35
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	54	37	7	34
Deutsche mit Migrationshintergrund	5	54	32	9	26
Ausländer_innen	4	49	32	15	27
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	2	51	38	9	36
5 bis unter 15 Jahre	4	54	36	6	32
15 Jahre und länger	2	53	36	9	34
seit Geburt	3	60	32	5	28
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	4	55	33	8	29
2. Quartil	3	50	37	9	34
3. Quartil	3	53	39	5	37
4. Quartil	2	58	34	6	32
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	3	52	38	7	36
Familien	3	58	31	8	28
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	3	53	39	6	37
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	3	54	38	5	34
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	2	52	36	10	33
Ausländer_innen	5	47	33	14	28
Senior_innen mit niedrigem Status	1	57	31	11	30
Senior_innen mit hohem Status	1	54	40	5	39
Alle Befragten	3	54	36	8	33
Alle Befragten (absolut)	72	1396	931	208	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Radwege				
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	Index
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	5	45	41	9	35
männlich	7	41	46	7	39
Altersgruppen					
16 bis unter 30	5	43	47	6	42
30 bis unter 45	7	41	45	7	38
45 bis unter 60	7	44	44	5	37
60 bis unter 75	5	44	40	10	34
75 und älter	3	42	34	20	32
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	5	46	37	12	31
Mehrpersonen ohne Kind	5	42	46	7	41
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	41	45	6	37
Alleinerziehende	2	54	41	3	39
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	7	43	44	6	37
teilzeitbeschäftigt	6	41	48	4	42
Schüler_in / Student_in	4	44	45	8	41
nicht berufstätig	5	42	38	14	33
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	5	49	29	17	25
Mittlere Reife, Realschule	7	46	36	10	29
Fachhochschulreife, Abitur	6	41	47	5	41
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	3	46	38	13	34
Lehre (auch duales System)	7	48	34	11	27
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	8	45	41	6	33
Hochschulabschluss, Promotion	5	38	51	6	46
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	42	45	7	40
Deutsche mit Migrationshintergrund	8	44	39	9	32
Ausländer_innen	8	51	27	14	19
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	4	41	47	8	42
5 bis unter 15 Jahre	6	39	48	7	41
15 Jahre und länger	5	43	43	10	38
seit Geburt	9	49	35	7	26
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	8	40	42	10	33
2. Quartil	6	44	42	8	36
3. Quartil	4	43	46	7	42
4. Quartil	6	44	46	5	40
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	39	51	6	47
Familien	6	41	47	5	41
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	5	42	48	5	43
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	7	41	49	4	42
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	9	43	40	9	31
Ausländer_innen	7	49	31	13	23
Senior_innen mit niedrigem Status	4	43	32	21	27
Senior_innen mit hohem Status	5	46	40	9	35
Alle Befragten	6	43	43	8	37
Alle Befragten (absolut)	153	1114	1120	220	2606

Wo würden Sie einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr ausgeben?

	Fußwege				Index
	einsparen	unverändert	mehr ausgeben	weiß nicht / keine Angabe	
	Anteil in %				Mittelwert
Geschlecht					
weiblich	4	64	24	8	20
männlich	7	61	25	8	18
Altersgruppen					
16 bis unter 30	6	65	23	6	17
30 bis unter 45	8	63	22	8	14
45 bis unter 60	6	64	24	6	18
60 bis unter 75	2	60	29	8	26
75 und älter	1	61	27	11	26
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalt	4	63	25	8	21
Mehrpersonen ohne Kind	5	62	25	7	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	65	21	8	14
Alleinerziehende	2	59	31	8	29
Berufstätigkeit					
ganztags berufstätig	8	63	22	7	14
teilzeitbeschäftigt	4	64	27	4	23
Schüler_in / Student_in	5	66	21	8	15
nicht berufstätig	2	60	27	11	25
Höchster Schulabschluss					
Volks- / Hauptschule	3	62	24	11	21
Mittlere Reife, Realschule	4	63	25	7	21
Fachhochschulreife, Abitur	6	64	25	6	19
Höchster beruflicher Abschluss					
Ohne Berufsabschluss	4	62	21	13	17
Lehre (auch duales System)	4	65	23	8	19
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	63	26	5	21
Hochschulabschluss, Promotion	6	63	24	7	18
Migrationshintergrund					
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	64	24	7	19
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	55	32	6	25
Ausländer_innen	5	60	20	15	16
Wohndauer in Freiburg					
unter 5 Jahre	6	61	25	8	19
5 bis unter 15 Jahre	7	63	23	7	16
15 Jahre und länger	4	62	26	8	21
seit Geburt	6	66	21	7	16
Äquivalenzeinkommen					
1. Quartil	6	59	27	8	21
2. Quartil	5	60	28	7	23
3. Quartil	4	65	24	6	20
4. Quartil	7	70	19	4	13
Soziale Bevölkerungsgruppen					
Befragte in Ausbildung / Studierende	7	64	22	7	16
Familien	6	65	23	7	17
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	5	65	25	5	20
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	9	65	21	5	12
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	6	60	25	9	19
Ausländer_innen	4	59	23	14	19
Senior_innen mit niedrigem Status	2	60	28	11	26
Senior_innen mit hohem Status	2	62	29	8	27
Alle Befragten	5	63	24	8	19
Alle Befragten (absolut)	137	1633	633	203	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Wohnungsbau						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	1	14	42	17	6	20	-6
männlich	1	19	41	19	6	15	-5
Altersgruppen							
16 bis unter 30	1	18	39	18	5	20	-4
30 bis unter 45	1	10	44	23	7	15	-13
45 bis unter 60	1	17	44	18	7	13	-6
60 bis unter 75	1	20	44	14	5	17	-1
75 und älter	2	26	32	9	1	30	8
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1	19	41	14	5	21	-1
Mehrpersonen ohne Kind	1	16	43	18	5	18	-5
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	12	43	22	9	13	-13
Alleinerziehende		19	42	26	3	10	-7
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1	15	45	18	7	15	-7
teilzeitbeschäftigt	1	15	45	20	7	12	-9
Schüler_in / Student_in	1	16	34	18	5	26	-5
nicht berufstätig	1	20	38	16	5	21	-2
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3	22	40	11	4	20	5
Mittlere Reife, Realschule	1	20	41	14	5	19	-2
Fachhochschulreife, Abitur		15	43	20	6	16	-8
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	1	18	38	17	3	23	-1
Lehre (auch duales System)	1	18	40	16	7	18	-5
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	19	45	15	6	14	-3
Hochschulabschluss, Promotion		14	43	21	6	17	-8
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	16	43	18	5	17	-6
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	18	35	20	7	19	-6
Ausländer_innen	3	18	36	14	8	21	-3
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	1	14	38	18	6	23	-7
5 bis unter 15 Jahre	1	16	41	18	7	17	-8
15 Jahre und länger	1	18	41	18	5	17	-5
seit Geburt	2	17	47	14	6	14	-3
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	2	16	40	20	6	17	-7
2. Quartil	1	17	41	20	6	16	-6
3. Quartil	1	17	47	16	4	15	-3
4. Quartil		17	47	15	5	16	-3
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende		15	37	18	5	25	-6
Familien	1	11	46	23	8	12	-14
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH		13	48	17	5	16	-7
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	1	19	45	18	6	12	-5
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	1	17	38	21	7	16	-8
Ausländer_innen	3	17	36	16	8	20	-5
Senior_innen mit niedrigem Status	2	24	34	12	3	25	6
Senior_innen mit hohem Status	1	19	43	12	5	19	
Alle Befragten	1	16	42	18	6	18	-5
Alle Befragten (absolut)	25	428	1085	458	151	458	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Ausweitung von weiteren Wohnbauflächen						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich		14	35	13	5	33	-4
männlich	1	20	37	14	5	24	
Altersgruppen							
16 bis unter 30	1	16	31	14	3	35	-1
30 bis unter 45	1	14	36	16	6	27	-7
45 bis unter 60	1	16	40	13	6	24	-3
60 bis unter 75	1	19	38	11	5	26	
75 und älter		21	27	9	4	39	3
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt		18	34	11	4	33	
Mehrpersonen ohne Kind	1	16	37	13	5	28	-2
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	15	34	17	7	26	-7
Alleinerziehende		19	33	25		23	-3
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1	16	36	15	7	25	-5
teilzeitbeschäftigt	1	14	45	11	3	26	
Schüler_in / Student_in		16	27	14	3	40	-2
nicht berufstätig	1	18	33	12	5	31	-1
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	1	20	32	10	6	31	1
Mittlere Reife, Realschule	1	14	36	12	5	31	-3
Fachhochschulreife, Abitur	1	16	36	14	5	27	-4
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	1	16	30	11	3	40	1
Lehre (auch duales System)	1	13	35	14	6	30	-5
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	19	37	13	5	24	-2
Hochschulabschluss, Promotion		17	36	14	5	27	-3
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	16	36	13	6	29	-3
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	15	34	14	5	30	-3
Ausländer_innen	2	18	37	13	2	29	2
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre		15	32	11	4	38	-1
5 bis unter 15 Jahre	1	17	34	16	5	27	-4
15 Jahre und länger	1	17	37	13	5	27	-2
seit Geburt	1	16	41	11	8	24	-5
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	1	15	35	14	4	31	-3
2. Quartil	1	14	34	14	6	32	-5
3. Quartil	1	20	36	15	4	24	
4. Quartil		21	38	12	6	24	-1
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	12	26	13	4	43	-3
Familien	1	14	34	18	7	25	-8
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH		14	38	14	4	30	-4
Berufstätige Männer in kinderlosen HH		20	41	13	6	20	-2
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	1	13	42	10	7	27	-5
Ausländer_innen	1	16	38	12	3	29	1
Senior_innen mit niedrigem Status	1	18	31	9	5	35	1
Senior_innen mit hohem Status		23	32	12	5	27	
Alle Befragten	1	16	36	13	5	29	-3
Alle Befragten (absolut)	22	426	929	341	135	754	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Modernisierung und Sanierung von Wohngebieten						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	1	19	36	8	2	33	4
männlich	1	24	36	9	2	28	7
Altersgruppen							
16 bis unter 30	1	20	34	9	2	34	4
30 bis unter 45	1	20	35	12	3	29	3
45 bis unter 60	1	23	39	8	2	28	7
60 bis unter 75	2	21	38	8	2	30	6
75 und älter	2	25	33	3		36	13
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1	22	35	7	3	33	6
Mehrpersonen ohne Kind	1	22	36	9	2	31	6
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	22	36	11	3	27	4
Alleinerziehende		14	48	13		25	1
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1	22	36	9	2	29	5
teilzeitbeschäftigt	1	19	41	8	3	28	4
Schüler_in / Student_in		22	30	8	1	39	6
nicht berufstätig	2	21	35	8	2	31	7
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	4	20	37	9	3	27	7
Mittlere Reife, Realschule	2	20	35	8	1	34	7
Fachhochschulreife, Abitur	1	21	37	8	2	30	5
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	3	17	37	8	3	33	4
Lehre (auch duales System)	2	20	35	9	2	33	5
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	26	39	8	2	23	9
Hochschulabschluss, Promotion		20	36	9	2	33	4
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	21	36	8	2	32	5
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	23	35	13	4	23	4
Ausländer_innen	4	24	36	11	1	23	9
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre		20	31	9	2	38	3
5 bis unter 15 Jahre	1	20	35	9	3	32	3
15 Jahre und länger	1	22	38	8	2	29	7
seit Geburt	2	22	39	10	2	25	6
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	1	22	37	9	3	28	4
2. Quartil	1	20	35	9	1	34	5
3. Quartil	1	22	40	8	2	27	5
4. Quartil	1	25	36	7	2	28	7
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende		21	31	7	1	40	6
Familien	1	20	39	10	4	27	2
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH		18	37	10	2	32	2
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	1	26	35	8	3	27	7
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	2	19	34	8	3	33	4
Ausländer_innen	3	22	37	11	1	24	7
Senior_innen mit niedrigem Status	2	21	34	8	1	34	7
Senior_innen mit hohem Status	2	25	38	4	2	29	11
Alle Befragten	1	21	36	9	2	31	5
Alle Befragten (absolut)	34	558	937	224	58	795	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Digitalisierung (Online-Dienste, Infrastruktur, Digitalisierung an Schulen, ...)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	1	15	23	19	6	35	-7
männlich	2	17	24	22	10	26	-9
Altersgruppen							
16 bis unter 30	3	22	22	18	7	29	-2
30 bis unter 45	2	17	23	23	8	26	-9
45 bis unter 60	1	16	27	20	10	26	-11
60 bis unter 75	1	12	22	20	7	37	-9
75 und älter	1	14	17	13	5	50	-4
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1	17	19	15	6	42	-4
Mehrpersonen ohne Kind	2	16	23	21	7	30	-7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	14	30	24	13	18	-16
Alleinerziehende	3	18	28	42		8	-9
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	2	15	23	22	10	28	-12
teilzeitbeschäftigt	1	17	30	19	6	27	-6
Schüler_in / Student_in	3	23	22	18	4	31	1
nicht berufstätig	1	15	21	18	7	38	-7
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2	17	19	17	5	41	-4
Mittlere Reife, Realschule	1	13	18	23	7	37	-11
Fachhochschulreife, Abitur	2	16	25	21	8	28	-8
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	3	23	23	13	7	32	1
Lehre (auch duales System)	2	13	21	22	7	35	-10
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	14	27	21	7	28	-9
Hochschulabschluss, Promotion	1	17	23	21	9	29	-9
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	15	23	21	8	31	-10
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	18	26	18	7	30	-6
Ausländer_innen	6	20	20	16	4	33	4
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	3	20	21	16	4	36	1
5 bis unter 15 Jahre	1	19	21	22	10	27	-10
15 Jahre und länger	1	14	24	20	8	34	-10
seit Geburt	1	14	27	23	11	24	-14
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	2	22	22	16	7	32	-2
2. Quartil	1	15	21	18	9	36	-9
3. Quartil	1	15	25	27	6	26	-11
4. Quartil	1	15	28	21	10	25	-11
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	3	22	20	18	6	31	-1
Familien	1	13	30	26	12	17	-17
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH		14	23	21	7	35	-10
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	2	20	23	21	9	25	-8
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	1	18	23	18	8	32	-7
Ausländer_innen	5	20	21	17	6	32	1
Senior_innen mit niedrigem Status	1	13	14	15	5	52	-5
Senior_innen mit hohem Status	1	11	29	19	8	33	-11
Alle Befragten	2	16	23	20	8	31	-8
Alle Befragten (absolut)	44	422	606	519	203	812	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Instandhaltung und Bau von Schulen						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	1	10	18	17	6	49	-9
männlich	1	12	17	20	6	44	-9
Altersgruppen							
16 bis unter 30	2	9	13	10	3	62	-1
30 bis unter 45	1	11	16	16	5	51	-6
45 bis unter 60	1	12	22	22	8	35	-12
60 bis unter 75	1	10	17	25	7	39	-14
75 und älter		9	15	18	5	53	-9
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt		7	12	16	4	60	-8
Mehrpersonen ohne Kind	1	10	17	17	4	50	-7
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	16	25	22	13	23	-14
Alleinerziehende		8	30	50	3	9	-25
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1	10	16	20	7	47	-10
teilzeitbeschäftigt		14	22	19	7	37	-9
Schüler_in / Student_in	2	9	13	6	3	67	1
nicht berufstätig	1	10	18	20	5	45	-9
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3	12	16	21	4	44	-6
Mittlere Reife, Realschule	1	8	22	21	6	42	-12
Fachhochschulreife, Abitur	1	10	17	19	6	47	-9
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	2	11	17	9	5	56	-3
Lehre (auch duales System)	1	9	20	20	5	45	-10
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	10	17	21	7	45	-11
Hochschulabschluss, Promotion	1	11	17	19	7	46	-10
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	10	17	20	6	46	-11
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	13	18	14	5	49	-4
Ausländer_innen	3	16	17	9	4	50	3
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	2	8	11	6	2	70	1
5 bis unter 15 Jahre	2	11	16	12	5	54	-4
15 Jahre und länger	1	11	19	24	7	39	-13
seit Geburt	1	11	23	27	9	28	-16
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	1	12	19	14	5	48	-5
2. Quartil	1	9	17	18	5	49	-8
3. Quartil		11	15	23	7	44	-13
4. Quartil	1	10	18	21	7	43	-11
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	9	12	6	3	68	
Familien	1	14	25	26	13	21	-18
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	1	8	14	17	4	57	-7
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	1	9	15	18	6	51	-9
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	3	9	22	18	3	45	-5
Ausländer_innen	3	16	16	10	5	50	1
Senior_innen mit niedrigem Status		9	14	19	4	53	-9
Senior_innen mit hohem Status	1	8	19	27	7	37	-16
Alle Befragten	1	11	17	18	6	47	-9
Alle Befragten (absolut)	30	274	453	478	152	1219	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Betreuungsangebote an den Schulen						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	1	11	12	5	2	69	3
männlich	2	11	12	6	2	66	2
Altersgruppen							
16 bis unter 30	1	9	6	2	1	80	4
30 bis unter 45	2	14	12	6	1	64	5
45 bis unter 60	2	13	17	8	3	57	2
60 bis unter 75	1	9	12	5	2	70	2
75 und älter	1	6	10	3	1	78	2
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1	5	8	3	1	81	1
Mehrpersonen ohne Kind	1	8	10	4	2	76	1
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	26	22	11	3	34	9
Alleinerziehende	3	15	40	24		18	-1
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1	9	12	7	2	69	1
teilzeitbeschäftigt	2	20	15	7	2	54	7
Schüler_in / Student_in	2	10	6	1	2	80	4
nicht berufstätig	2	10	12	5	2	71	2
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3	7	14	4	1	70	3
Mittlere Reife, Realschule	1	9	15	6	1	68	2
Fachhochschulreife, Abitur	2	11	11	6	2	69	3
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	2	13	7	2	2	74	5
Lehre (auch duales System)	1	9	14	5	1	70	2
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	12	12	6	2	68	3
Hochschulabschluss, Promotion	2	11	12	7	2	66	2
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	10	12	6	1	69	2
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	15	10	4	3	67	4
Ausländer_innen	5	14	12	6	2	61	7
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	1	8	5	1	1	84	3
5 bis unter 15 Jahre	3	11	9	7	2	68	3
15 Jahre und länger	1	13	14	6	2	64	3
seit Geburt	2	12	17	6	2	61	3
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	2	12	14	5	3	63	3
2. Quartil	1	13	13	4	1	67	5
3. Quartil	1	9	11	7	1	71	1
4. Quartil	1	8	13	7	2	69	
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	8	4	1	1	84	3
Familien	2	26	24	13	2	33	6
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	1	6	9	4		80	1
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	1	7	9	5	2	76	-1
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	2	9	10	4	3	72	2
Ausländer_innen	4	14	12	6	2	62	6
Senior_innen mit niedrigem Status	1	7	12	3	1	75	2
Senior_innen mit hohem Status	1	9	11	6	2	71	1
Alle Befragten	2	11	12	6	2	68	3
Alle Befragten (absolut)	43	291	311	144	44	1774	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Kindergärten und Kindertagesstätten						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	2	13	10	5	2	68	4
männlich	3	13	12	5	1	65	5
Altersgruppen							
16 bis unter 30	2	6	5	5	1	81	1
30 bis unter 45	3	16	14	10	3	53	3
45 bis unter 60	3	17	14	3	2	60	8
60 bis unter 75	2	11	10	3	1	72	5
75 und älter	1	12	9	2		76	5
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1	7	6	4	1	81	1
Mehrpersonen ohne Kind	1	10	8	3	1	77	3
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	30	24	11	5	24	11
Alleinerziehende	13	21	31	10	10	15	9
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	2	12	11	6	2	67	3
teilzeitbeschäftigt	4	22	15	7	3	50	8
Schüler_in / Student_in	2	8	5	3	2	79	2
nicht berufstätig	2	12	11	4	1	71	5
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3	13	11	3		70	7
Mittlere Reife, Realschule	3	10	11	4	2	70	4
Fachhochschulreife, Abitur	2	13	11	6	2	66	4
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	2	11	8	2	1	75	6
Lehre (auch duales System)	1	12	11	5	1	70	4
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	3	13	13	6	2	63	5
Hochschulabschluss, Promotion	2	14	11	7	3	64	3
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	13	11	5	2	67	4
Deutsche mit Migrationshintergrund	1	15	11	5	4	64	2
Ausländer_innen	6	15	11	3	2	62	9
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	2	8	6	3	2	80	2
5 bis unter 15 Jahre	3	14	10	9	2	62	4
15 Jahre und länger	2	14	13	4	1	66	6
seit Geburt	3	16	12	7	3	60	4
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	3	16	12	4	3	63	5
2. Quartil	3	13	14	5	1	64	6
3. Quartil	3	13	10	7	2	65	4
4. Quartil	1	12	10	6	2	69	2
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	7	3	4	1	84	1
Familien	6	29	26	12	5	23	9
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	1	8	6	5		80	2
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	1	9	8	5	1	75	2
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	2	9	10	4	1	73	3
Ausländer_innen	5	14	12	4	2	63	8
Senior_innen mit niedrigem Status	1	11	10	3	1	74	5
Senior_innen mit hohem Status	1	12	9	2	1	75	5
Alle Befragten	2	13	11	5	2	66	4
Alle Befragten (absolut)	62	340	286	137	48	1733	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Spielplätze						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	7	28	12	3	1	49	18
männlich	7	30	14	5		45	19
Altersgruppen							
16 bis unter 30	7	27	7	2		56	19
30 bis unter 45	12	32	16	5	1	35	24
45 bis unter 60	6	31	14	5	1	42	18
60 bis unter 75	3	26	13	5		52	13
75 und älter	3	25	11	1		59	15
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	2	20	9	3	1	64	10
Mehrpersonen ohne Kind	4	27	11	3		54	16
Mehrpersonen mit Kind(ern)	17	45	21	6	2	10	34
Alleinerziehende	10	39	30	10	4	8	20
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	7	27	14	3	1	48	18
teilzeitbeschäftigt	10	35	15	5	1	33	24
Schüler_in / Student_in	6	29	5	2	1	57	18
nicht berufstätig	5	28	13	5		49	16
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	4	23	9	7	1	56	11
Mittlere Reife, Realschule	4	23	17	4		51	13
Fachhochschulreife, Abitur	7	31	13	4	1	45	20
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	5	27	9	3	1	55	16
Lehre (auch duales System)	6	23	14	6	1	50	14
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	29	13	5	1	46	18
Hochschulabschluss, Promotion	8	33	13	3	1	43	22
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	29	13	4	1	48	18
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	27	14	8	1	45	15
Ausländer_innen	10	30	13	3	2	43	22
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	7	23	7	2		61	17
5 bis unter 15 Jahre	10	33	12	4	1	40	24
15 Jahre und länger seit Geburt	5	29	15	4		46	17
	4	30	17	6	2	41	15
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	6	28	13	8	1	44	15
2. Quartil	7	29	13	4	1	47	19
3. Quartil	6	31	15	3		45	20
4. Quartil	5	30	11	3		51	18
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	6	28	5	2	1	59	19
Familien	16	44	23	6	1	10	33
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	3	25	10	2		60	14
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	4	26	10	4	1	55	14
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	7	18	14	6		54	13
Ausländer_innen	10	30	13	4	2	41	21
Senior_innen mit niedrigem Status	2	24	11	4		59	12
Senior_innen mit hohem Status	4	29	15	3	1	48	16
Alle Befragten	7	29	13	4	1	47	18
Alle Befragten (absolut)	172	751	336	103	19	1226	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	1	10	13	9	2	64	-1
männlich	2	12	14	10	2	61	1
Altersgruppen							
16 bis unter 30	1	12	8	8	2	69	1
30 bis unter 45	2	11	13	9	2	63	
45 bis unter 60	1	13	17	12	3	53	-2
60 bis unter 75	2	9	15	10	2	63	-1
75 und älter	2	9	10	6	1	74	3
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1	8	9	7	1	74	
Mehrpersonen ohne Kind	1	9	11	9	2	67	-1
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	19	22	13	3	41	2
Alleinerziehende		9	33	19	5	34	-10
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1	11	11	9	2	65	
teilzeitbeschäftigt	1	13	18	11	3	53	
Schüler_in / Student_in	2	14	11	8	2	63	2
nicht berufstätig	2	9	13	9	2	65	-1
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3	10	13	11	3	60	
Mittlere Reife, Realschule	2	10	15	9	4	60	-2
Fachhochschulreife, Abitur	1	11	11	10	2	65	
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	1	12	16	9	3	59	-1
Lehre (auch duales System)	1	10	12	11	3	62	-2
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	12	14	10	2	62	
Hochschulabschluss, Promotion	1	10	12	9	1	66	
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	10	13	10	2	64	-1
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	12	12	9	2	62	2
Ausländer_innen	5	16	18	8	2	52	7
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	1	10	7	5	1	76	2
5 bis unter 15 Jahre	1	8	13	9	2	66	-1
15 Jahre und länger	1	11	16	11	2	59	
seit Geburt	1	13	15	14	4	53	-3
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	2	14	14	10	3	56	1
2. Quartil	1	10	15	8	3	63	-1
3. Quartil	1	8	14	9	1	68	
4. Quartil	1	10	13	10	1	65	
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	10	10	8	3	68	-1
Familien	2	17	22	13	4	43	
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	1	5	9	10	1	74	-3
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	1	10	9	11	2	68	-1
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	1	12	10	7	3	66	
Ausländer_innen	4	15	17	8	2	54	6
Senior_innen mit niedrigem Status	2	8	12	10	2	66	-1
Senior_innen mit hohem Status	1	9	15	7	2	67	
Alle Befragten	1	11	13	10	2	63	
Alle Befragten (absolut)	37	283	341	248	58	1639	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	2	12	11	5	1	70	4
männlich	1	11	9	4	1	73	4
Altersgruppen							
16 bis unter 30		4	3	3		91	
30 bis unter 45	2	4	6	2	1	85	1
45 bis unter 60	1	11	11	4	1	72	3
60 bis unter 75	2	22	17	9	2	48	7
75 und älter	3	27	20	6	3	40	11
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	2	14	11	5	1	68	5
Mehrpersonen ohne Kind	1	11	11	5	1	71	3
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	9	7	3	1	79	3
Alleinerziehende		8	11	8		73	
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	1	7	7	4	1	81	1
teilzeitbeschäftigt	1	11	8	3	1	76	4
Schüler_in / Student_in	1	3	4	3		90	1
nicht berufstätig	2	21	18	6	2	50	7
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3	24	17	5	5	46	8
Mittlere Reife, Realschule	2	16	15	5	1	62	6
Fachhochschulreife, Abitur	1	8	8	4	1	77	2
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	1	8	5	2	1	83	3
Lehre (auch duales System)	2	16	13	5	2	63	5
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	12	14	6	2	65	3
Hochschulabschluss, Promotion	1	10	7	4	1	78	3
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	11	10	4	1	73	3
Deutsche mit Migrationshintergrund	2	13	11	6	1	67	4
Ausländer_innen	4	13	13	6	1	63	6
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	1	4	4	2	1	88	1
5 bis unter 15 Jahre	1	5	8	3	1	82	1
15 Jahre und länger	1	16	13	5	1	62	5
seit Geburt	2	15	13	5	2	64	5
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	3	12	11	5	2	67	3
2. Quartil	1	14	12	4	2	67	5
3. Quartil	1	11	9	5	1	73	3
4. Quartil	1	10	9	3	1	76	4
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende		1	1	2		96	-1
Familien		8	7	2	1	81	2
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	1	6	6	4	1	82	1
Berufstätige Männer in kinderlosen HH		8	6	3	1	82	3
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	2	9	12	1	3	72	4
Ausländer_innen	3	12	13	6	1	64	5
Senior_innen mit niedrigem Status	3	28	19	7	3	40	10
Senior_innen mit hohem Status	2	23	21	10	1	42	7
Alle Befragten	1	11	10	4	1	72	4
Alle Befragten (absolut)	35	299	263	111	34	1864	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Angebote für ausländische Mitbürger_innen (Sprachkurse, Treffs)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	2	12	10	4	1	71	5
männlich	2	12	10	4	2	71	4
Altersgruppen							
16 bis unter 30	2	13	8	5	2	70	4
30 bis unter 45	2	10	7	6	1	73	3
45 bis unter 60	2	11	10	4	1	73	5
60 bis unter 75	2	13	13	3	1	67	5
75 und älter	1	12	16	4	1	67	5
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	2	9	9	4	1	75	4
Mehrpersonen ohne Kind	2	11	11	5	1	69	4
Mehrpersonen mit Kind(ern)	1	15	9	4	1	70	6
Alleinerziehende		22	8	10		61	6
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	2	11	8	5	1	73	4
teilzeitbeschäftigt	1	11	10	4	1	73	4
Schüler_in / Student_in	2	14	10	4	1	69	6
nicht berufstätig	2	13	13	4	1	68	5
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2	15	10	3	1	69	6
Mittlere Reife, Realschule	3	10	10	3	1	74	5
Fachhochschulreife, Abitur	2	11	10	5	1	72	4
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	2	9	9	4	2	73	3
Lehre (auch duales System)	1	10	10	4	1	74	3
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	1	15	7	5	1	71	5
Hochschulabschluss, Promotion	2	12	11	5	1	70	4
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	1	9	10	3	1	76	4
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	22	10	5	2	57	10
Ausländer_innen	8	20	14	13	5	41	7
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	2	12	9	6	1	69	4
5 bis unter 15 Jahre	2	11	9	5	1	73	4
15 Jahre und länger	2	12	12	4	1	70	4
seit Geburt	2	11	8	2	1	76	5
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	3	14	13	6	1	63	6
2. Quartil	1	13	9	5	1	71	5
3. Quartil	1	9	9	4	2	74	2
4. Quartil	1	11	9	4	1	74	4
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	1	12	8	4		75	5
Familien	1	12	8	3		75	5
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	1	7	9	5		77	2
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	1	12	6	3	2	76	3
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	4	7	9	3	1	76	5
Ausländer_innen	7	20	13	12	4	43	7
Senior_innen mit niedrigem Status		11	12	4		72	4
Senior_innen mit hohem Status	2	14	17	5	1	62	6
Alle Befragten	2	12	10	4	1	71	4
Alle Befragten (absolut)	48	306	262	116	27	1847	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol, ...)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	3	21	10	3	1	62	11
männlich	2	18	11	3	1	66	8
Altersgruppen							
16 bis unter 30	3	17	9	3	1	67	8
30 bis unter 45	3	17	9	4		66	9
45 bis unter 60	2	25	11	3	1	58	13
60 bis unter 75	2	21	12	2	2	61	10
75 und älter	1	14	11	3		71	6
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	2	16	9	3		69	8
Mehrpersonen ohne Kind	2	20	11	3	1	63	9
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	23	11	1	1	61	12
Alleinerziehende	9	35	12	5	1	39	22
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	2	19	10	3	1	65	9
teilzeitbeschäftigt	4	25	10	3		58	14
Schüler_in / Student_in	2	20	8	4	1	64	9
nicht berufstätig	2	17	12	3	1	64	8
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	1	16	9	4	2	68	5
Mittlere Reife, Realschule	3	13	12	3	2	68	6
Fachhochschulreife, Abitur	3	22	10	3	1	62	12
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	3	14	11	5		67	7
Lehre (auch duales System)	1	16	11	3	2	67	6
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	22	11	2	1	62	11
Hochschulabschluss, Promotion	2	23	9	3	1	62	11
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	20	10	3	1	65	10
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	20	13	3	1	60	10
Ausländer_innen	5	17	12	6	2	59	8
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	2	15	7	4		72	7
5 bis unter 15 Jahre	4	20	10	4		63	12
15 Jahre und länger	1	24	12	2	1	60	11
seit Geburt	2	17	11	2	1	66	8
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	2	20	14	5	2	56	9
2. Quartil	2	22	10	3	1	62	10
3. Quartil	1	21	9	2	1	66	9
4. Quartil	2	19	10	2		67	11
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	2	17	9	4	1	67	8
Familien	3	24	10	2		61	14
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	3	25	10	2		61	14
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	1	18	8	3	2	68	7
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	3	16	13	3	1	63	8
Ausländer_innen	4	18	13	6	2	58	8
Senior_innen mit niedrigem Status		15	8	3	1	73	5
Senior_innen mit hohem Status	2	20	13	2	1	62	10
Alle Befragten	2	20	10	3	1	64	10
Alle Befragten (absolut)	60	512	270	79	25	1662	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Schwimmbäder						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	8	39	23	11	4	15	17
männlich	7	41	23	11	4	13	18
Altersgruppen							
16 bis unter 30	11	48	20	6	2	13	30
30 bis unter 45	11	43	25	8	3	11	25
45 bis unter 60	7	37	25	15	5	10	13
60 bis unter 75	3	35	22	14	7	18	6
75 und älter	2	33	20	14	3	28	9
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	5	38	20	12	5	20	14
Mehrpersonen ohne Kind	7	40	23	11	4	15	18
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9	43	26	10	5	6	22
Alleinerziehende	9	37	35	12	5	3	17
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	7	41	24	12	4	11	17
teilzeitbeschäftigt	10	43	23	12	4	8	22
Schüler_in / Student_in	13	46	21	5	2	13	32
nicht berufstätig	5	35	22	12	4	22	12
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	4	32	25	11	7	21	7
Mittlere Reife, Realschule	4	32	29	16	4	15	8
Fachhochschulreife, Abitur	9	42	21	11	4	13	20
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	10	41	22	6	3	17	24
Lehre (auch duales System)	3	37	26	13	6	15	9
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	39	25	11	5	13	17
Hochschulabschluss, Promotion	9	42	21	11	4	13	21
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7	40	23	11	4	14	18
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	37	26	10	4	15	17
Ausländer_innen	9	39	23	9	4	15	20
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	10	46	19	5	2	19	29
5 bis unter 15 Jahre	12	43	21	8	2	14	28
15 Jahre und länger	4	38	24	15	5	14	11
seit Geburt	6	31	29	15	8	11	7
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	7	42	21	9	5	16	19
2. Quartil	8	36	25	12	5	15	16
3. Quartil	7	40	23	13	5	12	15
4. Quartil	5	47	22	12	2	12	20
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	13	44	20	5	2	16	32
Familien	9	42	28	11	4	6	21
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	8	43	24	11	4	11	20
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	8	44	19	12	5	12	19
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	5	38	26	10	4	16	15
Ausländer_innen	10	39	23	10	4	14	20
Senior_innen mit niedrigem Status	1	33	22	13	6	26	5
Senior_innen mit hohem Status	3	33	21	17	5	21	7
Alle Befragten	7	40	23	11	4	14	18
Alle Befragten (absolut)	195	1041	598	290	109	373	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	6	35	19	4	1	35	20
männlich	7	38	21	5	1	28	22
Altersgruppen							
16 bis unter 30	10	41	16	4	1	27	28
30 bis unter 45	7	37	23	5	1	27	22
45 bis unter 60	6	37	21	6	1	29	20
60 bis unter 75	3	34	20	4	2	37	16
75 und älter	3	29	18	3		48	16
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	5	30	20	3	2	40	17
Mehrpersonen ohne Kind	6	39	19	4	1	32	22
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	41	23	7	2	20	22
Alleinerziehende	8	24	30	7		32	16
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	6	35	23	6	1	28	20
teilzeitbeschäftigt	8	40	18	5	1	28	25
Schüler_in / Student_in	9	42	15	3		30	28
nicht berufstätig	4	34	18	4	1	39	18
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3	27	27	5	2	36	12
Mittlere Reife, Realschule	5	30	22	6	2	35	15
Fachhochschulreife, Abitur	7	39	18	5	1	30	23
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	9	39	17	4		31	26
Lehre (auch duales System)	4	31	25	5	2	33	15
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	6	38	22	4	1	29	22
Hochschulabschluss, Promotion	7	39	17	5	1	31	23
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	36	19	5	1	33	21
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	35	25	4	2	27	21
Ausländer_innen	7	39	21	5	2	28	22
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	9	37	16	2	1	35	26
5 bis unter 15 Jahre	7	39	17	6	1	30	23
15 Jahre und länger	4	35	23	4	1	33	18
seit Geburt	6	34	25	8	2	26	17
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	6	35	21	5	2	31	19
2. Quartil	6	36	19	4	1	33	21
3. Quartil	6	38	20	5	1	29	21
4. Quartil	5	40	22	4		28	23
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	10	41	15	4		30	29
Familien	7	38	24	8	2	22	20
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	5	38	19	4	1	32	21
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	9	39	19	6	1	26	25
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	6	31	20	3	1	39	19
Ausländer_innen	7	38	22	4	2	27	22
Senior_innen mit niedrigem Status	2	29	22	3	2	42	12
Senior_innen mit hohem Status	4	33	17	4		42	18
Alle Befragten	6	36	20	5	1	32	21
Alle Befragten (absolut)	160	946	520	123	30	827	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Förderung von freiwilligem Engagement						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	4	24	19	5	1	47	12
männlich	3	20	21	5	1	49	10
Altersgruppen							
16 bis unter 30	5	25	18	7	1	45	13
30 bis unter 45	3	23	17	6	1	50	11
45 bis unter 60	3	22	23	5	1	46	11
60 bis unter 75	3	23	24	4	1	45	12
75 und älter	3	18	19	2	1	57	9
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	3	21	18	4	2	51	10
Mehrpersonen ohne Kind	4	24	21	5	1	45	12
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	21	21	6	1	49	9
Alleinerziehende		16	34	4		46	6
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	3	22	19	6	1	49	10
teilzeitbeschäftigt	4	24	22	4	1	45	14
Schüler_in / Student_in	6	24	17	6	1	47	13
nicht berufstätig	3	22	22	3	2	48	11
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2	17	24	3	2	52	7
Mittlere Reife, Realschule	4	17	24	3	1	51	9
Fachhochschulreife, Abitur	4	25	19	6	1	46	13
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	3	24	21	5	2	46	10
Lehre (auch duales System)	2	18	22	5	1	52	8
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	22	22	4	1	48	12
Hochschulabschluss, Promotion	4	25	19	6	1	45	13
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	23	20	5	1	48	11
Deutsche mit Migrationshintergrund	4	21	20	4	2	48	11
Ausländer_innen	4	25	22	5	1	44	12
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	5	23	18	4	1	49	12
5 bis unter 15 Jahre	4	26	15	7	1	47	13
15 Jahre und länger	3	22	22	4	1	48	11
seit Geburt	3	19	23	6	1	49	8
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	3	21	23	7	2	45	8
2. Quartil	3	21	21	3	1	50	11
3. Quartil	3	27	19	6	1	46	12
4. Quartil	4	25	19	5		46	13
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	6	25	16	7	1	46	14
Familien	1	22	21	6	1	48	8
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	4	27	17	6		47	14
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	3	22	19	7	1	48	10
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	5	17	26	4	2	47	9
Ausländer_innen	4	25	22	5	1	43	13
Senior_innen mit niedrigem Status	1	15	21	2	2	59	6
Senior_innen mit hohem Status	5	27	21	3	2	43	16
Alle Befragten	3	23	20	5	1	48	11
Alle Befragten (absolut)	89	588	528	132	27	1243	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Barrierefreiheit fördern (Bauen und Kommunikation)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	2	16	22	10	2	47	3
männlich	2	18	22	9	1	48	5
Altersgruppen							
16 bis unter 30	3	15	17	10	1	54	4
30 bis unter 45	3	17	17	8	2	52	5
45 bis unter 60	2	18	25	9	2	44	4
60 bis unter 75	2	17	30	10	2	40	3
75 und älter	2	16	21	13	2	46	1
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	1	17	21	10	2	48	3
Mehrpersonen ohne Kind	2	17	24	10	2	45	3
Mehrpersonen mit Kind(ern)	2	15	19	9	2	53	3
Alleinerziehende	5	19	16	9	8	43	3
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	2	18	22	9	2	48	4
teilzeitbeschäftigt	2	19	18	9	2	50	6
Schüler_in / Student_in	4	14	17	10	1	53	5
nicht berufstätig	2	15	26	11	3	44	2
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2	13	28	10	3	44	1
Mittlere Reife, Realschule	2	17	24	9	2	46	3
Fachhochschulreife, Abitur	2	17	21	10	2	48	3
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	2	14	21	10	2	52	2
Lehre (auch duales System)	2	16	24	8	3	48	3
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	2	19	26	11	2	40	4
Hochschulabschluss, Promotion	2	17	19	10	1	50	4
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	2	16	22	10	2	49	3
Deutsche mit Migrationshintergrund	3	19	26	10	2	40	5
Ausländer_innen	6	19	20	9	2	45	9
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	3	15	19	9	1	52	5
5 bis unter 15 Jahre	2	16	16	8	2	55	4
15 Jahre und länger	1	17	25	10	2	44	3
seit Geburt	1	18	26	9	2	44	3
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	3	20	23	11	3	40	4
2. Quartil	1	16	21	10	2	51	2
3. Quartil	2	18	22	9	1	47	5
4. Quartil	2	16	23	9	2	47	4
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	3	14	15	11	1	57	4
Familien	1	16	18	9	2	53	3
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	1	18	23	13	2	43	2
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	2	20	18	7	1	51	7
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	3	15	29	6	4	43	3
Ausländer_innen	5	18	23	9	1	43	8
Senior_innen mit niedrigem Status	1	12	25	13	1	47	
Senior_innen mit hohem Status	3	18	28	10	3	39	4
Alle Befragten	2	17	22	10	2	47	4
Alle Befragten (absolut)	55	436	576	252	50	1237	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	5	31	19	2	1	42	18
männlich	4	33	21	5	2	36	17
Altersgruppen							
16 bis unter 30	5	37	15	2		40	22
30 bis unter 45	7	31	19	5	1	38	18
45 bis unter 60	4	32	20	2	2	40	17
60 bis unter 75	3	32	24	3	1	37	16
75 und älter	3	26	22	5		44	14
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	4	33	20	3	1	40	18
Mehrpersonen ohne Kind	4	32	21	4	1	37	17
Mehrpersonen mit Kind(ern)	4	30	19	3	1	43	17
Alleinerziehende	7	24	22	8		40	15
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	5	35	21	3	1	35	20
teilzeitbeschäftigt	7	28	20	4	1	40	18
Schüler_in / Student_in	5	34	12	2		46	21
nicht berufstätig	3	29	21	4	2	41	14
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	2	24	28	3	2	41	10
Mittlere Reife, Realschule	4	29	22	4	1	40	16
Fachhochschulreife, Abitur	5	33	20	3	1	38	19
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	4	31	16	3		46	18
Lehre (auch duales System)	3	30	21	4	1	40	15
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	34	26	3	2	31	18
Hochschulabschluss, Promotion	5	33	17	4	1	41	18
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4	32	20	3	1	40	17
Deutsche mit Migrationshintergrund	8	32	17	5	1	35	20
Ausländer_innen	6	33	20	3	2	36	20
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	5	35	16	2	1	41	21
5 bis unter 15 Jahre	6	31	16	3	1	44	19
15 Jahre und länger	4	30	22	4	1	39	16
seit Geburt	2	33	26	4	2	32	15
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	4	31	21	2	2	40	17
2. Quartil	4	31	20	3	2	41	16
3. Quartil	4	34	20	3		39	19
4. Quartil	5	35	21	5	1	33	19
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	6	33	14	1		46	21
Familien	4	29	19	3	1	43	16
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	5	34	21	3		38	20
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	39	19	4	1	32	21
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	4	28	22	4	3	39	14
Ausländer_innen	6	33	21	3	2	36	19
Senior_innen mit niedrigem Status	1	26	20	4	2	48	10
Senior_innen mit hohem Status	5	32	25	4		33	19
Alle Befragten	5	32	20	3	1	39	18
Alle Befragten (absolut)	117	832	518	87	30	1022	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre, ...)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	6	38	20	6	2	28	20
männlich	4	32	24	6	2	31	15
Altersgruppen							
16 bis unter 30	7	39	16	7	2	29	21
30 bis unter 45	5	34	22	6	3	31	17
45 bis unter 60	4	33	24	6	2	30	17
60 bis unter 75	4	38	22	8	2	27	17
75 und älter	3	39	24	5		29	20
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	3	37	22	4	1	33	18
Mehrpersonen ohne Kind	5	37	21	7	2	27	17
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	32	24	7	2	29	16
Alleinerziehende	5	30	28	5	3	29	14
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	5	33	23	7	2	30	16
teilzeitbeschäftigt	5	35	24	5	2	28	18
Schüler_in / Student_in	6	39	15	6	3	30	20
nicht berufstätig	4	38	21	6	1	29	19
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	1	28	26	7	2	36	10
Mittlere Reife, Realschule	5	34	20	5		36	19
Fachhochschulreife, Abitur	6	37	22	7	2	26	18
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	5	40	14	4	2	35	21
Lehre (auch duales System)	4	29	23	6	1	37	14
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	37	23	7	2	27	17
Hochschulabschluss, Promotion	5	38	23	7	2	25	19
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	4	36	22	7	2	29	18
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	33	22	5	2	32	18
Ausländer_innen	7	31	25	5	3	29	18
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	6	40	16	4	2	31	22
5 bis unter 15 Jahre	6	37	20	6	2	28	20
15 Jahre und länger	4	34	24	7	2	29	15
seit Geburt	3	33	25	7	1	31	15
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	4	32	22	5	4	34	14
2. Quartil	5	36	20	5	2	32	18
3. Quartil	4	39	22	9	1	26	18
4. Quartil	5	39	22	7	2	25	20
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	8	40	15	6	2	29	23
Familien	5	33	23	7	2	30	16
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	4	40	21	6	2	26	19
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	4	32	24	7	3	30	14
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	6	31	22	5	1	34	18
Ausländer_innen	7	32	26	5	3	28	17
Senior_innen mit niedrigem Status	2	36	20	5	1	36	16
Senior_innen mit hohem Status	4	43	23	8	1	21	21
Alle Befragten	5	36	22	6	2	29	18
Alle Befragten (absolut)	127	931	567	164	51	766	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	9	48	17	4	1	21	30
männlich	8	44	19	5	1	23	26
Altersgruppen							
16 bis unter 30	12	46	13	5	1	24	31
30 bis unter 45	10	43	17	5	1	24	28
45 bis unter 60	7	48	19	3	2	21	28
60 bis unter 75	8	47	20	4	1	20	28
75 und älter	8	49	17	4		22	30
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	8	47	17	3	1	25	28
Mehrpersonen ohne Kind	9	47	17	5	1	20	28
Mehrpersonen mit Kind(ern)	9	44	20	4	1	22	28
Alleinerziehende	6	44	22	2	2	25	26
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	8	45	18	5	2	22	27
teilzeitbeschäftigt	9	49	20	2	1	18	32
Schüler_in / Student_in	12	45	13	4	1	26	31
nicht berufstätig	9	46	16	4	1	24	28
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	3	35	22	5	1	35	17
Mittlere Reife, Realschule	7	44	18	3	1	27	27
Fachhochschulreife, Abitur	10	49	17	5	1	18	31
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	8	42	15	3		32	27
Lehre (auch duales System)	7	42	17	4	2	29	24
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	8	47	22	4	1	18	28
Hochschulabschluss, Promotion	11	50	16	4	2	17	32
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9	47	17	4	1	21	30
Deutsche mit Migrationshintergrund	8	44	15	4	2	26	27
Ausländer_innen	9	35	23	6	3	24	21
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	11	46	12	4	2	24	30
5 bis unter 15 Jahre	13	44	15	5	1	22	32
15 Jahre und länger	8	48	19	4	2	20	28
seit Geburt	5	45	22	3		25	25
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	8	40	17	4	2	29	23
2. Quartil	8	46	16	3	1	26	29
3. Quartil	10	48	19	6	1	17	30
4. Quartil	11	52	15	5	2	16	32
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	13	47	11	5		25	34
Familien	10	46	18	4	1	21	30
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	7	52	18	4	1	17	31
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	9	46	17	4	2	22	28
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	8	41	18	2	3	27	24
Ausländer_innen	8	36	23	6	2	24	21
Senior_innen mit niedrigem Status	4	44	16	4	1	31	24
Senior_innen mit hohem Status	11	52	19	5		13	34
Alle Befragten	9	46	18	4	1	22	29
Alle Befragten (absolut)	232	1197	457	109	34	578	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse, ...)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	8	44	17	5	2	24	26
männlich	8	39	20	6	2	24	21
Altersgruppen							
16 bis unter 30	8	42	14	6	3	27	24
30 bis unter 45	8	34	20	8	4	26	18
45 bis unter 60	6	45	19	5	2	23	24
60 bis unter 75	8	44	22	3	1	22	28
75 und älter	10	45	18	2		25	32
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	8	43	18	4	2	26	26
Mehrpersonen ohne Kind	8	42	18	6	3	24	23
Mehrpersonen mit Kind(ern)	7	39	22	7	2	23	21
Alleinerziehende	11	41	14	5	2	27	28
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	7	41	20	7	3	24	21
teilzeitbeschäftigt	8	42	22	6	2	21	24
Schüler_in / Student_in	8	44	13	5	2	27	25
nicht berufstätig	10	41	18	4	2	26	27
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	4	29	26	5	1	34	14
Mittlere Reife, Realschule	6	41	19	3	2	29	23
Fachhochschulreife, Abitur	9	44	18	6	2	21	26
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	7	38	14	7	1	33	21
Lehre (auch duales System)	5	38	20	4	3	29	19
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	8	41	21	5	2	23	24
Hochschulabschluss, Promotion	10	44	18	5	3	20	26
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8	43	19	5	2	24	25
Deutsche mit Migrationshintergrund	9	37	18	5	3	28	22
Ausländer_innen	8	34	23	8	4	22	17
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	10	40	12	5	3	29	24
5 bis unter 15 Jahre	9	40	17	8	3	23	22
15 Jahre und länger seit Geburt	7	43	21	4	2	22	26
	5	39	22	6	2	26	20
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	6	36	18	7	3	28	17
2. Quartil	8	42	19	5	1	26	25
3. Quartil	8	44	21	6	1	21	25
4. Quartil	10	45	17	4	3	21	27
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	10	43	12	6	2	27	27
Familien	7	41	21	7	2	22	23
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	7	45	19	5	3	22	24
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	7	40	18	7	4	23	20
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	9	35	17	4	3	31	22
Ausländer_innen	7	36	23	8	4	22	18
Senior_innen mit niedrigem Status	4	41	19	3	1	33	22
Senior_innen mit hohem Status	14	49	19	2		16	37
Alle Befragten	8	41	19	5	2	24	24
Alle Befragten (absolut)	209	1078	487	140	59	634	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Städtische Museen und Stadtarchiv						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	9	49	17	4	1	20	31
männlich	7	48	18	5	1	21	28
Altersgruppen							
16 bis unter 30	7	41	15	8	1	28	23
30 bis unter 45	8	45	19	5	2	20	25
45 bis unter 60	7	53	18	3	1	18	31
60 bis unter 75	9	54	17	1		18	35
75 und älter	14	53	13	2		17	39
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	8	51	15	2	1	22	32
Mehrpersonen ohne Kind	8	48	18	5	1	20	28
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	47	19	5	1	20	29
Alleinerziehende	10	47	16	8	3	17	27
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	7	47	20	4	2	20	26
teilzeitbeschäftigt	7	54	17	4	1	17	31
Schüler_in / Student_in	7	42	14	9	1	27	22
nicht berufstätig	11	50	14	2	1	21	34
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	6	43	20	1		29	26
Mittlere Reife, Realschule	8	52	17	1	1	21	33
Fachhochschulreife, Abitur	9	50	18	4	1	18	30
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	7	41	16	4	1	32	26
Lehre (auch duales System)	6	47	19	3		25	28
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	8	53	17	4	1	17	32
Hochschulabschluss, Promotion	9	50	17	5	2	17	30
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8	49	17	3	1	21	30
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	51	17	5	1	19	28
Ausländer_innen	9	41	19	9	2	21	23
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	7	42	15	6	2	27	23
5 bis unter 15 Jahre	10	46	17	5	2	19	28
15 Jahre und länger	8	54	17	3	1	17	33
seit Geburt	7	49	19	3		23	30
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	7	44	17	6	2	25	25
2. Quartil	9	50	18	2	1	20	32
3. Quartil	7	51	19	3	1	20	30
4. Quartil	10	51	17	6	2	15	31
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	8	43	13	6	1	28	25
Familien	7	50	19	3	1	20	30
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	7	52	18	3	2	18	29
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	6	51	16	4	2	19	28
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	8	40	22	4	1	24	24
Ausländer_innen	8	41	21	8	2	20	23
Senior_innen mit niedrigem Status	8	51	13	1		26	34
Senior_innen mit hohem Status	15	56	16	3		10	42
Alle Befragten	8	49	17	4	1	21	29
Alle Befragten (absolut)	214	1270	449	107	32	535	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium, ...)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	14	57	12	2		14	42
männlich	10	54	16	2	1	17	36
Altersgruppen							
16 bis unter 30	15	51	13	4		17	39
30 bis unter 45	13	54	13	2	1	16	38
45 bis unter 60	11	61	15	1		12	40
60 bis unter 75	11	57	15	1	1	15	38
75 und älter	15	53	11	1		20	41
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	12	56	13	2	1	17	38
Mehrpersonen ohne Kind	12	54	15	2	1	16	37
Mehrpersonen mit Kind(ern)	15	59	13	1		11	44
Alleinerziehende	14	44	14	13		15	29
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	9	58	15	2	1	16	36
teilzeitbeschäftigt	14	60	12	2		11	43
Schüler_in / Student_in	18	47	13	4		17	39
nicht berufstätig	14	54	13	1		17	40
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	5	50	16	2	1	27	28
Mittlere Reife, Realschule	11	57	14	2		16	39
Fachhochschulreife, Abitur	14	56	14	2	1	13	41
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	19	44	11	3		23	39
Lehre (auch duales System)	7	55	16	2		21	34
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	12	61	14	1	1	11	41
Hochschulabschluss, Promotion	14	57	13	2	1	13	41
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	13	56	14	2		15	40
Deutsche mit Migrationshintergrund	13	53	14	2	2	16	36
Ausländer_innen	12	53	14	4	2	15	35
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	14	51	11	3	1	20	36
5 bis unter 15 Jahre	15	56	13	3	1	13	41
15 Jahre und länger	12	59	14	1		13	41
seit Geburt	10	54	16	1		18	37
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	13	46	18	3	1	18	34
2. Quartil	13	59	13	1	1	13	41
3. Quartil	13	59	12	2	1	13	40
4. Quartil	11	60	13	2		14	40
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	19	48	12	3		18	42
Familien	14	60	12	2		12	43
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	9	63	13	2	1	12	39
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	10	55	15	2	1	17	35
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	11	50	19	1	1	18	35
Ausländer_innen	12	54	15	4	2	14	35
Senior_innen mit niedrigem Status	9	54	12	1	1	24	35
Senior_innen mit hohem Status	19	55	14	1		11	46
Alle Befragten	13	56	14	2	1	15	39
Alle Befragten (absolut)	328	1449	361	48	17	404	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	3	26	34	9	2	26	10
männlich	4	29	34	10	3	20	10
Altersgruppen							
16 bis unter 30	5	30	31	13	2	19	12
30 bis unter 45	4	25	36	10	3	23	8
45 bis unter 60	3	30	34	8	3	21	11
60 bis unter 75	3	24	36	9	3	26	8
75 und älter	3	26	29	5	1	35	12
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	3	28	30	7	2	30	11
Mehrpersonen ohne Kind	3	29	35	10	3	21	10
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	23	37	11	4	21	7
Alleinerziehende	8	19	54	1		18	17
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	4	28	34	9	3	22	10
teilzeitbeschäftigt	2	26	36	12	2	22	6
Schüler_in / Student_in	7	30	31	12	2	19	14
nicht berufstätig	3	27	33	7	3	27	10
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	4	27	31	8	2	28	12
Mittlere Reife, Realschule	4	25	33	5	3	29	12
Fachhochschulreife, Abitur	3	28	35	11	2	21	9
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	4	32	29	10	1	24	14
Lehre (auch duales System)	3	26	34	7	3	27	10
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	4	27	35	11	3	21	9
Hochschulabschluss, Promotion	3	28	35	10	3	22	9
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	27	35	9	3	23	9
Deutsche mit Migrationshintergrund	4	32	30	9	2	22	14
Ausländer_innen	9	27	30	8	1	25	18
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	5	31	30	11	2	22	13
5 bis unter 15 Jahre	4	28	31	11	2	24	10
15 Jahre und länger	2	24	38	8	3	25	7
seit Geburt	3	28	35	8	2	23	11
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	4	26	36	9	5	19	7
2. Quartil	3	26	35	8	2	25	10
3. Quartil	3	31	31	11	2	23	11
4. Quartil	4	27	36	9	3	22	11
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	5	31	31	12	2	19	12
Familien	3	22	40	11	3	21	5
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	2	27	39	8	1	24	10
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	3	34	30	12	4	17	11
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	3	27	29	10	4	27	7
Ausländer_innen	8	27	31	9	1	23	16
Senior_innen mit niedrigem Status	2	26	28	6	2	36	10
Senior_innen mit hohem Status	3	25	39	7	2	24	10
Alle Befragten	4	27	34	9	3	24	10
Alle Befragten (absolut)	93	711	880	242	67	613	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Naturschutz (Vielfalt Tier- und Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz, ...)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	4	29	30	11	3	23	10
männlich	5	33	28	12	4	19	12
Altersgruppen							
16 bis unter 30	6	31	30	11	2	20	13
30 bis unter 45	4	32	30	10	3	21	12
45 bis unter 60	5	30	28	11	5	21	9
60 bis unter 75	3	29	30	13	4	21	7
75 und älter	3	34	27	9	1	26	14
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	4	31	26	9	3	26	12
Mehrpersonen ohne Kind	4	30	31	13	3	19	10
Mehrpersonen mit Kind(ern)	6	30	30	9	5	20	12
Alleinerziehende	6	26	35	9	4	19	11
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	5	30	29	10	3	22	11
teilzeitbeschäftigt	2	29	31	13	4	20	6
Schüler_in / Student_in	5	31	30	10	2	21	14
nicht berufstätig	5	32	28	11	3	22	11
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	5	27	32	11	2	22	11
Mittlere Reife, Realschule	5	31	28	8	5	23	12
Fachhochschulreife, Abitur	4	31	30	12	3	20	10
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	5	32	27	8	3	25	14
Lehre (auch duales System)	4	29	31	11	4	21	9
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	32	28	14	3	18	11
Hochschulabschluss, Promotion	3	31	30	11	4	22	9
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	3	29	31	12	4	21	8
Deutsche mit Migrationshintergrund	7	39	21	11	2	21	19
Ausländer_innen	13	36	23	7	1	21	25
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	5	32	28	9	3	23	15
5 bis unter 15 Jahre	5	32	26	11	3	23	12
15 Jahre und länger	3	29	31	11	3	22	9
seit Geburt	4	30	34	12	4	16	8
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	5	31	29	10	6	18	9
2. Quartil	5	29	29	12	2	23	11
3. Quartil	4	33	30	11	3	19	11
4. Quartil	5	31	31	10	2	21	13
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	3	32	30	10	2	22	13
Familien	4	29	33	10	4	20	9
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	2	28	34	11	2	23	8
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	5	32	28	13	4	18	10
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	4	26	26	14	7	23	4
Ausländer_innen	12	34	23	9	1	21	24
Senior_innen mit niedrigem Status	3	31	27	10	3	26	11
Senior_innen mit hohem Status	4	33	29	12	3	20	12
Alle Befragten	4	31	29	11	3	21	11
Alle Befragten (absolut)	115	797	762	287	89	557	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Park- und Grünanlagen						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	11	48	25	6	3	7	29
männlich	10	50	25	7	2	6	29
Altersgruppen							
16 bis unter 30	18	49	19	7	2	4	37
30 bis unter 45	11	47	28	7	2	5	30
45 bis unter 60	7	48	29	7	2	8	26
60 bis unter 75	6	49	25	7	5	9	22
75 und älter	8	55	21	5	3	8	31
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	9	54	22	5	3	7	31
Mehrpersonen ohne Kind	10	48	26	7	3	6	27
Mehrpersonen mit Kind(ern)	12	44	28	7	1	7	29
Alleinerziehende	7	46	26	7	4	10	22
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	10	48	27	7	2	6	28
teilzeitbeschäftigt	8	48	29	5	2	7	27
Schüler_in / Student_in	21	50	17	5	2	4	42
nicht berufstätig	9	49	24	7	3	9	27
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	6	49	30	4	3	7	25
Mittlere Reife, Realschule	9	43	27	9	4	9	22
Fachhochschulreife, Abitur	10	50	25	7	2	5	30
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	15	51	21	6	2	6	36
Lehre (auch duales System)	8	46	25	10	3	8	23
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	9	47	28	6	3	7	26
Hochschulabschluss, Promotion	11	51	25	6	2	6	31
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	9	49	26	7	2	7	28
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	48	25	6	4	6	28
Ausländer_innen	18	45	22	3	3	8	37
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	19	52	17	5	2	6	41
5 bis unter 15 Jahre	10	49	26	6	2	7	30
15 Jahre und länger	7	48	27	7	3	9	25
seit Geburt	7	46	31	7	5	4	21
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	13	44	25	9	3	6	27
2. Quartil	10	48	26	6	3	7	29
3. Quartil	9	52	27	5	2	5	30
4. Quartil	9	54	24	7	2	5	30
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	21	49	18	5	2	5	41
Familien	9	46	29	7	1	8	27
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	7	52	28	5	2	6	28
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	10	52	25	6	4	4	29
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	8	40	30	12	3	8	20
Ausländer_innen	18	45	23	5	2	7	36
Senior_innen mit niedrigem Status	8	47	25	6	3	11	25
Senior_innen mit hohem Status	6	55	20	7	4	7	26
Alle Befragten	10	49	25	6	3	7	29
Alle Befragten (absolut)	268	1267	656	169	67	179	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	17	54	14	3	2	11	40
männlich	19	50	16	5	2	9	41
Altersgruppen							
16 bis unter 30	26	50	10	4	1	9	49
30 bis unter 45	22	51	14	3	2	8	44
45 bis unter 60	14	56	16	4	2	8	38
60 bis unter 75	10	51	19	5	3	12	30
75 und älter	14	50	14	3	1	17	37
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	15	52	15	3	2	13	38
Mehrpersonen ohne Kind	17	52	15	4	2	9	39
Mehrpersonen mit Kind(ern)	21	53	13	5	1	8	44
Alleinerziehende	9	58	26		4	4	34
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	19	51	15	4	2	9	41
teilzeitbeschäftigt	15	61	12	4	1	7	42
Schüler_in / Student_in	27	51	9	2	1	10	52
nicht berufstätig	14	49	17	4	2	14	34
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	9	51	19	3	3	15	30
Mittlere Reife, Realschule	13	48	19	6	2	12	32
Fachhochschulreife, Abitur	20	54	13	4	1	8	43
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	20	48	12	3	1	16	42
Lehre (auch duales System)	13	51	16	5	3	12	33
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	15	54	16	5	2	8	37
Hochschulabschluss, Promotion	21	54	13	3	1	8	45
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	17	53	15	4	2	9	40
Deutsche mit Migrationshintergrund	15	49	16	4	2	13	35
Ausländer_innen	27	46	14	2	1	10	47
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	28	48	9	2	1	12	50
5 bis unter 15 Jahre	20	54	13	3	1	9	44
15 Jahre und länger	13	54	17	4	1	11	36
seit Geburt	15	49	18	7	4	7	32
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	17	47	17	4	3	12	35
2. Quartil	17	53	16	4	2	9	40
3. Quartil	17	55	13	4	2	9	42
4. Quartil	20	56	12	5	1	7	45
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	24	53	9	2	1	10	49
Familien	19	55	13	5	1	7	43
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	15	58	13	4	1	8	41
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	21	54	13	3	2	8	45
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	14	47	20	4	4	11	31
Ausländer_innen	25	45	15	3	1	10	45
Senior_innen mit niedrigem Status	11	47	18	4	2	19	30
Senior_innen mit hohem Status	13	51	17	5	3	11	33
Alle Befragten	18	52	15	4	2	10	40
Alle Befragten (absolut)	462	1353	381	101	45	265	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen, ...)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	7	37	7	1	1	46	24
männlich	9	36	10	2		44	25
Altersgruppen							
16 bis unter 30	9	23	7	1		61	20
30 bis unter 45	7	30	4			58	22
45 bis unter 60	6	39	10	2	1	42	24
60 bis unter 75	7	47	14	2	1	29	28
75 und älter	13	51	9	2	2	23	36
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	8	40	9	2	1	41	26
Mehrpersonen ohne Kind	7	36	10	1	1	45	24
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	33	6	1		52	24
Alleinerziehende	14	36	9			41	32
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	7	35	9	1	1	48	23
teilzeitbeschäftigt	5	35	5	1		53	22
Schüler_in / Student_in	11	21	4	1		64	21
nicht berufstätig	9	44	11	2	1	32	29
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	9	47	18	3	2	21	29
Mittlere Reife, Realschule	7	45	12	1	1	34	28
Fachhochschulreife, Abitur	8	34	7	1		50	24
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	8	31	9	1		51	23
Lehre (auch duales System)	8	44	12	2	1	34	28
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	8	39	9	2	1	41	26
Hochschulabschluss, Promotion	7	33	7	1		51	23
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	7	38	8	1	1	45	25
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	35	9	2	1	41	27
Ausländer_innen	7	27	10	1		54	20
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	8	20	5	1		65	17
5 bis unter 15 Jahre	6	30	5			59	21
15 Jahre und länger	7	43	10	1	1	38	27
seit Geburt	9	46	13	3	1	28	29
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	8	33	12	3	1	43	22
2. Quartil	9	37	9		1	44	27
3. Quartil	6	41	7	1	1	44	26
4. Quartil	7	38	7	1		47	26
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	9	22	4			65	20
Familien	7	34	6			52	24
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	5	38	5	1		50	23
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	6	34	8	1	1	50	22
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	9	35	13	2	1	40	24
Ausländer_innen	7	28	11	1		53	21
Senior_innen mit niedrigem Status	10	50	13	2	2	23	32
Senior_innen mit hohem Status	10	50	12	2		26	34
Alle Befragten	8	36	9	1	1	45	25
Alle Befragten (absolut)	201	950	222	34	17	1181	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	15	42	25	11	4	4	27
männlich	13	47	22	10	4	3	27
Altersgruppen							
16 bis unter 30	20	50	17	7	1	4	40
30 bis unter 45	16	46	24	9	2	3	33
45 bis unter 60	11	45	26	10	4	3	25
60 bis unter 75	10	38	26	17	6	3	14
75 und älter	11	40	26	12	6	5	19
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	13	43	25	11	4	4	25
Mehrpersonen ohne Kind	13	46	23	12	4	3	26
Mehrpersonen mit Kind(ern)	16	45	24	8	3	4	32
Alleinerziehende	27	39	14	19	2		34
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	13	47	23	10	3	3	28
teilzeitbeschäftigt	16	47	23	8	2	4	33
Schüler_in / Student_in	24	45	17	7	2	4	41
nicht berufstätig	11	39	26	14	6	4	17
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	7	40	29	13	6	4	15
Mittlere Reife, Realschule	11	38	27	13	6	5	18
Fachhochschulreife, Abitur	15	46	23	10	4	3	29
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	20	47	18	7	3	5	37
Lehre (auch duales System)	8	39	32	14	4	3	17
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	11	44	25	12	5	3	22
Hochschulabschluss, Promotion	17	47	21	9	3	3	32
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	14	44	24	11	4	3	26
Deutsche mit Migrationshintergrund	13	42	27	12	4	3	24
Ausländer_innen	17	48	22	7	2	5	35
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	21	46	19	7	2	5	38
5 bis unter 15 Jahre	16	49	21	8	3	4	33
15 Jahre und länger seit Geburt	12	41	26	13	4	4	21
	8	45	27	13	5	2	19
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	14	44	24	11	3	4	27
2. Quartil	13	44	24	11	4	3	26
3. Quartil	12	44	26	10	5	3	24
4. Quartil	13	50	21	9	4	2	30
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	22	46	19	7	2	5	38
Familien	16	44	25	10	2	3	31
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	13	48	24	9	3	3	29
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	14	50	21	9	4	2	30
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	11	40	27	12	5	5	21
Ausländer_innen	16	49	21	7	3	5	34
Senior_innen mit niedrigem Status	9	38	28	16	7	4	14
Senior_innen mit hohem Status	11	38	26	16	6	4	16
Alle Befragten	14	44	24	11	4	4	27
Alle Befragten (absolut)	363	1159	616	275	100	93	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Öffentliche Sicherheit und Ordnung						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	9	41	31	10	3	6	22
männlich	9	44	26	10	5	6	20
Altersgruppen							
16 bis unter 30	15	48	24	7	3	4	33
30 bis unter 45	11	43	27	11	3	6	24
45 bis unter 60	7	44	29	10	6	5	17
60 bis unter 75	5	37	34	14	4	6	12
75 und älter	7	39	29	8	5	11	18
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	8	39	32	9	5	7	19
Mehrpersonen ohne Kind	9	44	27	11	5	5	20
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	44	28	10	3	6	24
Alleinerziehende	6	50	21	10	5	7	21
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	9	42	28	11	5	5	19
teilzeitbeschäftigt	9	49	26	9	2	4	27
Schüler_in / Student_in	19	48	20	5	2	6	38
nicht berufstätig	6	38	33	11	5	8	15
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	5	29	36	16	7	7	5
Mittlere Reife, Realschule	7	37	32	14	6	5	12
Fachhochschulreife, Abitur	10	45	27	9	4	5	24
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	11	45	26	8	2	7	27
Lehre (auch duales System)	7	31	37	14	6	5	9
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	7	43	31	9	5	5	19
Hochschulabschluss, Promotion	11	47	23	10	4	6	26
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	8	44	28	10	4	5	21
Deutsche mit Migrationshintergrund	11	35	30	14	4	7	17
Ausländer_innen	15	37	29	9	4	6	25
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	15	44	24	8	2	6	31
5 bis unter 15 Jahre	11	47	27	7	3	6	28
15 Jahre und länger	6	42	31	11	4	7	18
seit Geburt	6	36	30	15	9	4	8
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	10	42	29	8	5	7	22
2. Quartil	9	42	29	10	4	5	21
3. Quartil	6	42	32	11	5	5	17
4. Quartil	8	49	25	9	4	5	23
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	16	52	20	5	1	6	38
Familien	8	45	28	10	3	6	22
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	8	47	27	10	3	4	23
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	8	46	23	10	8	5	19
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	9	31	34	13	7	6	12
Ausländer_innen	14	39	27	9	4	6	25
Senior_innen mit niedrigem Status	5	38	35	11	4	7	14
Senior_innen mit hohem Status	6	36	33	12	3	9	15
Alle Befragten	9	42	28	10	4	6	21
Alle Befragten (absolut)	237	1103	739	263	111	154	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Feuerwehr / Katastrophenschutz						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	13	43	5	1		38	34
männlich	15	48	6	1		30	38
Altersgruppen							
16 bis unter 30	12	34	4	1		49	28
30 bis unter 45	14	40	4			41	34
45 bis unter 60	14	49	6	1		30	38
60 bis unter 75	14	54	6	2		24	39
75 und älter	18	53	6			23	44
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	14	45	6	1		34	36
Mehrpersonen ohne Kind	13	46	5	1		35	35
Mehrpersonen mit Kind(ern)	15	42	6			37	36
Alleinerziehende	15	51	3			31	40
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	15	44	6	1		34	36
teilzeitbeschäftigt	13	46	3	1		37	35
Schüler_in / Student_in	12	30	3	1		54	26
nicht berufstätig	14	50	6	1		28	39
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	15	56	11	2		16	42
Mittlere Reife, Realschule	15	53	5			26	41
Fachhochschulreife, Abitur	13	42	5	1		39	33
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	13	37	3	1		46	30
Lehre (auch duales System)	15	51	8	1		26	40
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	15	51	5	1		27	39
Hochschulabschluss, Promotion	13	41	4	1		41	33
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	14	45	5	1		35	36
Deutsche mit Migrationshintergrund	14	47	6	1		31	37
Ausländer_innen	17	41	6	2		34	37
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	13	31	3			52	28
5 bis unter 15 Jahre	13	39	4	1		43	32
15 Jahre und länger	14	51	7	1		28	38
seit Geburt	16	56	6	1		21	44
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	13	42	7	1		36	34
2. Quartil	15	45	5	1		34	37
3. Quartil	15	46	5	1		33	37
4. Quartil	12	50	5	1		32	37
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	10	28	2			59	23
Familien	14	43	5			38	35
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	12	43	4	1		39	33
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	15	48	5	1		31	38
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	15	47	7	1		30	38
Ausländer_innen	16	43	6	1		34	37
Senior_innen mit niedrigem Status	16	54	8	1		21	42
Senior_innen mit hohem Status	15	53	5			26	41
Alle Befragten	14	45	5	1		35	36
Alle Befragten (absolut)	365	1173	136	23	4	905	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse, ...)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	7	37	28	8	3	16	18
männlich	7	38	27	12	6	11	13
Altersgruppen							
16 bis unter 30	9	35	26	9	3	18	19
30 bis unter 45	9	36	25	10	5	14	17
45 bis unter 60	6	38	28	11	5	11	15
60 bis unter 75	4	40	31	9	5	11	15
75 und älter	3	38	28	8	2	21	16
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	5	36	26	9	5	20	14
Mehrpersonen ohne Kind	7	37	29	10	4	12	16
Mehrpersonen mit Kind(ern)	8	39	25	11	5	12	17
Alleinerziehende	15	28	32	6	2	18	24
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	7	37	28	12	6	10	13
teilzeitbeschäftigt	10	38	25	8	3	15	23
Schüler_in / Student_in	9	34	25	8	2	22	20
nicht berufstätig	5	38	28	9	4	17	15
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	5	36	31	9	4	15	14
Mittlere Reife, Realschule	4	38	29	12	5	13	12
Fachhochschulreife, Abitur	7	37	27	10	5	14	16
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	7	35	22	8	2	26	18
Lehre (auch duales System)	7	33	32	11	4	13	14
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	39	29	9	6	11	15
Hochschulabschluss, Promotion	7	39	26	10	5	13	17
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	6	37	29	10	5	14	15
Deutsche mit Migrationshintergrund	10	40	21	9	6	13	19
Ausländer_innen	11	38	23	9	3	15	23
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	7	34	26	8	5	20	16
5 bis unter 15 Jahre	10	35	26	11	3	15	19
15 Jahre und länger	6	38	28	10	5	13	15
seit Geburt	4	38	30	11	6	10	12
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	8	36	25	8	4	19	18
2. Quartil	9	36	26	10	5	15	16
3. Quartil	6	40	28	11	5	11	16
4. Quartil	4	41	32	10	5	8	14
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	8	31	26	8	3	24	17
Familien	8	37	25	12	6	12	15
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	6	41	30	7	3	13	20
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	7	36	27	14	8	9	10
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	8	32	27	10	6	18	13
Ausländer_innen	12	38	24	9	3	15	23
Senior_innen mit niedrigem Status	3	38	28	9	3	19	15
Senior_innen mit hohem Status	3	42	31	9	4	11	16
Alle Befragten	7	37	27	10	5	14	16
Alle Befragten (absolut)	179	965	710	258	119	375	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	15	53	20	6	2	4	37
männlich	16	53	20	6	2	4	37
Altersgruppen							
16 bis unter 30	17	50	23	7	1	2	38
30 bis unter 45	16	49	20	8	2	5	34
45 bis unter 60	11	54	22	7	2	3	33
60 bis unter 75	16	57	16	5	2	5	40
75 und älter	20	58	12	3	1	6	46
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	17	56	14	6	2	5	40
Mehrpersonen ohne Kind	14	52	22	7	1	3	36
Mehrpersonen mit Kind(ern)	13	51	22	7	3	5	32
Alleinerziehende	10	57	29	4			36
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	13	52	21	8	2	4	33
teilzeitbeschäftigt	12	55	21	8	1	4	34
Schüler_in / Student_in	22	47	22	6	1	2	41
nicht berufstätig	18	55	17	4	2	5	41
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	15	60	14	3	3	5	40
Mittlere Reife, Realschule	19	53	17	5	1	5	42
Fachhochschulreife, Abitur	14	52	22	7	2	4	35
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	25	48	19	4	2	2	45
Lehre (auch duales System)	15	56	17	6	1	5	39
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	13	54	20	6	3	4	34
Hochschulabschluss, Promotion	14	53	21	7	2	4	34
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	14	54	20	6	2	4	37
Deutsche mit Migrationshintergrund	19	48	18	8	3	5	36
Ausländer_innen	20	50	16	6	3	6	38
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	18	48	20	6	2	5	37
5 bis unter 15 Jahre	15	52	19	8	2	4	36
15 Jahre und länger	14	55	19	6	2	4	37
seit Geburt	15	52	21	6	2	4	37
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	18	50	20	6	3	4	36
2. Quartil	17	53	19	6	2	3	39
3. Quartil	12	56	21	7	1	3	35
4. Quartil	14	53	21	7	1	4	35
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	22	45	25	5	1	2	41
Familien	12	51	23	7	2	4	32
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	9	55	19	11	1	5	30
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	13	55	21	6	2	3	35
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	16	51	20	6	2	4	37
Ausländer_innen	19	49	16	7	3	6	37
Senior_innen mit niedrigem Status	19	59	12	3	2	6	45
Senior_innen mit hohem Status	18	55	18	5	1	4	42
Alle Befragten	15	53	20	6	2	4	37
Alle Befragten (absolut)	398	1375	513	164	47	109	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Radwege						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	13	40	26	8	3	9	26
männlich	12	44	22	12	5	5	23
Altersgruppen							
16 bis unter 30	21	43	20	10	4	3	34
30 bis unter 45	13	39	26	12	5	5	21
45 bis unter 60	12	42	28	11	4	3	23
60 bis unter 75	9	46	22	9	4	11	24
75 und älter	8	40	21	5		26	26
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	13	43	22	7	3	11	27
Mehrpersonen ohne Kind	13	43	24	10	4	6	25
Mehrpersonen mit Kind(ern)	10	36	30	14	5	5	16
Alleinerziehende	12	40	40	5	3		26
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	12	43	25	11	5	4	24
teilzeitbeschäftigt	11	40	28	12	5	4	20
Schüler_in / Student_in	26	40	19	8	4	3	38
nicht berufstätig	10	42	23	8	3	15	24
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	9	48	20	5	1	16	30
Mittlere Reife, Realschule	11	43	22	9	3	11	26
Fachhochschulreife, Abitur	13	41	26	11	5	5	23
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	21	41	20	6	2	10	37
Lehre (auch duales System)	10	47	22	8	3	10	26
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,..) / Fachhochschule / Berufsakademie	13	42	23	10	5	7	23
Hochschulabschluss, Promotion	12	40	27	13	4	5	21
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	11	42	26	11	4	6	23
Deutsche mit Migrationshintergrund	18	37	19	10	4	11	27
Ausländer_innen	23	44	18	3	2	9	41
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	18	41	22	9	5	5	29
5 bis unter 15 Jahre	15	41	24	11	4	6	25
15 Jahre und länger	9	42	25	10	4	9	22
seit Geburt	11	43	25	10	3	8	24
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	16	36	25	11	5	9	24
2. Quartil	13	44	23	8	5	7	26
3. Quartil	10	39	30	12	3	7	20
4. Quartil	10	45	26	10	4	4	23
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	24	37	20	12	4	3	33
Familien	8	36	32	14	5	5	14
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	11	45	26	10	5	3	23
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	14	44	20	13	6	2	23
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	13	42	26	9	3	6	27
Ausländer_innen	23	43	19	4	3	9	39
Senior_innen mit niedrigem Status	7	43	21	4	1	23	25
Senior_innen mit hohem Status	8	45	24	8	3	12	24
Alle Befragten	13	42	24	10	4	7	25
Alle Befragten (absolut)	335	1088	630	259	104	190	2606

Wie zufrieden sind Sie mit den verschiedenen Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

	Zufriedenheit: Fußwege						Index
	sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr un- zufrieden	weiß nicht / k.A.	
	Anteil in %						Mittelwert
Geschlecht							
weiblich	15	55	20	6	2	4	38
männlich	14	55	20	6	2	3	37
Altersgruppen							
16 bis unter 30	23	55	14	4	2	3	47
30 bis unter 45	15	55	19	6	2	3	37
45 bis unter 60	12	56	22	6	1	3	36
60 bis unter 75	10	55	23	6	2	4	33
75 und älter	10	55	21	7	2	5	33
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	15	56	19	5	2	4	39
Mehrpersonen ohne Kind	13	56	20	5	2	3	37
Mehrpersonen mit Kind(ern)	13	54	21	6	2	4	35
Alleinerziehende	17	45	20	16		2	31
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	14	56	19	5	2	3	37
teilzeitbeschäftigt	12	55	23	6	2	2	35
Schüler_in / Student_in	28	50	14	3	2	2	50
nicht berufstätig	12	55	20	6	2	5	34
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	11	63	17	4	1	4	40
Mittlere Reife, Realschule	13	53	21	7	3	3	33
Fachhochschulreife, Abitur	14	55	21	6	2	3	37
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	23	56	14	2	1	5	50
Lehre (auch duales System)	12	58	19	6	2	3	36
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	13	55	21	5	3	3	34
Hochschulabschluss, Promotion	14	54	21	6	1	3	37
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	13	56	21	5	2	3	36
Deutsche mit Migrationshintergrund	20	48	18	8	2	3	38
Ausländer_innen	25	50	14	4	1	5	47
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	19	54	16	5	2	4	41
5 bis unter 15 Jahre	17	57	17	5	2	2	41
15 Jahre und länger	11	55	23	6	2	4	34
seit Geburt	13	56	20	6	2	2	36
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	18	51	20	5	2	4	39
2. Quartil	15	55	19	7	2	3	37
3. Quartil	11	56	23	5	2	3	34
4. Quartil	12	58	20	6	2	3	36
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	24	52	15	4	1	3	47
Familien	10	55	22	8	2	3	31
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	11	57	22	5	1	4	35
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	16	57	18	4	3	2	39
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	16	52	19	7	2	4	37
Ausländer_innen	25	49	15	5	1	5	46
Senior_innen mit niedrigem Status	11	56	21	5	2	5	35
Senior_innen mit hohem Status	8	57	23	6	2	4	32
Alle Befragten	14	55	20	6	2	3	37
Alle Befragten (absolut)	377	1430	515	145	49	90	2606

Der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht stimme ich...

	Verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen						
	sehr zu	eher zu	teils / teils	eher nicht zu	Überhaupt nicht zu	weiß nicht	keine Angabe
	Anteil in %						
Geschlecht							
weiblich	5	29	31	6	2	25	2
männlich	5	34	27	8	3	20	2
Altersgruppen							
16 bis unter 30	4	35	24	4	2	28	3
30 bis unter 45	4	30	28	6	2	28	1
45 bis unter 60	5	30	32	9	3	19	2
60 bis unter 75	6	30	33	9	4	16	2
75 und älter	9	30	27	7	2	24	2
Haushaltstyp							
Einpersonenhaushalt	6	29	27	8	2	27	1
Mehrpersonen ohne Kind	5	32	30	7	3	21	3
Mehrpersonen mit Kind(ern)	5	32	28	7	3	23	1
Alleinerziehende	7	19	35	12	1	22	3
Berufstätigkeit							
ganztags berufstätig	5	31	31	7	3	21	2
teilzeitbeschäftigt	4	33	29	6	2	25	1
Schüler_in / Student_in	4	34	20	4	2	34	3
nicht berufstätig	7	28	30	8	3	21	2
Höchster Schulabschluss							
Volks- / Hauptschule	11	21	40	9	3	13	3
Mittlere Reife, Realschule	6	25	33	9	4	22	1
Fachhochschulreife, Abitur	5	33	28	7	3	24	1
Höchster beruflicher Abschluss							
Ohne Berufsabschluss	6	31	26	2	2	29	4
Lehre (auch duales System)	5	23	36	9	4	20	1
Fachschule (Meister_in, Techniker_in,...) / Fachhochschule / Berufsakademie	5	34	31	9	2	16	3
Hochschulabschluss, Promotion	5	33	26	7	2	26	1
Migrationshintergrund							
Deutsche ohne Migrationshintergrund	5	32	29	7	3	23	2
Deutsche mit Migrationshintergrund	6	27	32	7	4	22	2
Ausländer_innen	9	27	30	5	1	24	4
Wohndauer in Freiburg							
unter 5 Jahre	5	34	22	4	2	30	3
5 bis unter 15 Jahre	5	34	25	6	1	28	1
15 Jahre und länger	5	28	34	8	2	21	2
seit Geburt	6	28	34	10	5	15	2
Äquivalenzeinkommen							
1. Quartil	6	27	30	8	3	23	2
2. Quartil	4	26	34	7	2	25	2
3. Quartil	4	38	29	6	1	20	1
4. Quartil	6	39	23	7	3	20	1
Soziale Bevölkerungsgruppen							
Befragte in Ausbildung / Studierende	4	33	21	4	2	35	2
Familien	4	31	30	7	2	24	1
Berufstätige Frauen in kinderlosen HH	4	34	27	6	1	26	1
Berufstätige Männer in kinderlosen HH	4	37	26	6	4	19	3
Gebürtige Freiburger_innen und Befragte mit niedrigem Status	5	19	41	9	4	19	3
Ausländer_innen	9	27	32	5	2	22	4
Senior_innen mit niedrigem Status	9	25	32	9	2	21	3
Senior_innen mit hohem Status	4	35	28	9	4	18	1
Alle Befragten	5	31	29	7	3	23	2
Alle Befragten (absolut)	138	800	764	183	72	599	50

Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Einsparungen

Abfall und Sauberkeit in der Stadt (Einsparungen)		16
1.	Reinigung	4
2.	Einsatz von Laubbläsern	3
3.	Sauberkeit	3
4.	teure Mülleimer	2
5.	Abfallbeseitigung	1
6.	Entfernung von Graffiti	1
7.	Freiwillige bzw. ehrenamtliche Helfer suchen für die Pflege, Sauberkeit und Erhältbarkeit von Spielplätzen, Parks, Waldwegen und anderen Grünflächen/-Anlagen.	1
8.	mutwillige Vermüllung bewusst ignorieren	1
Baumaßnahmen, Wohnraum und öffentliche Gebäude (Einsparungen)		168
1.	Prestigeobjekte (wie z.B. UB, Platz der alten Synagoge, SC-Stadion, Konzerthaus, neue Messe)	16
2.	Neubaugebiete / neue Wohngebiete / neuer Stadtteil	15
3.	Dietenbach	12
4.	Bauen / Bauvorhaben / Baumaßnahmen	9
5.	Versiegelungen	8
6.	Platz der alten Synagoge	6
7.	Wohnbauflächen / Wohnfläche	6
8.	sozialer Wohnungsbau / niedrigere Mieten / bezahlbares Wohnen	5
9.	Verdichtung / Nachverdichtung / Wohnungsverdichtung	5
10.	Wohnungsbau	5
11.	Einsparung bei Neubauvorhaben / Neubauten / Neubau	4
12.	Modernisierung von Gebäuden/Wohngebieten	4
13.	Wohnungseigentum	4
14.	Architekten / Architektenauswüchse / schlechte Architekturprojekte	3
15.	öffentliche Fläche / öffentliche Plätze	3
16.	weiteres Städtewachstum	3
17.	Abriss und Neubau auf bebautem Gelände	2
18.	Baumaterialien	2
19.	Bepflastern von grünen Flächen / Bebauung von Grünflächen	2
20.	Kopfsteinpflaster in der Innenstadt	2
21.	Luxusstadt / Luxusimmobilien	2
22.	Platzgestaltung / Verschönerung Plätze Innenstadt	2
23.	Stadtverschönerung / schicke Gebäude	2
24.	Umbaumaßnahmen an Brunnen / Brunnen am Platz der alten Synagoge	2
25.	Wohnungsbau in Naturschutzgebieten / nicht nachhaltige Wohnanlagen	2
26.	0815-Wohnanlagen	1
27.	Ausbau Bächle	1
28.	Ausweisung von Flächen u. Baumaßen	1
29.	Bau öffentl. Gebäude außer Krankenhaus	1
30.	Bau von Stadtteilen für sehr wohlhabende Menschen	1
31.	Bauausführungskontrollen (vgl. Neues Rathausverwaltungsbaubau)	1
32.	Bauen von teurem Wohnraum	1
33.	Bauflächen für Einfamilien- oder Reihenhäuser erschließen	1
34.	Baustellen abschließen, nicht alle 2 Jahre neu anfangen	1
35.	Baustellen besser kalkulieren	1
36.	Bauvorhaben von Sozial- in Luxuswohnraum	1

37.	eine qualifizierte Entwurfs- und Ausführungsplanung bei städtischen Baumaßnahmen jeglicher Art	1
38.	Einsparung von Investitionen in Wohngebiete	1
39.	Fehlplanungen öffentlicher Gebäude, die später zu Mehrkosten führen	1
40.	Flächen-Verbrauch	1
41.	Förderung von Mietwohnungen einschränken	1
42.	Förderung von überteuerten Investorenbauten	1
43.	Funktionale Neubauten mit ansprechender Fassade erstellen (z.B. Erweiterung Rathaus) und kein ineffektiven Schnickschnack wie eine ovale Gebäudeform.	1
44.	Große Bauvorhaben auf Zweckmäßigkeit und Erfordernis genau prüfen: z.B. aus der Vergangenheit: Unibibliothek, Stadion; für die Zukunft: Stadttunnel (falls das Budget wirklich so eng ist)	1
45.	Großprojekte wie Straßen, Tunnel, öffentlichen Gebäude, Rathaus	1
46.	Hochglanz-Innenstadt	1
47.	Hochwertige Baustile bei Kindergärten, Parkhäuser etc.	1
48.	immer Mehr Wohnungen /Beton	1
49.	keine Verbauung fremder kalter Steinplatten im öffentlichen Raum	1
50.	keine Wohnungen, Wohngebiete auswerten, wenn Infrastruktur nicht verbessert wird	1
51.	Koordination innerhalb von Bauprojekten	1
52.	Kostenintensive Um- und Neubauten	1
53.	Kostenkalkulation bei öffentlichen Bauvorhaben (Controlling, Ausschreibung, Ausführung)	1
54.	Landwirtschaftliche Flächen zur Wohnbebauung verhindern	1
55.	lieber hochwertige langfristige Bauplanungen	1
56.	Mosaikschmuck auf Gehwegen	1
57.	Neuer Stadtteil Rieselfeld	1
58.	nicht so viele Plätze befestigen	1
59.	Passivhausstandard bei öffentlichen Bauten (Schulen, Kitas) abschaffen	1
60.	Plätze wie z.B. vor altem KG IV für "Steine" Platz der alten Synagoge"	1
61.	Sinnlose Plätze zu bauen: "Platz der alten Synagoge"	1
62.	teure und unnötige Investitionen wie der Granitboden des Synagogenplatzes oder Ub MIRRORED mit Design-Sesseln Vitra.	1
63.	Unibibliothek	1
64.	Unnötige Umbauten von ganzen Stadtvierteln(Zähringen-Nord)	1
65.	Willkürlich bauen/alles aufstocken	1
66.	Wohnfläche richtig bebauen	1
67.	zuverlässige Kostenangaben für Bauprojekte + Sanierungen	1
Energie und Umwelt (Einsparungen)		18
1.	Klimaschutz	4
2.	Naturschutz	3
3.	Straßenbeleuchtung	2
4.	Beleuchtungsobjekte	1
5.	Förderung klimaschädlicher Sachen (Autos, Bauen, gepflasterte Plätze)	1
6.	Heizkosten	1
7.	nächtliche Beleuchtung in Gebäuden (z.B. UB)	1
8.	Projekte, die sich negativ auf Natur /Umwelt auswirken	1
9.	Strom	1
10.	umweltfreundliche Produkte	1
11.	Verkürzung der Zeiten für Wasserspringbrunnen (z.B. am Stadttheater)	1
12.	Wärmedämmung	1

Kultur und Bildung (Einsparungen)		125
1.	Kultur / Kulturangebote / Kulturförderung	30
2.	Theater / Theaterangebote / Theaterförderung / Stadttheater	30
3.	Museen / Augustinermuseum / Sanierung Augustinermuseum	22
4.	900 Freiburg Jubiläum	5
5.	Musikangebote	4
6.	Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Fun-Events, Festivals)	4
7.	Großveranstaltungen / Feste / Jubiläumsfeiern	3
8.	Kunst	3
9.	Chöre	2
10.	Schulen	2
11.	Sprachkurse (für Migrant_innen)	2
12.	Subventionierung von Eintrittsgeldern z.B. Theater	2
13.	alternative Kulturszene	1
14.	Denkmalpflege	1
15.	Förderung alternativer Kunst	1
16.	Förderung von neuer Musik	1
17.	größere Kulturevents (Messen, Fußball)	1
18.	Klassische Musik	1
19.	Konzerthaus	1
20.	Kulturprojekte nach Reichweite bewerten	1
21.	Kunst im öffentlichen Raum	1
22.	Luxus wie z.B. Kultur, Gedenkstätten, Theater einsparen	1
23.	Orchester	1
24.	überbordender Kulturapparat, der sich im Gemeinderat selbst alimentiert	1
25.	unnötige Kulturelle Gebäude und Veranstaltungen	1
26.	Weihnachtsmarkt	1
27.	Zielgruppen Kultur wie Theater	1
28.	Zuschüsse von Kleinstanbieter von Kultur	1
Soziales (Kinder, Senioren, Asylbewerber_innen) / Vereine (Einsparungen)		61
1.	Flüchtlinge / Migranten	18
2.	Angebot ausländischer Mitbürger_innen	4
3.	Beratungsstellen	4
4.	Flüchtlingsheime	4
5.	Sozialprojekte (z.B. LEIF)	4
6.	Integration (z.B. von Migrant_innen)	3
7.	Unterstützung KTS und vergleichbaren Initiativen	3
8.	Angebote für Kinder und Jugendliche	2
9.	Geldauszahlungen an Arbeitslose	2
10.	Genderideologie	2
11.	nicht-arbeitende Zuwanderer	2
12.	Zuschüsse für Subkulturen (z.B. KTS)	2
13.	Frauen-Nacht-Taxi	1
14.	für das autonome Zentrum der Linksradiakalen und für rechtsradikale Nazis	1
15.	für Kinder in jeder Form	1
16.	Gleichstellungsmaßnahmen	1
17.	Inklusionsmaßnahmen	1
18.	Integrationszeitung	1

19.	Kindergärten	1
20.	Mehr Bürger-/ Freiwilligenengagement, z.B. 'Freiburg packt an'	1
21.	mehr soz. Zusammenhalt	1
22.	Soziales	1
23.	Unterstützung alternativer Wohnformen	1
Öffentliche Sicherheit (Einsparungen)		51
1.	Kommunaler Ordnungsdienst	12
2.	Polizei / Polizeibehörden	10
3.	Polizeipräsenz (unter anderem in der Innenstadt, im Stühlinger, bei Demos, Seepark)	9
4.	Überwachung / Videoüberwachung (z.B. in der Innenstadt, im "Bermuda-Dreieck")	6
5.	öffentliche Sicherheit	5
6.	Reiter- / Segwaystaffel der Polizei	2
7.	Öffentliche Ordnung	1
8.	Ordnungs- Sicherheitspolitik	1
9.	Polizeikontrollen von Fahrradfahrenden	1
10.	Schlagstöcke für den GvD	1
11.	übertriebene Tätigkeit des Ordnungsamtes	1
12.	unberechtigte Anzeigen von Lärmbelästigung in der Innenstadt	1
13.	Verein "Sicheres Freiburg"	1
Park- und Grünflächen, Friedhöfe (Einsparungen)		15
1.	Friedhöfe / Friedhofsverwaltung	7
2.	Bewirtschaftung der Wälder	2
3.	Garten	1
4.	In Parkanlagen mehr Naturbelassenheit	1
5.	ineffiziente Grünpflege	1
6.	mehr Wildnis auf Friedhöfen/Parks	1
7.	Park- Grünanlagen als Sozial oder Ehrenamtl. Dienst organisieren	1
8.	Parks: weniger Rasen mähen und Baumpflege -> gut für die Insekten und Vogelnistplätze	1
Sport und Freizeit (Einsparungen)		80
1.	SC-Stadion / Fußballstadion / Stadion / neues Stadion	30
2.	Fußball	7
3.	SC-Freiburg	7
4.	Eisstadion / Bau neues Eisstadion	5
5.	Schwimmbäder	5
6.	Sport / Sportsubventionen	4
7.	Sportvereine	4
8.	Spielplätze	3
9.	Fußballstadien	2
10.	Infrastruktur SC-Stadion	2
11.	Sportanlagen / Sportstätten	2
12.	Bau von Stadien	1
13.	Finanzierungen und Unterstützungen von Sportlichen Gebäuden und Veranstaltungen	1
14.	Fußballplätze	1
15.	Mountainbike	1
16.	Vollständige Veräußerung der Anteile der Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG an einen Dritten	1
17.	Wintersport	1

Stadtverwaltung und Personal (Einsparungen)		71
1.	Verwaltung	25
2.	Bürokratie	8
3.	Personal	7
4.	Gehalt des OB und städtischen Angestellten	5
5.	Beamte / Festhalten am Beamtenstatus	3
6.	Abbau von Verwaltungsvorschriften	1
7.	Amt für Umweltschutz	1
8.	Anpassung der Beförderungspraxis an diejenigen des Landes 16B - 2 Stellen auf einen Schlag einzurichten – kein Verständnis	1
9.	Arbeitszeiten Ämter verlängern	1
10.	Baubürgermeister	1
11.	Beratungswesen für externe Berater (bspw. Ernst & Young etc.)	1
12.	Flüchtlinge einfacher arbeiten lassen (zu viel Bürokratie), lange komplizierte bürokratische Vorgänge	1
13.	Gemeinderat muss sparen lernen	1
14.	Gemeinderat über Vergünstigen nachgedacht werden	1
15.	Gutachteritis	1
16.	ineffiziente und zeitaufwendige Prozesse vereinfachen, nach Stellen suchen, an denen sich unnötige Kosten vermeiden lassen, und die Ursachen dafür beseitigen	1
17.	jede Position im Haushalt auf Sinn überprüfen	1
18.	keine Verwandten von Beamten einzustellen	1
19.	Lehens Ortsverwaltung und Rat auflösen, da Lehen in die Stadt integriert ist	1
20.	Medienpräsenz Hr Horn	1
21.	Öffentl. Dienst	1
22.	öffentliche Feuerwehr	1
23.	Privatveranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr	1
24.	Städtereisen des Gemeinderates	1
25.	unnötige Sachverst. Kosten	1
26.	Verwaltungsgebäude	1
27.	Verzicht auf Städtepartnerschaften	1
28.	zielgerichtete Ausgaben in Behörden und Schulen ohne Verschwendung	1
Digitalisierung (Einsparungen)		38
1.	Digitalisierung	13
2.	5G Ausbau und Mobilfunknetz	11
3.	Digitalisierung an (Grund-) Schulen	5
4.	Digitalisierung im öffentl. Dienst / der Verwaltung	2
5.	Artificial intelligence (künstliche Intelligenz)	1
6.	Digitalisierung nur dort vorantreiben, wo sie den Bürgern /und nicht der Verwaltung) nutzt	1
7.	durch Digitalisierung Reduktion der Kosten	1
8.	iPads an Schulen	1
9.	Online-Angebote	1
10.	Smart-City Pläne	1
11.	Umgestaltung mehr Online spart Papier und Arbeit	1
Verkehr (Einsparungen)		281
1.	Straßen / Straßenbau	50
2.	Parkplätze / Parkhäuser	31
3.	Straßen für motorisierten Verkehr / Infrastruktur für motorisierten Verkehr	29

4.	Motorisierter Individualverkehr / PKW-Verkehr / Autoverkehr	27
5.	Ausbau der Straßen für motorisierten Verkehr	18
6.	Radwege /Ausbau der Radwege / Fahrradverkehr	17
7.	Flugplatz	11
8.	Blitzer	9
9.	30er-Zonen	8
10.	Instandhaltung / Sanierung von Straßen	7
11.	Stadttunnel / Bau des Stadttunnels	7
12.	Verkehrs- / Straßenschilder	7
13.	Verkehrskontrollen / -überwachungen	5
14.	Autoverkehr in der Innenstadt	4
15.	Pflastern von Rad- / Fußwegen	4
16.	Fußwege / Fußgängerzone	3
17.	Straßennamenänderung	3
18.	Straßenverkehr	3
19.	Infrastruktur	2
20.	Stadtautobahn	2
21.	Straßenbahnen	2
22.	Alles, was mit Autos zu tun hat	1
23.	Ampelanlagen	1
24.	Anwohnerparkausweis teurer	1
25.	Aufstellung von "Pollern" zur Verengung der Straße	1
26.	Ausbau von Autobahnen	1
27.	Effizientere Infrastrukturplanung und Umsetzung	1
28.	Einfache Anzeigemöglichkeit für Gehweg- und andere Falschparker schaffen, Regelungen auch durchsetzen und verfolgen (-> Einnahmen)	1
29.	Erhöhung Parkgebühren	1
30.	Falschparker an Kreuzung höher belangen	1
31.	Flächen für Autohäuser einschränken	1
32.	Flugplatz und ähnliche tradt. Rechte-Inhaber	1
33.	Infrastruktur Vorzeigeprojekte wie der Dreisamtunnel	1
34.	Infrastruktur, die nicht genutzt werden muss, Bsp. Radwege	1
35.	Innenstadttempo 40 für alle	1
36.	Jedes Auto/Kfz muss einen Stellplatz o.ä.auf dem Grundstück nachweisen, ansonsten ist eine Abgabe zu zahlen, wenn der öffentliche Raum zum dauerhaften Abstellen der Kfz genutzt wird.	1
37.	Knöllchen vergeben! Unmöglich!	1
38.	Mehr E-Autos	1
39.	Parkplatz- und Parkausweisgebühren drastisch erhöhen	1
40.	PKW-Fahrbahn verkleinern für kostengünstigere Neuentstehung von Radwegen	1
41.	sinnlose Schikanen + Behinderungen für PKW-Verkehr	1
42.	Stadtgebühr für PKW/ Einwohnerjahresgebühr für PKW	1
43.	Strafzettelverteilung mit KFZ	1
44.	Straßeneinigung reduzieren	1
45.	Teure Extra-Plaketten die nötig ist um mit übertrieben großen KFZ (SUVs) in die Stadt zu fahren, komplettes Verbot in der Innenstadt (Kontrollen -> Einnahmen)	1
46.	Überbau des Sees am Landgericht für Parkplätze	1
47.	Umwandeln in Begegnungsflächen 'Parklets' und Radstellflächen, auch für Lastenräder	1
48.	Umwidmen von Straßen zu Rad- und Fußgängerzonen	1
49.	unnötige Kommissionen z.B. für Straßenumbenennung nicht finanzieren	1
50.	VAG-Fuhrpark	1

51.	Vergrößerung von Zufahrstraßen aus dem Umland nach Freiburg	1
52.	Weniger Infrastruktur für PKW Verkehr in der Stadt	1
53.	weniger Raum R motorisierter Verkehr - geringere Instandhaltung	1
Wirtschaft (Einsparungen)		126
1.	Tourismus / Tourismusförderung	33
2.	Wirtschaft / Wirtschaftsförderung (z.B. für Großprojekte)	28
3.	Messen / Messegesellschaft / Messestandort	21
4.	Investitionen in Büroflächen / Bürogebäude	5
5.	Werbung / Tourismuswerbung / Marketing	5
6.	Hotels / Ferienwohnungen	4
7.	City Maut	2
8.	FWTM-Außenmarketing	2
9.	Gewerbebau	2
10.	Industrie	2
11.	Automesse	1
12.	Badenova-Zuschüsse	1
13.	CO2-Steuer	1
14.	Eigenbetriebe	1
15.	Eigene Diäten	1
16.	Einsatz eines Expertenteams Vermögens- und Schuldenmanagement	1
17.	Ende Wachstumspirale von immer mehr Gewerbe	1
18.	Erhöhung der Gewinnabführung der Stadtwerke etc.	1
19.	Erweiterung von Wirtschaftsstandplatz	1
20.	Event und Messesubventionen	1
21.	Förderung d. Niederlassung v. Wirtschaftsunternehmen für mehr Steuereinnahmen	1
22.	Förderung und Entlastung größerer Unternehmen minimieren	1
23.	Förderung von Betrieben, die nicht auf nachhaltig umschalten können	1
24.	Gastro Zuschüsse	1
25.	höhere Abgaben für Wohlhabende	1
26.	keine zusätzlichen Kreditaufnahmen	1
27.	konventionelle nicht zukunftsfähige Wirtschaftszweige	1
28.	Lieber Steuern erhöhen	1
29.	Maut auf B31 auch in Stadt	1
30.	weitere Ökonomisierung des öffentlichen Raums, etwa durch stetige Vergrößerung des Weihnachtsmarktes	1
31.	weniger Subventionieren	1
32.	wirtschaftliche Subventionen	1
Sonstiges (Einsparungen)		26
1.	Ausgaben für Kirche / Kirchensteuer	4
2.	3 kostenlose Zeitungen wöchentlich, 2 reichen	1
3.	5 Mio	1
4.	am besten überall sparen, Generationengerechtigkeit	1
5.	Arbeitscontrolling. Funktionalität vor Design	1
6.	bei individuellen Wünschen	1
7.	Bei jeglicher Wachstumsförderung	1
8.	Blumenkästen am Bahnhof	1
9.	Coronamaßnahmen	1
10.	Einsparung durch private-public-partnership versuchen auszugleichen.	1

11.	Günterstal generell: Einsparpotenziale konsequenter nutzen	1
12.	Haushaltsputze	1
13.	Hochwasser-Rückhaltebecken	1
14.	in allen Bereichen, die nicht unmittelbar der Entwicklung des Menschen dienen	1
15.	Kosten sparen durch Wettbewerb bei Handwerksaufträgen	1
16.	Mehrausgaben der letzten 5 Jahre zurückfahren	1
17.	Palmen an Stellen, wo sich nichts zu tun haben z.B. Konzerthaus	1
18.	Prestigestreben stoppen	1
19.	Reiche mehr belasten, keine weiteren Förderungen	1
20.	Synergien schaffen	1
21.	Unnötigen Demos	1
22.	Verteilerkosten des Amtsblatt der Stadt Freiburg (Lösung: Beilage einer Wochenzeitung)	1
23.	VIP Feiern jeglicher Art	1
24.	WEG streng zu kontrollieren	1
25.	weniger umfangreicher Fragebogen	1
26.	Willkommensgeschenk für "neu Freiburger"	1
27.	Zuwendung an NGO's	1

Antworten auf die offene Frage nach konkreten Vorschlägen zu Mehrausgaben

Abfall und Sauberkeit in der Stadt (Mehrausgaben)		76
1.	Sauberkeit (z.B. in Bildungseinrichtungen, in den Stadtteilen, auf den Straßen, in Parks, auf öffentl. Plätzen, in der Innenstadt, an der Dreisam)	29
2.	Abfallbeseitigung (z.B. bei Straßenbahnhaltstellen, in Bildungseinrichtungen, in den Stadtteilen, an der Dreisam, bei Erholungsflächen)	11
3.	mehr Mülleimer (z.B. an der Dreisam, Platz der alten Synagoge, Eschholzpark, in Parkanlagen)	11
4.	Müll / Vermüllung / Verschmutzung	3
5.	Gelbe Tonnen - keine Säcke mehr	2
6.	Graffiti beseitigung und -bekämpfung	2
7.	Geldstrafen/Strafen für Vermüllung	2
8.	Reinigungsdienst / Straßenreinigung	2
9.	Überwachung / Regelung Müll und Schmutz	2
10.	(Kreatives) Gegensteuern gegen Hausbemalung und Müll auf den Straßen	1
11.	Abfallwirtschaft	1
12.	häufigere Müllabholung (gelber Sack)	1
13.	Informationen zur Mülltrennung	1
14.	Maßnahmen fördern zur Erhöhung der Sauberkeit von Raum und Luft	1
15.	Maßnahmen zur Sauberkeit in Weingarten	1
16.	Müllabfuhr	1
17.	Mülltonnen sollten nicht draußen stehen dürfen sondern in den Garagen untergebracht werden. Es sind sehr viele Ratten dort und durch den Abfall stinkt es oft sehr. Das liegt oft auch an den Gaststätten. Zudem die Isolierung der Gebäude, da die Lautstärke doch sehr hoch ist.	1
18.	Reinigung Dreisam	1
19.	Waldparkplätze Fäkalien etc. durch Übernachtende	1
20.	Workshop Müllvermeidung in der Schule	1
21.	Zuschuss Müllgebühr	1
Baumaßnahmen, Wohnraum und öffentliche Gebäude (Mehrausgaben)		328
1.	Wohnungsbau / städtischer Wohnungsbau	59
2.	Bezahlbarer Wohnraum / bezahlbare Wohnungen / bezahlbares Wohnen	52
3.	sozialer Wohnungsbau / Sozialwohnungen / soziale Wohnungen	39
4.	Wohnraum / Wohnen / Wohnungen / Wohnfläche	31
5.	Barrierefreiheit / behindertengerechte Zugänge / Herstellung Rollstuhlgängigkeit	17
6.	günstige Mieten / Mietsenkung / günstige Mietwohnungen	11
7.	bezahlbares Wohnen für Familien / mehr Wohnungen für Familien / Wohnraum für Familien	5
8.	Eigentum für Selbstnutzer / Erwerb von Wohnraum durch Privatpersonen zur Eigennutzung	4
9.	energetische Modernisierung und Sanierung von Gebäude / Wärmedämmung Häuser	4
10.	Modernisierung und Sanierung der Wohngebiete	4
11.	alternative Wohnformen / neue Wohnformen / andere Wohnformen / gemeinschaftliches Wohnen / Wohnen für "Randgruppen"	3
12.	Anschaffung von mehr städtischem Wohnraum / Ausbau Wohnraum	3
13.	Bahnhof barrierefrei	3
14.	Baugebiete / Baugebiete erschließen / Bauplätzen in Randgebieten	3
15.	Behindertenaufzug am HBF / Aufzug Bahnhof	3
16.	Bezahlbare altersgerechte Wohnungen / barrierefreie Wohnungen	3
17.	Erschließung von Neubaugebieten / neue Stadtteile	3
18.	Minimierung/Verhinderung von Leerständen	3
19.	Ausweisung von weiteren Wohn- und Bauflächen	2
20.	Bau von Mietwohnungen	2

21.	bezahlbare Wohnraum für Studenten / günstige Wohnungen für Studenten	2
22.	fairer Wohnraummarkt / faires Wohnen	2
23.	Flächen für Tiny Häuser	2
24.	Förderung von Wohngenossenschaften / genossenschaftlichem Wohnen	2
25.	Gebäudesanierung / Sanierung des Städt. Gebäude	2
26.	Instantsetzung Hbf (Rolltreppe, Treppe)	2
27.	Modernisierung der alten Häuser und Wohnungen / Sanierung von Altbauten	2
28.	Verdichtung, Sanierung und Optimierung von bestehendem Wohnraum	2
29.	vorhandene Gebäude zum Wohnen umbauen / Gewerbe umplanen in Wohnungen	2
30.	Wohngebiete einsparen / weniger Neubaugebiete	2
31.	Alternativen zur Wohnraumbeschaffung	1
32.	angemessener Mietraum	1
33.	ästhetisch anspruchsvoller Wohnungsbau (Giebeldächer, Stein statt Beton etc.)	1
34.	Bau einfacher Wohnungen! Keine übertreibende Dämmung oder Umweltschutzinvestitionen, wie Solaranlagen oder Wärmetauscher!	1
35.	Bau städtischer Wohngenossenschaften	1
36.	Bau von Eigentum (Haus/ Wohnung)	1
37.	Baufond für normale Bürger	1
38.	Baumaßnahmen	1
39.	Bestandschutz von alten Gebäuden und Plätzen, die die Identität von Freiburg ausmachen	1
40.	Bezahlbare Eigentumswohnungen gefördert für soziale Berufe	1
41.	bezahlbarer Wohnraum in (permanenter) öffentlicher Hand durch Neubauten und/oder Nutzung von Vorkaufsrechten	1
42.	Entzug von Wohnraum als Kapitalanlageinitiative zur Reduktion von Arbeitszeit	1
43.	Förderung abgehangter Stadtteile	1
44.	Förderung von guter Architektur, die ein lebendiges gutes Zusammenleben ermöglichen	1
45.	geförderte Wohnungen für geringer Verdienende	1
46.	Häuser	1
47.	Höhere Steuerabgaben für Immobilienbesitzer	1
48.	Instandhaltung bestehender Viertel	1
49.	Kopfsteinpflaster	1
50.	Mehr Bauland Genossenschaften	1
51.	Mehr Räume zu schaffen die (gegen Miete) für alle sozialen Schichten zugänglich sind	1
52.	mehr Wohnraum überfamiliäres gemeinschaftliches Wohnen	1
53.	Mehrausgaben für Schaffung von Grundstücken in Freiburg und außerhalb Freiburgs	1
54.	Mietraumwohnungen mit Mietbremse	1
55.	Nachverdichtung	1
56.	Neubauten auf noch freiem Gelände	1
57.	öffentlicher Neubau nur noch im Passivhausstandard	1
58.	Planmäßiges Bauen nicht nah an nah und zugleich bessere preisliche Konditionen mit Investoren verhandeln	1
59.	Preiswerter Erwerb von Eigenheim	1
60.	Prüfung der Realisierbarkeit von Bauprojekten	1
61.	Rückkauf von Wohnungen von Immobilienfirmen	1
62.	schon vorhandenen Wohnraum wohnbar machen	1
63.	sozialen Wohnbau/ Finger weg vom Mooswald	1
64.	sozialer Wohnungsbau auch für mittlere Einkommen	1
65.	sozialer Wohnungsbau ohne zusätzliche Umweltbelastung	1
66.	sozialgerechte Wohn- und Lebensverhältnisse	1
67.	Subventionierung von Stadtbauprojekten	1

68.	Überprüfungen von Angeboten bei Erneuerungs- bzw. Bautätigkeiten	1
69.	Umsetzung des nachhaltigen Bauens	1
70.	Unbedingt die Wohnungssituation in Freiburg verbessern. Es kann nicht sein dass man als junges Paar Monate/ Jahre braucht um eine Wohnung zu finden.	1
71.	Verbesserungen im Bereich Wohnungsmangel	1
72.	Vermeidung von versiegelten Flächen im Stadtgebiet (Bsp. Platz der alten Synagoge)	1
73.	weniger Häuser abreißen -> mehr renovieren + Aufstockung der Häuser z.B. im Rieselfeld	1
74.	weniger Kopfsteinpflaster	1
75.	Wohnbereich	1
76.	Wohnfördergelder	1
77.	Wohngenossenschaften (z.B. BVB, Familienheim) mit Flächen versorgen	1
78.	Wohnmöglichkeiten (Mietwohnungen, Studentenwohnheime)	1
79.	Wohnraum erhalten	1
80.	Wohnraum schaffen, Zinklern endlich bauen	1
81.	Wohnraum, Möglichkeiten für Familien Eigenheim zu schaffen	1
82.	Wohnsituation, Bau u. Verkauf für Familien	1
83.	Wohnsituationen für sozial schwache	1
84.	Wohnungsplan	1
Energie und Umwelt (Mehrausgaben)		250
1.	Klimaschutz / Klima / Klimaschutzmaßnahmen / Klimaschutzprojekte	92
2.	Naturschutz / Natur / Naturschutzprojekte	47
3.	Umweltschutz / Umwelt / Umweltschutzmaßnahmen	18
4.	erneuerbare Energien / Solarenergie / Wasserkraft / Biogas / Wind	13
5.	Begrünung (z.B. von Dachflächen, Fassaden) / Bepflanzung von Häusern / grüne Bepflanzung	11
6.	Waldschutz / Wald / Stadtwald / Waldpflege / Waldbrandvorsorge	11
7.	Tierschutz / Tierprojekte / Tierheime	8
8.	Biotope / Naturschutzgebiete / Feuchtflächen	7
9.	Artenschutz / Artenvielfalt	5
10.	Einsparung von CO2	3
11.	Nachhaltigkeit / Nachhaltiges Leben	3
12.	Naherholungsgebiete (Wald)	3
13.	Brunnenpflege	2
14.	Erhalt von natürlichem Lebensraum / naturbelassene Flächen für Insekten	2
15.	Alle Umweltbereiche	1
16.	Biodiversitätsmonitoring und Schutz	1
17.	Bodenschutz	1
18.	Dreisam renaturieren	1
19.	Eigene/Bessere Recyclinganlage	1
20.	Energie/Wärmenetze	1
21.	Energieeinsparungen von Umwelt	1
22.	Energiewende	1
23.	Fachkundige Hilfe für den Stadtwald: Pflanzung von dürreresistenteren Baumarten aufgrund des aktuellen Baumsterbens im Stadtwald	1
24.	Förderung von gezielten und sinnvollen Recyclingkonzepten für Unternehmen/Bürger	1
25.	Förderung Biodiversität in Stadt	1
26.	Förderung von bewusstseins-schaffenden Maßnahmen zur Aufklärung von Naturschutz im privaten Leben.	1
27.	Gefährdung von Mensch/Umwelt	1
28.	Gesundheit, Schutz vor Strahlung u. Elektromog	1

29.	Investitionen in geschlossene Kreislaufsysteme zur Umsetzung der lokalen Kreislaufwirtschaft, z. B. durch die lokale Landwirtschaft mit gesammelten organischen Abfällen; Kaskadierung von Wasser- und Energiesystemen usw.	1
30.	Maßnahmen zum Klimaschutz (e.g. Subvention regionaler Produkte / lokale CO2-Bonus Programme für Radfahrer/ÖVP-Nutzer)	1
31.	Mehr grün für Familien	1
32.	Modelle im Biosphärengebiet (FR-Kappel)	1
33.	Ökologische Angelegenheiten	1
34.	Pflanzen	1
35.	Sanierung, um umweltfreundlichen Verbrauch zu fördern	1
36.	Spielräume in der Innenstadt schaffen. Nicht-konsumorientierte Treffpunkte	1
37.	Was tun mit Kunststoff aus alten Windrädern, Vergleich "grüner Fußabdruck" E-Auto und Normales, Was tun mit alten Lithiumionen Batterien	1
38.	Wasser	1
Kultur und Bildung (Mehrausgaben)		274
1.	Schulen / Grundschulen	52
2.	Kultur / Kulturförderung / kulturelle Angebote	47
3.	Bildung / Bildungsangebote / Bildungsprojekte	39
4.	Sanierungen / Renovierungen / Modernisierung / Instandhaltung von Schulen	28
5.	Nachtleben / Clubs / Kneipen / Discos / Bars / Raucherlokale	18
6.	Theater / Theaterangebot / Stadttheater	8
7.	Kunst / freie Kunst / Kunstgalerien und Kunsteinrichtungen / Kunstausstellungen	7
8.	Bereitstellung bezahlbarer Räume für kulturelle Nutzung (Bandproberäume, Ateliers etc.)	4
9.	Konzerte / Unterstützung der Live-Musik Szene	4
10.	Personal an Schulen (z.B. Lehrer, Hausmeister)	4
11.	Ausstattung Schulen / moderne Lehrmittel an Schulen	3
12.	Bildung für Kinder	3
13.	Bildung für nachhaltige Entwicklung / Bildungsförderung zur Nachhaltigkeit / Umweltbildung	3
14.	Konzerthaus / städtische Bühnen (v.a. Philharmonisches Orchester) / Konzertorte	3
15.	Kulturangebote für junge Menschen / Kulturstätten für Jugendliche	3
16.	Mehr Unterstützung für Künstler und Freischaffende	3
17.	Musik / Musikangebote	3
18.	Universitäten / (Volks-) Hochschulen	3
19.	Bildungseinrichtungen	2
20.	Feste / Nachbarschaftstreffen / Hocks	2
21.	freie Kulturszenen / alternative Kultureinrichtungen	2
22.	Infrastruktur in Schulen	2
23.	Instandhaltung und Sanierung von Sanitäranlagen und Sporthallen an Schulen	2
24.	mehr Ausgaben und Platz für Subkultur	2
25.	Museen	2
26.	Politische Bildung und Beteiligung / Angebote für mehr Demokratie (Bsp. NS- Dokumentationszentrum)	2
27.	Schüler	2
28.	Bildungsangebote für die Jugend	1
29.	Bildungseinrichtungen für Familie	1
30.	Chöre	1
31.	Förderung von freien Schulen	1
32.	Förderung von wirtschaftlicher Verwertung von universitärer Forschung durch Ausgründungen etc.	1
33.	Forschungsinfrastruktur	1

34.	freie Flächen für Streetart schaffen	1
35.	Jugendmusikschule, die nicht in Behelfsräumen arbeiten muss	1
36.	kleine Festivals für alle	1
37.	Kulturfonds	1
38.	Lobbyarbeit Kultureinrichtungen	1
39.	Mehr Kunst- und Kulturräume fördern, Orte, an denen Menschen die Möglichkeit haben, ihre Kunst in den öffentlichen Raum zu bringen.	1
40.	Mehr Toleranz von Straßenkunst (Streetart wie kunstvoll bemalte Hauswände und Kunstwerke im öffentlichen Raum) und Performance im öffentlichen Raum (Musik, Tanz, Theater, Zirkus, etc.)	1
41.	Nachtleben für Jugendliche	1
42.	öffentl. Leben	1
43.	Orchester	1
44.	Prüfung und Steigerung der Essensqualität in Schulmensen	1
45.	Raum für Kulturschaffende (nicht nur für Großprojekte!)	1
46.	Schulessen in der Lessing-Realschule ermöglichen	1
47.	Treffpunkte, die nicht von der Polizei geräumt werden	1
48.	Wissenschaft fördern	1
Soziales (Kinder, Senioren, Asylbewerber_innen) / Vereine (Mehrausgaben)		260
1.	Kitas / Kindergärten / Kindertagesstätten	32
2.	Kinderbetreuung / Kleinkinderbetreuung / Betreuung an Schulen / Hausaufgabenbetreuung	19
3.	Integrationsmaßnahmen / Integration (z.B. von Geflüchteten, sozial Schwacher)	16
4.	Jugend / Jugendliche / Jugendförderung / Angebote für Jugendliche	16
5.	Kinder / Belange von Kindern / Kinderangebote	16
6.	Ehrenamt / ehrenamtliche Unterstützung / bürgerliches Engagement / Freiwilligenarbeit	11
7.	Sozialförderung / Soziale Angelegenheiten / Sozialbereich / Soziales	10
8.	Beratungsangebote / Beratungsstellen (z.B. für Jugendliche, Senioren, Geringverdiener, Erziehung, Drogen, Alkohol, Gewalt, Alleinerziehende)	9
9.	Vereine / Vereinsförderung	9
10.	Obdachlosenhilfe / Unterstützung Wohnungslosen	5
11.	Personal bei Kinderbetreuung (unter anderem deren Gehalt)	5
12.	Treffpunkt Jugendliche / Jugendhäuser (z.B. im Mooswald)	5
13.	Familien / kinderreiche Familien / Familienangebote	4
14.	Flüchtlinge / Flüchtlingshilfe	4
15.	Inklusion	4
16.	Schulsozialarbeit / Psychologen und Sozialpädagogen an Schulen	4
17.	sozialen Teilhabe (z.B. von wirtschaftlich Benachteiligten)	4
18.	Bau von mehr Kindertagesstätten / Kitausbau	3
19.	in allen Bereichen des menschlichen Miteinanders / soz. Zusammenhalt	3
20.	Kitaplätze / nachvollziehbare Kitaplatzvergabe	3
21.	Kostenlose Kita-Plätze / Übernahme von Kindergartengebühren	3
22.	mehr Unterstützung für Bedürftige/Sozialschwachen	3
23.	Obdachlosenheime / Obdachlosenunterkünfte / Wohnraum f. Obdachlose	3
24.	Senioren / Rentner	3
25.	Sozialpädagogik / Sozialarbeit	3
26.	Alten- und Pflegeheime / bezahlbare Seniorenwohnanlagen	2
27.	Bildung und Betreuung ausländischer Mitbürger	2
28.	Flüchtlingsunterkünfte	2
29.	gegen Diskriminierung jeglicher Art / Null Toleranz f. sexueller Missbrauch. Mobbing und Rassismus	2

30.	Kinder, Jugendlichen aus sozial schwachen Haushalten	2
31.	Kulturelle Vielfalt	2
32.	Menschen mit (nicht sichtbarer/sichtbarer) Behinderung	2
33.	Pflege	2
34.	Prävention im sozialen Bereich / Förderung von Prävention	2
35.	soziale Einrichtungen stärken	2
36.	Treffpunkt ausländische Mitbürger (z.B. gemeinsames Kochen, Sportangebote)	2
37.	Treffpunkte für Senioren	2
38.	Treffs für Jugendliche (auch und v.a. mit Migrationshintergrund)	2
39.	Außenarbeitsplätze statt Werkstatt	1
40.	Barrierefreiheit für Autisten	1
41.	Begegnungsmöglichkeiten (Bürgerzentrum /Stadtzentren z.B. in Herdern)	1
42.	Chancengleichheit	1
43.	Corona-Prävention an Schulen	1
44.	Förderung der Besetzung qualifizierter Arbeitsplätze durch Migrant*innen (die oft nur schlecht bezahlte Jobs bekommen)	1
45.	Förderung von kirchlichen Jugendgruppen	1
46.	Förderung von nationenübergreifender Kinder-und Jugendarbeit	1
47.	investieren in antirassistische und geschlechterspezifische Bildung	1
48.	Jugendtreffs mit pädagogischer Betreuung	1
49.	Kampagne für soziales Miteinander	1
50.	Kinder- und Jugendhilfe	1
51.	Kindererziehung	1
52.	Kitas und Kigas sollen viel früher öffnen. Ab 6.30 - 7.00 Uhr.	1
53.	Krankenhäuser	1
54.	mehr Angebote für Jugendliche aus weniger privilegierten Verhältnissen	1
55.	mehr Angebote und Hilfen für Familien, die alte Menschen betreuen	1
56.	Mehr Freifläche für Bürgeraktionen	1
57.	Mehr Geld für Pflegeeltern	1
58.	Projekte gegen rechts	1
59.	psychoziale Angebote	1
60.	Quartiersarbeit	1
61.	Renten-Grundsicherung	1
62.	Schutz von Seniorinnen vor häuslicher Gewalt	1
63.	Schwimmunterricht für alle Kinder	1
64.	sexismus- und rassismussensible Einrichtungen und Strukturen	1
65.	sinnvolle Angebote für ALGH-Empfänger	1
66.	soziale Angebote in Brennpunkt-Stadtteilen	1
67.	Soziale Dienste	1
68.	Sozialer Treffpunkt für Bildung. Initiativen um Bildung von sozialen Brennpunkten zu verhindern	1
69.	Sozialleistungen erhöhen	1
70.	Straßenkinder	1
71.	Streetworker	1
72.	Treffpunkte für Ausländer und Migranten mit "Einheimischen"	1
73.	Treffpunkte/Einrichtungen für junge und ältere Menschen	1
74.	Unterstützung kleine Vereine	1
75.	Zukunftswerkstatt/Bürgerbeteiligung	1

Öffentliche Sicherheit (Mehrausgaben)		104
1.	Öffentliche Sicherheit (z.B. in der Stadt, in Parks, nachts, an der Dreisam)	54
2.	Öffentliche Ordnung	16
3.	Ordnungsdienst / GVD / kommunaler Sicherheitsdienst	12
4.	Polizei / Polizeipräsenz (z.B. in der Innenstadt, in prekären Wohngebieten, abends)	12
5.	gegen Drogenkriminalität	4
6.	Brennpunkt überwachen	1
7.	Kontrollinstanzen	1
8.	Schutz von Bürgerinnen. Die Vergewaltigungsrate ist pervers!	1
9.	Städtische Hotspots der Kriminalität gezielt bekämpfen	1
10.	Überwachung	1
11.	Verhinderung von Gewalt und Kriminalität	1
Park- und Grünflächen, Friedhöfe (Mehrausgaben)		70
1.	Grünflächen	16
2.	Parks / Parkanlagen	14
3.	Grünanlagen	9
4.	mehr Bäume / Bäume pflanzen	7
5.	Erhalt und Pflege von Grünflächen / Grünanlagen / Parkanlagen / Bäumen / Beeten	5
6.	Stadtgrün / Grünzonen in der Stadt / mehr Grün / Natur in der Stadt	5
7.	Urban Gardening	3
8.	Eingezäunte Hundespielwiesen / Hundepark	2
9.	Erhalt und Ausbau von Kleingärten / Schrebergärten	2
10.	mehr Sitzgelegenheiten (besonders für Ältere)	2
11.	Grünbepflanzung im öffentlichen Raum	1
12.	manche Grünanlagen waren schon fantasievoller, warum z.B. ist das Denkmal "weißer Felsen" in Waldsee so "heruntergekommen"?	1
13.	mehr grün an öffentlichen Plätzen	1
14.	Stühlinger Park: Rasen einsäen	1
15.	Umwandlung von PKW Stellplätzen in Radabstellplätze oder öffentliche Grünflächen	1
Sport und Freizeit (Mehrausgaben)		101
1.	Schwimmbäder / Freibäder / Hallenbäder	24
2.	Westbad / Sanierung Westbad / Freibad für die westlichen Stadtteile	19
3.	Bau einer neuen Eishalle	11
4.	Freizeit / Freizeitangebote (z.B. für junge Familien, für junge Leute)	6
5.	Sport / Sportförderung	6
6.	Eishalle / Erhalt der Eishalle	4
7.	Sporthallen / Sportplätze / Sportanlagen / Sporteinrichtungen / Sportstätten	4
8.	Spielplätze / Reparatur und Austausch von Spielen auf Spielplätzen	3
9.	Freizeitanlagen – vor allem für Jugendliche/Heranwachsende	2
10.	Randsportarten / Randsportvereine	2
11.	Sportvereine	2
12.	Athleticparks für Jugendliche bauen	1
13.	Bau einer neuen großen Sporthalle	1
14.	Bau eines Leichtathletikplatzes - Staudinger Park nicht ausreichend	1
15.	Bau kleiner öffentlicher Sportanlagen oder Spielplätzen	1
16.	Bolzplätze in Stadtteilen	1
17.	Dauerkarte Hallenbäder	1

18.	Förderung Breitensport	1
19.	Freibad in Zähringen/Herdern	1
20.	Modernisierung und Neubau der Sporthallen	1
21.	Mountainbiketrails	1
22.	Nordic-Center Notschrei	1
23.	Schattenspende für Spielplätze	1
24.	Schwimmbäder auch im Sommer öffnen	1
25.	Schwimmbäder sanieren	1
26.	Spielplatz Kampffmeyerstr. sanieren, Sand fehlt	1
27.	Sport ausgenommen Fußball	1
28.	Sportangebote für Kinder bei Bebauungsplätzen	1
29.	zweiter Pumptrack auf der andern Seite der Stadt. Aktuellen mit Lichanlage ausstatten	1
Stadtverwaltung und Personal (Mehrausgaben)		10
1.	Aufstockung der Berufsfeuerwehr	2
2.	öffentlicher Dienst (z.B. mehr Stellen schaffen, Tarifierhöhungen zustimmen)	2
3.	Angestellte im öffentl. Dienst (untere Lohngruppen)	1
4.	Aufstockung Personal im Amt für Soziale Arbeit	1
5.	Etat von den Arbeitsplätzen (Coronabedingt)	1
6.	Personal zur Beantragung von Landes-, Bundes- und EU-Mitteln	1
7.	Rassismuskritische Fortbildung in Ämtern und Behörden	1
8.	Stadtbibliothek Personal	1
Digitalisierung (Mehrausgaben)		76
1.	Digitalisierung / digitale Infrastruktur	31
2.	Digitalisierung von Schulen (z.B. eigener Laptop für Schüler, Ausstattung mit digitalen Medien)	17
3.	Internetversorgung / Internet / überall schnelles Internet	9
4.	Digitalisierung öffentliche Verwaltung / Bürgerservice	4
5.	Ausbau Glasfaser / Ausbau des Glasfasernetzes mit Gigabitkapazität bis an die Hauswand	3
6.	kostenloses WLAN im öffentlichen Raum	3
7.	Ausbau Funknetz / Mobilfunk	2
8.	digitale städtische Angebote	1
9.	Digitalisierung Freiburg Land	1
10.	EGovernment	1
11.	Erstellung Glasfaser für jedes Gebäude bis Ende 2022	1
12.	Online-Unterricht in den Schulen	1
13.	shared working spaces	1
14.	zentrale Versorgung und Wartung der Medien an Schulen z.B. durch das KMZ	1
Verkehr und Infrastruktur (Mehrausgaben)		513
1.	Radwege / Fahrradwege / Radnetz / Radverkehr / Fahrradstraßen	102
2.	ÖPNV / öffentlicher Nahverkehr / VAG / Straßenbahnen	65
3.	Ausbau der Radwege / Ausbau Radwegenetz	64
4.	Kostenloser ÖPNV	26
5.	Ausbau ÖPNV/Straßenbahnlinien (z.B. in Stadtteile, ins Umland)	22
6.	Straßenbau / Straßensanierungen / Straßen / Straßeninstandhaltung / Straßenausbau	21
7.	Fußwege / Gehwege / Fußwegeninfrastruktur / Fußgängerzonen / Fußgänger	19
8.	Günstiger ÖPNV / billige Regiokarte	15
9.	Autofreie Stadt / Autofreie Innenstadt / mehr autofreie Zonen	11

10.	Bau des Stadttunnels	9
11.	Ausbau Fußwege	8
12.	sichere Radwege	8
13.	Bessere Radwege	7
14.	Verkehrsberuhigung / Straßenberuhigung (z.B. in Wohngebieten)	7
15.	Förderung und Ausbau Carsharing-Angebot	6
16.	Straßenverkehrssicherheit (z.B. für Fußgänger, für Radfahrer)	6
17.	Verkehrswende	6
18.	Ausbau umweltfreundlicher Mobilität / autofreie Mobilität / nicht-motorisierter Verkehr	5
19.	E-Mobilität / E-Tankstellen	5
20.	Große / geräumige / breite Radwege	5
21.	mehr Parkplätze / Parkraum	5
22.	Fahrradfreundlichkeit / Fahrradmobilität	4
23.	mehr große P+R Parkplätze	4
24.	Sanierung / Instandhaltung Fußwege	4
25.	Sanierung Radwege	4
26.	Barrierefreiheit ÖPNV	3
27.	Breitere Fußwege	3
28.	mehr Frelo Stationen / Rad-Sharing / Städtischer Fahrradverleih inkl. Reparatur- und Versorgungsstationen	3
29.	Reduzierung PKW und LKW im Stadtgebiet	3
30.	Anbindung von Umlandsgemeinschaften / der Außenbezirke	2
31.	flüssiger Verkehr in der Stadt	2
32.	Intelligentere Ampelschaltung (weniger Standzeit von PKWs)	2
33.	mehr Fahrradstellplätze	2
34.	Rückbau von Straßen	2
35.	S-Bahn Anbindungen an umliegende Städte/Gemeinden	2
36.	Sichere Fußwege	2
37.	Tempo-30-Zonen stadtweit	2
38.	Abschaffen von Auto fördern wenn Verzicht auf Neukauf für die nächsten 3 (oder gar 5) Jahre	1
39.	Alle Ampeln verkehrssicher machen	1
40.	alle sinnvollen Alternativen zum Individualverkehr mit Verbrennungsmotoren	1
41.	Ausbau Bahnlinie an A5	1
42.	Ausbau der Regionalbahnen und dem Regionalverkehr	1
43.	Ausbau Stadtbahn evtl Seilbahn	1
44.	Bahnstrecke nach Colmar.	1
45.	barrierefreie Haltestelle Oberlinden	1
46.	Bau einer Umfahrung zur Bundesstraße quer durch das Stadtzentrum	1
47.	Beschilderung auf dem Schloßberg für Spaziergänger	1
48.	bessere Vernetzung des städtischen Verkehrs	1
49.	Blitzer	1
50.	Bremsschwellen in Wohngebieten	1
51.	Busverbindung von Opfingen nach Bad Krozingen, Zone 30 in Opfingen	1
52.	Diskriminierung der Autofahrer einschränken	1
53.	elektr. Busse	1
54.	E-Scooter, 5 Stationen Ticket anstatt nur 3	1
55.	Flugplatz	1
56.	Förderung von Lastenrädern	1
57.	Fußgängerüberwege	1
58.	Grüne Welle (B31)	1

59.	Innenstadtstraßen	1
60.	Instandhaltung des ÖPNV	1
61.	mehr Kontrolle im Öffentlichen Parken	1
62.	Nachbessern bei Kreuzungen z.B. Loretto (Günterstalstrasse sehr unübersichtlich)	1
63.	öffentl. Infrastruktur	1
64.	ökologische Verkehrswege	1
65.	Parkhäuser am Stadtrand	1
66.	Parkplätze für Anwohner	1
67.	Reduzierung des privaten PKW Verkehrs	1
68.	Restaurierung der Infrastruktur	1
69.	RVF Ticket für wochenweise Nutzung	1
70.	sichere Straßenübergänge vor Kitas und Schulen	1
71.	Sichere Trennung von Verkehrsmitteln im Straßenraum	1
72.	Sinnvolle Parkplatz-Politik	1
73.	Stadtviertelinfrastruktur	1
74.	Straßenlaternen an der Dreisam	1
75.	Übergangszonen (Parkhaus, StraBa Station zur Innenstadt, CarRenting ansiedeln) am Stadtrand (Auto -> StraBahn)	1
76.	Verbot von Wohnmobil parken	1
77.	Verkehrsführung B3	1
78.	Verkehrsregelungen von PKWs	1
79.	Verkehrsstruktur	1
80.	Verkehrsüberwachung	1
81.	Vorrang für ÖPNV und Radverkehr auf allen Strecken.	1
82.	Zone 30 stoppen	1
83.	Zugang zur Stadt mit dem Auto	1
84.	Zukunftsfähiges Mobilitätskonzept.	1
Wirtschaft (Mehrausgaben)		34
1.	mehr Einkaufsmöglichkeiten	4
2.	Förderung regionaler und ökologischer Händler/Hersteller.	3
3.	Förderung von regionalen Produkten / regionalen Nahrungsmitteln	3
4.	Wirtschaftsförderung	3
5.	Förderung neuer IT-Unternehmen	2
6.	Arbeitsplätze	1
7.	Einrichten von Handwerker- und Lieferzonen	1
8.	Förderung der durch Corona benachteiligten Unternehmen	1
9.	Förderung der individuellen Einzelhandel/Gastronomie in der Innenstadt	1
10.	Förderung Wirtschaftsstandort Freiburg	1
11.	Gewerbefläche zur Verfügung stellen	1
12.	Händler vor Ort mehr fördern	1
13.	in ein zeitgemäßes Stadtmarketing mit dem Ziel, eine hohe Diversifizierung im Einzelhandel zu erreichen und zu halten	1
14.	Industrie	1
15.	klimafreundliche Einkaufsmöglichkeiten	1
16.	Kundenbetreuungsangebote	1
17.	mehr Wirtschaft ansiedeln	1
18.	Messen	1
19.	nachhaltig wirtschaftenden Betrieben und Institutionen	1
20.	Steuersenkung	1

21.	Tourismus	1
22.	Unterstützung Gastronomie (in Corona-Zeiten)	1
23.	Unterstützung Unternehmer	1
24.	Versorgung aus regionalen Produkten (Lebensmittel, Energie, Baustoffe).	1
Sonstiges (Mehrausgaben)		46
1.	Lärmschutz / Lärmreduzierung (z.B. nachts, von Straßen- und Flugverkehr)	8
2.	Sanierung / Modernisierung / Instandhaltung	6
3.	Orte in der Öffentlichkeit als Treffpunkte / Plätze für alle	2
4.	15 Mio	1
5.	20 Mio EUR	1
6.	GreenJobs anbieten - evtl durch Webseite	1
7.	Ausweitungen der Trauungen des Standesamtes auf Samstage	1
8.	Rettungsorganisationen, Bsp: Rettungszentrum für Bergwacht	1
9.	filmfreund.de für die Bibliothek einführen	1
10.	Förderung des Mundenhofes	1
11.	Belebung der Innenstadt	1
12.	Nachbarschutz	1
13.	Infrastruktur für Studenten/innen	1
14.	Kommunikation für alle Menschen erschwinglich machen	1
15.	Keidels Erbe "ausbaden" verboten!	1
16.	Rechte für Partei	1
17.	Post	1
18.	stärkere Sanktionen bei Verstößen	1
19.	Keine Schulden	1
20.	Milieuschutz	1
21.	Spenden Aktionen durchführen, z.B. jeden Bürger spendet pro Monat/Jahr für ein Projekt 0,5% - 1% seines Nettoeinkommens oder was man kann und dadurch soziale Projekte finanzieren.	1
22.	geringeres Wachstum	1
23.	Korruptionsbekämpfung	1
24.	öffentliche Toiletten	1
25.	Vernetzung	1
26.	Genossenschaften	1
27.	Erhalt gewachsener Strukturen.	1
28.	Verbesserung der Trinkwasserqualität	1
29.	Abwrackprämie wie in Denzlingen	1
30.	Verbesserung Physiotherapeuten in den Ortsteilen	1
31.	Stadtteil Landwasser - Angebote sowie Sanierungen	1
32.	sichere Beleuchtung	1
33.	weitere "Wohlfühlbereiche" / Stadtgestaltung im Quartier	1

Fragebogen

I. Leben in Freiburg

1. Seit wann wohnen Sie in...

a) ...Freiburg? seit dem Jahr: b) ...Ihrer jetzigen Wohnung? seit dem Jahr:

2. Wenn Sie an die Lebensbedingungen in Freiburg denken: Wie waren diese Ihrer Meinung nach in der Vergangenheit, wie beurteilen Sie die Lebensbedingungen aktuell und wie werden die Lebensbedingungen in Freiburg in zehn Jahren sein?

(Bitte pro Zeile **ein** Kästchen ankreuzen!)

	sehr gut	ziemlich gut	teils/teils	ziemlich schlecht	sehr schlecht	weiß ich nicht
vor zehn Jahren	☐	☐	☐	☐	☐	☐
letztes Jahr	☐	☐	☐	☐	☐	☐
gegenwärtig	☐	☐	☐	☐	☐	☐
in zehn Jahren	☐	☐	☐	☐	☐	☐

II. Nachhaltige Lebensweise

3. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel zu?

(Bitte pro Zeile **ein** Kästchen ankreuzen!)

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Anzeichen eines Klimawandels sind für mich in Freiburg und Umgebung spürbar	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Folgen des Klimawandels werden auch in Freiburg eine Rolle spielen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Durch mein persönliches Handeln kann ich Einfluss auf den Klimawandel nehmen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich unterstütze die Ziele von „Fridays for future“	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Stadt Freiburg engagiert sich ausreichend für den Klimaschutz	☐	☐	☐	☐	☐	☐

4. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen bezüglich regionaler Lebensmittel zu?

(Bitte pro Zeile **ein** Kästchen ankreuzen!)

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Ich bin davon überzeugt, dass regionale Produkte nachhaltiger sind als Produkte aus anderen Regionen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Regionale Produkte sind mir zu teuer	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Regionale Produkte schmecken besser als Produkte aus anderen Regionen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich finde es wichtig, regionale Erzeuger zu unterstützen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es ist zeitaufwändiger, regionale Produkte einzukaufen	☐	☐	☐	☐	☐	☐

5. Für jeden einzelnen gibt es verschiedene Möglichkeiten, zur Begrenzung des Klimawandels mit einer klimafreundlichen Lebensweise beizutragen. Wie häufig setzen Sie die unten genannten Maßnahmen um?

*(Bitte pro Zeile **ein** Kästchen ankreuzen!)*

	immer	häufig	selten	nie	weiß ich nicht
Ich halte den Verbrauch von Heizenergie gering	☐	☐	☐	☐	☐
Ich halte den Verbrauch von Strom gering	☐	☐	☐	☐	☐
Ich beziehe Ökostrom	☐	☐	☐	☐	☐
Ich lege Wege zu Fuß/ mit dem Fahrrad zurück	☐	☐	☐	☐	☐
Ich schränke die Nutzung von Kraftfahrzeugen bewusst ein	☐	☐	☐	☐	☐
Ich nehme auch für längere Strecken den Zug	☐	☐	☐	☐	☐
Ich verzichte auf Flugreisen	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kaufe (sofern angeboten) fair gehandelte Produkte	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kaufe / nutze gebrauchte Produkte (z.B. Repair-Cafe)	☐	☐	☐	☐	☐
Ich achte beim Kauf darauf, dass Produkte langlebig sind	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kaufe regional erzeugte Produkte	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kaufe (sofern angeboten) Bio-Lebensmittel	☐	☐	☐	☐	☐
Ich verzichte auf Fleisch- und Wurstprodukte	☐	☐	☐	☐	☐
Ich ernähre mich vegan	☐	☐	☐	☐	☐
Ich verzichte auf Tiefkühlprodukte	☐	☐	☐	☐	☐

6. Haben Sie schon einmal von den folgenden Zielsetzungen zur Förderung einer nachhaltigen Lebensweise gehört?

*(Bitte pro Zeile **ein** Kästchen ankreuzen!)*

	Ja	Nein
Ziele nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals =SDGs)	☐	☐
Freiburger Nachhaltigkeitsziele	☐	☐

7. Wie groß ist aus Ihrer Sicht der Handlungsbedarf für die Stadt Freiburg in den zwölf Handlungsfeldern (siehe unten) der Freiburger Nachhaltigkeitsziele?

*(Bitte pro Zeile **ein** Kästchen ankreuzen!)*

	sehr hoch	hoch	eher gering	gering	weiß ich nicht
Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben sicherstellen	☐	☐	☐	☐	☐
Nachhaltiges Handeln in der Stadtverwaltung verankern	☐	☐	☐	☐	☐
Ökosysteme/biologische Vielfalt langfristig erhalten und fördern	☐	☐	☐	☐	☐
Verantwortungsbewussten Konsum / Lebensweise fördern	☐	☐	☐	☐	☐
Stadtentwicklung nachhaltig gestalten	☐	☐	☐	☐	☐
Stadtverträgliche Mobilität fördern, weniger Verkehrsbelastungen produzieren	☐	☐	☐	☐	☐
Eine resiliente (widerstandsfähige) Gesellschaft fördern	☐	☐	☐	☐	☐
Den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort fördern	☐	☐	☐	☐	☐
Soziale Gerechtigkeit gewährleisten	☐	☐	☐	☐	☐
Lebenslanges Lernen und gelingende Bildungsbiographien fördern	☐	☐	☐	☐	☐
Klimaschutz und Energieversorgung	☐	☐	☐	☐	☐
Kultur und Sport in ihrer Vielfalt fördern	☐	☐	☐	☐	☐

III. Leben im Wohngebiet

8. Wohnen Sie gerne in Ihrem jetzigen Wohngebiet?

(Bitte nur **ein** Kästchen ankreuzen.)

☐ sehr gerne
 ☐ gerne
 ☐ teils/teils
 ☐ nicht gerne
 ☐ überhaupt nicht gerne
 ☐ weiß ich nicht

9. a.) Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Wohngebiet bzw. Stadtteil(zentrum) mit...?

b.) Bitte geben Sie zusätzlich an, welche Aspekte Sie als besonders wichtig erachten.

(Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz , wie zufrieden Sie jeweils sind und markieren Sie in der rechten Spalte besonders wichtige Aspekte!)	a) Zufriedenheit					kann ich nicht beurteilen/ trifft nicht zu	b) besonders wichtig
	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	unzufrieden	sehr unzufrieden		
Lage zur Arbeitsstätte	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Versorgung mit Waren (z.B. Lebensmittel)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Versorgung mit Dienstleistungen (z.B. Friseur)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gesundheitsversorgung (Ärzte, Apotheken,...)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Versorgung mit Schulen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Betreuungsplätze für unter 3-Jährige	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Betreuungsplätze für 3- bis 6-Jährige	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Betreuungsplätze für Schulkinder	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Außerschulische Bildungsangebote	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Vernetzte / Lebendige Nachbarschaft	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gestaltung des Wohngebietes	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sauberkeit im Wohngebiet	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Erreichbarkeit der Innenstadt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ruhige Lage	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Urbanes / Städtisches Flair	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Lärmbelastung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Luftqualität	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sicherheit im Wohngebiet	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Aussehen / Zustand der Häuser	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kulturangebote (Aufführungen, Feste, Hocks)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Angebot an Park- /Grünanlagen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sport- / Freizeitmöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gaststätten / Restaurants	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verkehrsanbindung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gehwege	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Radwege	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Parkplatzangebot	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Nähe zu Carsharing-Stellplatz	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges:	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

10. Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Wohngebiet zu?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)	trifft völlig zu	trifft eher zu	teils/ teils	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu	weiß ich nicht
Die Leute hier helfen sich gegenseitig	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hier kennen sich die Leute gut	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Man kann den Leuten in der Nachbarschaft vertrauen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hier gibt es häufig Konflikte zwischen Nachbarn	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Eltern kümmern sich kaum darum, was ihre Kinder machen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Leute hier haben keine gemeinsamen Werte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Leute hier haben keinen Respekt vor Gesetz und Ordnung	☐	☐	☐	☐	☐	☐

IV. Wohnraumversorgung**11. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Eigenschaften Ihrer Wohnung?**

(Bitte ein Kästchen pro Zeile ankreuzen!)	sehr zufrieden	zufrieden	teils/teils	un- zufrieden	sehr unzufrieden	weiß ich nicht
Ausstattung der Wohnung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Zustand der Wohnung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kosten der Wohnung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Lage der Wohnung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Größe der Wohnung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Aufteilung der Zimmer	☐	☐	☐	☐	☐	☐

12. Wie groß ist Ihre Wohnung (mit Flur, Küche und Bad) und wie viele Zimmer (ohne Flur, Küche und Bad) umfasst diese?

Die Wohnung umfasst Quadratmeter Wohnfläche und verfügt über Zimmer.

13. Wohnen Sie in einer Mietwohnung, einer Eigentumswohnung oder im eigenen Haus?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

☐ Mietwohnung (auch Untermiete)
 ☐ Gemietetes Haus
 ☐ Eigentumswohnung
 ☐ Eigenes Haus
⇨ weiter mit Frage 19 ⇨ weiter mit Frage 19

V. Mietwohnungen in Freiburg**14. Mussten Sie beim Bezug Ihrer aktuellen Wohnung einen allgemeinen Wohnberechtigungsschein vorweisen?**

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

☐ Ja ☐ Nein

15. Wurde Ihre Kaltmiete seit 2014 erhöht?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

☐ Ja ☐ Nein (⇨ weiter mit Frage 17)

16. Wurde die Mieterhöhung mit einer Modernisierungsmaßnahme begründet

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

☐ Ja, vollständig
 ☐ Ja, teilweise
 ☐ Nein

17. Wünschen Sie sich eine Verbesserung der Ausstattung Ihrer Wohnung / Ihres Wohngebäudes oder des Wohnungszuschnitts, auch wenn damit eine Mieterhöhung verbunden sein sollte?

☐ Nein (⇒ weiter mit Frage 18)

☐ Ja, und zwar (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Anbau eines Aufzugs

☐ Modernisierung des Badezimmers

☐ Modernisierung der Fenster

☐ Vergrößerung des Badezimmers

☐ Schallschutzmaßnahmen

☐ Anbau eines Balkons

☐ Grundrissveränderung

☐ Energetische Gebäudesanierung,
z.B. Fassadendämmung oder Austausch der Heizungsanlage

☐ Sonstiges

18. Wurden an/in Ihrem Wohnhaus – einschließlich Ihrer Wohnung – seit 2014 umfangreiche Instandhaltungs- oder Modernisierungsarbeiten durchgeführt?

(Bitte nur **ein** Kästchen ankreuzen.)

☐ Ja, durchgeführt und abgeschlossen

☐ Ja, sind noch in Arbeit

☐ Arbeiten wurden angekündigt

☐ Keine solchen Arbeiten durchgeführt oder geplant

VI. Wohnformen

In den folgenden Fragen geht es um alternative Wohnformen wie Wohngemeinschaften (WGs) oder Wohngenossenschaften. Familien oder Paare zählen nicht zur „gemeinschaftlichen Wohnform“.

19. Können Sie sich vorstellen in Ihrer aktuellen oder auch in einer späteren Lebensphase nicht nur allein oder mit Partner/Familienangehörigen, sondern darüber hinaus mit anderen Menschen in einer gemeinschaftlichen Wohnform zu leben?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen.)

☐ Ich lebe aktuell bereits in einer gemeinschaftlichen Wohnform (⇒ weiter mit Frage 24)

☐ Ich kann mir das in meiner aktuellen Lebensphase vorstellen

☐ Ich kann mir das in einer späteren Lebensphase vorstellen

☐ Ich kann mir das generell nicht vorstellen (⇒ weiter mit Frage 24)

20. Welche gemeinschaftlichen Wohnformen kommen für Sie in Frage?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen.)

☐ Wohngemeinschaft/Hausgemeinschaft, ohne eigenständige Wohnung

☐ Wohnform für Jung und Alt mit eigenständiger Wohneinheit (Mehrgenerationenhaus)

☐ In einem Haus mit Gemeinschaftsräumen, aber mit eigenständiger Wohnung

☐ Wohnform für Familien mit eigenständiger Wohneinheit

Etwas anderes und zwar

21. Stellen Sie sich ihre ideale gemeinschaftliche Wohnform vor. Welche der folgenden Dinge könnten Sie sich vorstellen, mit anderen Bewohner_innen zu teilen?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen.)

☐ Badezimmer	☐ Küche
☐ Wohnbereiche	☐ Freibereiche wie Garten, Terrasse, Balkon, Innenhof, aber nur, wenn ich zusätzlich einen eigenen abgegrenzten privaten Freibereich habe
☐ Privatraum	☐ Freibereiche wie Garten, Terrasse, Balkon, Innenhof, unabhängig von einem eigenen Freibereich
☐ Fahrradkeller	☐ Waschkeller
☐ Werkzeuge	Etwas anderes und zwar

22. Wie wichtig sind Ihnen Gemeinschaftsflächen im Vergleich zum Privatraum?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

☐ Nicht so wichtig, ich hätte lieber mehr Platz für mich
☐ Etwas wichtig, aber ein Gemeinschaftsraum pro Haus genügt
☐ Genauso wichtig wie mein privates Zimmer, das Verhältnis sollte ausgeglichen sein
☐ Sehr wichtig, dafür wäre ich auch bereit meinen privaten Raum zu reduzieren
Etwas anderes und zwar

23. Unter Berücksichtigung Ihrer finanziellen Situation: Welche Bau- und Eigentumsform würden Sie für eine solche gemeinschaftliche Wohnform bevorzugen?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen.)

☐ Mietwohnung	☐ In Baugemeinschaft erworbene Eigentumswohnung
☐ Eigentumswohnung	☐ In Baugemeinschaft geplantes, neu errichtetes Haus
☐ Haus zur Miete	☐ Als Genossenschaftsmitglied in einer bestehenden Wohngemeinschaft
☐ Gemeinschaftlich erworbenes Haus	☐ In einer selbstorganisierten genossenschaftlichen Wohnform
Etwas anderes und zwar	

VII. Umzugsneigung

24. Sind Sie zurzeit oder waren Sie innerhalb der letzten fünf Jahre innerhalb von Freiburg auf der Suche nach einer neuen Wohnung?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

☐ War in den letzten fünf Jahren nicht auf Suche ☞ weiter mit Frage 27	☐ War innerhalb letzten fünf Jahre auf Suche und habe etwas gefunden
☐ Bin zurzeit auf der Suche	☐ War innerhalb der letzten fünf Jahre auf Suche, habe aber nichts gefunden

25. Und suchen Sie bzw. haben Sie etwas zur Miete oder als Eigentum gesucht oder kommt bzw. kam beides in Frage?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

☐ Miete	☐ Eigentum	☐ Beides
--------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------

26. Wie viele Zimmer suchen Sie zurzeit bzw. haben Sie in den letzten fünf Jahren gesucht?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen.)

☐ 1 Zimmer	☐ 2 Zimmer	☐ 3 Zimmer	☐ 4 Zimmer oder mehr
-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	---

27. Haben Sie konkrete Umzugspläne? Haben Sie vor, in den nächsten 12 Monaten umzuziehen?

☐ Ja

Falls Sie vorhaben, umzuziehen, was sind die Gründe dafür?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen!)

☐ Bisherige Wohnung ist zu teuer

☐ Bisherige Wohnung ist zu klein

☐ Bisherige Wohnung weist bauliche Mängel auf

☐ Arbeitsplatzwechsel

☐ Um näher bei Angehörigen zu wohnen

☐ Bessere Infrastruktur des Wohngebietes

☐ Bessere ÖPNV-Anbindung

☐ Veränderte familiäre Situation

☐ Bessere Ausstattung / höherer Komfort

☐ Bessere Lage / Wohnumfeld

☐ Persönliche Gründe

☐ Wohnung / Haus wurde gekündigt

☐ Suche Eigentum

☐ Sonstiges

Falls Sie vorhaben, umzuziehen, wohin möchten Sie umziehen?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen!)

☐ Gleicher Stadtteil in Freiburg

☐ Anderer Stadtteil in Freiburg

☐ In das Umland von Freiburg

☐ In das übrige Bundesgebiet

☐ In das Ausland

☐ Nein

Falls Sie nicht umziehen können oder wollen, was sind die Gründe dafür?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen!)

☐ Preis- /Leistungsverhältnis der aktuellen Wohnung

☐ Größe der aktuellen Wohnung

☐ Zustand der aktuellen Wohnung

☐ Nähe der aktuellen Wohnung zum Arbeitsplatz

☐ Nähe der aktuellen Wohnung zu Angehörigen

☐ Infrastruktur des Wohngebietes

☐ ÖPNV-Anbindung der aktuellen Wohnung

☐ Finde keine bezahlbare Wohnung

☐ Finde keine passende Wohnung

☐ Sonstiges

VIII. Wohnungsbaupolitik

28. Welche Fördermaßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen?

(Bitte pro Zeile **ein** Kästchen ankreuzen!)

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/ teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Förderung von zusätzlichem Mietwohnraum	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Förderung von zusätzlichem selbstgenutzten Wohneigentum	☐	☐	☐	☐	☐	☐

29. Welche baurechtlichen Maßnahmen sollte die Stadt Freiburg zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum ergreifen?

(Bitte pro Zeile **ein** Kästchen ankreuzen!)

	stimme sehr zu	stimme eher zu	teils/ teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß ich nicht
Neubaugebiete erschließen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Brachflächen und Baulücken erschließen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Anbauten ermöglichen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verringerung von Abstandsflächen ermöglichen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Aufstockungen / Bau höherer Gebäude ermöglichen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Umnutzungen erleichtern (z.B. Gewerbe zu Wohnen)	☐	☐	☐	☐	☐	☐

IX. Lebenssituation

30. Stellen die folgenden Punkte in Ihrer gegenwärtigen Lebenssituation für Sie persönlich bzw. für den Haushalt, in dem Sie leben, ein Problem dar?

(Bitte **ein** Kästchen pro Zeile ankreuzen!
Wenn Sie nicht zum betroffenen Personenkreis zählen, kreuzen Sie bitte „trifft nicht zu“ an.)

	ein sehr großes Problem	ein großes Problem	ein mittleres Problem	ein geringes Problem	über- haupt kein Problem	trifft nicht zu
Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fehlende Unterstützung bei der Kinderbetreuung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ungünstige oder wechselnde Arbeitszeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Erziehungsprobleme, Schulprobleme	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnungsprobleme (z.B. zu klein, zu teuer)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Geringes Einkommen, geringe Rente	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Eigene Pflegebedürftigkeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Pflegebedürftigkeit von Angehörigen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einsamkeit, Isolation, keine oder kaum Kontakte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Selbstständige Führung des Haushaltes (z.B. Behinderung, Pflegebedürftigkeit)	☐	☐	☐	☐	☐	☐

X. Städtische Finanzen

31. Der Aussage, dass die Stadt Freiburg verantwortungsvoll mit ihren Mitteln umgeht stimme ich...

(Bitte nur **ein** Kästchen ankreuzen.)

☐ sehr zu	☐ eher zu	☐ teils/teils	☐ eher nicht zu	☐ überhaupt nicht	☐ weiß ich nicht
----------------------------------	----------------------------------	--------------------------------------	--	--	---

32. Wie zufrieden sind Sie mit den aufgeführten Aufgabenbereichen der Stadt Freiburg?

(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)	Zufriedenheit					kann ich nicht beurteilen
	sehr zufrie- den	zufrie- den	teils/ teils	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	
Wohnungsbau	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Modernisierung und Sanierung in Wohngebieten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Digitalisierung (Online-Dienste, Infrastruktur, Digitalisierung an Schulen, ...)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Instandhaltung und Bau von Schulen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Betreuungsangebote an den Schulen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kindergärten und Kindertagesstätten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Spielplätze	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Angebote für ausländische Mitbürger_innen (Sprachkurse, Treffs)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol,...)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Schwimmbäder	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Förderung von freiwilligem Engagement	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Barrierefreiheit fördern (Bauen und Kommunikation)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre,...)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse,...)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Städtische Museen und Stadtarchiv	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium,...)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Naturschutz (Vielfalt Tier- u. Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz,...)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Park- und Grünanlagen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen,...)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Feuerwehr / Katastrophenschutz	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse, ...)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Radwege	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fußwege	☐	☐	☐	☐	☐	☐

33. Die Stadt Freiburg kann sich - genau wie ein Privathaushalt - nicht alles gleichzeitig leisten. Meistens muss man, wenn man für eine Sache mehr ausgeben will, bei einer anderen einsparen.

Bitte geben Sie für jeden Aufgabenbereich an, ob die Stadt Ihrer Meinung nach

- einsparen kann, also Leistungen einschränken soll,
- die Aufgaben unverändert belassen soll,
- die Leistungen verbessert, also mehr ausgegeben werden soll.

<i>(Bitte pro Zeile ein Kästchen ankreuzen!)</i>	ein- sparen	unver- ändert	mehr aus- geben	weiß ich nicht
Wohnungsbau	☐	☐	☐	☐
Ausweisung von weiteren Wohnbauflächen	☐	☐	☐	☐
Modernisierung und Sanierung in Wohngebieten	☐	☐	☐	☐
Digitalisierung (Online-Dienste, Infrastruktur, Digitalisierung an Schulen, ...)	☐	☐	☐	☐
Instandhaltung und Bau von Schulen	☐	☐	☐	☐
Betreuungsangebote an den Schulen	☐	☐	☐	☐
Kindergärten und Kindertagesstätten	☐	☐	☐	☐
Spielplätze	☐	☐	☐	☐
Treffpunkte / Einrichtungen für die Jugend	☐	☐	☐	☐
Treffpunkte / Beratungsstellen für Senior_innen	☐	☐	☐	☐
Angebote für ausländische Mitbürger_innen (Sprachkurse, Treffs)	☐	☐	☐	☐
Beratungsstellen (Erziehung, Drogen, Alkohol,...)	☐	☐	☐	☐
Schwimmbäder	☐	☐	☐	☐
Sportförderung (Vereine und Sportanlagen)	☐	☐	☐	☐
Förderung von freiwilligem Engagement	☐	☐	☐	☐
Barrierefreiheit fördern (Bauen und Kommunikation)	☐	☐	☐	☐
Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Messen	☐	☐	☐	☐
Kulturförderung (Bürgerhäuser, Kunst, Chöre,...)	☐	☐	☐	☐
Theaterangebote (Städtische Bühnen und freie Theater)	☐	☐	☐	☐
Musikangebote (Musikschulen, Konzerte, Vereinszuschüsse,...)	☐	☐	☐	☐
Städtische Museen und Stadtarchiv	☐	☐	☐	☐
Bildungseinrichtungen (Stadtbibliothek, Volkshochschule, Planetarium,...)	☐	☐	☐	☐
Klimaschutz (Energiesparen, Wärmedämmung, CO2-Reduktion)	☐	☐	☐	☐
Naturschutz (Vielfalt Tier- u. Pflanzenarten, Schutzgebiete, Artenschutz,...)	☐	☐	☐	☐
Park- und Grünanlagen	☐	☐	☐	☐
Stadtwald (Waldpflege, Wegenetz, Erholungs- und Freizeitangebote)	☐	☐	☐	☐
Friedhöfe (Verwaltung, Pflege von Friedhofsanlagen,...)	☐	☐	☐	☐
Abfallbeseitigung und Sauberkeit in der Stadt	☐	☐	☐	☐
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	☐	☐	☐	☐
Feuerwehr / Katastrophenschutz	☐	☐	☐	☐
Straßen für den motorisierten Verkehr (PKWs, LKWs, Busse, ...)	☐	☐	☐	☐
Öffentlicher Nahverkehr (Bahnen und Busse)	☐	☐	☐	☐
Radwege	☐	☐	☐	☐
Fußwege	☐	☐	☐	☐

34. Welche Einsparungen bzw. Mehrausgaben der Stadt Freiburg im städtischen Haushalt schlagen Sie konkret vor:

Einsparungen:

Mehrausgaben:

XI. Fragen zu Ihrer Person

35. Ihr Geburtsjahr?

36. Ihr Geschlecht?

☐ Weiblich

☐ Männlich

☐ Divers

37. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

☐ Ja, seit der Geburt

☐ Ja, später erworben

☐ Nein

38. Sind Sie oder ein Mitglied Ihres Haushalts außerhalb von Deutschland geboren?

☐ Nein

☐ Ja, ich selbst

☐ Ja, ein anderes Haushaltsmitglied

39. Sprechen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes eine andere Muttersprache als Deutsch?

☐ Nein (weiter mit Frage 41)

☐ Ja, ich selbst

☐ Ja, ein anderes Haushaltsmitglied

40. Welche Sprache wird in Ihrem Haushalt überwiegend gesprochen?

☐ Deutsch

☐ Andere Sprache, und zwar:

41. Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?

(Bitte nur **ein** Kästchen ankreuzen!)

☐ Volks- / Hauptschule

☐ Anderer Schulabschluss oder im Ausland erworben

☐ Mittlere Reife / Realschulabschluss

☐ Keinen Schulabschluss

☐ Abitur / (Fach-) Hochschulreife

☐ Noch Schülerin / Schüler

42. Welche beruflichen (Aus-)bildungsabschlüsse haben Sie?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen!)

☐ Lehre ohne Abschluss / Anlernausbildung

☐ Hochschulabschluss / Promotion

☐ Abgeschlossene Lehre / Berufsausbildung im dualen System

☐ Abschluss an einer Berufsakademie / Fachakademie

☐ Fachschulabschluss (Meister, Techniker oder gleichwertiger Abschluss)

☐ Andere Art der Berufsausbildung oder im Ausland erworben

☐ Fachhochschulabschluss

☐ Ohne oder noch kein beruflicher Abschluss

43. Sind Sie gegenwärtig erwerbstätig oder was trifft sonst auf Sie zu?

(Bitte **alles** Zutreffende ankreuzen!)

☐ Ganztags berufstätig

☐ Rentner_in / Pensionär_in

☐ Teilzeitbeschäftigt

☐ Schüler_in / Student_in

☐ Geringfügig/ stundenweise beschäftigt (450-€-Job, Mini-Job)

☐ Hausfrau / Hausmann

☐ Berufsausbildung, Lehre, FSJ, FÖJ, Freiwilligendienst

☐ Etwas anderes

☐ Arbeitssuchend

44. Wie viele Personen, Sie selbst eingeschlossen, leben ständig in Ihrem Haushalt (Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft wie z.B. WGs)?

Anzahl der Personen im Haushalt

--	--

Wie viele Personen sind im Alter...

... unter 3 Jahren

--	--

... von 3 bis unter 6 Jahren

--	--

... von 6 bis unter 15 Jahren

--	--

... von 15 bis unter 18 Jahren

--	--

45. Wenn Sie alles zusammenrechnen, was Ihr gesamter Haushalt (Lebens- und Wirtschafts-Gemeinschaft) an Einkommen hat, also Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld, staatliche Leistungen oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung, wie hoch ist dann das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes?

(Bitte **nur ein** Kästchen ankreuzen!)

☐ Unter 750 Euro

☐ 2500 bis unter 3000 Euro

☐ 750 bis unter 1000 Euro

☐ 3000 bis unter 3500 Euro

☐ 1000 bis unter 1250 Euro

☐ 3500 bis unter 4000 Euro

☐ 1250 bis unter 1500 Euro

☐ 4000 bis unter 4500 Euro

☐ 1500 bis unter 1750 Euro

☐ 4500 bis unter 5000 Euro

☐ 1750 bis unter 2000 Euro

☐ 5000 bis unter 5500 Euro

☐ 2000 bis unter 2250 Euro

☐ 5500 Euro und mehr

☐ 2250 bis unter 2500 Euro

☐ Kann / Will diese Frage nicht beantworten

46. Wie hoch sind die monatlichen Wohnkosten Ihres Haushaltes (Lebens- und Wirtschafts-Gemeinschaft) inklusive Nebenkosten wie Heizung, Wasser, Strom und Gas?

Mieterin / Mieter:

Miete und Nebenkosten meines / unseres Haushaltes umfassen ungefähr
Euro im Monat.

Eigentümerin/ Eigentümer:

Finanzierung, Instandhaltung und Nebenkosten
meines / unseres Haushaltes umfassen ungefähr
Euro im Monat.

47. Ich habe für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung noch folgende Anregungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!